The Genealogical Society
Library

No. 54099

Date May 1956

0206658

DATE MICROFILM
Aug 76
ITEM ON ROLL
1
CAMERA NO.
SLC 10
CATALOGUE NO.
XLiB 4-102 #48

MAY 16 1956

Schweyzerische Nachrichten,

verschiedener in der Schweyz sich ereigneter

Merkwürdigkeiten,

A. 1780.

in Zürich gesammelt.

GENEALOGICAL SOCIETY
OF THE CHURCH OF JESUS CHRIST
OF LATTER-DAY SAINTS
54099

BIBL. PUBL.
BASILEENSIS.

Zürich, zu finden bey Joh. Kaspar Ziegler, zum Goldstein.
1780.

Switz. Pub. X 1780

949.4
B2m
1780

An die geehrten Leser dieser Monatschrift.

So wie der Verleger für die gütige Aufnahme dieser seiner Monatschrift für dieß Jahr danket, so empfiehlt er sie Ihnen auch für das Jahr 1781. Er änderte, um alles zuthun was möglich und so gut er kann die Liebhaber zu contentieren, den Pränumerationspreis, anstatt er bisher zween Gulden war, itzt auf einen Gulden, dreißig Kreutzer herab *; und ist gesinnet, ungeachtet der Herabsetzung des Preises, dennoch so viele und so intressante Neuheiten zu liefern, als möglich seyn wird; und damit ungefähr dreißig Bogen jährlich anzufüllen. — Er empfiehlt Ihnen also diese Schrift aufs neue, und stattet hier offentlich denjenigen Herren und Gönnern, so bisdahin Neuigkeiten dazu einzusenden die Mühe und Gefälligkeit gehabt haben, den verbindlichsten Dank ab; empfiehlt sich diesen und jedermann fremden und einheimischen Herren und Gönnern zu weitern gütigen Beyträgen, wovon jeder Zeit gebührender Gebrauch soll gemacht werden. Fremde die ihre Beyträge an den Verleger selbs adressieren, belieben auf die Adresse zusetzen; beym Goldstein abzulegen.

Der Verleger.

* Wegen der Fracht, können sich die auswärtigen Herren Pränumeranten mit denjenigen Herren welche an ihrem Orte die Pränumerationen annehmen, abfinden.

Register.

A.

Aemter-Besazung zu Zürich, 110, 234.
Alterthümer zu Neftenbach gefundner kurze Beschreibung, 188.
Ambühl (Franziscus Josephus) Bischof. Nachricht von ihm, 91.
Appenzell, Nachrichten von da, 80, 186.
Armenanstalten, gemachte. 56.
Aufgaben von der naturforschenden Gesellschaft in Zürich, 82.
— von der öconomischen Gesellschaft in Bern, 94.

B.

Basel. Nachrichten von da, 14, 33, 51, 78 100, 123, 166, 211, 236.
Beförderungen zu Zürich, 1, 67, 91, 131 174, 194, 217, 234.
- Bern, 9, 10, 26, 42, 69, 72, 92, 114 132, 156, 177, 221,
- Luzern. 44. f.
- Uri, 30, 98. 241.
- Schweiz, 31, 76, 242.
- Unterwalden, 17.
- Basel, 51, 78, 100, 124, 166, 200.
- Freyburg 125.
- Solothurn, 19, 31, 55, 126, 141, 215, 243.
- Schaffhausen, 21, 166.
- Wallis, 21, 58, 231.
- Mülhausen, 58, 128.
- Lausanne, 44, 204.
- Genf, 36.
- militarische, 59.

Bellasi (Joseph Chorherr) Nachricht von ihm, 14.
Bern, Nachrichten von da, 7, 26 42, 69, 92, 113, 131, 156, 176, 198, 220.
Bergreise, Auszug aus einer solchen, 162.
Beyel, Pfarrer von Aawangen, Nachricht von ihm, 174.
Biel. Nachricht von da, 232.
Bischofswahl zu Sitten, 101.
Bürgermeisterwahl zu Zürich, 217.

C

Corolanza (Joseph Ignaz) Lebensbeschreibung, 54.
Cornez (Friedrich) Bürgermeister von Mülhausen. Nachricht von ihm, 128.

D.

Decan-Wahl, 90, 195.
Dreyer-Wahlen, auf Thal, 2.
Dysenterie grasiert, 196.

K.

E.
Einweihung des neuen Bischofs zu Sitten, 231.
Engelhardt (Antoni) wird Zunftmeister, 218.
Erlach (Schultheiß) bekömmt von S. K. Maj. in Preussen den schwarzen Adler-Orden. 10.
Escher (Johannes) wird Zwölfer. 91.
" " Nachricht von ihm. 91.

F.
Fäß (Pfarrer von Langnau) Nachricht von ihm, 26.
Feueranstalt, 37.
Frener (Gall) Pfarrer zu Luthern, Lebensbeschreibung, 207.
Freundschaft (von der) und ihren Reizen, 170.
Freyburg. Nachrichten von dort, 18, 34, 53, 100, 125.
Frisching (Rudolf Emanuel) Nachricht von ihm, 27.

G.
General der Herren Väter Capuziner kommt auf Luzern. 205.
Genf. Nachrichten von da. 36.
Gerichts-Besazung von Luzern, 118.
" von Uri. 140.
Gesandte auf die Extraconferenz auf Baden. 109.
" auf Frauenfeld. 129.
" auf die Extraconferenz auf Solothurn. Siehe die Beylage zum Herbstmonat.
Gesellschaft (helvetische) von derselben Geschichte. 141, 166.
Glarus. Nachrichten von da. 77, 99, 235
Grabschrift Hrn. Carl Viktor Sperleders, 79.
Gruber (Antoni) Nachricht von ihm, 7.
Gyrsperg Herrschaft wird verlehnt, 5.

H.
Heidegger (Johannes, Spithalarzt. Nachricht von ihm, 194.
" (Heinrich) Pfarrer zu Mementstetten Nachricht von ihm. 66.
Hirzel (Joh. Caspar) wird Zwölfer, 218.
Huber (Johannes) Pfarrer und Decan zu Thal) Nachricht von ihm. 1

K.
Keller (Hs. Caspar) wird Zwölfer, 173.
Koller (Heinrich) Pfarrer von Balgach. Nachrichten von ihm. 41.
Kramer (Hs. Jakob) Obmann, stirbt 193.

L.
Landolt (Hs. Casp.) wird Zunftmstr. 110. wird Statthalter, 218.
" (Heinrich) Bürgermeisters Lebensbeschreibung. S. d. Beylage zum Winterm.
Landsgemeine zu Glarus, 77, 99.
Lavater (Hs. Jakob) wird Zwölfer, 92.
Lauis. Nachrichten von da, 120.
Lausanne. Nachrichten von da, 12, 28, 42, 204.
Leichmähler, Anzeige wegen denselben, 5-7.
Leu (Caspar) Nachricht von ihm, 219.
Locher (Heinrich) Obervogt. Von ihm, 5.
Luzern, Nachrichten von da, 12, 28, 44, 72, 98, 116, 135, 160, 181, 205, 224, 240.

M.
Mandat von Bern, 11.
" " Basel, 16, 33, 211, 226.
" " Wallis, 21.
" " Zürich, 149.
" " Schafhausen, 183.
Manz (Ludwig) Decan von Elgg, Nachricht von ihm, 68.
Marthalen (Herrschaft) verlehnt, 5, 69.
Merkwürdigkeiten, 28, 29, 98, 99, 101, 139, 160, 209, 216, 222, 238.
Meyer, (Decan von Wald) Nachricht von ihm, 130.
Müller (Ludwig) Pfarrer von Roggweyl. Von ihm, 112.
Müllhausen. Nachrichten von da, 58, 81, 128, 188, 244.
Muralt (Johann Bernhard) Sekelmeister deutscher Landen. Nachricht von ihm, 9.

N.
Nüscheler (Felix) wird Statthalter, 111.
Neujahrsgeschenk für die Zürcherische Jugend. 7.
" für die Luzernische. 12.
Nordlichte (von dem) ic. 61.
Oration an Carlstag, von wem gehalten und worüber. 5.
Ott (Joh. Heinrich) wird Bürgermeister, 218.

P.
Pfarrwahlen auf Thal, 2. St. Margrethen 25. Langnau 26. Diebolds-auw 41. Metmenstetten 66. Oetweil 66. Elgg 68. Balgach 90. Keßweilen 91. Roggweil 112. Wald Pfarrer und Diacon, 131. Aawangen 194. Berg 219. Niederhaßle 233.
Pulvermühle zersprungne, 45.
R.
Rede tit. Hrn. Burgermeister Orell an S. Exz. Hrn. Louis Heraclius Melchior Vicomte de Polignac, samt dessen Antwort. Siehe die Beylage zum Herbstm.
Rheinthal. Nachrichten von da. 82.
S.
St. Gallen (Stadt). Nachricht von dort. 166, 244.
Schaffhausen. Nachrichten von da. 21, 79, 128, 166, 183.
Schiessent der Herren Studiosorum und Knaben. 155.
Schreiben eines Landedelmanns aus dem Pais de Vaud, samt dem Antwortschreiben, 245 - 252.
Schweiz. Nachrichten daher. 31, 51, 76, 242.
Schwendimann, Etwas von seiner Arbeit. 122.
Schulverordnungen. S. 205.
Sekelmeister deutscher Landen erwählt 11. zu Lausanne. 12.
Solothurn. Nachricht von da. 19, 35, 53, 78, 101, 126, 140, 215, 230, 243.
Spöndli Sigm.) wird Zwölfer. 174.
Stadtgericht zu Zürich besezt. 113, 235. zu Bern. 177. zu Luzern 240.
Statthalterwahl zu Zürich 111, 218.
Streif (Joh. Heinrich) Lebensbeschr. 225.
Synodus zu Zürich kurze Beschreibung desselben vom Frühling 89. im Herbst 198
T.
Todesfälle alter Leute. 72, 122, 128, 197. 244. vornehmer Leute. 198.
Trümpi (Melchior) Pfarrer und Decan zu Bilten, Lebensbeschreibung. 182.
Tschiffeli (Joh. Rudolf) Chorschreibers Lebensbeschreibung 182.
U.
Ulrich (Heinrich) Von ihm. 173.
Ungewitter, 132, 157, 161.
Unglüke. 11, 14, 28, 29, 31, 33, 42, 44, 45, 49, 52, 55, 73, 78, 81, 82, 94 98, 114, 122, 123, 135, 139, 154, 175, 177, 181, 182, 186, 197, 201, 210, 216, 222, 230, 238.
Unterwalden, Nachrichten von dort, 14. 31, 77, 210.
Uri, Nachricht von da, 29, 49, 99, 139.
V.
Vaterlandsliebe (von der) 143.
W.
Wäber (Chorherr) Nachricht von ihm. 66.
Wagner (Siegm.) Von ihm. 28.
Wallis. Nachrichten von da. 21, 58, 81, 101, 231.
Wattewyl (Alexander Ludwig) Nachricht von ihm. 220.
Welsch-Neuburg, Nachricht von dort. 37.
Werdmüller (Rudolf, Stallherr) Nachricht von ihm. 66.
Weyhbischof von Constanz kommt auf Luzern 120. auf Münster 136.
Witterungsobservationen. 132, 156, 178, 201, 222, 239.
Z.
Zurgilgen (Caspar Aurelian Ignati) Lebensbeschreibung. 116.
Zürich. Nachrichten von da. 1, 25, 41, 65, 89, 110, 130, 149, 174, 193, 233.
Zug, Nachrichten von da, 210.
Zunftmeisterwahlen, 111, 218.
Zwölferwahlen, 91, 92, 173, 174, 218.

Schweyzerische Nachrichten,

A. 1780.

in Zürich gesammelt.

Jenner.

Nachrichten von Zürich.

Im Christmonat vorigen Jahrs ist anzuzeigen vergessen worden, daß den 23ten Decembr. der auf Resignation Herrn Spitalarzt Heideggers von den HHerrn Vorgesetzten Lobl. Schmiedenzunft erwehlte Zwölfer Herr Landvogt Conrad Heidegger von UGHHrn. Räth und Bürger seye bestätiget worden.

Auf Absterben Herrn Johannes Huber, geb. 1720. ordin. 1746. Diacon zu Rheinegg 1747. Pfarrer gen Thal im untern Rheinthal 1761. und

Decanus der Ehrw. Claß des Rheinthals 1762. ist von dem diesmal regierenden HHrn Landvogt Besler zu Rheinegg aus folgenden Ihme vorgeschlagenen Dreyern, namlich Hr. Helfer Trechsler zu Rheinegg von Zürich, Hr. Candidat Mauritz Tschudi von Glarus und Hr. Johann Conrad Zürcher aus dem Canton Appenzell Pfarrer zu Walzenhausen, dieser letztere erwehlt, und davon UGHrn. die Anzeige gemacht worden.

Schul-Verordnungen. Um zu verhüten, daß von nachläßigen Eltern in der Haupt-Stadt der frühzeitige und allererste Unterricht ihrer Kinder nicht versaumt werde, ist von UGHHrn. unter dem 12. Jenner dem Stillstand (Consistorium) einer jeden Pfarrkirche der Stadt aufgetragen worden, die Schulen von Zeit zu Zeit zu besuchen, den dabey bemerkten Mänglen nachzufragen, auf liederliche Eltern diesfalls die Wachsamkeit zu verdoppeln, und bey solchen, die ihre Kinder nicht zur Schule schicken, alle angewiesene Grade der Bestrafung anzuwenden. So ist auch den Schulmeistern in jedem Quartier befohlen worden, selbst darauf Achtung zu geben, was für Kinder etwann nicht beschulet werden, um solche den Aufsehern anzuzeigen. Es sollen auch die Knaben in den untersten Schulen nicht zu lange aufgehalten, sonder durch tabellarische Verzeichniß ihres Jahren- und Schulalters, auch Beywohnung der Präceptoren der deutschen Schulen bey dem Examen der untersten Hausschulen, die Beförderung der Jugend erzielet werden. — Die Stillständer sollen auch zugleich mit den Hrn. Aufseheren der deutschen und Realschulen sorgen, daß keine Eltern ihre Kinder allzufrühe aus den Schulen wegnehmen. Zu jedermanns Verhalt aber müssen nun die auch für die niedersten Schulen errichtete Gesetze durch den Truck bekannt gemacht werden.

Es ist auch die den 6. Novbr. 1779. errichtete und zum Druck beförderte erneuerte Schul-Ordnung für die Schulen der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden im Landesfrieden, sowohl im Thurgäu als Rheinthal mit anhoffend gutem Erfolg bereits eingeführt worden, deren Eingang und vornemste Punkten hier einzuführen nicht überflüßig seyn werden.

Die-

„Dieweil zur Ausbreitung der Ehre Gottes und zur Beförderung des Wohlstands eines Volks, nächst der göttlichen Gnade, das meiste unstreitig beruhet und ankommt auf eine gute Erziehung und eine treue Unterweisung der zarten lieben Jugend in aller nützlichen und heilsamen Erkenntniß, wozu der Grund muß gelegt werden in öffentlichen Schulen; als haben UGHHrn. Hohen Stands und Republik Zürich, vonwegen Aufhabenden Bischöflichen Amts über die Evangelisch-Reformierte Kirchen und Schulen in dem Landsfrieden, durch das besonders verordnete und bevollmächtigte ansehnliche Collegium der HHrn. Examinatoren, Ihre getreue Bischöfliche Vorsorge und Wachsamkeit jederzeit dahin verwendet, daß in allen Evangelischen Gemeinden im Landsfrieden wohlbestellte Schulen unterhalten werden; auch deswegen von Zeit zu Zeit heilsame Befehle, Verordnungen und Schul-Satzungen emaniren lassen, kraft welcher den Herren Pfarrern jeden Orts als der wichtigste Theil ihrer heiligen Amts-Verrichtungen und Pflichten auferlegt wird, die Schulen in beständige Obacht, Schutz und Schirm zu nehmen, als deren Haltung und Bestellung mit der Obligenheit der Seelsorge der lieben Jugend, als des grössern Theils ihrer Kirchgemeind, verknüpft ist, für die Sie zu seiner Zeit dem Allmächtigen eine genaue Rechenschaft geben müssen; in Gefolg dessen dann Hochgedacht UGHHrn. aus angeregten alten Verordnungen getreulich zusammenziehen, erneuern, in gegenwärtige Form verfassen zu lassen gutbefunden haben nachfolgende SchulSatzungen, gegen welche ohne Vorwissen der Herren Pfarrern und erster Lehrern, und Einwilligung der HHrn. Examinatoren der Kirchen und Schulen allhie, nicht die mindeste Abänderung vorgenommen, sondern in Gemäßheit deren alles in gutem Stand und Wesen aufrecht erhalten werden solle.

Dieser Ordnung zufolg sollen nach § 1. keine neue Schulen neben eingeführt werden, ohne daß von des Orts Hrn. Pfarrer die Gründe hierum, samt den Mittlen zu Erreichung der Absicht, und der Art und Quell der Besoldung eines neuen Schulmeisters an die HHrn. Examinatores nach Zürich einberichtet und von solchen gutgeheissen werde. § 2. Ehe man zur Wahl eines Schulmeisters schreitet, solle von dem Hrn. Pfr. mit Zuzug der Gemeinds-

meindsvorgesetzten über die Fähigkeit der Competenten eine Prüfung vorgenohmen und über ihre Sittlichkeit Kundschaft eingezogen werden, und alle diese Umstände grad nach der Wahl den HHrn. Examinat. einberichtet und von diesem Collegio ad Protocollum genohmen werden. § 3. Das Wahl-Recht eines Schuldiensts solle des Orts Hrn. Pfarrer mit Zuzug der Vorgesetzten und Beamteten der Gemeind zustehn. Wo es aber von der ganzen Gemeine ausgeübt worden, soll es hierbey verbleiben, doch daß solche Wahl-Gemeinden unter Direction des Hrn. Pfarrers gehalten, und ihme seine Stimme vorbehalten seyn solle. Wann aber auch die Gemeinden das Wahlrecht haben, so kann ihnen das willkührliche Entsetzungs-Recht eines Schulmeisters nicht unbedingt zugestanden werden, sonder die Klägten wider einen Schulmeister müssen von dem Collegio der HHrn. Examinat. für gültig erklärt und vorhero mit einem solch fehlbaren Schulmeister die vorgeschriebene und hiertinn bestimmte gradus Correctionis vorgenohmen und derselben Erfolg von dem Hrn. Decano in Actis visitat. an die Hrn. Examinat. einberichtet werden. § 4. Bestimmt die Schulzeit für Sommer und Winter und giebt Anleitung zu erzielenden mehrerem Nutzen und zu Einführung der Repetier-Schule. § 5. Betrift die Einschärfung der Pflicht der Eltern die Kinder fleißig zu beschulen, und wie diesfällige Versäumniß zu bestrafen seye. § 5. Schreibt den Schulmeistern ihre Pflichten vor, besonders auch in Haltung eines Schulrodels über das Verhalten der Kinder. § 7. Was in Ansehung des Schullohns und dessen Beziehung zu beobachten seye. § 8. Was für eine Schule jedes Kind zu besuchen habe. § 9. Pflichten des Schulmeisters während den Lehrstunden. § 10. und 11. Handelt von der Schulzucht und dem sittlichen Betragen der Kinder in und ausser der Schul. § 12. Vom Kirchenbesuch und Aufsicht über die Kinder. § 13. und 14. Was von dem Schulmeister in Ansehung des sittlichen Betragens gefodert, und wie derselbe hingegen wieder undankbare und boshafte gesicheret werden solle. § 15. Empfiehlt die Besorgung und Reinlichhaltung der Schulstube in Absicht auf die Gesundheit der Kinder. § 16. Von des Hrn. Pfarrers schuldiger Aufsicht und Besuch der Schulen mit Zuzug der Gemeind-Vorstehern, und diesfällig einzugebender Bericht von den Herrn Decanis an die HHrn. Examinatores. § 17. und 18. Wie das Schulexamen müsse gehalten seyn und die Kinder in obere Classen befördert oder der Schul entlassen werden können. Da-

„Damit aber diese zu allgemeinem Nutzen, und zum augenscheinlichsten Besten der lieben Jugend der Reformirten Kirchgemeinden in dem Landsfrieden, abgefaßte und erneuerte Schul-Satzungen Jedermänniglich, Vor- und Nachgesetzten, Eltern und Kindern bekannt und offenbar gemacht werden; so sollen dieselben für das erstemal in allen Kirchen besagter Gemeinden öffentlich von der Canzel vorgelesen, hernach aber alljährlich vor dem abzuhaltenden Examen in dem Schulhaus, in Beyseyn der Schul-Vorgesetzten, wiederholet, und fernerhin von den Hrn. Pfarrern, so oft Sie nöthig finden, (jedoch lieber zu viel als zu wenig) in der Kirche vor der ganzen Gemeind diese Vorlesung wieder vorgenommen, und eine sorgfältige und pünctliche Beobachtung derselben liebreich und ernstlich angedrungen und empfohlen werden: Wie dann die gute Hofnung und getroste Zuversicht zu sämtlichen Hrn. Pfarrern in dem Landsfrieden gestellt ist, daß Sie zu Befolgung dieser heilsamen Verordnungen und zu Erreichung derselben wahren Zwecks alle möglichst freundliche und liebreiche Mittel unverdrossen aufwenden werden, ehe und bevor Sie sich entschliessen zur ernsthaftern zu schreiten: Zu welchem aber GOTT seine Gnade, Geist und Segen verleihen wolle.„

Im Lauf des Jenners ist das durch den sel. Hinscheid Junker Gerichtsherr Franz von Waldkirch zu Schaffhausen ledig wordene Lehen der Herrschaft Marthalen in der Grafschaft Kyburg, des verstorbenen Junkers weiblichen Nachkommenschaft von UGHHrn. des kleinen Raths gnädig ertheilt worden. Auch ist von des regierenden Herrn Amts-Bürgermeister Orell wohlgeb. Gnaden der Junker G. F. von Imthurn von Gyrsperg, Burger zu Schaffhausen den 25. mit der Herrschaft Gyrsperg wieder belehnt worden.

An der academischen Carlstagfeyerlichkeit unterhielt der HochEhrw. Hr. Pfarrer Oeri vom Frau-Münster das gelehrte Publicum mit einer gelehrten lateinischen Rede, von den verschiedenen Schicksalen, welche die Lehre von der Gottheit Jesu Christi, in der Kirche gehabt hat.

Anzeige, wegen der Leichmäler. Der Gedanke — was könnte der gesunden Vernunft und dem wahren Menschengefühl wiedrigers seyn, als,

in einem Hause wo Trauer und Herzenleid ist, Wirthschaft und Garküchen treiben, und wann je die bewirthete Herrschaften, bescheiden, zufrieden und mit Wohlstandsmäßigem äusserlichen zugegen sind, ihr Gefolge und andere Personen von ungefähr derselbigen Classe vor und um sich zu sehen, die entweder unbescheiden und unzufrieden, oder deren Zufriedenheit über das aufgetischte Uebermaß von Speis und Getränke, sich nach und nach zuletst auf eine einem Trauerhause unanständige Art äussert — — dieser Gedanke hat in der Herrschaft Grüningen und Greiffensee und einigen angränzenden Orten aus der Grafschaft Kyburg, unter den sämtlichen Hochobrigkeitlichen, Gerichtsherrlichen und Pfarrhäusern, ungefehr dreyßig an der Zahl, den Entschluß bewürket; wenn Gott Trauer über eins derselben verhängte; daß sodann diejenige Personen, welche sich dahin begeben um der verstorbenen Person die letzte Ehre zu erweisen, nicht in dem Hause wo die Leiche ist, absteigen, daselbsten nicht speisen, weder Herrschaften noch Bediente, letzteren auch unter keinem Vorwand und zu keiner Tageszeit nichts gegeben, noch viel weniger aber Pferde allda eingestellt werden sollen.

Womit dann auch das übrige Tractieren anderer Leuten wo und wie weit es bey Landsässen üblich und hergebracht, entweder in die Wirthshäuser verlegt, mit Geld abgefertigt, oder ganz abgeschaft werden könnte, je nach Maaßgebung des Orts und der Umständen. Die Beerdigungs-Stunden anbetreffend, werden selbige, nach dem ebenangezogenen Verhältniß und wie die Erzielung dieses Vorhabens es erforderet, angesetzt.

Zu diesem so rühmlichen Entschluß und Verabredung hat man sich vermittelst eines Circulare das mit allgemeinem Beyfall und Dank gelesen und angenohmen worden, schriftlich verbunden, und dörfte es vermuthlich absönderlich, jenen welche dasselbige früher unterschrieben haben, nicht unangenehm seyn zu vernehmen wie vielen Beytritt ihr gutes Beyspiel erwecket hat, Es ist auch zu hoffen, daß unsere liebe Landleute welche öfters das gute und nützliche so ihnen vorgethan wird, lieber und leichter nachthun als das so ihnen nur vorgesagt und nicht vorgethan wird, sich auch nach und nach zu ihrem vielfältigen Nutzen hieran gewöhnen könnten.„

Im

Im Jenner vorigen Jahrs ist der moralischen Ergötzlichkeiten der Jugend bey Anlaas der Einsendung der bürgerlichen Abgaben oder Stubenhitzen auf die verschiedenen bürgerlichen Zünfte gedacht worden. — Nun meldet man man, daß auf das Neujahr 1780. die Gesellschaft der Gelehrten der Jugend ein Geschenk gemacht, mit Erzehlung und in Kupfer gestochenen Vorstellung der Geschichte Thomas Blatters aus Wallis, der von einem Ziegenhirt an, sich zu einem öffentlichen Lehrer der Universität Basel aufzuschwingen wußte, und zwar bey Treibung des Seilerhandwerks ohne Unterstützung und Mittel. Die Stadtbibliothek-Gesellschaft gab der Jugend ebenfalls eine Erzehlung aus dem Anfang des 16ten Jahrhunderts, von einer durch Sanftmuth und Güte des damals Kyburg regierenden Landvogt Lavaters gestillten Aufruhr der Bauren zu Tös. Die Pyrotechnische Gesellschaft theilte eine Zeichnung und Vorschrift aus, wie neugegossene Mörser zu probieren und zu visitiren. Die Militarische aber eine treffliche Vorstellung der für die Dragoner in der neuen Ordonanz bestimmten Formationen und Evolutionen. Auch die beyden Musikgesellschaften ergötzten die verständige Jugend mit treflichen Liedern und historischen Vorstellungen.

Bern.

Den 2ten Jenner starb Hr. Anthoni Gruber Schafner des Frienisbergerhauses A. 1761. in dem 88sten Jahr seines Alters. Den 13. starb Hr. Samuel Stäbli von Brugg, Examinat. 1727. Feldprediger in Frankreich unter dem Regiment May 1729. Cammerer der Ehrwürdigen Claß zu Brugg und Lenzburg 1754. Pfarrer nach Ammerswyl, 1748. Decan der Ehrw. Claß zu Brugg und Lenzburg, 1756. in dem 80sten Jahr seines Alters.

Den 15. Starb Hr. Johann Rudolf Tschiffeli, Chorschreiber, sint 1755. Ein Mann dessen Name sowohl wegen seinen ausgebreiteten Kenntnissen in den Wissenschaften, und grossen Geistesfähigkeiten als seinem fürtreflichen Herz und großmüthigen Denkensart halber, allen, die das Glück hatten, ihne zu kennen, oder in seinem liebreichen, ungemein anzüglichen Umgang Unter-

richt

richt für Verstand und Herz und Ausbildung der Sitten Nutzen zu schöpfen, ehrwürdig und unvergeßlich ist — am vorzüglichsten legte er sich von frühern Jahren an, auf die Naturkunde, und den praktischen Theil derselben, auf die Landwirthschaft, die Er nicht blos nach allen ihren Theilen Theoretisch durchstudiert, sondern sich durch vielfaltige glückliche Versuche in dem Landbau selbst nutzliche Erfahrungen gesammelt hatte, die Er sowohl zu seinem eigenen, als aber des aufmerksamen, leitbaren Landmanns Nutzen anzuwenden wußte. Sein weitläufiges Landgut zu Kilchberg war eine eigentliche Schule, für alle, welche die neuesten Entdeckungen in der Ausübung sehen und aus Erfahrung studieren wollten. Da sahe man das Angenehme, Schöne und Geschmackvolle sowohl in den Gebäuden als aber der verhältnißmäßigen Austheilung der Grundstücken, mit dem bequemen, nützlichen und möglichst vortheilhaften verbunden. Die vorzüglichen Verdienste des Hrn. Tschiffeli um die Landwirthschaft bestanden indessen in der geschickten Pflanzung und Bearbeitung der Färber-Röthe, die er zuerst in diesen Gegenden im Grossen bauete und dem Holländischen probhältig zuzurichten wußte. — Fehrner in besonderer Geschicklichkeit der Baumzucht en Espalieres. Sodann in dem Bau und vortheilhaften Verfütterung der Erdapfeln — in der Kunst, die Wiesen mit dem besten Nutzen zu wässeren, und in seiner ganz ungemeinen Kenntniß der Erdarten und derselben nutzbaren Vermischung. Er hatte aber auch tiefe und scharfe Blicke in alle anderen Fache dieser Wissenschaften gethan, und aus allen Erfahrungen die besten und richtigsten Schlüsse zu ziehen gewußt. Seine diesfälligen Verdienste waren auch überall bekannt, und es lohnte sich der Mühe, Tagreisen weit zu gehen, um seine Länderey in ihrem besten Flor zu sehen. Wenn er auch nicht würklich als ein Stifter der nun so berühmten oeconomischen Gesellschaft zu Bern angesehen werden kann, so muß man ihm doch die meisten Verdienste um die Beförderung ihrer Stiftung einräumen und ihn als eins der arbeitsamsten und glänzendesten Mitglieder derselben ansehen; A. 1764. ward er ihr Statthalter und beständiger Vice-Präsident der engern Gesellschaft, und sind von ihm den Sammlungen der Gesellschaft viele wichtige Abhandlungen und Discourse einverleibet, welche so viele unverdächtige Beweise seiner Gelehrsamkeit sind. Er war auch seit 1762. ein Mitglied der helvetischen Gesellschaft.

Den

Den 22. Jenner starb Herr Heinrich Lüpold von Arau, er war Schulmeister zu Arau den 14. Dec. 1778. und Examinat. 1779.

Den 22. Jen. starb Herr Johann Bernhard von Muralt, des grossen Raths 1745. Großweibel 1754. Schultheiß nach Thun 1760. Deß kleinen Raths 1766. Gleitsherr 1774. Venner der E. Gesellschaft zu Gerwern 1774. Regierender Sekelmeister deutscher Landen 1777. in dem 71ten Jahr seines Alters. Ungemeine Weisheit, Scharfsinn und ächte alte Redlichkeit mit manlicher Freymüthigkeit gepaaret, auf tausendfache richtige Beobachtungen und Erfahrungen gegründet, erhoben diesen ehrforchteinflössenden Regenten zu der hohen Stuffe, die er in seinem erlauchten Freystaat erreichet hat, und glänzten an ihm noch weit mehr, als der alte fürstliche Adel des Hauses aus welchem er abstammet.

Beförderungen. Den 3ten Jenner wurde an Herrn General Jenners sel. Stelle zum vice Landvogt nach Romain Motier erwehlt, Herr Daniel Tschiffeli gewesener Capit. Lieutenant in Holland.

Den 5ten ist durch das Loos von den Gnädigen Herrn Räth- und Bürgern an die Stelle des Herrn Franz Samuel Wilds zu Bevieux zum Salzfactor nach Aelen erwehlt worden: Herr Samuel Tschiffeli, Herrn Chorschreibers Tschiffelis 2ter Sohn.

Den 12ten zu einem Assessor in die Reformationkammer, an die Stelle des Herrn Antoni Ludwig Stürlers, alt Landvogt von Wifflispurg, Hr. Emanuel von Graffenried, Herr zu Burgistein, alt Obervogt von Schenkenberg.

Den 13ten, von den GHHerrn den Räthen. Nach der freyen Wahl ist zum Pfarrer nach Läusligen erwehlt worden: Herr Johannes Ganting, Cammerer des Ehrw Capitels von Langenthal eram Ao. 1759. Pfarrer zu Wangen 1765. hatte 7 Stimmen. Neben dem waren in der Wahl, Herr Samuel Hag, unter Bibliothecarius, hatte 5 Stim. Herr Johann Jacob Zimmerli Pfarrer zu Roggwyl, 2 Stim. Hr. Carl Benedikt Langhans, Pfar-

rer zu Gundischwyl, 2 Stim. Herr Wilhelm Jacob Zürner, Pfarrer zu Rychenbach, 1 Stimm.

Den 20ten. Nach der Rangordnung, auf die Pfarrey Ammerswyl, wurde von den GHerrn den Räthen nachdem Hochdieselben den hiesigen Schul-Lehrer nach 13jähriger Arbeit gegonten Sprechrecht erwehlt: Herr Abraham Schiferly von Thun, Examinat. 1766. Provisor der 4. Claß in dem gleichen Jahr, und der 5. Claß 1772.

Zum Feldprediger in Piemont. Ist den 20. von den GHerrn den Räthen unter das Regiment Tscharner erwehlt, Herr Johannes Imhof, Examinat. 1777.

Den 24. Auf Vorschlag zu einem ersten Pfarrer nach Grandson, Herr Albert Hercule Du Voisin Pfarrer zu Fyez und Vugelles sint 1759. und zu einem Pfarrer nach Fyez und Vugelles, Herr Antoine Berne von Grandson, exam. 1767. welche von den GHerrn des kleinen Raths zu Freyburg den 26. bestätiget worden sind.

Den 29. Von den Hochgeachten Herrn Schulräthen wurde erwehlt, an die Stelle Herren Friderich Rochs, und Herr Abraham Schiferlis. Herr Emanuel Walther, Exam. 1770. Herr Rudolf Ryburz, Exam. 1772.

Nachdem von S. Königl. Majestät in Preussen Ihro Gnaden dem HHrn. Schultheiß von Erlach der schwarze Adler Orden ist ertheilt worden, so hat Hochderselbe den 31. Jen. das königliche Schreiben dem grossen Rath übergeben, und von dieser höchsten Stelle die Erlaubnis erhalten, denselbigen zutragen. Gleichen Tags von UGHerrn und R. und B. sind folgende Cammeren ergänzt worden.

In-

Insul Directorium. Hochg. Herr Rathsherr Ougspurger, Assessor.
Insul-Collegium, Handwerks- und Allmosen Directorium, Exulanten und Proseliten Cammer. Herr Rathsherr Ougspurger, Präses.
Solothurnische Commißion. Herr Rathsherr Jenner, Assessor.
Lands Economie Commißion. Herr Rathsherr Ougspurger, Präs.
Recrûe Cammer. Herr Rathsherr Tillier, Assessor.
Commercien Rath. Herr Rathsherr Jenner, Assessor.

Heimlicher Besatzung. Den 26. Herr alt Landrogt von Bonstetten von Morsee, hatte 58. Stimmen.
Herr alt Stiftschafner Freudenreich, hatte 66. Stimmen.

Um gleiche Zeit wurde an Stelle des Tit. Herrn Sekelmeister von Muralt, zum Sekelmeister deutscher Landen erwehlt: Herr Venner Steiger von Moricher, einmüthig. Und zu einem Venner, HHerr Venner Manuel, hat ein Gold Gulden erlegt.

Herr Rathsherr Lerber, hatte 19. Stimmen.
— — — Jenner, hatte 38. Stimmen.
— — — Steiger von Münsigen, hatte 51. Stimmen.

Da meine Gnädige Herren ausdrücklich verbotten, sich weder Tragsessel, Kutschen noch einig andern Fuhrwerks zu bedienen, um sich in die Comedie, oder unter dem Vorwand in derselben Nachbarschaft, oder aus derselben wieder nach Hause zu verfügen, als haben UGHerrn der Policeykammer, (welche von Ihr Gnaden den Auftrag empfangen haben, darauf genau achten zu lassen, und die fehlbaren zu strafen.) hiedurch männiglich errinnern wollen, sich dieser Ordnung zu unterziehen, und derselben nachzuleben. Wornach jedermänniglich sich zu verhalten wissen wird, sonsten die Wiederhandelnden, ohne Ansehen der Person, unausbleiblich wurden mit der darauf gesetzten Straf belegt werden. Geben den 18. Jenner 1780.

Unglücke. In der Nacht vom 13ten zum 14ten Jenner gieng in des Rägelins von Oberhaßle im Grund gelegenen Wohnhaus Feuer auf, dessen Flammen so schnell überhand nahmen, daß sein Knab von 10 Jahren,

der es einer der ersten gewahr wurde, kaum noch Zeit hatte seine 3 jährige Schwester zum Fenster hinauszuwerfen und darauf selbst nachzuspringen. Im ersten Stockwerk konnte sich eine betagte Weibsperson mit 4 Kinderen mit gröster Lebensgefahr noch flüchten — allein der Hausvater, seine schwangere Frau und ein Kind kamen in den Flammen um, welcher Mann um so viel mehr bedauret wird, da er in der ganzen Landschaft wegen seinen Einsichten und Tugenden in grossem Ansehen stund, und so viele Gönner in der Hauptstadt hatte, daß er von denselbigen vermuthlich zu der ersten Ehrenstelle der Landschaft Oberhaßle wäre erhoben worden.

Lausane.

Noch im Christmon. vorigen Jahrs starb daselbst, Herr Marc Guerard de Illens des Raths und gewesener Bourgier (Sekelmeister) an seine Stelle ward in den Rath vom Panner de St. Laurenz erwehlt: Herr Louis Butex.

Lucern.

Jenner grosse Beförderer der Gelehrsamkeit und Liebhaber ächten Republikanischer Tugend, der in vorigem Jahr angefangen hat, der Jugend seiner Vaterstadt manchen schönen Republikanischen guten Grundsatz in angenehmer Einkleidung zu belieben, hat sein „Neujahrsgeschenk der Luzernischen Jugend auch jetz für 1780. gewiedmet„ in einem zweyten Stuck der angefangenen Sammlung herausgegeben, worinn mit einer dem Verfasser eigenen Wärme behauptet wird, daß nicht blos die alten Eidgnößischen Sitten und Gebräuche, sonder zugleich auch der alte Muth, Redlichkeit, Liebe und Vertrauen merkliche Veränderung erlitten, und leider Mistrauen, Kaltsinn, Herrsch- und Eifersucht, Privatnutzen, frömde Sitten und Bedürfnisse, leere Worte, die ein schwatzhafter politischer Mund zierlich spricht, den aber das Herz heimlich der Lügen strafet, sich in Städte, Länder und Gebürge, eingeschlichen haben. Diese Verschlimmerung schreibt der Verfasser dem Mangel ächter sittlicher Erziehung hauptsächlich zu, und leitet seine jungen

Le-

Leser den Beweis davon an ihnen selbst zuerkennen. Er ermahnet Sie in vielen rührenden Wendungen alle schlimme Vorurtheile gegen Eidsgenossen abzulegen, deren äussere Umstände von den ihren verschieden seyen. Im Fall der Noth (schreibt Er) wird man nicht fragen, was Glaubens bist du, welche Sprache redest du, wie ist deine Landesregierung beschaffen, bist reich oder arm — wohl aber würde man in Gefahr frömder Feinden, einander zurufen, helfet alle, streitet tapfer, sieget mannlich als Brüder! Verstand und Herz, (lehret er seine jungen Mitbürger,) bestimmen den Wehrt und die Würde des Menschen, der allein ist Achtung und Liebe würdig, der seine Berufspflichten bedachtsam erfüllt, der Religion und dem Vaterland treu bleibet. Nach solcher ernsthaften Vorerinnerung wecket der gelehrte Mann seine jungen Leser zum Nachdenken, zur Empfindung des guten, zu lehrreichen Anmerkungen und Wünschen auf durch Erzählung etlicher Zügen von der alten Eidsgnossen redlichen Einfalt in ihren offentlichen Belustigungen, dergleichen die Freyschiesset, die Kirchweyfeste und Faßnachtspiele waren, welche, da die Bürger der Staaten sich oftmals zu hunderten Wechselweise dazu einluden, oftmals Gelegenheiten gewesen, öffentliche Mishelligkeiten eines Stands gegen den andern zu heben, und die Erbitterungen der Herzen beym Wein zu versüssen. Zu dessen Beweis wird eine Erzählung von einem gewissen Bruder **Fatschin** oder **Frütschi** von **Lucern** beygefügt, der zu Anfang des 16ten Seculi ein weltberühmter alter Possenreisser, und Zechbruder war, bey den Fasnachtlustspielen die Hauptrolle spielte, und um welchen die Stände **Lucern** und **Basel** zur Fasnachtzeit einst einen Scherzkrieg führten, und in Zuladung deren von **Schweiz** und **Unterwalden**, (aus welchen Orten eine grosse Zahl lustiger Brüder die von Lucern nach **Basel** begleiteten) sich zu **Basel** bey Standesgastereyen bestens aussöhnten. — Diese Erzehlung vom **Frütschi** muß die Lucernerische Jugend um so viel mehr interessieren, weil dieser Nam, (wie es scheint) daselbst noch ganz bekannt und ungefähr die Vorstellung erweckt, die ehedem die Jugend in Zürich vom **Krydengladdi** hatte, und die heut zu Tag in andern Ländern nach die Verkleidungen oder Fasnachtböcken erwecken. Solche Beweise der Sitten Einfalt, da Staaten es ihrer nicht unwürdig achteten, einander Scherz-

briefe

briefe und Narrenschimpf zuzuschreiben, vermist man freylich in unsern erleuchtetern Zeiten gerne, aber beklagen muß man es, daß mit der Rohigkeit der Sitten sich auch zugleich die Einfalt und Redlichkeit des Herzens verlohren hat.

Unterwalden.

Den 28. Christmonat vorigen Jahrs ist zu Stans Abends gegen 10 Uhr Feur in dem nächst bey der Hauptkirche stehenden Haus ausgebrochen, ohne daß man die Ursach hat entdecken können, wie die Brunst entstanden seye. Zum Glück wehete kein Wind, und die Hilfe herbeygeeilter Leuthen war auch so unermüdet und geschäftig, daß in kurzer Zeit dem mehreren Schaden des Feuers gewehret, und dasselbige gedämmet wurde.

Basel.

Da diese Hauptstadt des Cantons für die gröste in der Schweiz gehalten wird, so kann es unseren Leseren nicht anderst als angenehm seyn, zu wissen wie viele Einwohner dieselbige innert ihrem Bann ernähre. Daher wir hier die im Novbr. 1779. vorgenohmene genaue Zehlung des Volks hier summarisch einrücken, wobey zubemerken ist, daß darunter diejenige Bürger und Bürgerinnen nicht begriffen seyen, welche auf der Landschaft des Cantons wohnen, oder in der Frömde, in der Lehr, auf der Wanderschaft, oder im Welschland sich aufhalten, sonder nur diejenige so in der Stadt und derselben Bann wohnen.

	Häuser.	Haushalt.	Einwohner.				Bediente und andre Hausgenos.			
			Bürger.		Nichtb.		Bürger.		Nichtbürger.	
			M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
Gros Stadt.	1650.	2727.	2457.	3091.	1219.	1432.	103.	240.	256.	382.
Minder Stadt.	380.	713.	649.	747.	438.	514.	34.	64.	297.	246.
Spithal.	—	—	—	—	—	—	67.	85.	16	25.
Casserne.	—	—	—	—	—	—	1.	—	62.	—
Vor der Stadt disseits.	49.	65.	13.	22.	104.	101.	1.	—	35.	48.
Jenseits.	41.	64.	14.	19.	84.	101.	—	1.	7.	16.
Totale.	2120.	3569.	3133.	3879.	1845.	2198.	205.	390.	1673.	1717
							15040.			

Zum Fundament einer etwelchen Berechnung des Bedörfnisses der Lebensmittel der Einwohner dieser Stadt setzen wir hier die Summ aller Früchten her, die in dem oberkeitlichen Kornhaus durchs Jahr 1779. verkauft worden sind, wie folget:

	Säke.	
E. E. Bürgerschaft.	21986.	
Der Stadt Unterthanen.	6975.	
Bernischen.	9501.	
Solothurnischen.	610.	Hierbey ist zu erinnern, daß jeder Sak zu 200. Pfund gerechnet wird.
Lucernischen.	1060.	
Uri.	20.	
Welschneuenburg.	3659.	
Bischoflichen Basel.	1297.	
Oestreichischen.	50.	
Margräfischen.	28.	
Summa Säke.	45186.	

Sint der Zeit, daß die Strassen wieder gut zu befahren gewesen, ist die Zufuhr der Früchten aus der Pfalz und aus Schwaben so ausserordentlich stark, daß in der letzten Woche des Jenners allein 3000. Säke Getraid a 200 Pfund jeder Sak gerechnet in das Kornhaus zu Basel zu feilem Markt gekommen sind, wovon die beste Qualität der Sak zu 3 Neuthaleren verkauft worden ist. In gleicher letzten Woche des Jenners, ist daselbst

Buter zu Markt gekommen	1720. Pf.	— 2120. Pf.
aus Lothringen.	500. Pf.	

Wovon das Pfund nach der Qualität zu 30 bis 36. Rappen verkauft worden ist.

Hier könnte nun füglich nach die Tauff- und Todtenliste der Stadt und Landschaft Basel von 1779. angebracht werden, weil wir aber solche von mehrern Orten her unseren Leseren mittheilen können, so wollen wir sie zu

Er

Erspahrung des Platzes hinten an in eine Rubrik zusammensetzen, und die Liebhaber darauf verweisen.

Von den vortreflichen Anstalten und immer wachsamen Eifer der hiesigen Pollizey zeuget nachstehendes Mandat —

„Da sich ergeben, daß öftere Feursgefahren aus schlechter Einrichtung oder unterlassener Säuberung der Kaminen entstanden, woraus die schädlichsten Feuersbrunsten hätten entstehen mögen; so haben Unsere Gnädigen Herren Ein Ehrs. und Wohlweiser Rath für nöthig befunden zu berathen, wie diesen Gefährlichkeiten am besten möge vorgebogen werden, zu dem Ende die Vorschläge und Gutachten Eines Lobl. Fünfer-Amtes, der Herren Vorgesetzten Einer E. Zunft zu Spinnwettern, und Eines Lobl. Bau-Amtes hierüber zu vernehmen, sodann nach reiffer Erwegung aller Umständen verordnet, was hienachfolgt:

I. Die Kaminfäger sollen nicht auf verschiedenen Zünften vertheilet, sondern alle Einer E. Zunft zu Spinnwettern zugethan seyn, und auf derselben ihre Gesellen, wie die von andern Handwerkern, ins Gelübd genommen werden. II. Ein jeder Kaminfäger soll eine richtige Verzeichnis seiner Kunden führen, solche alljährlich mit Bemerkung der Zeit, wann bey einem jeden das letzte mal die Kamine gesäubert worden, Einer E. Feurschau einlüfern, und von dieser bey ihren Umgängen darauf gesehen werden, wer die nachläßigen Leute seyen, die ihre Kamine nicht säubern lassen? III. Da zu Säuberung der bürgerlichen ordinari Kaminen, als welche ungleich gebraucht werden, keine gewisse Zeit bestimmet werden kann; so wird eine E. Burgerschaft und sonsten Männiglich alles Ernstes ermahnet, je nach Beschaffenheit der Feurung ihre Kamine in rechter Zeit säubern zu lassen. Die Kaminfäger aber sollen bey ihrem Burgereyd einen jeden ihrer Kunden, so die behörige Zeit, innert welcher die Kamine hätten gesäubert werden sollen, vorbey gehen lassen, dessen ermahnen, und wenn ihre Mahnung vergeblich, die Säumseligen Einer E. Feurschau verzeigen; gleichwie hingegen auch ein Kaminfäger, welcher auf Erfodern seinem Kunden nicht an die Hand gehet, von dem Kunden Einer E. Feurschau verzeigt werden solle. IV. Die Kaminfäger, ihre Gesellen

len und Jungen, sollen die Kamine von unten an bis in den Hut sauber buzen, das Harzige mit den Scharren recht abhacken, dabey aber, daß die Kamine keinen Schaden leiden, gute Sorg haben, und zu oberst im Kamin den ehemals gewöhnlichen Ruf thun. V. Bey Wahrnehmung eines Fehlers oder Prestens sollen die Kaminfäger denselben sogleich dem Eigenthümer des Hauses anzeigen, und auf schleunige Verbesserung dringen, auch wann sie bey nächstfolgender Säuberung den angezeigten Fehler nicht gebessert finden, eine solche Unterlassung Einer E. Feurschau verzeigen. VI. Wann die Kaminfäger in oberkeitlichen oder bürgerlichen Häusern solche Kamine antreffen, die nicht beschlossen werden können, sollen sie davon die erforderliche Anzeige thun. Bey welchem Anlasse Eine E. Bürgerschaft sowohl insgemein, als eine E. Meisterschaft der Steinmetzen und Maurern insbesondere gewarnet wird, kein neues Kamin kleiner zu machen, als zwölf Zoll tief und sechszehen Zoll weit, wo es immer möglich seyn wird: wo es aber der Platz nicht gestattete, keine engere Kamine zu bauen, als wo es ohne Gefahr des Feurs geschehen kann. VII. Die Kaminfäger sollen nicht übergehen zu eröffnen, wenn sie Kaminschosse, Bach- Brat- Färb- und Bauchöfen, oder Kunst- und Windöfelin, an gefährlichen Orten stehend, oder schlecht verwahret, antreffen; auch wenn sich beym Ruessen der Zuglöchern ergibet, daß dieselben zu tief in die Scheidmauren gebrochen sind, weil davon grosses Unglück entstehen kann. Darum auch das Verbot an die Maurer und Hafner allhier erneuert wird, daß sie zu Verfertigung eines Feurwerks oder Kamins in keine Scheidmaur brechen sollen, bey einer den Umständen angemessenen Strafe. VIII. Alle Fabriken- Färber- und Becken- Kamine, deren Feurwerke stark gebraucht werden, sollen monatlich einmal gebutzt, und an den Beckenöfen die Rohr und der untere Theil der Kaminen wöchentlich zweymal gesäubert werden. IX. Weil den Eigenthümern der Häusern am meisten obliegen soll, dieselbigen vor Gefahr und Schaden zu bewahren, als sollen die Kaminfäger nicht von den Beständern, sondern von den Eigenthümern der Häusern selbst den Lohn für die Säuberung der Kamine beziehen, damit diese wissen mögen, ob ihre Kamine in rechter Zeit gebutzt worden, und bey sich ergebender Saumseligkeit der Beständern selbst Vorsorge thun können. X. Da es sich zutragen kann,

daß bey gemachten jährlichen Verdingen die Eigenthümer der Häuser, welche sich also überhaupt mit den Kaminfägern um ein gewisses verglichen, sich allzuviel auf deren Genauigkeit ihre Pflicht zu erfüllen verlassen, diese aber ihrem Versprechen nicht genug thun möchten; als sollen dergleichen Vergliche von nun an abgethan und verboten seyn, die darwider handelnde aber von Einer E. Feurschau zur Verantwortung gezogen werden. XI. Die Kaminfäger sollen sich eines billichen Lohns für ihre Arbeit begnügen, Eine E. Burgerschaft und übrige Einwohner damit nicht übernehmen, vielweniger den bisherigen Lohn eigenen Gefallens erhöhen. XII. Was in dem sechsten und siebenden Artickel wegen allzuengen, gefährlichen Kaminen und Zuglöchern, wie auch wegen Einbrechens in die Scheidmauren enthalten ist, solle samt deme, was dißorts die Fünfer-Ordnung 3. Art. 9. §. Seite 12. vorschreibet, denen E. Meisterschaften der Zimmerleuten, Steinmetzen, Maurern und Hafnern auf der E. Zunft zu Spinnwettern jährlich wenigstens einmal abgelesen, mit der Warnung, daß die darwiderhandelnde mit ernstlicher Strafe werden angesehen werden.

Endlichen ist Unser ernstlicher Wille und Befehl, daß diese Unsere Verordnung von allen und jeden, die sie angehet, gestissentlich und genau beobachtet und vollzogen werde. Zu welchem Ende Wir deren Handhabung, um darauf Acht zu haltten, und die darwider Fehlbare zu bestrafen, Einer Feurschau aufgetragen haben.

Also beschlossen und erkannt Samstags den 13. Wintermonats 1779.

Canzley Basel, sst.

Freyburg.

So unstreitig die Lektur nützlicher und gründlicher Bücher auf die Erleuchtung sowohl als die sittliche Verbesserung eines Volks wohlthätigen Einfluß hat, so böse sind die Folgen der Lectur auf das Herz derjenigen, denen schädliche und verführerische Bücher in die Hände kommen, danahen es allemal ein Gegenstand landsväterlicher Sorgfalt ist, wenn dergleiche schädliche Schriften noch ehe sie allgemein bekannt werden unterdruckt und die eigennützige Einführer derselben nach Verdienen gestraft werden. Dieser Grundsatz rechtfertiget also das Verfahren der hiesigen Regierung; Diese bracht in Erfahrung, daß ein gewisser

Fran-

Franzos, der als Beysäß sich schon viele Jahr hier aufgehalten, eine vollständige Bibliothek von lauter unsittlichen und wider die Religion gehenden Bücheren hatte, und solche gegen ein tägliches Lehn-Geld jungen Herren und Frauenzimmern, vornehmen und Gemeinen zu lesen gabe, woraus viel Unheil und Schändliches entstuhnd. Als sich dieser Mann verkundschaftet sahe entwich er, seine Frau aber ward als mitschuldig ins Gefängniß geworfen, er selbst citirt, auf nicht Erscheinen aber in Contumaciam lebenslänglich samt der Frau, des Landes verwiesen, ihre Geräthschaft confiscirt, und zum Besten der Armen vornemlich der Waisenkinder verkauft, die schändlichsten von den gefundenen Bücheren öffentlich ausser der Stadt durch den Scharfrichter beym Hochgericht verbrennt und jederman bey 50. Thaleren verboten jemals dergleichen Bücher im Haus zu halten. Ein Burger, bey deme auch dergleichen Schriften angetroffen worden, mußte auf seiner Zunft ein ernstliches Mißfallen anhören, 50. Thlr. Buß geben und die Bücher dem Fisco zur Verbrennung einliefern. Auch wurden deswegen alle auch die vornehmsten Häuser in der Stadt visitirt, die nicht geistlicher competenz waren, und dem Hrn. Bischoff in Wallis die nachbarliche Anzeig hiervon, zu sorgfältiger Verwahrung dortigen Bistums vor dergleichen einschleichenden Uebel gethan.

Solothurn.

Den 6ten Jenner verschied Herr Fidel Ludwig Buch des grossen Raths und Stadthauptmann. — An dessen Stelle ist in den grossen Rath wieder eingetretten Hr. Hauptm. Hieronymus Ludwig Jos. Grimm gewesener Landvogt zu Thierstein; — und zu einem Stadthptm. erwehlt worden Hr. Ferdinand Ludwig Arregger Baron von Wildensteeg des grossen Raths und Hauptm. in Königl. Spanischen Diensten. — So ist auch an die Stelle des verstorbenen Hrn. Urs Victor Franz Xaver von Staal zu einem Kriegs-Rathschreiber ernennt worden, Herr Lieutenant Urs Victor Joseph Tschan des grossen Raths.

Den 29. Jenner verstarb der Hoch Ehrw. Hr. Bernard Melchior Glutz von Blotzheim sint 1736. erwehlter Chorherr in dem Königl. Collegiat-Stift bey St. Urs, ein rechtschaffener Priester und für das Hochw. Capitel verdienstvoller Mann. Da er in dem Monat starb, in welchem das Wahlrecht den GHrn. des Raths zustehet, so ward von Hochdenselben an seine Stelle den 30sten erwehlt

wehlt Herr Urs Victor Gugger treueifriger Pfärrer zu Egerkingen und des Ehrw. Burgau Capitels Juratus.

So ist auch an die Stelle des unvergeßlichen Herren Crollolanza von dem Collegio der Herren Professoren zu einem Principal ernennt worden Hr. Ludwig Wagenmann öffentlicher Lehrer der Gottesgelehrtheit, der schon als ein Mitglied der ehmaligen Gesellschaft Jesu sich durch seine herausgegebenen theologischen Werke berühmt gemacht hat. Zu einem Operarius und Präses der deutschen Congregation wurde von den GHHrn. des Raths ernennet Hr. Leodegarius Weissenbach ebenfalls ein gewesenes Mitglied der gedachten Gesellschaft und Lehrer der lateinischen Redekunst, in dessen Lehramt eingetretten Hr. Christian Fabris würklicher verehrter und berühmter Prediger an der Stifts-Kirche St. Ursi, und gewesenes Mitglied des Jesuiter-Collegii.

Von den GHHrn. des Raths ist der Landsväterliche Befehl an alle Hrn. Ober- und Landvögte ergangen, alle Hebammen des ganzen Gebiets in einem bestimmten Termin in die Hauptstadt zu senden, damit sie in der Entbindungskunst einige Monat lang von dem berühmten Accoucheur Hrn. Wirz unterwiesen und zu ihrem so wichtigen Beruf geschickter gemacht werden.

Dem vor einem Jahr verstorbenen Hochverdienten Weiland Hochwohlg. Gndgn. Herren Urs Victor Schwaller gewesenen Standes-Schultheiß hat man ein sehr prächtiges Grabmal von Marmor in dem Chor der Franziscaner-Kirche errichten lassen, dessen Aufschrift folgende ist:

Piis manibus perill: D. Ursi Victoris Schwaller
Ex Stirpe sua patricia Solod. Prætoris III.
Quantus fuerit
Communes Lachrymae
Et fasti memores loquuntur
Ob. V. Kal. Dec. MDCCLXXIIX. Annos natus LXXIV.

Hr. Midas ein französischer sint geraumer Zeit zu Solothurn sich aufhaltender Kupferstecher, hat von seiner Arbeit die Schlacht bey Sempach zu Stand gebracht und giebt solchen Kupferstich um 1. fl. 20. kr. heraus. Wird auch alle Hauptschlachten der Helvetier, davon die bey Sempach die dritte ist, zur Ehre unserer Nation, durch seine Kunst nach und nach verewigen.

Den 6ten Jenner starb im 90sten Alters Jahr Barbara Pfluger, eine gebohrne Grimm.

Schaffhausen.

Auf das sel. Absterben des Wohlehrw. Hrn. Eberhard Köchlin, gewesenen Pfarrer an der Spithal-Kirche und Triumvir, ist von den GHHrn. des kleinen Raths zu einem Triumvir und Stadt-Pfarrer an die Spithals-Kirche erwehlt worden. Der Wohlehrw. Hr. Johann Georg Schwarz Diaconus bey St. Johann. So dann zu einem Diaconus bey St. Johann Hr. Pfarrer Johannes Ammann Præceptor Gymnasii Claß. IV. und Abendprediger im Münster. Zu einem Abendprediger aber im Münster und Præcept. Claß. II. Hr. Pfarrer Johann Jacob Altorfer Catechet in der Spithal-Kirche.

Wallis.

Auf der im Christm. vorigen Jahrs gewohnlich zu Sitten gehaltenen Tagsatzung oder Landrath ist für 2 Jahre zum Gonverneur nach St. Maurice erwehlt worden, Herr Matter der schon mehrere male die Meyerstelle des zehndens Leuk bekleidet hat, und zum Grosmeyer in Nenda an Statt des Herrn Zen Ruffinen ward erwehlt, Herr Anton Roten von Raron. Von gemelt hoher Versammlung wurde auch in Ansehung der in auswärtigen Kriegsdiensten stehenden Officiers, folgende zum besten des Lands abzielende Verordnung errichtet und publizirt. 1. Es sollen alle in frömden Diensten stehende aus dem Walliser Land gebürtige Officiers, die in Semestre gehen wollen, verbunden seyn, denselben in hiesiger Landschaft zuzubringen, und ihr Geld hier zu verthun, wann sie aber gültige Gründe zu haben glaubten, solches anderwerts zuverthun, müssen sie die Erlaubnus dazu von hiesigem Staat zuerhalten suchen. 2. Bey Verlurst des Bürger- und Landrechts, soll ein jeder Officier hinfüro für 2000. Thaler Wehrt Grundstücke oder ligende Güter im Land haben, oder gültige und in allen Fällen annehmliche Caution dafür ge-

geben. 3. Ein jeder Hauptmann des Regiments von Curten, solle seine Rekruten für sich allein werben, und nicht, wie bisdahin etwann geschehen, sammethaft und gemeinsamlich mit andern Hauptleuten, damit die Soldaten nicht wieder ihren Willen unter Hauptleuthe vertheilt werden, die ihnen nicht angenehm, und unter denen sie aus freyer Wahl keine Dienste genohmen hätten.

Aus den Ennetbürgischen Vogteyen.

Zu Lauis starb in einem Alter von 57. Jahren von einem Schlagfluß betroffen den 27 Jen. Herr Joseph Bellasi Chorherr dortiger Stiftskirche, der wegen seiner besonderen Gelehrsamkeit sowohl als seiner Exemplarischen Fromkeit und Gottseligkeit, von allen wohldenkenden Einwohnern seiner Vaterstadt und von den Gelehrten betraurt wird. Er war zu Lauis gebohren und ein Neffe des Verstorbenen Hrn. Bischoffs Nevroni zu Como, so ebenfalls ein Lauisser war, an dessen Bischöflichen Hofe Herr Bellasi seine jüngeren Jahre meistens zubrachte, und daselbst sich Urkunden zu einer vorhabenden Geschichtbeschreibung seines Vaterlands sammelte: als aber dieser sein Oheim starb, begab er sich wieder nach Lauis, wiedmete sich dem Kirchendienst, und zeichnete sich in einem bewunderungswürdig christlichen Eifer bey allen seinen Heil. Verrichtungen, besonders in Beystand der Kranken und sterbenden und in Unterstützung der würdigen Armen aus, und ward ein Beyspiel uneigennütziger Liebe und anderer Tugenden allen seines Stands. Von seiner Urkunden-Sammlung aber weist man noch nicht, wie weit er damit gekommen, doch hoffet man, daß sie in einer solchen Ordnung seye, daß etwann eine andere Hand etwas davon zu allgemeinem Nutzen bekannt machen dörfte.

Geburt- Todten- und Ehe-Liste aus verschiedenen Städten von 1779.

	Getaufte.			Gestorbne			Ehen.
Zürich.	Mänl.	Weibl.	Summ		Summ		
Münster.	67	73	140	57		Mehr	35
Fr. Münster,	8	2	10	19		gestorben	3
St. Peter,	62	53	115	130		als	37
Heil. Geist,	60	56	116	75		gebohren	33
Creutz,				51	488		
Fluntern,				13		107	108
Ober u. Unter-Straß,				23			
Spithal.				120			
	197	184	381	488			
Bern.				M. W.			
Bürger,	39	38	77	30 63	93	mehr geb.	
Ausburger.	135	150	285	85 137	222	als gest.	
						47	
	174	188	362		315		
Luzern.	55	51	106	108			35
Basel.							
Bürger.							
Münster,	39	32	71			Bürger	
Spithal,		1	1	18		mehr	
St. Peter,	26	20	46			gest. als	Ehen aus
St. Leonh.	15	22	37			geb.	der Stadt.
St. Theodor,	13	21	34	220		26	54.
Auf der Landschaft.	5		5	4		Schirmsv. mehr gest.	
Schirmsverwandte.	72	85	157	179		22	
Schafhausen				M. W.			
Burger.	68	47	115	68 65	133	mehr gest.	
Frömde und						als geb.	24
Beysässe.	19	20	39	24		18	
Lazaret.				2			
St. Gallen.	91	90	181	70 82	152	mehr geb. 29	44
Müllhausen.				Burg. 85		Vermehr.	
Deutsche kirch	130	137	273	Beys. 29	193	107	48
Franz. Kirch.	10	5	15	Fremd 67			
Ungetaufte.			12	Unaet. 12			
Lausanne.	133	150	283	M. W. 100 101	220	82	39
Todtgeborne.				19			

Unterwalden.	Geb.	Gest.	Ehen
Stans,	127	105	16
Buochs,	66	63	12
Wolfenschieß,	33	29	4
Beggen-Ried,	31	11	5
Hergisweil,	13	9	3
Emeten.	12	10	2
	282	227	42

Reformirt Glarus.			
Glarus,	83	67	
Schwanden,	104	90	
Mollis,	53	33	
Betschwand,	54	44	
Linthal,	46	29	
Matt,	40	24	
Enneda,	31	22	
Niderurnen,	33	23	
Kirenzen,	28	14	
Netstall,	31	21	
Elm,	27	16	
Bilten,	15	11	
Mitlödi,	10	12	
Luchsingen,	10	5	Vermehrung
Müllihorn.	11	6	
	576	417	159

Landvogtey Werdenberg. 1778.			
Grabs,	57	47	
Buchs,	50	22	
Sevelen,	32	18	
Wartau,	17	18	
Azmoos.	16	10	
	33	28	5

Herrschaft	Geb.	Gest.	Ehen
Engelberg,	40	33	7
Landschaft Basel:			
Liechstal,	65	39	4
Frenkendorf,	27	21	30
Lauffen,	15	6	4
Prattelen,	33	26	7
Muttenz,	32	19	8
Münchenstein,	9	15	5
Binningen,	25	20	15
Benken,	16	15	1
Riechen,	34	11	23
Diegten,	30	13	9
Kilchberg,	26	12	2
Bus,	18	19	2
Sissach,	57	32	14
Thenniken,	12	10	1
Gelterkinden,	37	22	12
Rothenflue,	11	12	10
Ormalingen,	19	11	1
Wintersingen,	17	19	
Oltingen,	26	9	7
Arisdorf,	17	32	7
Leuffelfingen,	12	4	
Rümlingen,	32	15	4
Bennweil,	31	14	7
Bretzweil,	33	33	10
Langenbruk,	13	8	1
Reigoldsweil,	38	22	9
Bubendorf,	64	35	19
Waldenburg,	32	29	16
St. Jakob,	1	2	8
Kl. Hüningen.	20	18	19
	802.	543.	255

Vermehrung um 259 Seelen

Schweyzerische Nachrichten,

A. 1780.

in Zürich gesammelt.

Hornung.

Nachrichten von Zürich.

Den 29ten Jenner ward auf gegebnen Vorschlag der Tit. Hherrn Examinatoren, auf die vacant gewordne Pfarre St. Margrethen im Rheinthal, von UGHerrn des kleinen Raths, zu einem neuen Herrn Pfarrer erwählt:

		hatten Stimmen.
Herr Jacob Ritt,		31
— Caspar Eberhard	—	1 = 26.
— Georg Vogel.	—	2 = 5.
— Jacob Steinfels	—	1 = 3.
— Caspar Häfeli.	—	2 = 3.
— Conrad Balber.	—	1 = 2.

Denen von loblichem Canton Glarus zugegeben ward:

Herr Caspar Zwiki.

Von diesen erwählten Ihro fürstlichen Gnaden zu St. Gallen.

Herrn Jacob Kitt, welcher den ersten Merz von UGHerrn bestätet worden.

Den 31. Jenner ward von loblicher Zunft zum Widder, der auf 12. Jahr verliehne Mezgbank wieder mit 58 Stimmen verliehen, an Mezger Hans Caspar Wüst. Neben ihm hatte Mezger Ludwig Meyer 35. Stimmen.

Den 8ten Hornung verstarb Herr Johann Heinrich Käsi, Pfarrer zu Langnau im 66sten Jahre seines Alters. Seine Eltern waren Herr Heinrich Käsi Pfarrer zu Zittnau, und Frau Barbara Götschin von Horgen. Er ward gebohren im Jahr 1714. zum heiligen Predigamt ordiniert 1736. Pfarrer gen Langnau 1751. Er verheyrathete sich mit Frau Anna Magdalena Neuscheler, von welcher er Töchtern hinterließ.

An des Verstorbnen Stelle, ward auf gegebnen Vorschlag von Tit. Hherrn Examinatoren, von UGHerrn kleinen Räthen zu einem neuen Herrn Pfarrer der erste erwählt:

	hatten Stimmen.
Herr David Rodorf, —	27 : 31.
— Heinrich Rambli. —	9 : 9.
— Caspar Hofmeister. —	1
— Gerold Keller. —	0
— Jacob Wieser. —	0
— Beat Sprüngli. —	0
— Caspar Holzhalb. —	2 : 3
— Jacob Boßhard. —	0

Bern.

In den Nachrichten vom vorigen Monat, da unter den Beförderungen Herr Daniel Tschiffeli als erwählter vice-Landvogt nach Romain Motier

tier, Meldung gethan, ward ist etwas versehen worden, da es nämlich heissen sollte: Herr Hauptmann Ludwig Albrecht Abraham Tscharner.

Den 1sten Hornung ward von UGHerrn des täglichen Raths, zu einem Chorschreiber erwählt:

Herr Gabriel von Werdt, Salzbuchhalter und Magazinverwalter zu Roche.

Den 3ten ward von den GHerren den Räthen nach der freyen Wahl zu einem Herrn Pfarrer gen Wangen erwählt:

Herr Rudolf Rosens examiniert und Feldprediger beym holländischen Regiment May, sint 1766.

Auf den Vorschlag des Tit. Herrn General May, wurde von den GHrn. zu einem Feldprediger bey dessen holländischen Regiment erwählt:

Herr Carolus von Grafenried. Ex. 777.

Den 14ten verstarb Herr Rudolf Emanuel Frisching, Herr zu Rümlingen, des grossen Raths und resignierter Herr Venner, im 84sten Jahre seines Alters. Sein Herr Vater ware Herr Johannes Frisching des Raths, Herr Venner und gewesner Landvogt zu Morsee, der auf einer Reise durch Italien den 25sten November 1726. zu Pisa verstorben. — Er war ein Enkel des sich besonders in der Vilmerger Schlacht 1712. so sehr verdient gemachten Herr Samuel Frischings, nachherigen Herrn Schultheissen loblichen Standes Bern. — Herr Venner ward gebohren An. 1698. In den grossen Rath gelangte er An. 1735. An. 1745. bekam er den Badendurlachischen Ritterorden de la Sincerité und ward 1750. Landvogt zu Köniz. Den 7ten December 1754. ward er ein Mitglied des täglichen Raths. Die Vennerstelle loblicher Gesellschaft zu Mezgern und des Landgerichts Conolfingen hat er dreymahl erhalten, nämlich Ao. 1756. 1763. und 1767. Noch den 20sten Aprill 1778. ward er nochmahl dazu erwählt, resignierte aber dieselbe nebst der täglichen Rathsstelle, Tags darauf wegen hohem Alter. Den 17ten ward er durch ein zahlreiches Begleit zu seiner Ruhstädte gebracht.

Den 22ten Hornung starb Herr Sigmund Wagner des grossen Raths, gewesner Landvogt zu Sanen und Oberhofen, im 79sten Jahr seines Alters. Sein Herr Vater war Samuel Wagner. Auch des grossen Raths und Obervogt zu Bieberstein. Er ward gebohren im Jahr 1702. Anno 1730. ward er Secretar bey dem grossen Almosen und Handwerksdirectorium. A. 1745. ward er des grossen Raths, Landvogt gen Sanen 1749. darauf A. 1761. Gantverwalter und 1769. Landvogt gen Oberhofen.

Merkwürdigkeit. In der Nacht vom 2ten bis zum 3ten diß, ist zu Erlach ein grosser Schnee gefallen.

Den 14ten. Man meldet von Aehlen, daß viele Krankheiten um Genf herum und zu Lausanne regieren, es wird gezehlt in der einzigen Stadt Genf allein 8000. Personen so mit einem rubme (Schnüpfen) stark behaftet seyen.

Den 29. um 9 Uhr Abends hat man einen starken Nordschein gesehen.

Lausanne.

Den 26sten starb Hr. Samuel Heinrich Curtat Rathsherr und alt Bauherr.

Unglüksfall zu Petterlingen. Den 22. Febr. entstand Morgens um 4 Uhr eine Feuersbrunst. Durch die Leichtsinnigkeit ist ein Haus den Flammen zum Raub worden, zugleich, hat Gottes Allmacht für dieses Städtlein gewacht, indem die Flammen nicht weiters um sich gegriffen, indeß sind diese Leute, die es angeht, sehr zu bedauren.

Lucern.

Unglüke. Den 24sten Hornung, kam ein grosses Holzschiff, das mit 8 Klaftern buchnen Holzes vast überladen war, von Bauwen Lobl. Cantons Uri, auf unsern grossen Triechter. — Da der Wind stark von Alpnacht her zustürmte, und die Wellen in dasselbe hineinschlug konnte es sich nicht mehr auf dem Wasser halten, sonder fieng an zu sinken. Drey dabey gewesene Schiffleute standen vast bey drey Stunden lang im Wasser. Sie schrien um Hülfe. Einige Fischer von Meggen die auf dem See waren, hörten ihr

Klag-

Klaggeschrey, eilten herbey, nahmen sie in ihre ausgehölten Eichbäume, und brachten sie in ihre Häuser. Sie waren mit Eis ganz umzogen und ohne diese Hülfe würden sie bald erfroren seyn. Das Schiff ward bis den folgenden Tag dem Wasser überlassen, von welchem man dann nichts als das erhöhte Holz und den Segel sah. Das Schiff selbst schwamm ganz unterm Wasser. Man nahm das Holz in andere Schiffe und führte es in die Stadt; etwann ein Klafter ward verlohren. — Eine Warnung für die Schiffleute.

Den 29sten wurde das Wirthshaus zu **Wangen** dem **Hans Georg Huber** zuständig, in der Landvogtey **Rußweyl** eingeäschert. — Der Brand entstand daher. Es war in diesem Haus ein Backofen, dessen Kamin ganz schräg in das gemeine Kamin gieng, welches oben im Hause eine Oefnung hatte, welche in eine Rauchkammer gieng, wo man das Fleisch dörrte. Diese Oefnung ward zu beschliessen vergessen, der Backofen ward eingeheitzt —— die Flammen schlugen hinein und das Kamin brannte. Da man Morgens um 6 Uhr die Kuchenthür eröfnete, fachte die eindringende Luft das Feuer an, welches sogleich das Haus ergriff, und in die Asche legte. Doch ward in den untern Zimmern noch einiger Hausrath gerettet. Der Schade wird 5128. fl. geschätzet. Es war grosses Glück, daß das nahe dabey stehende Pfarrhaus und Scheune konnten gerettet werden, sonst hätte wahrscheinlich die Kirch und das ganze Dorf ein Raub der Flammen werden müssen. —

Den 29sten Abends um halb 9. Uhr bis 10. Uhr war ein starker Nordschein — die ganze Athmosphäre war bluthroth. — Aus diesem Roth entstanden viele weisse Streimen. Sollte, wie einige glauben, 60. Tag darauf eine grosse Kälte erfolgen, so wäre ein trauriger Frühling zu befürchten.

Uri.

Den 26. Hornung sollen zween Männer, von **Urseren**, da sie vom St. **Gotthardsberg** herunter gekommen, von dem stürmenden Winde und dem Schneegestöber, (so die Aelpler nennen es gugset am Berge,) ersteckt, und eine Viertelstunde ob **Urseren** todt gefunden worden seyn. —

Den 17ten Jenner Morgens früh starb nach einer langwierigen und schmerzhaften Krankheit, Hr. Joseph Antoni Arnold von Spiringen, des Raths und Päbstl. Garde Hauptmann zu Ravenna, in einem Alter von 68. Jahren; er war ein Sohn Hr. Landvogt Johann Joseph Arnold von Spiringen und Frau Anna Francisca von Rollen, welche ihn A. 1712. zur Welt gebohren; Er ward 1742. vor der Landsgemeind zum Landsvorsprech angenommen: 1745. zum Landschreiber; 1756. zum Landvogt auf die Revier (Riviera) und 1756 nach Bellenz erwählt bey welchem Anlas er auch einen verehrten Rathsplatz erhalten. Er hat auch als Landvogt zu Bellenz die nach Hr. Landvogt Carl Zieroninus Muheim Tod ledig gewordene Landvogtey Liffinen zugleich verwaltet; ware auch einige Mahl Ehrengesandter nach Liffinen und Bellenz; 1762. hatte er die ihm angetragene Lieutenant-Stelle der Päbstl. Garde zu Bologna zwar ausgeschlagen, im folgenden Jahr aber selbige angenommen, und 1766. erhielte er durch kräftige Unterstützung vornehmer Gönner, und besonders durch die viel vermögende Recommendation des Cardinal Spinola die damal vacant gewordene Päbstl. Garde Hauptmanstelle zu Ravenna.

Der Sel. hat sich 2 Mahl verheurathet, als A. 1732. mit Jgfr. Anna Magdalena Püntiner Hr. alt Landammann und Landsfähnrich Carl Anton Püntiner von Braunberg und Frau Clara Victoria von Roll Tochter, in welcher Ehe er zwar 13. Kinder erzeuget, davon aber nur eine an Hr. Franz Joseph Bauhofer, gewesner Landschreiber zu Bellenz verheurathete Tochter zu erwachsenem Alter gelanget ist; nach deren erfolgtem Absterben, verheurathete er sich zum 2ten Mal 1751. mit Jgfr. Maria Francisca Kruß, einer Tochter Hr. Franz Leodegari Kruß des Raths und Statthalter zu Lucern und Fr. Coecilia Cysat, in welcher Ehe er auch 7 Kinder erzeuget davon noch 2. Söhne und 3 Töchtern unverheurathet bey Leben sind. Der älteste Sohn hat schon vor 3 Jahren von Ihro Päbstl. Heiligkeit die Sopro-Vivanz, oder Anwartschaft zu der Garde Hauptmannstelle zu Ravenna erhalten. Der Jüngere aber ist 1779 als Cadet unter das Regiment von Würz, in Königl. Sicilianische Dienste getretten.

Vor-

Schweiz.

Vor einigen Wochen verstarbe allhier Tit. der Hochwürdige Herr Johann Fridolin in der Bitzi, Pfarrer des Hauptfleckens in einem Alter von 80. Jahren; Er ward 1700. gebohren, ward 1750. Pfarrhelfer, und 1771. Pfarrer. An seine Stelle ward zu einem Pfarrer von der Lobl. Gemeind erwählt; Hr. Joseph Antoni Strübi, gewesner Rector des Seminarii bey St. Joseph. An dessen Stelle ward von einem Ehrsamen Kirchenrath zum Rector erwählt Hr. Joh Joseph Brui Professor Syntaxes und an dessen Stelle Hr. Joseph Carl von Schorno Professor der Grammatic. Diese Stelle bekam Hr. Joseph Antoni Byser.

Den 10. Febr. verstarbe Hr. Franz Diethelm von Schorno gewesner Landrath, Landmajor und Vogt des Seminarii zu St. Joseph im 77sten Jahr seines Alters; er gelangte 1730 in den Rath. An seine Stelle ward darzu vom Lobl. Altviertel erwählt: Franz Joseph Steiner.

Unterwalden.

Unglüke. Zu den unglücklichen Zufällen, wodurch sonst die glücklichen Bewohner der Alpgegenden in ihrem Wohlstand oftmals erschreckt, ja wol gar an ihrer besten Habseligkeit auf's empfindlichste geschädigt werden, gehören unstreitig die Schneelauwinen, die den Ausgang des Winters, diesem im Schoos der majestätischen Natur gleichsam begrabnen Leuten, mit banger Sorge bezeichnen. Scheuchzer in seinen Naturgeschichten macht uns, sowol von der Ursach, als von den Wirkungen dieser Schneelauwinen, eine genaue Beschreibung. Diejenigen, welche die Strassen über die Alpen im Winter, und vornemlich gegen den Frühling zu reisen haben, wissen es, welche Bangigkeit sie alsdenn vergesellschaftet. — Ein neues Beyspiel vom Schaden dieser ungeheuren Schneeballen, giebt uns folgende Erzehlung:

Den 29sten Hornung, Morgens um 3 Uhr, erhub sich, unweit dem Kloster Engelberg, an einer der dortigen himmelhohen Bergwänden, eine Schneelauwe. Sie nahm die Richtung ihres Falles gegen eine bis dahin

vor

vor dergleichen Unfall immer sicher gehaltnen Ort, bedeckte eine daselbst stehende sehr grosse und kostbare, und mit einem vierfachen durchgehenden Stall versehene Scheune, zerschlug dieselbe, und richtete sie völlig zu Grund. — Zum Glück befand sich nur in zween Ställen Vieh, dennoch wurden 8 grosse Kühe, 3 Rinder und 18 Stücke Schafe, theils erschlagen, theils von der schnell gedrückten und auf einmal gehemmten Luft erstickt. — Wäre dieses Unglück nur eine Stunde später begegnet, so hätten auch einige Menschen, die des Morgens frühe das Vieh zu hirten hingekommen wären, elend dabey ihr Leben verlieren müssen. —

Weil der ganze Reichthum dortiger Einwohner fast einzig in der Viehzucht besteht, so kann man leicht denken, daß dieses ein empfindlicher Streich für diejenigen gewesen, denen das Vieh und die Scheune gehört hat. Es ward jedermann von Mitleid mit den Beschädigten durchdrungen; am allermeisten aber, war es ihr Regent und Vater, der wegen seiner Vorurtheilsfrey, menschenfreundlichen, wolthätigen Gemüthsart, nicht blos das Glück seiner Untergebenen, sondern durch wahrchristliche Gesinnung und exemplarische Tugend die schönste Zierde seines verehrenswürdigen Standes ist. Seine Hochwürden und Gnaden, der Herr Prälat begaben sich unverweilt an den Ort hin, wo kluger Rath eben so viel werth war, als die Hülfshand der herbeygeeilten Thal-Leute, um das Vieh, so noch lebendig war, zu retten. Sie machten die besten Anstalten, das unter dem Schnee begrabene Vieh hervorzuziehen, und die grossen Heustöcke von Verderbniß zuretten. Alle Knechte und das Zugvieh des Klosters, mußten so lange arbeiten, bis alles mögliche in Sicherheit gebracht war. Dem freywillig herzu geeilten Volke liessen der Herr Prälat Essen und Trinken aus dem Kloster zuführen, damit sie desto eher die Pflicht hülfreicher Menschenliebe gegen die Beschädigten erstatten und darinn nicht müde werden. Der Weichlichkeit und Gemächlichkeit konnte man dabey nicht Platz geben, denn da mußte man nicht bloß mit Gefahr durch den tiefen Schnee sich an den Ort hin arbeiten, sondern, um gegen die Kälte sich zu schützen in ununterbrochner Thätigkeit bleiben.

An dem gleichen Tag begegnete der nemliche Zufall noch einmal, mit Aufweckung mehrern Schreckens, aber wenigern Schadens. Eine Lauwe wälz-

te

te sich, auch in dem Engelberg-Thal auf einen Speicher, Stadel und eine Käshüte, wickelte dieselben ein, und stürzte samt allem über einen Felsen herunter. Dieser erschreckte die Leute so stark, daß einige nahe dabey wohnende Haushaltungen ihre Häuser verliessen, das Vieh an sicher scheinenden Ort führten, und so in Furcht und Hofnung erwarteten, ob die Vorsehung sie da weiter heimsuchen, oder gnädig verschonen wollte. — So gelind der Anfang des Winters in den Alpen gewesen, so streng und fürchterlich scheint der Ausgang desselben wegen der ungeheuren gefallenen Schneemenge zu seyn; zumahl innert 8 Tagen der Schnee auf der Ebne durchgehends über 2 Ellen hoch gefallen ist. —

Basel.

Verordnung. Zu Ende vorigen Jahrs machte die hohe Landesobrigkeit eine Verordnung wider das Hausieren der Juden und andern fremden Krämeren, deren Innhalt kurz dieser ist. Da die Hrrn. und Burger, die in ofnen Läden oder auch en Detail handeln, sich beklagten, daß das Hausieren und Feilhaben der Juden nud andern fremden Krämern zu ihrem Nachtheil überhand nemme, da sie sehr viel Waarenlager in der Stadt errichtet hätten. — So ward von der hohen Obrigkeit erkennt, daß

I. Allen fremden Krämeren, Juden, Regen- und Sonnenschirmhändlern, Landleuten und Hindersässen verboten seyn soll, ausser der Jahrmeß und den Fronfasten-Märkten, weder in die Häuser noch auf der Landschaft ihre Waaren herum zu tragen oder zu hausieren. Bey angemeßner Geldstrafe das erste, bey Confiscation der Waaren fürs zweyte; und bey gänzlicher Bannisierung das dritte Mal.

II. Von diesem Verbote sollen ausgenommen seyn; alle Landleute, welche bis dahin ihre Waaren feil getragen haben, die Lothringischen Fadenkrämer, die Körbmacher, die Glas- und Granaten-Verkaüfer, die Citronen und Pomeranzenkrämer, die Glarner mit Schiefertafeln und Schweizerthee, Wetterglaserkrämer und Serpentinsteinhändler, die Kupferstich und

Gemählde Händler. — Alle diese offgelassne Freyheit soll nicht auf die Juden ausgedehnt werden.

III. Kein Burger noch Schirmsverwandter soll irgend einem fremden Krämer oder Juden ausser der Jahrmeß und Fronfastenmärkten einiges Waarenlager — überlassen, bey 50. Gulden Strafe. Die den Juden und andern bishin verlehnte Waarenlager sollen aufgehebt und die Waaren entweder ins Kaufhaus geliefert, oder aus der Stadt geschaft werden.

IV. und V. Betrift die Achthaber auf diese Verordnung.

VI. Die Vollziehung dieser Verordnung hat den Anfang genohmen mit dem Jahr 1780.

Datum den 30. Weinmonat. 1779.

Avis. Bey Emanuel Thurneisen (und nicht zu Zug, wie man nebst anderm ohne Grund angemerkt; —) lassen die Hrn. Väter Capuziner der schweizerischen Provinz eine für diese Zeit wol angemessene Philosophie in Druck ausgehen, um eine anständige Gleichförmigkeit in denen Schulen zu behalten, und um besonders denen nüzlich zu seyn, welche mit einer neuen, zugleich kurzen, klar und gründlichen Weltweisheit unterrichtet, zur Gottesgelahrtheit aufsteigen wollen. Der Verfasser derselben ist R. P. Mauriz Stadler von Münster, mehrmaliger Lector der Philosophie und Theologie. Sein Werk führt nachfolgenden Titul; Prælectiones philosophicæ, ad usum recentioris philosophiæ Candidatorum ad S. S. Theologiam aspirantium. Autore P. Mauritio a Berona Lucernate, ordinis S. P. Francisci, Capuzinorum Provinciæ Helveticæ lectore. — Opus in 4 Tomos divisum. Basileæ.

Freyburg.

Noch im Jenner verlohre das berühmte Cisterzienser-Kloster Altenryf (Hauterife) zwey würdige Mitglieder desselben, als, Dom. Joannem Andrès gebürtig von Nürnberg, Procurator des Klosters, im 49. Jahr seines Alters. Er war 1731 gebohren, verliesse in der Jugend sein Vaterland und Religion und trat in den Cisterzienser-Orden, in welchem

chem er 1752 Profeßion that, und sich hernach durch seine kluge Aufführung, Frömmigkeit und gute Sitten, bey dem Herrn Prälaten und übrigen Conventualen sehr beliebt machte. Insonderheit war er ein grosser Freund des diesmaligen Herrn Abts Bernhard von Lenzburg, den er auch kurz vor seinem Absterben, nach Freyburg begleitet, wo er in dem sogenannten Altenreifer-Hof mit einer heftigen Brustkrankheit überfallen worden, die ihm nach dreytägigem Lager seinen Tod beförderte. —

Dom. Malachias Chaffot Subprior des Klosters starb am Tag hernach zu Altenryf an einem Flußfieber, in einem Alter von 52. Jahren. Er ward 1728. zu Orsonnens gebohren, und that 1747. Profeßion in dem Orden.

Auch verstarb Hr. Carolus Gottrau von Penzers, Herr von Pont, des grossen und sechziger-Raths, auch gewesner Venner vom Neustadtpanner in einem Alter von 86. Jahren an einem Tertian-Fieber nach Verfluß von 12. Tagen. Er war unverheurathet und hinterläßt seinen Ehrenverwandten eine reiche Erbschaft.

Solothurn.

An die Stelle des im vorigen Monat Seite 20. bemeldten neuerwählten Herrn Chorherr Urs Victor Guggers, wurde von den GHHrn. des täglichen Raths zu einem Hrn. Pfarrer nach Egerkingen erwählt: Herr Franz Joseph Küeffer Pfarrer zu Aerlinsbach sint 1766. und zu einem Herr Pfarrer nach Aerlinsbach Hr. Ludwig Meyer Pfarr-Vicarius zu Fullenbach.

In diesem Monat verstarb Hr. Jost Roggenstill, seines Alters 83. Jahr. Er ward 1730. des grossen Raths: 1741. Großweibel; 1747. Landvogt zu Dornach und schon A. 1728 Landvogt im Maynthal; die grosse Rathsstelle, hat er vor einigen Jahren zu Gunsten seines Hrn. Sohns resigniert, und den Ruhm eines aufrichtigen, wolmeinenden, frommen Patrioten gehabt. —

Genf.

Beförderungen. Zu regierenden Sindics sind für dieses Jahr erwählt worden:

Herr Jean Jaques Bonnet, der diese Stelle auch schon A. 1768 = 1772 und 1776. bekleidet. Dießmal, aber das erste mal regierender Sindic worden.

Herr **Johann Anton** Guainier der schon 1772 und 1776 diese Stelle bekleidet.

Herr **Caspar** Joly und

Herr Julien Bertrand, Diese beyden Herren sind zum erstenmal zu dieser Würde erhoben worden.

Zum Seigneur Lieutenant wurde ernannt Hr. François Saraßin, alt Sindic der diese Stelle auch schon verwaltet.

In den täglichen Rath ward erwählt:

An die Stelle des Hrn. Alt = Sindics Jean Louis Saladin der 1750. in den kleinen Rath gelanget. Die Stelle eines Sindics aber 2. mal bekleidet, jezo aber eine Stelle unter den Herrn Conseillers dechargès erhalten.

Herr **Paul Michael** Gallatin abgehender Auditeur.

Zu neuen Auditeurs.

Herr François Alric, und

— **Bernhard** Soret.

Zum Procureur Général.

Herr Jaques Antoine du Roveray.

Zum Gerichtschreiber (Secretaire de Justice

Herr Jaques Barthelemi Bacuéer.

Zu Chatelains.

Zu Peney: Herr Jean Jaques Dunant.

= Jully, : Herr Ami Lullin.

= Treforier Général, : Herr Jean Mallet des Raths.

Aus

Aus dem grossen Rath sind vorigen Jahrs abgegangen.

Herr Louis Buisson,	erwählt	1728.
— Isaac Mallet,	= = =	1734.
— Jean Jaques des Gouttes,	= = =	1734.
— Jean Jaques Trembley,	= = =	1746.
— Jean Antoine Senebier.	= = =	1746.
— Pierre Barraban,	= = =	1758.
— Philibert Cramer de LX.	= = =	1764.
— François Butini,	= = =	1775.

Welsch Neuburg.

In diesem Fürstenthum wurden vorigen Jahrs getauft:

Knaben,	636.
Mägdlein,	597.
S.	1233. Kinder.

Darunter waren 15. unehliche Knaben und 11. unehliche Mägdlein.

Es wurden eingesegnet 307. Ehpaare.

Verstorben sind:	Mannspersonen.	217.
= = = = =	Weibspersonen.	238.
= = = = =	Knäblein.	353.
= = = = =	Mägdlein.	336.
	S.	1144.

Unter denen waren 3 Männer und 4 Weiber, die über 90. Jahre alt geworden sind.

Freyamt.

Feueranstalt. Zu der Vorsorge, welche eine E. Gemeind Hitzkirch in dem obern Freyen Amt vor einem Jahr, in dem Monat April

in Absicht einer vorfallenden Feuersnoht festgesetzt, ist nun die zwoote gekommen. Diese Gemeind enschloß sich 2 grosse, aus ganzem Stein gehaune Brunnentrög anzuschaffen. Den ersten und kleinen hat die Gemeind selbst zugeführt, den 2ten und grössern aber, hat Herr Lieutenant Herzog auf der Winon bey Münster auf einem Schlitten, (den ihm eines Meisters Hand zu Dintikon, Bern-Gebiets, hiezu also vorsichtig verfertigt, daß diese Last, nicht nur ohne Gefahr, konnte geliefert werden, sondern auch durch wol angebrachte Gnelichtstangen und Eisenwerk den Schlitten also eingerichtet, daß er bey schiefer Straß weder schlipfen, noch vor sich eilen konnte,) mit Accord von Othmasingen den 26sten dieses, durch Anspannung 18. Zugstieren an angewiesnen Platz eingebracht. Auch ist von den GHHrn. der Lobl. regierenden hohen Orten befohlen, von Seite des Amts eine Feurspritze machen zu lassen, die nun bald zu Stand kommen und in nöthigem Fall (den Gott abwende) hülfreiche Dienste leisten soll. —

Zur Nachricht.

Soll jetzt allemal wenn die bestimmte Anzahl Bogen nicht mit Neuigkeiten vom A bis zum O, vom Anfang bis zum Ende angefüllt wird, noch 'ne Zugabe geben, lieber Leser, daß du für dein liebes Geld nicht leeres Papier zum Ueberschlagen bekömmst, sondern auch noch was zur Zeitverkürzung. — Die Neuigkeiten dienen bloß zur Stillung deiner Neugier — und die Zugabe, wozu die? — Hm! bald zum Lachen, bald zum Lernen, — und auch zu Befriedigung deiner Neugier, daß du allemal wenn du die Neuigkeiten gelesen hast, fein hübsch noch etwas hinten dran findst und sagst — was bringt er wol jtzt vor — was giebt's jtzt — und damit gute Nacht — sieh her was es jtzt giebt.

Es kommt nicht auf den Preis an — Sonder??

Hab mir's 'nmal fest in meinen Ehrenkopf gesetzt, daß ich beym Ankauf 'ner Waare, nicht mehr auf 'n Preis derselben, sondern auf d' Waa-

ren

re selbst sehn will. — Wurden mir einst zwey Kleidungsstück angetragen, eins wolfeil, 's ander theuer — das heißt — in einem hohen Preis. „Wie theur das, sagt' ich, da ich 's eine beäugte?„ Hm! 'N halbe Neuethaler, mei liebe Err und 's iß ihnen! „ — „ und 's andre da? fragt' ich weiter! — „ um 'n ganze Neuethaler könne Sie 's abben — „ war die Antwort. — Zückte die Achseln bis an d' Ohren 'n auf, langt' n' halben Neuenthaler aus meiner Hosentasche und nahm 's erstere hin, voll Freude, daß ich so fein wolfeil eingekramt hätte. — Meine Freude dauert' aber nicht lange; denn kaum hatt' ich's 'n Monat, so war's — hin. — Drauf rieth mir 'n guter Freund, dem ich meine Unzufriedenheit über die schlechte Waare bezeigte — noch n' Neuenthaler drauf zu wenden, und 's ander angebottne Stück dafür einzukaufen. Besann mich lange, ob mein guter Freund nicht etwann auf's Intresse des Verkäufers bedacht wäre, und ob ich sicher seinen Rath befolgen dürfte. — Fand zwar daß er mit dem Verkäufer in genauer Bekanntschaft stand — indeß wollt' ich's 'n mal probieren. „ Viel Geld dacht' ich, da ich 's erstere um einen wolfeilen, um den halben Preis haben konnte. „ — Doch kauft' ich's. Zu meiner grossen Freud aber, fand ich das theurere Stück zweymal so gut und dauerhaft als 's erstere und hab's jtzt noch. — Das war mir 'ne Regel. — Denn so oft ich 'ne Waar' einkaufen will, seh' ich vorerst: ist sie gut, ist sie mit dem hohen Preis den sie hat convenient (nicht ist sie fein wolfeil) warum ist der Preis so hoch, was mag wol für Ausgabe, für Kosten darüber gangen seyn, eh sie das war, was sie jtzt ist? — und denn find' ich, daß gut ist, wenn schon der Preis hoch — wenn nur mit der Güte der Waare convenient — so nehm ich sie ohne weiters — und 's reute mich noch nie. Da denk ich mir so im Kopfe, wenn die Waare nur gut ist, so ist sie Geld werth, und wenn sie gut seyn muß, so hat der Verfertiger desselben auch seine liebe Müh damit g'habt und manch liebes Stündchen Zeit, vielleicht auch Kosten drauf gewendet — vergebens wird's doch keiner machen — und da geb' ich jedem gerne gut Geld für gute Waare, eh ich sie entbehren oder schlechte dafür einkaufen wollte, und das hüpsch wolfeil. Es kömmt ja nicht auf den Preis sondern auf d' Waar an — bis einst die glücklichen Zeiten kommen werden, —

da man schlechte Waaren stehen läßt und für gute wenig Geld geben muß — oder bis die Fabricanten sich entschliessen werden für uns gratis zu arbeiten — gratis die Waare geben — und wir sie gratis in Sack stecken — und bis sie sich's zur Ehre rechnen werden, uns nebst einem höflichen Knicks, mit guter Waare zu bedienen. — Utinam! Genug. —

Eine Anwendung läßt sich leicht machen — auf allerley — aber auch dem Leser sey's erlaubt zu thun — der sie auf eine gewisse schweizerische Monatschrift machen will. —

Schweyzerische Nachrichten,

A. 1780.

in Zürich gesammelt.

Merz.

Nachrichten von Zürich.

Den 13. ward auf die vacant gewordene Pfarr Diepolzau im Rheinthal, aus dem von den Tit. HHrrn. Examinatoren gemachten Vorschlag von UGnhhrrn. des kleinen Raths zu einem Pfarrer der zweyte erwehlt:

	hatten	Stimmen.
Herr Heinrich Brämi, geb. 48. exam. 71.	4.	2.
= Ludwig Vögeli, älter, geb. 50. ex. 76.	34.	37.
= Heinrich Fäsi, jünger, geb. 55. ex. 75.	1.	
= Jakob Stolz, geb. 54. ex. 74.	0	
= Nikolaus Zundel, geb. 50. ex. 72.	1.	
= Georg Vogel, geb. 45. ex. 69.	3.	4.

In diesem Monat verstarb auch Herr Heinrich Koller, Pfarrer zu Balgach im Rheinthal. Dessen noch lebende Elteren sind, Herr Johannes

Koller, Verwalter am Wayſenhaus, und Frau Eſter Vögelin. Geboren 1740. examiniert 1764. Pfarrer gen Balgach den 2. May 1772. Er verheurathete ſich 1773. mit Jungfer Martha Kuhnin, Herrn Stadt-Ammans Jgfr. Tochter zu Rheinegg, aus welcher Ehe er 2. Knäblein hinterlaſſen hat.

Den 18. ward an Meiſter Heinrich Lavaters ſel. des Stadtknechts ſint 1777. Stell von UGHerren R. und B. zu einem Stadtknecht erwehlt: Meiſter Jacob Schweyzer, der Wäber, mit 73. Stimmen; Mſtr. Heinrich Trachsler hatte 53. Mſtr. Rudolf Waſer, Schuhmacher 25. Mſtr. Wilhelm Hofmeiſter, Pfiſter 10. Stimmen.

Bern.

Denen im Jenner Seit. 11 angezeigten Beförderungen ſind noch beyzufügen, daß erwehlt worden zu

Umgeltner vom Rath, HHerr Rathsherr Lerber.
Böspfenninger vom Rath, HHerr Rathsherr Ougſpurger.
Nachſchauer unten aus, HHerr Rathsherr Jenner.
In die Religions-Commißion, HHerrr Rathsherr Jenner, und Herr alt Obervogt von Grafenried von Schenkenberg.
Holländiſche Commißion, HHerr Rathsherr Ougſpurger.
Archiven Commißion, Herr alt Landvogt von Wattenwyl, von Nydau.

Den 1. Merz ward von den Gnädigen HHerren Räth und Burger zu einem Salzbuchhalter und Magazin-Verwalter nach Roche erwehlt, Herr Rudolf Emanuel Gruber.

Bey der alljährlichen Regiments-Beſazung auf Oſtern wurden am Hohen-Donſtag den 23. Merz zu Sechszehnern erwählt:

Diſtelzwang:	Herr Obriſt und alt-Landvogt von Bonſtetten, v. Morſee.
Pfiſtern:	Herr alt-Landvogt von Tavel, von Vivis.
	Herr alt-Landvogt von Wattenwyl, v. Romainmotier.
Schmiden:	Herr alt-Gubernator Wagner, von Aelen.
	Herr alt-Schultheiß Wild, von Büren.
Mezgern:	Herr alt-Landvogt Morlot, von Aubonne.
	Herr alt-Landvogt Willading, von Neus.

Ger-

Gerwern: Herr alt-Commissarius von Muralt, aus England.
Herr alt-Gubernator Haller, von Petterlingen.
Löwen: Nemo.
Schumachern: Herr alt-Landvogt Forer, von Brandis.
Wäbern: Herr alt-Landvogt Küpfer, von Landshut.
Mören: Herr alt-Landvogt Herbort, von Bonmont.
Kaufleuten: Herr alt-Landvogt Rodt, von Schwarzenburg.
Zimmerleuten: Herr alt-Landvogt Gruber, von Buchsee.
Affen: Herr alt-Landvogt von Grafenried, von Signau.
Schifleuten: Herr Artilleriehauptmann Ith.

Dann am Oster-Montag den 27. Merz von den GHHerren und Obern Räth und Burger zu einem Venner E. E. Gesellschaft zu Pfistern, und des Landgrichts Seftigen: Tit. Herr Venner Tscharner.

Denne Donnstags darauf von Hochdenenselben zu einem Bauherrn vom Rath: Tit. Herr Zeugherr Stürler.

Aemter-Besazung auf Osterdonnstag.

37. Grichtschreiber: Herr alt-Großweibel Haller. No. 24.
22. Rathausammann: = Hauptmann Abraham Mutach. No. 6.
2. Romainmotier: = von Luternau, Obristlieutenant in holländischen Diensten. No. 1.
10. Wangen: = Stadtmajor Zehender. No. 7.
7. Aarwangen: = Salzcassaverwalter Manuel. No. 5.
2. St. Johannsen: = alt-Landvogt Frisching, von Meythal. No. 1.
2. Morsee: = Obristlieutenant Stürler, v. Gümlingen. No. 2.
14. Gottstatt: = Major von Muralt, von Iferten. No. 3.
19. Buchsee: = Hauptmann Tscharner, von Wangen. No. 3.
4. Laupen: = Alexander Victor Thormann, von Oron. No. 4.
17. Tscherliz: = alt-Landvogt Zehender, von Laupen. No. 1.
20. Murten: = alt-Landvogt Forer, von Brandis. No. 16.
Frauenfeld: = Salzcaßierer Fischer.

Den 20. verstarbe Herr Johannes Scheurer, von Bern, Pfarrer zu Oberweil im Simmenthal. Er ward examinirt 1757. Pfarrer zu Oberweil den 10. Nov. 1768.

Den 23. verstarbe Herr Samuel Ludwig Gruber, geb. 1706. des grossen Raths 1745. Iseler 1746. Zollherr 1747. Landvogt nach St. Johansen 1757. resignirte die grosse Rathsstelle den 20. Aprill 1764. seines Alters im 74sten Jahr.

Lausanne.

Den 1. ward zu einem Rathsherr erwählt: Herr George Carrard, Mitglied des Sechziger-Raths.

Unglük. Den 24. Merz als am Freytag entstuhnde in dem Dorf Ober-Muhleren auf dem Lengi-Berg in der Gemeinde Zimmerwald zwischen 4 und 5 Uhr Abends aus Leichtsinnigkeit eine Feuersbrunst, wobey 9 Firsten oder Baurenhäuser in die Aschen verwandelt worden.

Lucern.

Beförderungen. Den 5. Merz, als am Sonntage Lätare, ward von sämtlicher Bürgerschaft auf der adelichen Zunft zun Schützen, einhellig zu einem Hrn. Schützenmeister, aus dem grossen Rath, auf 2 Jahr hin erwählt: Herr Jost Jos. Ant. Franz Salesi, von Sonnenberg, zu Castelen Sustherr.

An die Stelle des den 14. Wintermonat vorigen Jahrs zu Bastia in Corsica verstorbnen Hrn. Georg Irene Schnider, von Wartensee, des grossen Raths, zu Sursee, und Hauptmann beym loblichen Regiment von Sonnenberg, ward zu einem Herrn Hauptmann bey diesem Regiment erwählt, ein gewisser Herr Peyer, sonst von Schlettstatt gebürtig, aber auch Bürger zu Willisau.

Auf die Resignation der Gardenhauptmann-Stelle des tit. Hrn. Gardenhauptmann Baron von Zur Lauben, von Zug, und Burgers von hier, da er Generallieutenant ward, haben Ihro Allerchristlichste Majestät geruht, die Gardenhauptmann-Stelle dem tit. Herrn Colon. d'infant. und Aidemajor Jost Dürrler, hiesigem Bürger zu übergeben.

Den 11ten Merz haben UGHerren die täglichen Räthe zu einem Stadtwerkmeister im Holzwerk erwählt: den Meister Heinrich Boßhard.

An die Stelle des den 29sten Hornung verstorbnen Herrn Adam Martin, Caplan zu Hildistindau, gebohren 1745, hat den 9ten Merz das hiesige Hoch-

Hochwürdige Stift im Hoof zu einem Hrn. Caplan dahin erwählt, Herrn Christof Fleischlin, Canonicum exspectantem auf Münster.

Todesfall. Den 19ten Merz starb Herr Cammerer und Leutpriester Anton Hunkeler, von Altishofen. Gebohren 1716. An seine Stelle ward von Tit. Hrn. Carl Joseph Xaveri Pfiffer, Herr zu Altishofen, Zwingherr zu Buttisholz und Altbüren, des täglichen Raths, zu einem neuen Herrn Leutpriester dahin erwählt:

Herr Joseph Aklin, bisheriger Vicar zu Rußweil.

Unglücke. Den 2ten Merz ertrank Carl Stalder, Müller zu Grappen, ein Mann in 40 Jahren, auf dem vier Waldstädter See, zwischen Küßnacht und Grappen. Diese Begebenheit verhielt sich, so viel man noch weiß, so: Der Müller von Grappen fuhr mit seinem 5jährigen Söhnlein in seinem Schiffe, in Geschäften auf Küßnacht. Um 7 Uhr Abends nahm er wieder den Rükweg auf Grappen. Er bediente sich, um sein Schiff zu regieren, zweyer Ruder, in jeder Hand eins. Man vermuthet, da es ihm sich nicht recht habe schiken wollen, oder da er vielleicht allzumüde geworden ware, habe er das eine Ruder in das Schiff gelegt, da er das andre an dem Steurladen in den Ring einlegen wollte, habe ihn der Schwindel befallen, daß er ins Wasser gefallen seye. Sein Söhnlein blieb im Schiff. Wie natürlich, da es seinen Vater nicht mehr, und sich auf dem Wasser bey Nacht allein sah, fieng es an zu schreyen und zu rufen. Niemand hörte es. Ein trauriger Zustand, worinn das gute Kind sich befinden mußte. Es verdoppelte sein Klaggeschrey, welches endlich Fischer von Meggen um Mitternacht hörten, sich sogleich aufmachten, um dem unbekannten Unglüklichen zu helfen. Sie warfen sich in ihre Schiffgen, fanden das Schiff, in demselben das schreyende Kind. — Sie nahmens in ihr Schiff und führten es auf Grappen in ein Haus, wo man es an keinen Bemühungen mangeln ließ, seinen halb verfrornen Körper wieder zu rechte zu bringen, welche auch nicht vergebens waren. Der ertrunkne Müller hinterließ einen alten Vater, seine schwangere Ehfrau, vier Kinder und wenig Vermögen. Fühllos, unempfindlich der, der den Schmerz, den Jammer der Hinterlaßnen, und das Traurige dieses Unglüks sich nicht vorstellt. — Das Klagen eines alten Vaters über den schnellen Tod seines Sohns, das Jam-

mern einer Frau um ihren unglüklichen Ehmann, das Weinen vier Kinder um ihren verlornen Vater, und aller vom Arm und Haupt ihrer Haushaltung. — Am Tag nach diesem Unglük kam die Frau des Unglüklichen ins Kindbeth. Sein Körper ist noch nicht vorgefunden worden.

Wer weiß, was ein plözlicher Zufall, für Eindruk auf die Gemüther derer hat, die er trift, wird sich leicht den Schreken vorstellen können, in den die Stadt Luzern und die umliegenden Gegenden den 10. Merz Abends in puncto 3 Viertel auf 10 Uhr, gesezt wurden, da man plözlich einen hellen Glanz wie einen Bliz auffahren sah, dem ein starker Knall oder Schlag, gleich dem stärksten Kanonenschusse, immediat folgte, der die meisten Häuser erschütterte. Die erste Vermuthung war, daß es eine zersprungne Luftbombe oder Feuerkugel, oder auch ein Donnerstral seye; bis endlich der eilende Bericht kam, daß das kleine Pulvermagazin mit der darauf befindlichen Pulverdörre, und die untere, von diesen Gebäuden etwann 48 Schritt entlegne Pulvermühle oder Stampfe in Einem Knall und Einem Moment in die Luft geflogen seyen. — Diese beyden Gebäude, und die ungefehr 78 Schritte oberhalb gestandne, und verschont gebliebne Pulvermühle, standen auf halbem Wege von hier gegen Kriens an dem Krienbache. — In dem zersprungnen Pulvermagazin sollen 6 Centner gekörntes, aber noch nicht getroknetes, 10 Centner ungekörntes Pulver, und 20 Centner Salpeter, nebst einem Vorrath von Schwefel und Kohlen, in der Pulverstampfe aber 4 Centner in der Arbeit gestandnes Pulver gewesen seyn. Man kann sich leicht vorstellen, daß die nahe gestandnen Gebäude ziemlichen Schaden leiden mußten. Das nächste war die Oberkeitliche Sage, und das dazu gehörige Wohnhaus, welche etwan 78 Schritte weit entfernt waren. Zwo Reihen aufgebeigter Sagblöcher, welche zwischen dem zersprungnen Magazin und diesem Hause lagen, hinderten den stärkern Gewalt des Schlages, doch ward die eine Reyhe dieser Hölzer der Länge nach um ein paar Schuh gegen dem Haus geschoben. Im Haus selber wurden die Thüren aufgesprengt, die meisten Fenster mit Fassung und Rahmen eingeschlagen, und das Dach sehr beschädigt. Das Waschhaus und die vorüberstehende Gerstenstampfe, wurden am Dach und Einfassung der Laden, sehr stark beschädigt, so wie auch das nahe dabey gelegne Ladenmagazin sehr verlezt ward.

Das

Das Campagne-Haus des tit. Hr. Johann Baptist Carl Martin Bernard Felix Pfiffer, von Altishofen, des täglichen Raths und alt-Landvogts im Rheinthal, welches jenseit des Krienbachs und etwann 90 Schritte von dem zersprungnen Magazin lage und gegen welchem die meisten Steine, Trämer, Schindeln, Ziegel ꝛc. geworfen worden, litte sehr stark, das Dach war sehr beschädigt, fast alle Fenster, ungeachtet der vorgemachten Jalousie-Läden, zerbrochen, Thor und Thüren aufgesprengt, alle vom ehmaligen Erdbeben entstandne, sinther aber ganz zugemachte Risse in der Mauer, wiedrum aufgerissen, und die dabey liegenden Matten mit vielen Steinen, Balken und Schindeln bedekt. In dem dazu gehörigen Bauernhaus sind alle die Fensterscheiben zerbrochen, die gegen den zersprungnen Gebäuen lagen.

Auch in den übrigen umliegenden, aber weiter entfernten Häusern und Scheunen wurden wegen dem Dunst und der Erschütterung die Thüren aufgesprengt, die Fenster zerbrochen, und viele Ziegel von den Dächern heruntergeworfen. So gar im Caploneyhaus zu Hergottswald, das doch eine starke Stunde entfernt ist, solle ein Fenster aufgesprengt worden seyn. Viele Bäume sind theils von den Steinen und Trämern, theils auch von den brennenden Lappen und Pulversäken sehr beschädigt worden.

Wie das Aug der Vorsehung auch bey diesem Unglük wachte, läßt sich aus folgendem schliessen.

Der Pulvermüller, der wie gewohnt, die Nacht im Pulvermagazin übernachten wollte, ward durch einige Geschäfte gehindert, dahin zu gehen, und blieb in seinem Hause.

Der Sohn Xaveri Schärers, des Sagers, gieng um 9 Uhr Abends noch ein Sagholz anzuschlagen. Nach diesem gieng er mit seiner Schwester einem verdächtig getragnen und gegen die Gerstenstampfe hineilenden Lichte nach, da es aber verschwand, giengen sie noch in die Gerstenstampfe, deren Thür offen stand, zu sehen, ob etwan ein Gerstendieb sich hineingeschlichen hätte. Drauf eilten sie ins Haus zurük, um es ihrem Vater und Onkel Joseph Schärer anzuzeigen. Sie waren kaum ins Haus getretten, zersprang das Magazin. In diesem Augenblik schaute der Sager selbst zum Fenster hinaus, doch zu allem Glüke nur auf die Seite gegen die Straß, sonst hätte er

un-

fehlbar sein Leben einbüssen müssen. Zu gleicher Zeit giengen zwo Wäscherinnen aus der Stadt heim nach Kriens, und zwar zu ihrem Glük den Weg jenseit des Krienbaches. Da sie einige Schritte vor des Hochgedachten Tit. Herrn Pfiffer Campagne-Haus vorbey waren, flog das Magazin auf. Sie nahmen aber, ausser grossem Schreken, keinen Schaden. — So weit die sehr genaue Beschreibung dieser unglüklichen Begebenheit.

Man vermuthet, diese zwey Gebäude seyen auf eine wolausgedachte Art, um beyde zugleich auffliegen zu machen, boshafter Weise in Brand gestekt worden.

Den 16. Morgens um 3 Uhr verbranne zu Ballweil, Amts Rottenburg, ein Haus, darin drey Haushaltungen armer Leute waren, samt einem Schopf oder Scheurlein, darinn eine Geiß war. Fast alles wurde den Flammen zum Raub. Ein nahe dabey stehendes Häuslein wurde zwar angebrannt, doch noch gerettet. Wie dieses Feur entstanden, ist noch ungewiß.

Schreiben an den Herausgeber. Von Wertenstein im Canton Luzern. Den 11. Merz 1780.

Sie sammlen Nachrichten aus der Schweiz, und kündigen ihren Mitbürgern alles dasjenige an, was sie glauben, daß einiger Achtung und Aufmerksamkeit würdig seye. Erlauben sie also, ihnen hier einen kleinen Beytrag zu liefern. —— Unser Gotteshaus und Kloster Wertenstein verdienet heute ganz gewiß diese Aufmerksamkeit und äussert zugleich die lebhafteste Erkenntlichkeit gegen seine gnädige Gönner, Gutthäter, und Kastenvögte; seitdem es durch ihren Vorschub auf alle mögliche Art, sowol an den Kirchen als Kloster-Gebäuden verbessert und ausgeziert worden. Dank und Verehrung seye ihnen hier öffentlich dafür aus dem innersten unserer Herzen geweiht.

Die letzte und eine der ansehnlichsten Verschönerungen wird wohl der kostbare Säulengang seyn, der die Kirche und das Kloster auf der einen Seite ganz umschliesset, und durch die fleißige und geschikte Hand Hrn. Joseph Reinerts mit fünfzig Gemählden das Leben, den Tod, die Auferstehung des Weltheilandes, und nach selber die öfteren Erscheinungen bis zu seiner Himmelfahrt und Sendung des heil. Geistes vorstellend, verschöneret, und jedem Auge recht an-

anmuthig und angenehm gemacht worden. Jedes der Gemählde ist eilf Fuß hoch, und die Bilder, alle in Lebensgrösse, überhaupt meisterhaft gezeichnet.

Die vier letzten Stüke erklären den Ursprung dieser Gott geheiligten Wallfahrtstätte, und am Ende wurde eine Dank-Säule mit folgender Aufschrift angebracht.

Amor
In Sacra,
In
Virum Dolorum,
In
Matrem Tavmaturgam,
In
Divum Seraphicum,
Hoc
Peristilium
Anno MDCXXXV.
Erexit,
Anno MDCCLXXV.

Renovavit,
Anno MDCCLXXIX.
Complevit,
Excellentissimo Senatu Lucernensi
Protegente,
Illmo Dno de Balthasar, Thesaurario
Promovente,
Fratre Geroldo Jost
Dirigente,
Josepho Reinhard, Lucernensi
Pingente,
Ad Sacræ Peregrinationis
Incrementum.

Gewiß Fremdlinge werden nie gereuen, wenn sie in ihren etwa zur Lust und zur Kenntniß Schweizerischer Merkwürdigkeiten angestellten Reisen, auch diesen Ort werden besucht, und betretten haben, da ihr Aug, nebst dem schon erwehnten, sich auch an der ländlichen Gegend, und dem Contrast von Bergen und Thälern ergözen kan.

Uri.

Den 2. Merz verstarbe Herr Franz Antoni Martin Beßler, von Wattingen, Lands-Pannerherr, im 68. Jahr seines Alters. Er ward 1712 gebohren, und ward 1763 zum Lands-Pannerherr erwehlt.

Extract-Schreiben aus dem Canton Uri.

Daß der allmächtig und grundgütige Gott zuweilen den Menschen recht wunderbarlich von der augenscheinlichen Todesgefahr erretten thut, dessen ha-

ben wir eine Begebenheit, die erst im lezt verflossnen Monat Merz in unserm Land sich zugetragen, dergleichen schwerlich oder gar nicht in den Geschichtbüchern anzutreffen seyn wird. — Es hörte nemlich der auf dem Gütschenberg wohnende Hausvatter, da er mit seiner Frau und 7 Kindern das Abendessen hielte, gählings ein grosses Geräusch, schikte daher einen kleinen Knaben zur Hausthür hinaus, um zu schauen, woher ein solches Getös herkomme. Der zurükkommende Knab könnte kaumerlich noch über die Schwelle der Stubenthür hineintretten, und zu dem Vatter noch sagen, daß eine Schneelauwen den Heugaden umgestürzt habe, als in dem gleichen Augenblik diese Lauwen das Hausdach selbsten eindrukte, und selbes nebst der Oberdielen und Fußdielen der Stuben mit samt dem Ofen, Stühl, Bänk, Beth, auf welchem ein Kindbetherkind lage, Tisch nebst dem Hausvater, seiner Frauen und 3 andere am Tisch sizende Kinder zusammen mit einander in den Keller hinunterschluge, und nur die 3 hinter dem Tisch sizende Kinder auf ihrem Bank sizen geblieben, weilen der unter ihren Füssen stehende Fußboden-Laden zu ihrem Glük ganz allein stehen geblieben. Nun hatten einige Leute von weitem die Verheerung dieser Schneelauwen beobachtet, eilten daher in bestmöglichster Geschwindigkeit herbey, um so es möglich, von dieser unglüklichen Familie die etwan noch lebendig seyenden Personen von dem augenscheinlichen Tod zu erretten, und die allbereit getödeten für die Begräbnisse aufzusuchen, und sie waren auch in ihrem Unternehmen über die massen glüklich, dann sie hatten sich gar nicht lang in dem Schutt durchgearbeitet, als sie nach und nach den Hausvatter, seine Frau und 3 Kinder ganz unverlezt und unbeschädiget, frisch und gesund hervorgezogen, nur das einzige kleine Kindbetterkind manglete noch, und obwohlen das Bett, auf welchem es gelegen war, Stuk für Stuk samt allem was darauf gewesen, auch heraus gegraben worden, so ware dennoch keine einzige Spur von ihme nicht anzutreffen. Endlich gewahrete der vor Schreken und Kummer ganz betäubte Vater, daß unter dem Schutt noch ein Theil von einem Laden hervorragte. Er nahme daher eine Ax, um mit selber denselben loszumachen, und kaum ware solches geschehen, so ersahe er, daß selbiger der Länge nach an einem andern ganz hol angelehnt ware, und da beyde von einander gehoben wurden, so fande man das Kind auf dem Angesichtlein ligend

darunter,

darunter, welches nachdeme es noch bey einer halben Stund länger als die andern im blossen Hembdlein auf dem Schnee unter diesen beyden Läden gelegen war, so ist es dennoch auch gesund und unbeschädiget hervor gezogen worden, und lebet noch zu dieser Stund. — Die Schneelauwenen haben in diesem Monat in hiesigem Land noch hin und wieder beträchtlichen Schaden zugefügt. Zu Seedorf hat eine solche einen Mann, der in das Holz gehen wollen, ergriffen, und mit sich in ein grosses Thal hinuntergerissen. — In der Alp Bangis in der Pfarr Isenthal gelegen, hat eine andere 2 Heugäden zertrümmert, und mit sich fortgeführt. — Auf der Alp Märcht in der Pfarr Unterschächen, haben 2 dergleichen Schneelauwen, als die einte im obersten Wang, und die andere im Mittenwang mehr als 10 Heugäden, Hütten und Berghäuser theils eingedrukt, theils von ihrer Stätte gestossen, und deren Wände gröstentheils zersplittert und zerrissen, und das Erdreich mit Tannen und ganzen Felsensteinen bedeckt, und doch sind bis dato von den rechten Grundlauwen noch keine angebrochen. — Auch ist diesen Winter auf dieser Alp ein Berghäuslein samt aller Alp-Senn- und Roß-Rustig aus der Ursach verbrunnen, weilen die Leute desselben den üblen Geruch des zum ersten mahl eingeheizten Leim-Stuben-Ofen nicht haben ertragen können, und deßnahen sich entschlossen haben, auf dem Heugaden zu schlaffen.

Schweiz.

Den 6. verstarbe Herr Joseph Carl Gasser, des Raths und alt-Spithalherr, in einem Alter von 87 Jahren. Er ware 1693. geboren, gelangte 1732. in den Rath. An seine Stell ward in den Rath aus lobl. Neu Viertel erwehlt, Herr Johann Gasser.

Basel.

Den 28. Horn. ward von den GnHerren des Klein und Grossen Raths durch das gewohnliche Loos erwehlt zu einem Obervogt nach Mönchenstein, Herr Doct. und Dom-Propsteyschaffner Joh. Jacob Thurneisen. Und zum Obervogt nach Homburg, Herr Willhelm Linder.

MAY 16 1930
GENEALOGICAL SOCIETY
OF THE CHURCH OF JESUS CHRIST
OF LATTER-DAY SAINTS
0206658

Auf Absterben Herrn Benedict Ruders, der 1704 gebohren, 1746. des Grossen Raths, und 1766. Rathsherr worden, ward den 6 Merz auf Lobl. Zunft zu Gartnern zu einem Rahtsherrn erwehlt, Herr Joh. Jacob Fäsch. An dessen Stell zu einem Sechser, oder Grossen Rath, Herr Joh. Rudolf Frey.

Den 10. verstarb Herr M. Joh Schlichter, Præceptor 4. Classis in Gymnasio. Er ward exam. 1747. Præceptor 1768.

An des seiner Zeit angezeigten verstorbenen Herrn Decan Daniel Merians sel. gewesnen Pfarrers zu Diekten Stell ward bey der Donnstags den 9. Merz gehaltenen Versammlung im Obern Collegio von der gesamten Geistlichkeit der Landschaft mit Zuziehung der HHgn. Herren. Deputaten, den Herren Professoren Theologiæ, den Herren Haupt-Pfarrern, auch samtl. Herren Oberbeamteten auf der Landschaft, nach vorher angehörter auf die Umstände sich schikender Predigt von Ihro Hochwürden Herrn Antistes Merian durch das Loos zu einem Herrrn Decan des Farnsperger Capituls erwehlt Herr Joseph Socin, Pfarrer zu Kilchberg, neben ihm waren in der Wahl Herr Pfarrer und Camerer Huber, zu Sissach, und Herr Pfarrer und Assessor Burkhard, zu Rotenflue.

Zugleich wurde über verschiedene das Beste der Kirchen und Schulen auf der Landschaft betreffende Gegenstände gerathschlaget, deswegen die Versammlung bis auf den Abend gedauret. Besonders äusserten die HHerren Geistlichen ab der Landschaft den Wunsch, da die Hohe Oberkeit mit so gutem Erfolg alles Wein geben auf den Ganten verbotten haben, dieser im Anfang in guter und väterlicher Absicht eingeführte Gebrauch bey den oberkeitlichen Ganten oder Zehndenverleihungen ebenfalls, als so vielen und ärgerlichen Mißbräuchen jezo unterworfen, mögte abgeschaffet werden, so vermuthlich auch geschehen wird, da noch viele Wege übrig bleiben, die den Landleuten zugedachte Tränke und Brod auf eine schiklichere Weis zukommen zu lassen.

Unglük. In disem Monat ist ein fremder armer Mann auf der Landstraß bey Läuffelfingen angetroffen worden, allein er ware so erstarret, daß die sonst gewöhnlich angewandten Rettungsmittel mit keinem Erfolg haben

ben können gebraucht werden. Sonderbar ist, daß bey einer nicht so gar grossen Kälte in kurzer Zeit 2. Personen erfrohren gefunden worden.

Freyburg.

Im vorigen Monat verstarbe daselbst Herr Joseph Gottrau von Tournelette, des Sechziger und Heimlichen Raths. Er war ledigen Stands.

Auch ward zu einem Herrn Landvogt nach St. Aubin erwehlt Herr Philipp Wild, des Grossen Raths.

Weil diese Vogtey der Lobl. Stand erst 1691. von der Familie von Wallier von Solothurn gekauft hat, so wird sie, obschon sie sonst auch zu fünf Jahren abgeändert wird, nicht wie die andere ledig werdende auf St. Johann Baptistä besezt.

Solothurn.

In vorigem Monat Seit. 35. ist aus Versehen der den 6. Jenner neuerwehlte Herr Pfarrer Meyer zu Aerlinspach als Pfarr-Vicarius in Fulenbach gesezt worden, da es heissen sollte in Flumenthal.

Den 8. Merz hat Ihro Excellenz der Französische Abgesandte Herr von Pollignac der hiesigen Noblesse einen Baal gegeben. — Nach dem Tanz verfügte man sich zum Nachtessen in dem Gasthof zur Kronen, wo sich der Gastwirth durch seine prächtige und niedliche Bewirtung allen Beyfall auch der feinsten Kenner erworben. Die jungen Herren und Fräulein erschienen meistentheils in bäurischen Kleidern, — einer Kleidung, die ihnen ohne Schmeicheley zu reden treflich gelassen.

Diesen Monat begannen die Poken unter dem erwachsenen Frauenzimmer eine grosse Verwüstung anzurichten, — Solothurn hat dadurch schon wirklich zwey seiner liebenswürdigsten Frauenzimmer verlohren, die Fräuleins Anna Maria Grimm, und Maria Magdalena Surry, welche wegen ihren vortreflichen Eigenschaften, besonders ihrer Sittsamkeit, Bescheidenheit, Frömmigkeit, Arbeitsamkeit, und der so seltnen Sorgfalt in der Haus-Wirthschaft verdient hätten, noch lange ihrem Geschlecht zu einem Muster zu dienen.

In Solothurn erscheint ein Portrait, welches bey allen Tugendliebenden verdient bekannt zu werden, von dem Hochwürdigen Hrn. Joseph Ignaz, Edlen von Crollolanza; dessen in den Nachrichten vom Winterm. 79. kürzlich Meldung gethan ward. Er war entsprungen aus einer der vornemsten Familie von Plürs, einem der schönsten Oertern in Grau-Bündten, bevor er unter dem Schutt des im Jahr 1618. umgestürzten Bergs Conto begraben ward. Diese Familie hat sich nachmals zu Insprug im Tyrol niedergelassen.

Der verstorbene war ein Mitglied der ehmaligen Gesellschaft Jesu, und zeither Vorsteher des Collegiums der Professoren. Er war höchst angesehn wegen seinen Kenntnissen in der Mathematik und Physik: besonders aber that er sich hervor durch seine ungemeine Liebe, den Armen beyzuspringen, und den Kranken beyzustehn: In seinem Leben von Jedermann geschäzt und geliebt, wurde er bey seinem Tod von der ganzen Stadt bedauret: In Mitte des Wehklagens, das sich alsdann von allen Seiten erhob, hörte man vor allem das Schluchzen der Armen, die Seufzer der Kranken, und die Verehrungswürdige Stimme der Landesväter, welche diesen Verlurst als eine Begebenheit ansahn, welche würdig wäre in den Staatsbüchern aufgezeichnet zu werden. Von dem Stand aus erhielt die Familie des Verstorbenen ein rühmliches Dekret, nebst einer grossen Anzahl seiner Portraite, als ein Zeichen der besonderen Hochschäzung mit welchem er in seinem Leben beehrt, und des Bedaurens, mit welchem er in dem Tod geehrt worden. Wer sich eine Samlung grosser Männer von jeder Art anzuschaffen gedenket, wird an dem Verstorbenen einen Apostolischen Mann, einen grossen Mann finden, dessen nüzliche Talente, seltene Tugenden und unermüdeter Seeleneifer bis auf die späteste Nachwelt fortgepflanzt, und ein Muster für großmüthige Seelen zu werden verdient, welche sich dem Dienst der Menschlichkeit wiedmen wollen.

Das Portrait, eine bewärte Schilderung ist zuhaben zu Solothurn bey Herrn Laurenz Midard, welcher durch die Helvetische Schlachten von Sempach ꝛc. ꝛc. sich berühmt gemacht hat.

Zu Schönenwerdt verstarb an einem Schlagfluß in Mitte des dort eben versammelten Collegiatstifts Herr Joh. Joseph Gugger, Chorherr und

Senior

Senior dieses Gestifts, im 72. Jahr seines Alters. Er war vorher der Pfarr Ballstahl als Pfarrer eifrigst vorgestanden, und 1755. zu einem Chorherr erwehlt worden.

An seine Stell ward nun von den GHHerren des Raths erwehlt Herr Balthasar Joseph Matthias Würz, sint 1772. Rector und Pfarrer zu Dornegk. Auf die Pfarrey Dornegk ward von Hochgedachten Herren ernennt Herr Urs Victor Studer, sint 177. Pfarrer zu Kienberg.

Es verstarbe auch in diesem Monat zu Olten Herr Bartholome Büttiker, Stadt-Caplan daselbst sint 1740. und ward an seine Stell durch Mehrheit der Stimmen von Rath und Burgerschaft daselbst zu einem Stadt-Caplan erwehlt Herr Urs Joseph Mayer, Administrator der Pfarrey alldorten sint 1777. und zu einem Administrator der Pfarrey Olten ward von Tit. Herrn Probst und Capitul des Collegiatstifts zu Schönenwerth erwehlt Herr Mainrad Disteli, sint 1772. Caplan und Organist zu Schönenwerth.

Den 28. Merz ward von den GnHHerren Räth und Burger zu Ehren-Gesandten nach Frauenfeld erwehlt: Tit. Herr Alt-Rath Heinrich Daniel Gibelin, und Tit. Herr Alt-Rath Franz Philipp Ignatz Glutz, von Blotzheim.

Unglük. Den 28. Merz Morgens früh um halb zwey Uhr kam im Riedholz der Pfarr Günsperg und Vogtey Flumenthal, bey einem Bauer, dem sogenannten Lismer Claus Feuer aus, wordurch dessen ganze Behausung in die Asche gelegt worden, theils wegen Mangel Wassers, theils weil das Feuer zu sehr überhand genommen, ehe noch Jemand zu Hilf hat kommen können. Einem Senn, der alda futterte, konnte man doch noch all sein Vieh retten, aber der Innhaber des Hauses verlohr vast alles, und ward in armselige Umstände gebracht, und über 300. Pfund verarbeitete Wollen, mit welchen er nach Bern auf den Markt abgehen wollte, ist mit verbrunnen.

Folgender Brief ist dem Sammler der Schweizerischen Nachrichten zugekommen, den man, weil er von der Sorge für die Armen in einer doch ansehnlichen Stadt angeuehme Anzeige giebet, den Lesern nicht hat vorenthalten wollen.

Ich habe ihnen auf meiner Durchreise durch Zürich versprochen, alle neuen Merkwürdigkeiten, die ich auf meiner Reise durch das Schweizerland vernehmen würde, zum Behuffe ihrer monatlichen Schweizer-Nachrichten einzuschiken. Erlauben sie, mein Herr, daß ich ihnen eine solche von Solothurn, wo ich ihnen wirklich zu schreiben die Ehre habe, einberichte — Es ist gewiß eine Merkwürdigkeit, die der Oberkeit dieses Cantons Ehre macht, und die, wie ich mir versprechen darf, das menschenfreundliche Publikum interessieren wird. — Es ist eben izt die Charwoche; eine Zeit, in der die Katholicken die Kirchen besonders fleißig zu besuchen pflegen. Vor diesem waren, wie man mir gesagt, die Armen von allen Dörfern des Cantons um diese Zeit, wo man sehr häufig Allmosen giebt, in einer erstaunlichen Menge in die Hauptstadt zusammen geflossen. Die falschen Armen nahmen oftmals durch ihre listigen Verstellungen den wahren Armen das Allmosen weg. — Die Oberherren des Ortes, um dieser Unordnung zu steuern, verfielen auf einen Einfall, der ihnen gewiß bey jedem Menschenfreunde Ehre machen muß. Sie selbst nahmen es über sich, um diese Zeit bey allen Porten der Kirchen, die man zu besuchen pflegt, das Allmosen für die Armen wechselweise zu sammeln; auch die Häupter des Rathes (wie man hier die höchsten Magistrats-Personen nennet) schämen sich dieser großmüthigen Herablassung nicht. Ich habe selbst das Vergnügen gehabt, diese verehrungswürdigen Herren in ihrer edelmüthigen Erniedrigung zu sehen. Sie stunden bey den Porten der Kirchen, hielten hölzerne Büchsen in der Hand, baten ganz inständig (doch ohne durch eine ungestüme Art jemandem beschwerlich zu fallen) um ein Allmosen für die Armen, und dankten ganz demüthig, wenn man ihnen was gab. Dieser so schöne Auftritt rührte mein Herz mehr, als das rührendste Schauspiel, das ich immer gesehen — Und in der That, mein Herr, finde ich nichts

nichts rührenders als solche Handlungen zur Ehre der Menschlichkeit. Ich hatte Gelegenheit mich in dem Gasthof näher über diesen so rühmlichen Gebrauch zu erkundigen. Man soll gemeiniglich innerhalb 3. Tagen, so lange nämlich die Landes-Herren das Allmosen sammeln, beynahe 2000. Gulden bekommen. Dieses Geld wird, wie man mich versichert, auf die klügste genaueste und uneigennüzigste Art zum Besten wahrer Armen angewendet. Ein Theil ist für die armen Wittwen und Waisen bestimmet; man läßt daraus arme Kinder kleiden; Verwaiste oder auch Kinder von lüderlichen Eltern läßt man bey rechtschaffenen Leuten, bey denen sie wohl erzogen werden, daraus verköstigen; man erquikt beschämte Hausarme, und schaft ihnen viele Nothwendigkeiten an. Ja man soll so gar den Aerzten und Seelsorgern, deren Pflicht es ist die Armen zu besuchen, ernstlich anbefohlen haben, die beschämten Hausarmen aufzusuchen, und sie bey der Oberkeit anzuzeigen, damit aus dem Allmosengeld ihrer Nothdurft gesteurt werde. Einen guten Theil von diesem und andern Allmosengeld, das man das Jahr hindurch häufig bekommen soll, schikt man auf die Dörfer, um es daselbst den wahren Armen zufliessen zu lassen. Die Oberkeit eben dieses Cantons soll schon vor einigen Jahren eine vortrefliche Verordnung für die Armen gemacht haben, die als ein Meisterstück einer weisen Verordnung zum Besten der Landes-Armen allerdings einen Plaz in ihren schweizerischen Nachrichten verdiente — Nur Schade, daß so schöne nachahmungswürdige Handlungen und Verordnungen, die würdig wären, in den Jahrbüchern der Menschlichkeit selbst aufgezeichnet zu werden, für das Publikum verlohren gehen. Glauben sie nicht auch, mein Herr, daß derley Thaten besser verdienen in der Geschichte zu prangen, als die berühmtesten Thaten stolzer Eroberer, die an der Spize eines fürchterlichen Heeres ganze Länder zu zittern machen. Wohl zu thun, und seine Mitmenschen beglückt zu machen, dieses ist, nach meinen Begriffen, eine wahre Grösse des Menschen, eine Grösse, durch die wir uns am meisten der Gottheit nähern.

Müllhausen.

Auf Resignation Herrn Sekelmeister J. Heinrich Engelmanns, der bereits im Dienste des Vaterlands grau geworden, wurde ihm durch eine feyrliche Deputation von zwey Rathsgliedern für die lange und wichtigen Dienste die er dem Staat, in den verschiedenen Aemtern, welche er bekleidet, geleistet hatte, der verbindlichste Dank abgestattet, und hierauf den 31. Jenner von E. E. Grossen Rath folgende Ehren-Aemter bestellt.

Herr Joh. Michael Spörlin, jünger, gewesner Zunftmeister und Obervogt in Illzach, ward Rathsherr und Sekelmeister. An dessen Stell ward Herr Johannes Dollfus, älter, Zunftmeister und Obervogt in Illzach, sodann wurde Herr Johannes Dollfus, jünger, zu einem Sechser E. E. Zunft zun Akerleuthen erwehlt.

Im Hornung sind auf Erkanntnuß E. E. Kleinen Raths auf dem Rathhaus und den drey Pulver-Magazinen Strahlableiter angelegt worden, ein Beyspiel, das verschiedene Particularen, besonders Fabrikanten, deren hohe Gebäude dem Strahl besonders ausgesezet sind, nachgeahmt haben.

Wallis.

Von Beförderungen daselbst sind anzumerken:

Großcastlan des Zehnden Siders auf 2 Jahr ward erwählt:
Herr Hauptmann Joseph von Preux.

An des neu erwählten residirenden Dommherr zu Sitten, von Preux Stelle ward von dem Tit. Fürst Bischof zu Sitten, zum Pfarrer nach Siders erwählt: Herr Franz. Joseph Charvet, vormaliger bischöflicher Secretar, anjezo Rector bey St. Jakob, zu Sitten. Er wurde auch zum Decan, oder wie sie in Wallis genennt werden, Supervigilans der Pfarrey des Zehnden Siders ernennt.

Titul. Domherr zu Sitten, ward Herr Anton Weginer, Sohn von Tit. Herrn Landshauptmann.

Pfarrer zu Ardon und Supervigilans in Unter-Wallis, an Hrn. George Challand Stelle ward Hr. Caneau, Pfarrer zu Chamaison.

Mi-

Militarische Beförderungen.

Bey der von Ihro Königl. Maj. von Frankreich am 10. Merz vorgenohmenen grossen militar. Promotion waren auch darunter folgende Officiers von dessen Schweizerischen und Graubündnerischen Truppen befindlich, als

General-Lieutenants:

1. Beat Fidelis, Baron zur Lauben, von Thurn und Gestellenburg, von Zug, gewesener Capitain-Commandant der Comp. Colonelle bey dem Garde-Regiment.
2. Abraham von Erlach, Freyherr von Riggisberg, von Bern, Oberst eines Regiments.
3. Franciscus Romanus von Diesbach, von Belleroche, von Freyburg, Oberst eines Regiments.

Marechaux de Camp:

1. Carol. Bachmann, von Näfels, Major bey dem Garde-Regiment.
2. Ludovicus Augustus, Graf von Erlach, von Freyburg, gewesner Capitain-Commandant der Compagnie Colonelle bey dem Garde-Regiment.
3. Robert Vigier von Steinbruk, von Solothurn, Hauptmann einer Grenadier-Compagnie.
4. André Droz, von Welsch-Neuburg, erster Lieutenant bey dem Garde-Regiment.
5. Baron von Salis von Marschlins aus Pündten, Oberst eines Grau-Pündtner Regiments, und gewesener General-Inspector der Schweizer und Graubündtnern.
6. Baron von Salis, von Samaden aus Bündten, Oberst-Lieutenant bey dem Regiment von Diesbach.
7. Ritter von Hartmannis aus Bündten, Major bey dem Regiment von Aubonne.

8. David Baron Conſtant de Rebecque, Herr von Hermanches und Villars mendroz von Lauſanne, Oberſt-Lieutenant bey dem Regiment Aubonne.

9. Herr Lutin von Chateau vieux von Genf, Major bey dem Regiment von Waldner.

10. Herr Heinrich Eſcher, von Zürich, Oberſt-Lieutenant bey dem Regiment von Muralt.

11. Herr von Hemmel, aus den Stift St. Galliſchen Landen, Oberſt-Lieut. bey dem Regiment von Boccard.

12. Herr Joſeph Bernhard Altermatt, von Solothurn, Oberſt-Lieut. bey dem Regiment von Eptingen.

Zu Brigadiers:

1. Carol. Auguſtus, Graf von Affry, von Freyburg, Capitain-Commandant der Compagnie Colonelle bey dem Garde-Regiment.

2. Herr von Thanne, von Freyburg, Grenadier-Hauptmann bey dem Garde-Regiment.

3. Simon Nicolaus, von Conſtantin, von Caſtellaz, von Freyburg, Grenadier-Hauptmann bey dem Garde-Regiment.

4. Herr von Caſtellaz, von Montagny, von Freyburg, Oberſt-Lieut. bey dem Regiment von Caſtellat.

5. Herr von Mayenfiſch, von Kayſerſtuhl, Major bey dem Regiment von Caſtellaz.

6. Antonius von Courton aus Wallis, Oberſt-Lieutenant bey dem Regiment von Courton.

7. Joh. Jakob Steiner, von Zürich, Major bey dem Regiment von Muralt.

Von

Von dem Nordlichte, und dem in Absicht der Ausdeutung desselben herrschenden Aberglauben.

So schwer es ist, etwas zu schreiben, das den Beyfall jedes Lesers, und aller überhaupt erhält, so, daß nicht da und dort einer die Nase rümpft, daß nicht entweder der Gelehrte sagt; „mir ists zu niedrig, zu abgeschmakt, pöbelhaft„ und der weniger Gelehrte „mir ists zu undeutlich, zu hoch„ — so wag' ichs doch, einen Beytrag zu machen, und über eine Materie zu schreiben, die vielerley Meinungen unterworfen ist, und die vielleicht meine geringe Einsicht und Erkenntniß zur Zeit noch übersteigen mögte. (Ein Geständniß, dessen ich mich nicht beschäme.) Indeß wo ich selbst noch nicht genug Erfahrung habe, werde ich mir die Erfahrung und Urtheile geschikterer Leute zu Nuze machen, und wenigstens den Aberglauben in der Ausdeutung der Nordlichter (Nordscheine) zu zeigen suchen. — Ich nähre die Hofnung, ein Leser, der sonst gütig zu urtheilen gewohnt ist, werde mir auch hierinn meine Fehler gütigst übersehen. Doch zur Sache. —

Es würde unnöthig seyn, eine Beschreibung vom Nordschein zu machen, da wir denn und wenn Gelegenheit haben, aus glänzenden Erscheinungen, sein Ansehn, seine Bewegungen und vielfältigen Veränderungen kennen zu lernen. — In nördlichen Gegenden sind sie sehr häufig. — In unsern Ländern aber war es noch vor dem Jahre 1716. eine grosse Seltenheit. — Sinther aber werden sie immer weiter hin in Süden, schon in Spanien sichtbar. In Italien hatte man erst 1722. gegen Ende des Jahrs eine Spuhr vom Nordlichte, vorher niemals. In Portugall war das erste Nordlicht den 19den Octobr. 1726. sichtbar.

Diese Lufterscheinung wird Nordlicht oder Nordschein genennt, weil sie sich nicht nur meistens in nordlichen Ländern zeigt, sondern auch gemeiniglich den nordlichen Strich am Himmel einnimmt, wenigstens daher aufzusteigen scheint.

Was eigentlich die Nordscheine seyen, und woher sie entstehen, darinn sind die Meinungen verschieden.

Einige glauben, das Nordlicht sey nichts anders, als eine in der Luft von unzählichen Schnee und Eistheilchen zusammengesezte Sammlung, die durch die von den Sonnenstralen verursachte Reflexion (Zurükprallung der Stralen, oder die Wendung des Lichts gegen die Seite, da es herkam) und Refraction (Brechung der Stralen von der vorigen Linie, in welcher sie waren) erleuchtet, und mit dem Winde hin und her und wieder in die Höhe geführt wird und uns diesen seltsamen Schein zurüklässt, den wir Nordlicht nennen.

Beweise für diese Meinung gibt man ungefehr folgende:

Erstens. Wird jeder eingestehn, daß in nordlichen Gegenden die Luft, zur Winterszeit mit unzählichen Schnee und Eistheilchen angefüllt sey, welche oft so empfindlich sind, daß sie, bey starkem Winde, wie scharfe Ruthen, in die Augen schlagen. — Ja, man kann sie nicht nur fühlen, sondern auch wenn es sehr kalt ist, und die Sonne hell in die Luft scheint, mit dem Auge wahrnehmen. Und wie oft erscheinen uns nicht eine Menge solcher kleinen Eistheilchen, wie tausend kleine, flimmernde Sternchen? — (damit scheint die gemeine Meinung übereinzustimmen, daß auf die Erscheinung eines Nordlichts grosse Kälte erfolge.) —

Zweytens. Sind auch diese Eisteilchen bequem genug zu erleuchten, und Stralen zurük zu werfen, welches das Aug genugsam bestätigt. — Wir sehens nicht nur am Tage, wenn die Sonn ihre Stralen darauf wirft, sondern auch des Nachts, wenn ein Schnee fällt, der einen starken Schimmer in der Luft verursachet. — Nicht weil der Schnee an sich selbst etwas vom Lichte hat, sondern weil die Oberfläche desselben alle die Lichtstralen, so wie sie vom Firmament fallen, vollkommen wieder zurüke wirft. — Schließt man nun vom Kleinen auf's Größre, bey gleichen Ursachen, so wird folgen; wie viel mehr werden also diese Eistheilchen vermögend seyn, wann sie in die Luft erhaben werden, ein helles Licht von sich zu geben, da sie in der Kälte härter, und meistentheils zu subtilen Eiszäkgen werden!

Drit-

Drittens. Sezt man noch hinzu, daß die Gestirne selbst einen grossen Einfluß auf dieses Licht haben; — daher es auch komme, daß man es niemals sehe; ausser, bey sehr klarem Himmel. —

Um dieses mehr zu erläutern, beruft man sich auf ein Experiment. Es mögte nemlich mancher zweifeln, ob wol das Flimmern der Sterne, welches oft unserm Auge wegen der unermeßlichen Entfernung kaum recht merklich ist, in der That etwas zur Erleuchtung dieser Eistheilchen beytragen könne? — Man nenne nur eine kleine Lampe, und lasse sie ihren schwachen Schimmer auf eine reine chrystallene Kugel zurückwerffen. — Die Lampe wird ihren Schein tausendmal mehr verstärken, als sie zuvor zu haben schien. — Eben so stelle man sich auch die Eistheilchen in der Luft als kleine chrystallne Kugeln vor, wodurch der schwachscheinende Schein der Sterne in unserm Auge vielmal verstärkt wird. —

Allein, um diese Meinung noch begreiflicher zu machen, müssen wir noch ein viel gröfferes Licht aufsuchen, welches diese Eistheilchen beleuchtet; denn ohne das würde es Schwierigkeiten auf Schwierigkeiten absezen.

Könnten wir vielleicht den Glanz des Nordlichts nicht von der Sonne selbst herleiten, deren Stralen auf eine viel stärkere Weise gegen den Nordpol reflectieren, und diese gesammelten Eistheilchen, welche uns das Nordlicht verursachen, erleuchten? — Man seze nur voraus, daß, wenn auch gleich im Winter die Sonne südwärts vor der Linie steht, sie dennoch allzeit ihren Schein bis zum Nordpol werfen könne. — Und das um so viel mehr, weil, wofern unter dem Nordstern Leute wohnen, diese gewiß einen immerwährenden Tag haben müssen, nicht allein im Sommer, da sie die Sonne auf 187 Tage beständig sehn, sondern auch im Winter, da sie in 178 Tagen keine Sonne sehn. — Fragt sich also nur, ob die Sonne diese Eistheilchen auch dann noch erleuchten könne, wann sie schon unter dem Horizonte ist? ? — Herr von Wolf und andre mit ihm verneinen es gänzlich? — Die Entscheidung davon überlasse ich den Herren Gelehrten, und mir seys genug nur auch diese Meinung berührt zu haben. —

Andre,

Andre, und unter ihnen Herr von Wolf, glauben, das Nordlicht habe ein eignes Licht, und bestehe aus einer Materie, die für sich leuchtend seye.

Noch andre haben eine dritte Meinung, die den beyden erstern beynahe ganz entgegen gesezt ist. — Die Nordscheine haben ihren Ursprung von den Dämpfen der Sonnenathmosphäre, mit welchen zuweilen die Erdluft angefüllt werde, und diese seyen electrisch. ꝛc.

Unmaasgeblich scheint mir die erstere Meinung die wahrscheinlichste, weil sich die Umstände, womit das Nordlicht erscheint, gar wol daraus herleiten lassen.

Erstens. Das Nordlicht steigt nie eher am Himmel auf, als zwo Stunden, nachdem sich der Tag geendet; weil ein geringeres Licht immer dem grössern weichen muß. Der Tag entsteht meistens durch die geraden Stralen der Sonne; das Nordlicht aber durch ihre reflectierten Stralen.

2tens. Man sieht das Nordlicht nur, wann der Himmel ganz klar ist; weil, so bald Wolken aufsteigen, nicht nur die Reflexion der Stralen unterm Pol gehindert wird, sondern weils nicht wol möglich ist, daß sie von der Sonne in Süden herkommen können.

3tens. Man sieht das Nordlicht im Neumond, wenn er über 6 Tage alt ist, selten eher, als bis der Mond untergegangen ist; und hingegen wenn ein Nordlicht des Abends sich gezeigt, so wird es, wenn der Vollmond des Nachts aufgeht, unsichtbar. — Aus eben der Ursach die ich zuerst gegeben, weil ein geringeres Licht dem grössern weichen muß. Denn der Eindruk des Mondes ist alsdann auf unser Aug stärker als das Nordlicht. —

4tens. Das Nordlicht zeigt sich wie eine trübe Wolke zuerst in Nordost, die in ihrem obersten Theile oft wie ein weisser Rauch aufsteigt und sich gemeiniglich in einem Halbeirkel sehn läßt; — weil es seinen Ursprung von dem Schein der Sonne hat, wie der Umkreis des Regenbogens. Denn diese Eistheilchen stehn sowol in einer geraden Opposition (Entgegensezung) als in Norden der Sonne gegen über, als die Wassertröpfchen in den Wolken, woraus der Regenbogen entsteht.

(Die Fortsezung künftig.)

Schweyzerische Nachrichten,

A. 1780.

in Zürich gesammelt.

Aprill.

Nachrichten von Zürich.

Den 31 Merz verstarbe in einem Alter von 67. Jahren Herr Heinrich Heidegger, Pfarrer zu Nettmenstetten. Dessen Eltern waren Herr Diethelm Heidegger, (hirurgus juratus Spithal-Arzet und Obmann der Gesellschafft, und Frau N. Steinfels. Er ward 1713. gebohren, gelangte in das H. Ministerium 1735. ward Pfarrer gen Rifferschweil den 10. Heum. 1745. gen Mettmenstetten den 26. Herbstm. 1761. Er verheurathete sich im Weinm. 1745. mit der noch lebenden Frau Wittwe, Frau Anna Magdalena Ulrich, Herrn Salomon Friederich Ulrich sel. Pfarrer zu Seengen Tochter, aus welcher Ehe zwey Söhne am Leben, Herr Diethelm, Landschreiber zu Knonau, und Herr Heinrich, Lieutenant in Holländischen Diensten.

An seine Stell ward den 1. Aprill von UnGnHHerren des Kleinen Raths

auf gemachten Vorschlag der Tit. HHerren Examinatoren der zweyte zu einem Pfarrer nach Mettmenstetten erwehlt:

	hatten	Stimmen.
Herr Jakob Wegmann, geb. 39. ex. 62. Hänau 69.	8.	6.
= Dietrich Locher, geb. 30. ex. 51. Oetweil 58.	24.	38.
Hr. Heinr. Escher, geb. 36. ex. 59. Güttingen 64.	5.	1.
Herr Abraham Bluntschli, geb. 37. ex. 61. Biel 64.	0	
= Johann Amman, geb. 29. ex. 53. Mazingen 65.	0	
= Jak. Ochsner, geb. 26. ex. 53. Langen-Rikenb. 54.	0	
= Jakob Schinz, geb. 32. ex. 54. Sirnach 60.	0	
= Martin Weiß, geb. 25. ex. 48. Sax 53.	2.	

An dessen Stell ward auf gemachten Vorschlag der Tit. HHerren Examinatoren zu einem Pfarrer gen Oetweil der erste erwehlt:

	hatten	Stimmen.
Herr Conrad Oeri, geb. 46. ex. 66.	18.	25.
= Caspar Hofmeister, geb. 41. ex. 62.	5.	6.
= Jakob Corrodi, geb. 49. ex. 73.	2.	
= David Holzhalb, geb. 48. ex. 69.	6.	7.
= Salomon Klauser, geb. 45. ex. 68.	4.	
= Caspar Eberhard, geb. 49. ex. 71.	0	

Samstag den 1. Aprill Nachmittags hat dieses zeitliche mit dem ewigen verwechselt Herr Johann Rudolf Wäber, Ludimoderator Scholæ renovatæ, und Chorherr der Stift zum Grossen Münster, in einem Alter von 61. Jahren. Seine Eltern waren Mstr. Thomas Wäber, der Schuhmacher, und Todtengräber beym Grossen Münster, und Frau Anna Magdalena Holzhalb, von welcher er 1719. gebohren ward. Er wiedmete sich dem Geistlichen Stand und vorzüglich dem Schulwesen. 1742. ward er in das H. Ministerium aufgenommen, zu gleicher Zeit bekame er die Catechistenstell an der Untern Straß. Am End des Jahrs ward er von HHerrn Chorherr und Ludimoderator Reutlinger sel. zu seinem Schul-Vicario ernennt. Den 4. Weinm. 1743. wurde er Præceptor der ersten Claß der Schulen zum Grossen Münster, den 21. Horn. 1749. der andern Claß. Den 26. Christmonat 1751. ward er Provisor, den 7. Merz 1762. Ludimoderator, und den 26. Jenner 1769. erhielte er auch

auch die vor dem erst nach einigen Jahren darzu gelegte, jezo aber gleich darmit verbundene, Stelle eines Chorherrn der Stift zum Grossen Münster. Seinen Geschäften ist er jederzeit mit grossem Fleiß, Treu und Ruhm obgelegen, bis er im vorigen Winter mit einigen apoplectischen Zufällen überfallen worden, davon er sich aber ziemlich wieder erhollet, bis er Tags vor seinem Tode mit einem Recidiv überfallen worden, welches sein Lebens-End beförderte. Er verheurathete sich im Herbstm. 1745. mit Frau Dorothea Stumpf, Herrn Obmann Andreas Stumpfen, des Maurers, Tochter, welche aber vor ihm gestorben, er zeugete mit ihr 8. Söhn und 6. Töchtern, von welchen fünf Söhne und eine Tochter noch am Leben ist.

An dessen Stell ward den 8. von den Tit. HHerren Obersten Schulherren einhellig zu einem **Ludimoderator** und zugleich **Chorherr der Stift zum Grossen Münster**, auf die Ramsung Ihro Gnaden Herrn Burgermeister Orell, erwehlt, Herr Provisor **Hans Georg Denzler.**

An seine Stell wurde auf Ramsung Herrn Chorherr und Verwalter Hessen mit 11 Stimmen zu einem Provisor erwehlt, Herr **Heinrich Weiß**, Præceptor Classis IV. parallelæ. Herr David von Moos, Præceptor Classis III. Scholæ Abbatissanæ dimissæ, hatte auf Ramsung Junker Chorherr und Archidiacon Eschers, 7. Stimmen.

Sodann wurde den 20. zu einem Præceptor IV. Classis parallelæ einhellig erwehlt: Herr Vicarius **Rudolf Maurer.**

Den 17. verstarbe Herr Hs. **Rudolf Werdmüller**, des Regiments, und Stallherr, in einem Alter von 78 Jahren. Dessen Eltern waren Herr **Bernhard Werdmüller**, des Regiments, Quartierhauptmann und Pfleger der Constaffel, und Frau **Anna Cleophea Escher**, vom Luchs. Er ward 1702. gebohren; Hauptmann im Birmenstorffer Quartier den 28. Nov. 1731. XVIIIer zur Constaffel den 28. Aprill 1752. Stallherr den 5. Brachm. 1755. Von seiner Frau Liebste Frau **Anna Margaretha von Muralt**, Herrn Hs. **Conrad von Muralt** sel. M. D. Tochter, die im May 1766. verstorben, hat er eine einzige Frau Tochter hinterlassen.

An seine Stelle ward gleichen Tags von den Tit. Herren Vorgesezten Lobl. Constafel einhellig zu einem Achtzehner erwählt: Junker Hs. Jakob

Steiner, Brigadier und Major bey dem lobl. Regiment von Muralt, in Königl. Französischen Diensten, auf Namsung Hr. Alt-Landvogt Zollers.

Den 21. Aprill verstarbe Herr Joh. Ludwig Manz, Pfarrer zu Elgg, und alt-Decan E. E. Elggäuer-Cap. im 71sten Jahr seines Alters. Er ward geboren den 24. Decemb. 1709. Seine Eltern waren Herr Antoni Manz, Pfarrer zu Dübendorf, und Frau Anna Schweizer. Er ward in das H. Predigamt aufgenohmen 1729. Nachdem er nun die erste Jahre seines Ministerii theils mit Unterweisung junger Leuthen auf dem Schloß Greiffensee, theils mit Versehung der meisten Pfarr-Geschäften zu Dübendorf zugebracht, wurde er von UGHerren Ao. 1745. zum Pfarrer der weitläufigen Gemeind Elgg erwählt. — Er verheurathete sich bald darauf mit Jungfer Anna Scheuchzer, Herrn Pfarrer Scheuchzers sel. Jungfer Tochter, von Müllheim. Von seinen Kindern sind noch 2 verheurathete Söhne, 2 verheurathete und eine ledige Tochter am Leben.

Die gute Zuneigung seiner werthen Herren Capitularen hat ihm 1755. die Stell eines Not. und 1757. eines Camerarii zugedacht. Ao. 1766. ward er von E. E. Synodo einhellig zum Decano Capituli erwählt, welche Stell er aber Ao. 1777. wegen Alters-Schwachheit wieder resigniert hat. Er war in jedem Beruff unverdrossen und geschickt, und versahe sein Hirtenamt, so lang es seine Kräfte zuliessen, in aller Treue. Er starb Lebens-satt, æt. 70. 4 Monat.

An seine Stell ward von UGHerren Tags darauf aus dem Vorschlag der Tit. HHerren Examinatoren der erste zum Pfarrer erwählt:

		hatten Stimmen:	
Herr Heinrich Kramer.	Geb. 39. Ex. 60. Keßweil 69.	8	20
= Heinrich Werdmüller.	Geb. 37. Ex. 59.	6	6
= Conrad Wirz.	Geb. 41. Ex. 62.	0	
= Heinrich Hofmeister.	Geb. 40. Ex. 63. Hütweil, 66.	0	
= Johannes Ammann.	Geb. 29. Ex. 53. Mazingen 56.	6	8
= Joh. Caspar Hofmeister.	Geb. 41. Ex. 62.	1	
= Melchior Balber.	Geb. 36. Ex. 59.	2	
= Heinrich Ulrich.	Geb. 39. Ex. 60.	2	

Den

Den 30. Merz hatte der Wohledelgebohrne Junker Obherr und Obervogt Nicolaus Alexander Jeremias Peyer Imhoff, von Schaffhausen, die Ehre, aus hohen Handen Ihro Gnaden und Weisheit Herrn Herrn Burgermeister Orell, die Vogt- und Gerichtsherrlichkeit Marthalen zu Lehen zu empfangen.

Ihro Gnaden geruheten bey diesem Actu, zufolg eigens anerbohrner Leutseligkeit, mehr Belebtheit als trokene Etiquete zu beobachten.

Bern.

Todesfälle.

Den 15. verstarbe Herr Jaques Rodolph Millet, Pfarrer zu Pully im Pays de Vaud sint 1766.

Den 6. Aprill verstarb Herr Joh. Rudolph Leyvraz, Pfarrer zu Palesieux sint 1754.

Den 20. verstarb Herr Abraham de Crousaz, des Raths vom Panner en Bourg zu Lausanne.

Den 19. verstarb Herr Joseph Combe, Pfarrer zu Concise sint 1749.

Beförderungen.

Den 1. ward von UGHerren den Räthen zu einem Zeugherr erwählt:
Tit. Herr Rathsherr Hakbrett.

Dann auch von den GHerren und Obern Räth und Burger in folgende Commissionen:

Welsche Appellations-Kammer: Tit. Herr Rathsherr Jenner.
Herr Hauptm. Beat Emanuel Nicl. von Mülinen.

Chorgericht: Tit. Herr Rathsherr Tillier, Præses.

Recrüe-Kammer: Tit. Herr Zeugherr Hakbrett, Præses.
Herr alt-Schultheiß Berseth, von Murten.

Sanität-Rath: Herr Hauptmann Samuel Wagner.

Salzcassa-Verwalter: Herr Salzbuchhalter Johannes Jenner.

Stadtgerichts-Besazung von Ostern bis Michaeli 1780.

Ihr Gnaden Herr Amts-Schultheiß Sinner.

Von UGHerren den Räthen:

Tit. Herr Venner Tscharner.
= = Rathsherr Ougspurger.

Von UGHerren den Burgern:

Herr Großweibel Joh. Rudolf Gatschet.
= Grichtschreiber Gottlieb Emanuel Haller.
= Carl Victor von Bonstetten, alt-Amtsstatthalter von Sanen.
= Dragonerhauptmann Victor von Wattenwyl.
= Hauptmann Daniel Wyttenbach.
= Obrist Carl von Büren, Freyherr zu Vaumarcü.
= Landmajor Franz Willading.
= Obristlieutenant Joh. Rudolf Steiger.
= Dragonerhauptmann Joseph Scipio Lentulus.
= alt-Castlan Ulrich, von Wimmis.
= alt-Landvogt Küpfer, von Landshut.
= Artilleriehauptmann Gottlieb Friedrich Ith.

Stadtwaysengerichts-Ergänzung von Ostern bis Michaeli 1780.

An Plaz Hrn. Hauptmann Beat Rudolf von Tavel ist erwählt worden:
Herr Major Friedrich Steiger.

Examinator Notariorum: Tit. Herr alt-Welschsekelmeister Daxelhofer.
Gleitsherr vom Rath: Tit. Herr Zeugherr Sakbrett.
Chorgricht: Tit. Herr alt-Venner Wagner, Præses.
Herr Hauptmann Antoni Lombach.
Herr Hauptmann Marx Sigmund Emanuel von Wattenwyl, Assessores.
Freyburgische Commißion: Herr Carl Victor von Bonstetten, alt-Amtsstatthalter von Sanen.
Holzkammer, deutsche und welsche: Hr. alt-Landvogt Effinger v. Wiwis.
Jägerkammer: Herr Dragonerhauptmann Sinner, von Kirchberg.
Herr Zeugbuchhalter Herbort.

Insel-

Insel- und ausser Krankenhaus-Direction: Herr alt-Landvogt Steiger, von Saanen.
Kornkammer: Herr Albrecht Frisching, Herr zu Bremgarten.
Landsöconomie-Commißion: Herr Major Friedrich Steiger.
Stadtmajor: Herr Hauptmann Carl Ryhiner.
Salzbuchhalter: Herr Salzcaßierer Gottlieb Sinner.
Salzcaßierere: Herr Albrecht May, von Burgdorf.
Herr Carl Steiger, von Münsigen.

Archiven-Commißion: Tit. Herr alt-Welschsekelmeister Darelhofer, Præses.
Fisch- und Fleischtax-Commißion: Herr alt-Stiftschafner Gruner, v. Zofingen.
Holländische Commißion: Tit. Herr Rathsherr May.
Marechausee- und Polizeykammer: Tit. Herr Zeugherr Zakbrett, Præses.
= = = = = = Hr. Dragonerhauptmann Steiger, Assessor.
Münz-Commißion: Herr Hauptmann Kirchberger, von Gottstatt.
Neuenburgische Commißion: Tit. Herr Rathsherr Lerber.
= = = Herr Gleitsherr Müller.
= = = Herr Artilleriehauptmann Mutach.
Reitschul- und Pferdtzucht-Commißion:
Herr alt-Landvogt Effinger, von Vivis.
= Jägerhauptmann von Werdt.
Roche-Salzdirectorion: Herr Salzcassaverwalter Jenner.
Sanitätrath: Tit. Herr Rathsherr Jenner.
Schulrath: Herr Hauptman Daniel Wyttenbach.
Spithaldirection: Herr Dragonerhauptmann Sinner, von Kirchberg.
Tessenberg- und Münstertalische Commißion:
Herr alt-Schultheiß Steiger, von Thun.
Wayfenhaus-Direction: Herr Hauptmann Sinner, von Clindi.
Zollkammer, deutsche und Welsche:
Herr alt-Landvogt Willading, von Neus.
= alt-Landvogt Steiger, von Bipp.
Gantmeister: Herr alt-Castlan, Ulrich, von Wimmis.

Den

Den 19. von den GHHerren und Oberen Räth und Burger zu Ehrengesandten erwählt auf die Vor-Conferenz nach Baaden:

Tit. Herr Teutsch-Sekelmeister Steiger.
= = = alt Sekelmeister von Wattenwyl.

Den 20. von den GHHrrn. den Räthen zu einem Pfarrer nach Oberwyl im Simmenthal erwählt durch die freye Wahl.

Herr Franz Vizaula von Murten, Exam. 1766. Sanen und Ober-Simmenthal Helfer 1767. Bern-Prediger des Krankenhauses 1768.

Den 24 Aprill, ward zu Lausanne in den Rath vom Panner auf Burg erwählt:

Herr Frederic Besson, des Raths der LX.

Die Witterung ware fast den ganzen Monat über feucht und kalt zu Bern, und auf der umliegenden Landschaft hatte es am 22. einen gar starken Reiffen.

Und von Aelen wurde unter dem 7. gemeldet, daß der Schnee daselbst die Felder bedecke, es gefroren und sehr kalt seye, darunter die frühen Feldfrüchte vermuthlich leiden müßten. Die Schwalmen hatten zwar ihre Vorläufer an Ostern schon zu uns abgesandt, aber ihr natürlicher Instinkt zeigte ihnen doch an, daß es vor sie in diesem Clima noch nicht zuträglich wäre, danahen auch bisdahin die Nachkunft des übrigen Schwarms noch nicht erfolget.

Die Krankheiten so von Flüssen entstehen, waren auch diesen Monat über sehr häufig, jedoch nicht gefährlich.

Lucern.

Todesfäll alter Leute. Den 16. Merz verstarb die Tit. Frau Salzdirectorin Anna Maria Amryhn, gebohrne Meyerin im 89. Jahr ihres Alters. Sie ware die Frau Mutter Tit. Plur. Herrn Walthert Ludwig Amryhn Alt-Schultheissen und Stadt-Venner. — Ihre Frau Schwester starb im 83. Jahr ihres Alters.

Den

Den 20. Merz, verstarb Frau Margaretha Brandscholl im 88. Jahr ihres Alters.

Den 3. Aprill, starb Anastasia Wölflin im 82. Jahr ihres Alters.

Den 25. Aprill, Mstr. Ludwig Kilchmann, Aufseher bey der Ankenwaag im 78. Jahr seines Alters.

Unglücke. Vor etwas Zeit war Ignaz Giger von Meggen, ein Mann über 50. Jahre, in Geschäften zu Zofingen; daselbst klagte er jemandem sein beständiges Kopfweh. — Man rieth ihm Zeitlosen (Cholchicum autumnale) in Wasser gesotten, aber des Tages nicht mehr als 2 Gläser voll zu gebrauchen, — weil diese Dosis stark genug sey, die faule Galle aus dem Magen auszuführen, welche das Kopfweh verursache; mehrers genossnes Trank zum sterben wehe mache. — Da er heim auf Meggen kam, mittheilte er diesen Rath auch der Christina Schärer, die mit ihm im gleichen Haus wohnte, die halb wahnwitzig, zwey und sechzig Jahre alt war, und auch Kopfweh zu verspühren glaubte. — Sie gruben diese Zeitlosen, die nun Blätter und Samenknöpfe haben, aus dem Boden, kochten alles zusammen, Wurzeln und Kraut ꝛc. im Wasser. Die Christina Schärer trank den 25. Aprill Morgens 8=9 Gläser voll, damit die Galle recht abgeführt werden mögte. Ignaz Giger aber 6 Gläser voll. Die erstere starb unter vielem Erbrechen und beständigem Durchbruch, denselben Abend um 10 Uhr. Ignaz aber den 27. Aprill. Man soll ihm zwar mit Oehl und Milch begegnet seyn, aber ohne Erfolg. — — Dieses Kraut gehöret zu den giftigen Pflanzen und ist nicht nur dem Menschen, sondern auch dem Vieh schädlich, weil es das gute Heu verderbt. Daher wäre zu wünschen daß unsere Landleuthe sich mehr Mühe gäben, dasselbe fleißig auszustechen, damit es nicht unter das Heu vermischt würde. — Indeß hat der berühmte Herr Doktor Störk aus eben diesem Kraut einen Eßig und sauren Honig oder Oxymel verfertigt, der in wassersüchtigen Umständen gute Dienste thut. — Auch soll das von den Zeitlosen gekochte Wasser, das Rindvieh damit gewaschen, ein sicheres Mittel gegen dessen s. h. Läuse seyn. —

Den 26. Aprill, war der stürmische Nordwestwind, ungefehr gegen 1 Uhr Nachmittag so stark auf dem See, daß die drey am Morgen von hier

abgefahrnen Marktschiffe, oder grosse Urner- Schweizer- und hiesiger Pfister-Nauen in gröster Gefahr unters Wasser gesetzt zu werden, sich befanden. — Der Urnernauen, konnte sich auf Gersau retiriren. — Doch hatte er das Unglück auf eine Sandbank aufzufahren, wo aber ein Schiff von Gersau zu Hülf kam, worein man die schwersten Waaren ladete — daß der Nauen flott wurde und sich ganz an das Gestad begeben konnte. Der Schweizernauen ward noch eine ziemliche Strächke von Gersau gegen hier, vom Wind in die Mitte des obern Sees getrieben. Die Wellen schlugen übers Schiff zusammen, daß er ganz voll Wasser stand. — Um seinen völligen Untergang zu verhüten, warf man viele Säcke mit Kernen, Rauchtaback, Zucker und Caffeefässer, auch eine grosse Balle Englisches Tuch die allein gegen 3000. hiesiger Gulden werth seyn soll, ins Wasser. — Dieses alles aber wäre von keiner Wirkung gewesen, wenn nicht die Schiffer auf den glücklichen Einfall gerathen wären, den Segel aufzuziehen, damit man sie sehen, und ihnen zur Hülf eilen könnte. — Es glückte ihnen auch, denn, sobald man die Segel sah, (das Schiff konnte man nicht sehen, weil die Wellen höher als das Schiff stuhnde, lieffen) kam ein grosses Schiff von Beckenried zur Hülf, und auch von Gersau, da die Waaren ausgeladen, Leute und Schiff gerettet, auch einige Waaren wieder aufgefischet wurden.

Der Luzerner Pfister-Nauen hatte das Glück bey der obern Naaß in eine Kluft sich in Sicherheit zu setzen. —

Wir haben von Rom aus, eine ganz neu verfertigte Arbeit von unserm Schwendimann erhalten. Es ist eine Schaumünze zur Verewigung des so berühmten Mahler Raphael Mengs, des Raphaels unsrer Zeiten, der nach Füeßlins Ausdruck, als ein andrer Phönix aus der Asche desselben entstanden ist.

Dieser grosse Mann starb kürzlich in Rom, zum wahren Verlurst der edeln Kunst, und wurde auf Kosten Sr. Cathol. Majestät recht königlich beerdiget, so wie er von diesem Monarchen mehrere Jahre königlich unterhalten, und belohnt worden. —

Die besagte Schwendimannische Medaille stellt auf der einen Seite einen Kopf vor, mit der Umschrift: Antonius Raphael Mengs. Auf der andern

Seite,

Seite, oder dem Revers, stehen die Worte: Pictor, Philosophus, nat. MDCCXXVIII. Mort. MDCCLXXIX. Dieses Geburths und Sterbens-Jahr ist auf ein Postament eingegraben, auf welchem ein Büste steht, der das Bildniß des zweyten spannischen Ministers in Rom, des Monsignor d'Azpura kanntlich vorstellen soll; neben dem Büste ligen die Leyer, Palett und Insignien der schönen Künste.

Jedes Aug wird diese Arbeit, besonders das Bild von Mengs, vortreflich finden, und eingestehen müssen, das dieser junge Künstler, der bekannter Massen auch eine grosse Medaille auf den letsten mit der Kron Frankreich geschlossnen Schweizer-Bund, und vorher die auf Se. jetz regierende Päbstliche Heiligkeit verfertiget, auf der Bahn sey, Lucern und ganz Helvetien Ehre zu machen.

Der folgende Brief, der eben dieser Schwendimannischen Arbeit wegen, von dem berühmten und ehrwürdigen Greisen Hrn. Alt-Rathschreiber und Kunstmahler J. C. Füeßlin, dem unpartheyischen Kenner der schönen Künste, und dem warmen gefühlvollen Lobredner der Schweizer Künstler, an einen seiner Freunde in Luzern geschrieben worden, ist werth, hier nachgeschrieben zu werden.

Mein Herr!

„Es sind allbereits 74. Jahre verflossen, daß ich auf der Oberfläche dieser Erde herumkrieche; 17. Jahre davon, habe ich mit reisen zugebracht, und in solcher Zeit das seltene Glück gehabt, mit Männern von erlauchter Geburt — mit grossen Gelehrten — und den vornehmsten Künstlern unsers Zeitalters Bekanntschaft und Freundschaft zu errichten. — Von den erstern habe alle, bis auf den einzigen von Firmian in Mayland verlohren: — von den zweyten mußten Kleist und Winkelmann, beyde meine Busen-Freunde, durch mörderische Hände umkommen, und bleibt mir nur Bodmer und Klopfstock übrig. — Von den letsten sind mit dem unsterblichen Mengs alle dahin. O mein Theurester Gönner, was empfand mein Herz, da ich das schätzbare Geschenk der Medaille erhielt; Traurigkeit, die eine Thräne der Freundschaft über den verstorbenen Freund weinte. — Das ich so ganz unserm Schwendimann meinen völligen Beyfall mit Recht geben kann: er ist geschaffen, unser

Vaterland über den Verlurst unsers Hedlingers zu trösten. Ermuntern Sie diesen wackern Mann, daß er auch meinen Winkelmann unsterblich mache.„

Ja Schwendimann soll aufgemuntert werden, auch die Asche Winkelmanns mit einer Denkmünze zu verewigen! —

Schweiz.

Abänderungen. Den 15ten Aprill verstarb Hr. Joseph Franz Großmann, des Landraths sint 1774. im 61. Jahre seines Alters.

An dessen Stelle ward am 23. von Lobl. Nid-Wasser-Viertel in den Rath erwählt: Herr Carol Meinrad Wigett.

Auf der alljährlichen Meyen-Landsgemeind so am letsten Sonntag im Aprill den 30 gehalten worden, wurden erwehlt Richtere im 9ten geschwornen Landgericht:

Aus dem Steinen-Viertel: Herr Mainrad Schuler.
Neuen-Viertel: Herr Franz Xaveri Nasser, Salzdirector.

In das Sibnergericht:

Aus dem Muothathal-Viertel: Herr Werner Suter.
= = = Neuen-Viertel: Herr Carl Antoni Ulrich.

Sodann zum Lands-Seckelmeister:

Herr Joseph Maria Carol. Dominicus Jütz, Sibner des Neuen-Viertels, Landshauptmañ zu Küßnacht und Spithalherr.

Landvogt nach Luggarus:

Herr Johann Rudolf Walthert Bellmont von Rikenbach alt-Lands-Sekelmeister.

Landvogt ins Rheinthal: Herr Ludwig Wäber, alt-Landvogt im Gaster.
Landvogt ins Gaster: Herr Leonti Jütz.

Nachgesandter auf die Tagsatzung nach Frauenfeld, und übrige Ritte des Jahrs hindurch. (Ein jeweilig regierender Herr Landammann ist erster Ehrengesandter.)

Herr alt-Landammann und Pannerherr, Werner Aloysi Wäber von Acher.

Ehrengesandter nach Lauis: Herr Statthalter Joseph Augustin auf der Maur.

Eh-

Ehrengesandter nach Bellenz: Herr Rathsher Conrad Antoni Imlig.
" " " " " " Utznach und Gaster: Herr Vorsprech Pius Gasser.

Unterwalden.

a Ob dem Wald.

Abänderungen. Den 30. wurde auf der alljährlichen Landsgemeind erwählt zu einem Landammann:

Herr Nicodemus von Flüe, alt-Landamman und Landvogt im Thurgäu.

Ehrengesandter nach Frauenfeld: vorbemeldter Herr Landammañ von Flüe und Herr Landshauptmann: Franz Peter Stockmann.

Ehrengesandter nach Lauis:

Herr alt-Landammann, Franz Ignati Stockmann.

b Nied dem Wald.

Auf der am gleichen Tag Aprill gehaltenen Landsgemeind ward erwehlt zum regierenden Landammann:

Herr alt-Landstatthalter und Canzler zu Engelberg, Franz Antoni Würsch, welcher auch einhellig zum Landvogt in das Rheinthal erwählt worden, und wurde diese Vogtey um ein Jahr früher vergeben als sonst gewohnter Weise geschehen sollte; aus Achtung gegen obigen Hrn. Landamman, und in Rücksicht auf seine geleistete Dienste.

Ehrengesandte nach Bellenz: Herr Franz Xaveri Würsch.
Kornherr: Herr Antoni am Staad.

Glarus.

Den letsten Sonntag Aprills ward die Ehrw. Landsgemeind zu Schwanden gehalten. Daran predigte Hr. Chorherr und Diacon Trümpi, über 1 Cor. 12; 18-21. Die Kirchweihe oder Kilbenen wurden für alle Gemeinden des Lands auf einen Tag gesetzt, den Sonntag nach Creutz Erhöhung.

Aemter wurden durch das gewohnte Loos bestellt: Das Landsekelmeister-Amt, dazu ward erwählt: Herr Lieut. Joh. Heinrich Zwicki, von Glarus.

Das Fünf-Richter-Amt, dazu ward erwählt:
Herr Schützenmstr. Johannes Freuler, von Glarus.

Die Gesandtschaft nach Solothurn, ward aufgetragen:
Herr Rößliwirth Zweifel. in Glarus.

Unglück. In der Landsgemeind-Woche ist ein Mann mit 2 Pferden, mit denen grosse Hölzer sollten über einen Linthstrom gezogen werden, elendiglich ertrunken in der Gemeind Bettschwand. —

Basel.

Abänderungen. Auf Absterben Herrn Albrecht Ochs, des grossen Raths sint 1764. ward am 17 Aprill zu einem Sechser einer E. Lobl. Zunft zu Schmiden erwehlt: Herr Johannes de Lucas Sarasin.

Und den 22. wurde von Amplissima Regentia an Herr Mag. Johann Schlichters sel. der 1747. examin. und 1768. Præceptor IV. Class. am Gymnasio worden; zu einem Præc. der VII. Class. des Gymnasii erwählt:
Herr Mag. Andreas Ecklin S. M. Cand.

Solothurn.

Den 8. Aprill ist von Mhghrn. zum Pfarrer in Kienberg erwehlt worden Herr Joh. Georg Bözinger, Vicarius Curatus im Spithal.

Diesen Monat (Aprill) hat Herr Midard einen Kupferstich herausgegeben, der das Grabmal des im December vorigen Jahrs verstorbenen höchst-Verdienstvollen Hrn. Jungrath Franz Carl Vesperleders vorstellt. — Die Grabschrift, die einen der Herrn Lehrer der Redekunst vom Collegium zum Verfasser haben soll, lautet also:

Hinc

Hinc
pulchrius resurget
Ingentis, Recti, Sagacis, Ornati,
Helvetici Animi
Spolium Corpus
Illustrmi Domini Fr. Jos. Caroli

Vesperleder

Senatoris Solodorensis
Domesticorum et Pauperum
Patris,
Religionis, Patriæ, Scientiarum, Artium
Amatoris diserti, at non otiosi,
Nullo Carnis aut Sanguinis Vinculo
Nulla Lucri Catena obstricti,
Viri Autoritate Avibusque florentis,
Omnia, quasi nihil relinqueret,
facile relinquentis,
Errata quæ non admiserat
Eleemosinis Legatisque redimentis
Et
Quem Hæredes semper vivere voluissent;
Generosæ Stirpis ultimi,
Quam vel si regia foret,
Digno Fine coronavit
Dum
Internis & externis
Viva morientis Voce & Mente
Pulchre ordinatis,
Principalem emisit Spiritum
Nonis Decembris.
MDCCLXXIX.

Es ist rühmlich, daß man sich so sehr bemühet, das Andenken rechtschaffener und um das Vaterland wohl verdienter Männer zu erhalten. — Allein ein Patriot, wie Herr Jungrath Vesperleder war, bedarf keiner solchen Denkmäler, um wenigst in seinem Vaterland unsterblich zu seyn. Die Liebe zum Vaterland, die alles menschliche Ansehen verachtende Gerechtigkeits-Liebe, die großmüthige Uneigennüzigkeit und andere dergleichen Eigenschaften, die einen wahren Patrioten ausmachen, bauen ihm in dem Herzen seiner Mitbürger, deren Glük er allein gesucht, ein Denkmahl auf, das länger als Erz und Marmor dauert.

Schaffhausen.

Abänderungen. Auf Absterben Frr. **Laurenz Rink**, von **Wildenberg**, der sint 1753. Stattrichter gewesen und ein Alter von 66 Jahren erreicht hat, ward am 3. Aprill zu einem Stattrichter erwehlt.

Herr Rathsherr **Johann Conrad Ott**, zum Otter.

Und an dessen Stelle am 4. auf Lobl. Zunft zun Wäber zum Rathsherren:

Herr **Alexander Ott.**

Den

Den 13. ward auf Resignation Herr Alexander Müller, des grossen Raths und Vogtrichter sint 1768. auf Lobl. Zunft zu Gerwern, zu einem Vogtrichter erwählt: Herr Rathsherr Joh. Ludwig Schalch, zum Gelben Haus. Dann zu einem Rathsherrn: Herr Urtheilsprecher Christoph Müller, zum Wilden Mann.

Und 14. zum Urtheilsprecher: Herr Johann Friedrich Schalch, zum guldenen Widder.

Den 20. wurde von einem wolweisen kleinen Rath durch das gewöhnliche Looß zu folgenden Aemtern erwählet:

Kloster-Pfleger: Herr Joh. Friedrich Forster, Candidator.
St. Agneser-Amtmann: = = Joh. Conrad Spleiß, Silberarbeiter.
Spend-Amtmann: = = Johannes Schenkel, Strumpfweber.

Appenzell.

a Inner Rooden.

An der, den 30. Aprill st. n. gehaltenen ordinari Landsgemeind, wurde zu einem regierenden Landammann, vor das 3te Mahl erwehlet:

Herr alt-Landamman, Joh. Conrad Fäßler.

Uebrige Landes-Häupter wurden wieder vor ein Jahr bestättet.

b Ausser Rooden.

Bey der im Ausseren Rooden am 26 Aprill st. v. zu Trogen gehaltenen Landsgemeind wurde zu einem regierenden Landammann auch das 3te Mahl erwählt:

Herr alt-Landammann Laurenz Wetter.

Sodann auf Resignation Herr Statthalter Joh. Ulrich Tobler, von Tobel, zu einem Statthalter vor der Sitter:

Herr Sekelmeister Johannes Graf, ab Haiden.

Sekelmeister: = = Doct. und Landshauptm. Joh. Jakob Zuberbüeler, von Speicher.

Landshauptmann: Herr Landszeugherr, Jakob Zellweger, von Trogen.

Und dann auf Resignation Herr Landsfähndrich Jakob Brudrer, ab Gaiß.

Zum Landsfähndrich: Herr Hauptmann Daniel Koller, von Tüffen.

Uebrige Herren Ehrenhäupter hinter der Sitter wurden bestätet.

Müll-

Müllhausen.

Beförderungen. Die durch Herrn alt Sekelmeister **Engelmans** abdication ledig gewordene Stelle eines Stadt-Lieutenant, ist durch E. E. grossen Rath Herr **Jeremias Hofer**, gewesener Hauptmann der ledigen aufgetragen worden. — Hierauf wurden von E. E. kleinen Rath folgende Militair-Stellen besetzt:

Herr **Johannes Röchlin** wurde zum Hauptmann der Ledigen.
" " **Michael Hofer**, zum ersten Lieutenant.
" " **Josua Risler**, zum zweyten Lieutenant, und
" " **Mattheus Mieg**, zum Fähndrich ernannt.

Wallis.

Todesfall. Am 10. verstarb zu **Sitten**, der Hochwürdigste des H. Römischen Reichs Fürst und Herr, Herr **Franciscus Josephus** aus dem Geschlecht **Ambüel**, Bischoff, Graf und Præfect. der freyen Republik im oberen und unteren **Wallis**, in einem Alter von 76. Jahren. Er stammete aus einem adelichen Geschlecht in der Stadt **Sitten** ab, und wurde den 28. Febr. 1704. geboren. Er erhielte 1735. ein Canonicat zu **Sitten**, und bekleidete bey diesem Stift verschiedene Stellen; auch erhielte er 1746. die Stelle eines Groß-Sacristan; Er ware Gesandter bey der Erneuerung des Bunds der Republik **Wallis** mit den VII. Catholischen Cantons und dem Bundschwur zu **Stanz** 13. Sept. 1756. und zwar im Namen des Bischoffs. Am 4. Dec. wurde er zum Bischoff erwählt, und erhielte hierüber am 25. May 1761. die Päbstl. Confirmation. Sein Ende folgte schnell. Am 10. Aprill Morgens, um 10 Uhr wurde er vom Schlag gerühret, der ihn sogleich aller Sinnlichkeiten, und Abends um 6 Uhr des Lebens beraubte, nachdem er beynahe 20 Jahre die Regierung weislich geführet und den Ruhm eines frommen, aufrichtigen, gelehrten und würdigen Prälaten hinterlassen hat.

Unglück. Den 30. Merz ward der Flecken **Montrey** im untern **Wallis**, nahe bey dem Ausfluß der Viège in die **Rohne**, mit einer starken

Feuersbrunst heimgesuchet: 10 Häuser und 15 Scheunen wurden durch die Wuth der Flammen mit allem Vorrath so sich darinnen befunden, eingeäschert, ohne daß man sehr weniges retten konnte, auch waren es noch darzu die ärmsten Leuth in der Gemeind, welche es betroffen, ausgenommen das schöne unlängst erbauete Haus der Herren de la Valla so aber nicht von ihnen bewohnet, sondern an 4 Partheyen ausgemiethet ware. Diese Herren büsseten auch eine grosse Scheune mit Heu und Stroh angefüllet ein, welchen Verlurst sie aber leicht ertragen, und noch darzu den Armen Brand-Beschädigten, mit gütiger Aufnahme und Unterstützung trostreich beyspringen konnten, bis sie anderwärtig wieder können versorgt werden. Ohne die schleunige und gute Beyhülfe der benachbarten Dörfer, auch aus dem Bernergebieth, hätte der ganze Fleckey können ein Raub der Flammen werden.

Rheinthal.

Unglücksfall. Den 13. Merz wurden zu Rheinegk 8 Häuser und 6 Scheunen und eine Weintrotte eingeäschert; man vermuthet, dieser Brand seye aus vernachläßigter Tobacksasche entstanden. — Die Rettung mehrerer Häuser hat man der nachbarlichen Hülfe von Bregenz und Roschach zu verdanken.

Aufgab

der

Natur-forschenden Gesellschaft in Zürich,

für die Landleute des Zürich-Gebiets,

auf den Meytag 1781.

Es hat eine Lobl. Naturforschende Gesellschaft in Zürich die lezten Jahr eingekommenen Preisschriften beurtheilt und folgende der ausgeschriebenen Preisen würdig befunden:

Den

Den 1sten Preis von 2 Dukaten, bekömmt Heinrich Müller, von Rudolfingen.
Den 2ten " " " 1 dito, Salomon Freyhofer, von Veltheim.
Den 3ten " " " 1 dito, Gerichtsvogt Weidmann von Niderweningen.
Den 4ten " " " halbe dito, Heinrich Keller, von Untereich, Pfarr Brütten.
Den 5ten " " " halbe dito, Heinrich Boßhard, von Rümikon, Pfarr Elsau.
Den 6ten " " " halbe dito, Lieutenant Egg, von Elikon.
Den 7ten " " " halbe dito, Alt-Schulmeister Wipf, von Seuzach.

Auch den übrigen Verfassern, die keine Preise erhalten, danket man für ihre Mühe; ihre Namen sind folgende:

Heinrich Steiner, von Veltheim, und
Martin Meyer, von Rümlang.

Dermalen legt die lobl. Gesellschaft den lieben Landleuten folgende Fragen zur Auflösung vor:

I.

Was hat man bey Verpflanzung von allen Arten von gezweyten Stämmen an ihren bestimmten Ort zu beobachten? wie stark muß die Wurzel derselben beschnitten, wie groß und zu welcher Zeit die Gruben dazu gemacht, mit was für Erdrich die Wurzel wieder bedekt, in was für Boden und wie tief jede besondere Gattung gesezt werden?

II.

Was für Dung ist für jede Art der Obstbäume der angemessenste? Zu welcher Zeit und auf was Art kann die Erde um selbige loker gemacht, wie der junge Baum vor der Kälte verwahret und überhaupt ihr Wachsthum am besten befördert werden.

III.

Welches ist die bequemste Zeit, jede Art Obstbäume zu beschneiden, wie muß bey dieser Arbeit zu Werk gegangen werden, damit der Baum

eine schöne Krone mit Frucht tragenden Aesten bekomme? Und welches sind die schiklichsten Instrument dazu?

Die Antworten müssen bis End Jenners 1781. ohne Fehl und franco an Hrn. Secretarius Daniel Nüscheler, in der Schipfe, eingesendt, und zum Titul darauf gesezt werden, **Preisschriften.**

Da E. E. Gemeind Wipkingen nach gegebener Anleitung uns zuerst ein laut den Preisfragen von 1779. übereinstimmendes Buch für die Steur-Cassa wegen ohne Schuld des Besizers verunglüktem Vieh eingeliefert, und würklich die erste Rechnung abgelegt hat, so wird derselben nach Anweisung des an gleichem Ort stehenden Plans bey Ablegung der 2ten Rechnung die Hälfte des ersten Preises von 50 fl. nemlich 25 fl. gegeben werden.

Da ferner E. E. Gemeind Dübendorf die gleiche Einrichtung gemacht, und wirklich die 2te Rechnung über dieselbe abgelegt hat, so ist dieser Gemeind die Hälfte des 2ten Preises von 30 fl. nemlich 15 fl. ausgezahlt worden.

Fortsezung der Beschreibung von dem Nordlichte, ꝛc.

ſtens. Dieser Lichtkreis verhält sich oft regulär (regelmäßig) oft irregulär (unregelmäßig); und schießt verschiedene Stralen von sich. — Die Regularität dieses Kreyses bleibt nur alsdann unveränderlich, wann die Nacht über kein Wind gehet, der diese Eistheilchen in Unordnung bringt. — Hingegen so bald auch nur ein geringer Wind bläst, so werden sie nicht nur in die Luft erhoben, sondern bekommen auch mehr Abstand, den Schein der Sonne zu reflectieren. Und jemehr sie sich nachher über den Nordpol ausbreiten, desto verschiednere Figuren bekommen sie auch dadurch, die denen die Don Quixots Einbildungskraft haben, oft seltsam und wunderbar genug vorkommen. Ich will auch noch dieses hinzusezen. Obschon des Nachts der Himmel klar ist, so wird doch das Nordlicht öfters gar nicht gesehen, wann ein Sturm und starker Wind entsteht. Denn diese Eistheilchen werden alsdann entweder vom Winde zu weit weggetrieben, zu sehr in der Luft herum geschlagen,

oder

oder wol gar auf die Erde gesenkt. Und so können sie weder eine reguläre Reflexion geben, noch ihr gesammeltes Licht auf uns zurükstralen.

6tens. Das Licht des Nordscheins ist immer durchsichtig, so daß man auch die Sternen dardurch warnehmen kann. — Ein Beweis, daß es, nach Cartesius Meinung keine dünne Wolke seyn kann. Nimt man aber an, daß es vielleicht eine grosse Sammlung von Schnee und Eistheilchen seyn müsse, welche der Wind, von der mit Schnee bedekten Erdfläche und hohen Eisbergen in die Höhe geführt, und nachher in der Kälte härter worden, und zu Eis gefrieren, so wird begreiflich, warum man durch diesen hellen Lichtkreis die Gestirne sehen kann.

7tens. Je mehr man gegen Norden kömmt, desto klarer wird das Nordlicht gesehn. Cranz in seiner Historie von Grönland macht die Anmerkung: „Hier ist es im Junius und Julius die ganze Nacht durch so helle, daß man ohne Licht die klarste Schrift lesen und schreiben kann; und im Junius kann man bey Nacht die Bergspizen von den Sonnenstaken bemahlt sehn. Eine grosse Wolthat so wol für die Grönländer, die bey dem so kurzen Sommer die ganze Nacht durch jagen und fischen können, als auch für die Schiffer, die sonst bey der so grossen Menge Eises Gefahr laufen würden.“ — Hier ist wieder das vorige die Entscheidung. Denn nun ist nicht nur die Luft mehr mit solchen Eistheilchen angefüllt, sondern sie können auch selbst wegen der grossen Kälte, die in den nordlichen Gegenden herrscht, besser chrystallisiert werden. Daher sie die Lichtstrahlen auffangen, und in grosser Menge zu uns reflectieren. Je näher sie auch dem Reflexionswinkel zu stehen kommen, einen desto grösseren Eindruk giebt ihnen der Schein der Sonne. —

Ich überlasse es dem Leser zu urtheilen, ob diese Meinung, daraus die Umstände des Nordlichts sich so wol herleiten lassen, nicht sehr wahrscheinlich seye.

— Daß der Nordschein kein neues Luftzeichen, sondern schon vor Alters, wenigstens zu gewissen Zeiten mehr oder weniger bekannt gewesen sey, können wir fast nicht zweifeln. Denn ob man gleich fast ungefähr 60. Jahren am meisten davon geredet hat, so finden wir gleichwol beym Aristoteles, Plinius, Seneca, und mehr alten Philosophen, einige Luftscheine beschrieben, die sie mit verschiednen Namen belegen, die sich in der nordlichen Himmelsgegend

gezeigt haben, und nichts weiter als verschiedne Arten Nordscheine gewesen zu seyn scheinen. — In den alten Römischen Geschichten wird öfters unter den Begebenheiten, die man als vorbedeutende Zeichen angesehn hatte, erwähnt, daß der Himmel bey Nacht zuweilen zu brennen geschienen, blutfärbig gewesen, u. s. f. und die alten Chronicken melden, man habe Kriegsheer gegen einander streiten gesehen, u. d. g. m. wie man beym Flavius Josephus Beyspiele genug findet. Aus diesem ist leicht zu schliessen, daß sich der Nordschein ebenfalls auch vor Zeiten gezeiget habe; weil Unwissenheit, Aberglaube und Einbildung auch aus den natürlichsten Sachen Wunder machen können. — Auch in den neuern Zeiten haben viele dergleichen zusehen geglaubt, da doch andre mit ihrem Paar Augen nichts, als ein Nordlicht gesehen haben. —

Dieses führt mich auf einige Anmerkungen, wegen den abergläubischen Ausdeutungen des Nordlichts. —

Man kanns nicht genug beschreiben, wozu öfter die Einbildung die Leute in Absicht dieser Luftbegebenheit führt. Und gewiß es kostet oft viel Mühe, sie eines bessern zu berichten, und ihre falsche Einbildung, wenn sie einmal in ihrem Kopf auf und angenommen ist, zu zernichten. — Der eine will seinen Irrthum nicht ablegen, weil er sich schämen wurde, seine Unwissenheit zu bekennen; ein andrer hört keine Vorstellungen an, weil er seiner Großmutter, die mehr erfahren hat, als alle die neugläubigen, die ihn eines bessern belehren wollen, mehr zu glauben schuldig ist, und weil sie auch diesen Glauben hatte, untersucht er nicht weiter, sie war glüklich darbey und das bis ins Grab, und er legte für Gelt und Gut diesen Glauben nicht ab, — er will auch glüklich darbey seyn, und das bis ins Grab. Ein andrer schmählt bey vernünftigen Vorstellungen, daß das und dieses ein Werk der Natur sey, und nichts strafendes, über Unglauben und Mißkenntniß der Allmacht des Schöpfers. — Und bey manchem ist ein Gelächter und Spott die lezte Ausflucht, wenn man auf dem Punct ist, ihn zu überzeugen. — So erinnere ich mich der Antwort eines sonst gescheiten Landmanns in **. Da ich mit ihm über den Lauf der Sonne redte, ihm sagte, daß die Erde sich um die Sonne, nicht die Sonne um die Erde bewegte, weil diese vielmal grösser als unsere Erde ꝛc. hörte er mich gelassen an, machte Einwürfe, die ich ihm beantwortete — und

drauf

drauf als ich fast auf dem rechten Punct war — schlug er ein lautes Gelächter auf, und sagte, da er seine Müze über die Hälfte des Kopfs wegschob: „Poz Welt! wie lang ists, sint dem Sie in der Sonne droben gewesen sind, und sie ausgemessen haben?“ — ich sagte ihm, daß das alles möglich seye zu thun, ohne mit einer Meßkette oder einem Zwirnfaden, nach der Sonne zu reisen — die Gelehrten wissen das, u. s. f. Ich verließ ihn. Und so wird bey den meisten, die einmal einen Irrthum von der Art steif und fest angenommen haben, die weise Anmerkung folgen: Menschen können das nicht ergründen; warum? weil sie nicht an Ort und Stelle die Begebenheit, wovon die Rede ist, untersuchen können. Oder noch besser: Es ist mir unbegreiflich; Also ists auch nicht wahr. — Und man weiß ja, wie übel das geschlossen ist. —

Eben zu der Zeit, wenn der Gelehrte eine solche Luftbegebenheit mit stillem Vergnügen bewundert; der Weltweise ihren Ursachen aufmerksam nachdenkt, und der Naturforscher, schon in Versuchen geübt, vieles von ihrer Entstehung, Zertheilung und Abweichung voraussagt — Zu eben der Zeit betrachtet sie auch der Unwissende, Abergläubische, oder mit lauten Seufzern, — er erstaunt, zittert, und bebt zurücke, und prophezeyet schon im Geiste, Familien, Häusern, Städten, Ländern, ihren baldigen Untergang. Bald muß ein solcher Nordschein zwey Kriegsheere vorstellen, die auf einander Feuer geben; bald eine brennende Stadt; bald sinds blutige Kreuze, bald ganze Armeen geharnischter Männer, die alles auf der Erde Stump und Binz vertilgen wollen. Bald Ruthen, bald feurige Schwerter, Spiesse, bald Schiffe, Häuser, Berge, und wer weiß was für wunderseltsame Sachen, die wer weiß was bedeuten sollen. —

Und woher diese verwirrte Einbildung alle? — Von der Kraft der Seele, die sich Bilder cörperlicher Dinge vorstellt, welche durch die äusserlichen Sinnen dem Gehirne eingedrückt werden: sie mit dem, was uns am bekanntesten ist, vergleicht, und ihre Aehnlichkeit auf mancherley Art bestimmt. — Allemal andre Urtheile, je nachdem eine oder die andre Ursache mehr gegenwärtig ist. — Einem Mathematiker werden vielleicht bey einer solchen Lufterscheinung seine geometrischen Figuren einfallen, die er damit

mit vergleicht, und wiedrum verschieden. Einem werdens Cirkel scheinen, einem andern Bogen, einem dritten Abschnitte, u. s. f. Ein andrer wird wieder an das denken, was mit dem, womit er sich abgiebt, die meiste Aehnlichkeit hat. — So besahen einst ein junges Frauenzimmer und ein junger Candidat, den Mond durch ein Telescope: „Sehen Sie doch, Herr „ N * * rief das Frauenzimmer, da sie hinsah, sehen Sie, es sind zwey „ Verliebte, die einander steif ansehn.„ Er sah auch hin, pardonnez moi, „ rief er aus, es sind zween Glokenthürme einer Cathedralkirch.„ So werden auch beym Nordlichte, verschiedne Zuschauer, sehr verschiedne Vergleichungen anstellen, nachdem sie von einem Gegenstand eingenohmen sind. —

Es ist ja bekannt, welchen Einfluß die Imagination (Einbildung) sowol in die übrigen Kräfte unsrer Seele, als auch in den Körper und die äusserlichen Sinnen hat. Wie oft werden nicht Menschen, durch ihre gewaltsame Wirkung, im Denken und Schliessen, so sehr verhindert, daß sie kein vernünftiges Urtheil über eine Sache zu fällen im Stande sind, auch wenn sie am vernünftigsten denken wollen. — Ein rauschendes Blatt in einer furchtsamen Gegend, muß ein Gespenst, und der eigne Schatten ihres Körpers bey Mondenschein eine unterirdische Gestalt hervorbringen. Ja, man hat Exempel, daß Leute die Pest bekommen, welche sich eingebildet, sie hätten in einem Bette gelegen, worinn einer an der Pest gestorben. Exempel, daß Leute krank geworden, wenn andre sie überredet haben, sie sehen wie die Leichen aus — aber auch im Gegentheil Exempel, daß Leute durch Kraft ihrer Einbildung gesund worden sind, nicht nur von eingebildeten, sondern auch von wirklichen Krankheiten. —

(Die Fortsetzung künftig.)

Schweyzerische Nachrichten,

A. 1780.

in Zürich gesammelt.

May.

Nachrichten von Zürich.

Den 25sten Aprill ward die halbjährige Synode der sämtlichen E. Zürcherischen Geistlichkeit gehalten. An welchem Tage in allen 4 Pfarrkirchen der Stadt aus E. E. Kyburger-Klaß folgende Herren predigten, als

Beym Großmünster: Herr Pfarrer Däniker, zu Lindau.
" Fraumünster: Herr Pfarrer Oeri, zu Kyburg.
" St. Peter: Herr Vic. Vogtel, zu Rußiken.
" Predigern: Herr Pfarrer Rauschenbach, zu Illnau.

Durch gewohnliche Leistung des Synodal-Eides wurden zu neuen Mitgliedern derselben aufgenommen: Herr Johannes Rauschenbach, von Schafhausen, Pfarrer zu Illnau. Und Herr Joh. Conrad Zürcher, aus lobl. Canton Appenzell, Pfarrer zu Thal im Rheinthal. Nebst einigen neuen Ministris.

Auch ward die Stelle eines Decans für E. E. Rheinthaler-Klasse wieder ersezt. Sie schlugen dem Hochw. Synodus 3 Herren vor:

Herrn Cämmerer Grob, von Altstetten.
Herrn Notar Denzler, Pfarrer von Marbach. Und
Herrn Pfarrer Müller, von Rheinegg.

Aus welchen der erste einhellig zum Decan erwählt ward.

Die Gravamina eines E. Ministeriums proponierte der Ehrwürdige Senior desselben: Herr Decan Meister, von Rüßnacht.

Seine Hochwürden Herr Antistes Ulrich gaben in seiner gehaltnen Rede eine grundliche Anweisung, wie mit denen, die in der Lehre irren, umzugehen sey.

Seine Gnaden und Weisheit Tit. Herr Burgermeister Landolt beschlossen diese Feyerlichkeit mit einer rührenden Anrede und väterlichen Ermahnungen an das ganze E. E. Ministerium.

Tags darauf ward unter dem Präsidium S. Hochwürden Herrn Chorherr und Theologus Ulrichs die gewohnte Disputation gehalten, welche handelte: De præstantia theologiæ practicæ christianæ præ ea gentilium. Von dem Vorzug der practischen Gottesgelehrtheit der Christen, vor jener heidnischen. — Es opponierten dabey: Herr Pfarrer Wirz, v. Oberwinterthur. Herr Pfarrer Pfister, von Neftenbach. Und Herr Pfarrer Burkhard, von Lufingen.

Respondens ware Herr Caspar Orell, V. D. M.
Assumens, Herr Felix Wirz, Stud. Theol.

Den 4. May ward von dem Hochw. Schul-Convent zum Rector Gymnasii erwählt: S. Hochw. Junker Chorherr und Archidiakon Escher.

Auf das schon im Merz angemerkte Absterben Hrn. Pfarrer Kollers sel. zu Balgach im Rheinthal, wurde aus gemachtem Vorschlag der Tit. Herren Examinatoren von UGHerren die zwey ersten zu Zweyern erwählt:

	hatten Stimmen:	
Herr Johannes Wüst. Geb. 43. Exam. 67.	23	
= Georg Vogel. Geb. 45. Ex. 69.	13	29

Herr

	Stimmen:	
Herr Jakob Heidegger. Geb. 42. Ex. 74.	4	3
= Conrad Fries. Geb. 50. Ex. 72.	8	16
= Heinrich Brämi. Geb. 48. Ex. 71.	0	
= Caspar Eberhard. Geb. 49. Ex. 71.	0	

Von Glarus:

= Candidat Nicolaus Tschudi. Welcher auch am 1. May von der Gemeind zum Pfarrer mit Mehrheit der Stimmen erwählt worden.

Auf die durch Beförderung erledigte Pfarrey Keßweilen wurde auf gemachten Vorschlag der Tit. Herren Examinatoren von UGHerren zu Dreyern erwählt: Herr Exspect. Hs. Jakob Steinfels. Geb. 51. Ex. 72.

= = Conrad Freudweiler. Geb. 47. Ex. 71.

= = Heinrich Michel. Geb. 44. Ex. 67.

Von denen Herr Steinfels von der Gemeind mit Mehrheit der Stimmen erwählt, und den 3ten Junii dazu bestätiget worden.

Den 20. wurde von UGHerren des kleinen Raths auf Absterben Hrn. Jakob Irminger, Nachtschreiber sint 1758. einhellig zu diesem Posten erwählt: Herr Hs. Conrad Ulrich, der Knopfmacher.

Den 22. verstarbe Herr Johannes Escher im Seidenhof, des grossen Raths, in einem Alter von 64 Jahren. Seine Eltern waren Herr Heinrich Escher, des Raths, Statthalter, vorderster Pfleger am Allmosen-Amt und Gerichtsherr zu Kefiken und Isliken: und Frau Barbara Werdmüller, welche ihn 1716. gebohren. Er ward den 26. May 1750. des grossen Raths auf lobl. Zunft zur Meisen. Er verheurathete sich 1737. mit Frau Susanna Hirzel, Hrn. Raths- und Constafelhrn. Hs. Heinrich Hirzels sel. Tochter, die im Nov. 1771. verstorben, aus welcher Ehe noch ein Herr Sohn und Frau Tochter am Leben.

An dessen Stelle haben die Herren Vorgesezte Lobl. Zunft zur Meisen einhellig zu einem Zwölfer erwählt: Herr Johannes Escher, im Berg, Oberist in Königl. Französischen Diensten, auf Namsung Hrn. Zunft-Sekelmeister Füßli.

Den 25. verstarbe Herr Hs. Heinrich Locher, des Regiments, und gewesener Obervogt zu Wellenberg und Hüttlingen, im 55sten Jahr seines Alters. Seine Eltern waren Herr Christof Locher, des Regiments, und Frau Regula Schaufelberger, so in 2ter Ehe Herrn Hs. Jakob Zimmermann, S. Theol. Prof. und Chorherr der Stift zum Grossen Münster geheurathet. Er ward 1725. gebohren, den 14. Jun. 1758. Zwölfer zu Schumachern. Hauptmann im Höngger-Quartier den 22. Decemb. 1759. Obervogt gen Wellenberg und Hüttlingen den 15. Jun. 1763. Schirmvogt 1777. Er verheurathete sich 1750. mit Frau Elisabetha Bodmer, Hrn. Rathsherr Hs. Caspar sel. Tochter, aus welcher Ehe ein Herr Sohn und Frau Tochter bey Leben.

An seine Stelle ward von den HHerren Vorgesezten lobl. Zunft zu Schumachern einhellig zu einem Zwölfer erwählt:

Herr Stethrichter und alt-Reformationsschreiber Hs. Jakob Lavater, auf Ramsung Hrn. Landschrbr. Hs. Jakob Scheuchzer.

Bern.

Den 13. verstarbe Herr Hauptmann Emanuel Wagner, des grossen Raths, im 50sten Jahr seines Alters. Er gelangte 1775. in den grossen Rath.

Von Beförderungen sind anzumerken:

Den 10. wurde von UGHerren Räth und Burger zu Ehrengesandten auf die allgemein eydgnößische Jahrrechnungs-Tagsazung erwählt:

Ihro Gnaden Herr Schultheiß von Erlach.
Tit. Herr alt-Welschsekelmeister Darelhofer.

Dann von den GHerren den Räthen zu einem Insel-Prediger:

Herr Carl Bucher, S. Min. Candid. Exam. 1779.

Den 11. May, als der sogenannten Meyen-Besazung:

Kirchmeyer vom Rath: Tit. Herr Rathsherr May.
Landschreiber der Untern Freyen Aemter:

Herr Samuel Jenner, Secretarius der Ausburger- und Allmosen-Cammer.

Leuth-

Deutsch-Weinschenk: Herr Samuel Gottlieb Rosselet, Med. Doct.
Schaffner ins St. Johanser-Haus: Herr Rudolf Daniel Hahn, Allmosner E. E. Gesellschaft zu Schmieden.
Ankenweger: Herr Abraham Meley, Brodbeck.

Den 19. ward auf erfolgte Resignation Ihro Gnaden Herrn Schultheiß von Erlach, zu einem anderwertigen Ehrengesandten auf die Jahrrechnungs-Tagsazung erwählt: Tit. Herr Venner von Mülinen.

Sodann gelangten in den
Commercien-Rath: Herr Umgeltner Willading.
Landsässen-Cammer: Herr Artillerie-Hauptmann Mutach.
Täufer-Commißion: Herr alt-Gerichtschreiber Wild.

Den 26. zu einem Sekretario der Ausburger- und Lands-Allmosen-Cammer: Herr Albrecht Wyttenbach, Secretarius der Marechausee- und Policey-Kammer.

Sodann zu einem Hauptmann unter dem Regiment Tscharner in Sardinischen Diensten: Herr Capit. Lieutenant Christian Bernhard von Luternau, des grossen Raths.

Hauptmann bey dem Regiment Stürler in Holland:
Herr Capitain-Lieutenant Samuel Carl von Luternau.

Den 22. wurden von UGHerren den Räthen auf nachfolgende Pfarreyen im Welschen Gebiet erwählt:
Nach Pully: Herr Antoine Frederic Bettex, Pfarrer zu Morrens und Montherond sint 1751.
Morrens: Herr Theodor Daniel Wulliamoz, Pfarrer zu Chateau-d'œx sint 1777.
Chateau-d'œx: Herr Jean Gamaliel Michod. Exam. 1770.
Helfer nach Oron: Herr Josua Jaquemin, Pfarrer zu Rossinieres sint 1774.
Paleisieux: Herr Samuel Cusin, Helfer zu Oron sint 1768.
Rossiniere: Herr Jean François Curchod, exam. 1773.

Und vorher am 20. zu einem Pfarrer nach Concise in der Herrschaft Grandson: Herr Benjamin Ferdinand Secretan, Pfarrer zu Provence sint 1765.

Und nach Provence in gleicher Herrschaft:

Herr Philipp Samuel Rochat. Ex. 1770.

Welche beyde auch 22 vom Rath zu Freyburg bestätiget werden.

Unglück. Donnstag den 11. ware im Unter-Aergäu zu Biberstein und dasiger Gegend, ein heftiges Ungewitter, wobey der Hagel grossen Schaden zugefüget, das Gewitter zoge sich hin durch die Grafschaft Baden und ein Theil des Zürichgebieths bis in das Thurgäu, fast gar vor Costanz hinauf, und hat an vielen Orten an Kornfeldern sonderlich dem Roggen grossen Schaden gethan. Nicht weniger litten einige Oerter besonders die kleinern Bäder zu Baden durch Ueberschwemmung.

Die öfters kalte Witterung und starke Nebel und Regen, so diesen Monat über eingefallen, haben hin und wieder den Feld- und Baumfrüchten und Weinreben auch ziemlich geschadet. Dagegen stehet es schön in den Wiesen.

Von der Lobl. ökonomischen Gesellschaft in Bern in der den 20sten Merz 1780. gehaltenen öffentlichen Versammlung sind folgende Preis und Prämien theils ausgetheilt, theils aufs neue auszuschreiben erkennt worden.

Auf die beste Einrichtung der Armenanstalten im Kanton. Der auf diesen Vorwurf gesetzte Preis von hundert Thaler ist getheilt worden. Achtzig Kronen sind einer Abhandlung zuerkennt worden, mit der Ueberschrift: Contentum vero suis rebus esse, maximæ sunt, certissimæque divitiæ; deren Verfasser Herr Stapfer, Pfarrer zu Münsingen ist. Die übrigen vierzig Kronen, samt dem Accessit, einer Abhandlung mit der Ueberschrift: Si quid novisti rectius istis, Candidus imperti, si non, his utere mecum; deren Verfasser Herr Nötinger, Pfarrer zu Ringgenberg ist.

Eben demselben ist noch für ein umständliches Verzeichniß von 150. verschiedenen Armenanstalten im Kanton, ein Geschenk von fünf Dukaten zuerkennt worden.

So sind auch an 34. Partheyen 483. Liv. nach Proportion der gelieferten Seiden, ausgetheilt worden, da per 10 Pfund Coccons 20 Batzen gegeben worden.

Preis-

Preisaufgaben für das Jahr 1780.

1. Eine Medaille von 20 Dukaten der besten Abhandlung über die Frage: In wie weit und auf was Weise kann der Boden eines Landguts aus den darauf freywachsenden Pflanzen, in seiner Art, Eigenschaft, Verschiedenheit und Tiefe erkennt, und der Werth desselben bestimmt werden?

2. Eine Medaille von 20 Dukaten der besten Abhandlung über die Geschichte, die Beschaffenheit, den Nutzen oder Schaden der Frohndienste in den verschiedenen Bezirken des Kantons.

3. Ein Preis von 8 bis 20 Dukaten auf die beste topographisch physische Beschreibung eines Kirchspiels, Amtes oder Landstrichs im Kanton.

4. Zwey edle Menschenfreunde, die auch sogar dem Lob und dem Dank, den die Welt ihnen schuldig ist, durch Geheimhaltung ihres Namens entsagen wollen, haben der Gesellschaft eine Summe von hundert französischen Louisd'ors zugesandt, welche demjenigen werden, der den vollständigsten und ausführlichsten Plan einer Criminalgesetzgebung unter dem dreyfachen Gesichtspunkt verfassen wird: 1) „Von den Verbrechen und Strafen. 2) Von „der Natur und der Stärke der Beweisthümer und der Vermuthungen. „3) Von der Art, vermittelst der Criminal-Procedur dergestalten dazu zu „gelangen, daß die Gelindigkeit des Verhörs und der Straffen mit der Ge„wißheit einer schleunigen exemplarischen Strafe vereinigt werde, und die „bürgerliche Gesellschaft die gröste mögliche Sicherheit finde mit der gröstен „möglichen Ehrfurcht für die Freyheit und die Menschheit vereinbaret."

Preisaufgaben für 1781.

1. Wie hoch steigen die historischen Urkunde, die sowohl von unsern als den benachbarten Eisgebirgen einige Meldung thun? Kann es aus noch vorhandenen Dokumenten bewiesen werden, daß sowohl durch den Fortgang unsrer Eisgebirge als durch andere Zufälle vieles zum Weidgang ehemals brauchbares Land gegen-

genwärtig entweder durch die Eisberge bedeckt lige, oder sonsten auf den höhern Alpen erwildert oder durch Zufälle verheeret worden? Der ist eine goldene Medaille von 20 Dukaten.

Zwey Preise, jeder von 40 Dukaten auf die zwey folgenden Aufgaben.

1. Was ist bis izt über die Naturgeschichte Helvetiens geschrieben worden? Was fehlt in derselben noch? Welches wären die besten Mittel, dieselbe zu mehrer Vollkommenheit zu bringen, und aus derselben den grösten möglichen Nutzen für das Vaterland zu ziehen.

Man begehrt dabey eine kritische Untersuchung, nicht der Schriften, sondern der verschiedenen Theilen der Naturgeschichte unsers Landes, die bisher entdeckt und beschrieben worden.

2. Auf das vollständige Verzeichniß, 1) der Produkten des Kantons, die aus dem Land geführt, mit der Anzeige der Oerter, wo sie genommen, und wo sie ausgeführt werden: 2) derjenigen Produkten, die noch könnten ausgeführt werden, nebst der Anzeige des Orts im Kanton, wo jedes derselben zu erhalten seye.

Prämien für die Jahre 1780, 1781 und 1782.

1. Vier Prämien, jede von einer Dukaten, in jeglichem der vier Kirchspielen des Nieder-Simmenthals, Diemtigen, Erlenbach, Därstetten und Oberwyl, mithin in allem 16 Prämien, für diejenigen, so im Lauf hevorstehenden Sommers, auf einem Stück Land, welches wenigstens 4000. Bernerschuh halten soll, den grösten Abtrag von Flachs in Verhältniß auf die Grösse des gepflanzten Erdrichs erhalten werden, da denn sowohl die feinere Flachsrysten als auch der davon gefallene Kuder in Bernpfunden soll angezeigt, und die Richtigkeit des Vorgebens durch schriftliche Zeugnisse einiger Vorgesetzten, als insbesondere auch der Herren Pfarrern des Orts sollen erwiesen werden.

2. Dem-

2. Demjenigen Hausvater der Gemeinden Schoren und Almedingen bey Thun, wird eine Prämie von 30 Batzen für die Jahre 1779 und 1780 versprochen, von acht gezweyten Apfel-Birnbäumen, oder auch Nußbäumen, so er auf diesen Gemeinden Almenten also pflanzen wurde, daß sie wohl von dem Vieh eingefristet, die Stämme auf das wenigste ein Zoll dick und sieben Schuh lang seyn wurden, und zwey Jahre nach der Pflanzung einem Mitglied dieselben annoch am Leben vorweisen könnte.

3. Eine Prämie von 8 Dukaten demjenigen Landmann, in den Gemeinden des Jurten, Siens, Bucherens, Jouillans, Ropraz, Corcelle, Carrouge, Meziers, les Cullajes, der ein Stück Land von aufs wenigste einer Juchart wird urbar gemacht haben. Die Prämie wird demjenigen zugesprochen werden, der in Ausführung dieser Arbeit am einsichtsvollsten verfahren, und den meisten Nutzen aus denselben erhalten wird.

4. Eine Prämie von 6 Dukaten, auf die Verfertigung von hundert Schindeltrucken in den Aemtern Unterseen und Interlacken.

Prämien auf den Seidenbau.

Für jedes Pfund selbst gezogne Seide oder für 10 Pfund ungetrocknete Coccons, 20 Batzen, doch so, daß diejenigen, die mehr als 30 Pfund Seide oder 300 Pfund Coccons erhalten, nicht mehr als 60 Liv. beziehen sollen.

NB. Die Wettschriften und Wettproben müssen vor dem Anfang des Wintermonats der bestimmten Jahre bey Herrn Doktor Tribolet, Sekretair der Gesellschaft, franco eingegeben werden. Es erklärt auch die Gesellschaft, daß sie alle Wettschriften, die von ihren Verfassern unterzeichnet, oder sonst nicht genau genug verdecket, desgleichen alle nicht vollständige, oder von nicht benannten Personen gestellten Zeugsamen begleitete, oder gar verspätete Wettproben, sowohl zu Preisen als Prämien unfähig erkenne.

Lucern.

Auf den schon gemeldten Todesfall des Mstr. Ludwig Kilchmanns, hat Herr Groß-Weibel Ignati Johann Baptist zur Gilgen, als Anken-Waagmeister, zu einem neuen Aufseher bey der Ankenwaag ernamset: Mstr. Joseph Stalder Burger, und seiner Profeßion ein Schuhmacher, welcher den 5. May von Tit. HHerren denen täglichen Räthen ist confirmirt worden.

Den 12ten May sind von den Tit. HHerren Räth und Hundert zu Ehren-Gesandten auf Baden und Frauenfeld ernamset worden:

Ihro Gnaden Herr Walthert Ludwig Leonzi Amrhyn, alt-Schultheiß und Stadt-Venner, und
Tit. Herr Joseph Ludwig Casimir Krus Kornherr.

Ueber das Gebürg aber: Herr Joseph Ignati Franz Xaveri Pfiffer von Heidegg bestätet.

Den 10ten May Abends, hat ein gefallener Hagel in Lutherthal ziemlichen Schaden zugefüget.

Den 17ten erschien Abends von 7 bis 10 Uhr gegen Westen eine Röthe, oder Nordschein, so unten enger, und dann in die Höhe breiter wurde, vast gleich dem Schweif eines Comet-Sterns.

Unglück. Den 30ten Morgens zwischen 1 und 2 Uhr verbranne zu Meggen das Waschhaus und die daran gestandene Trotten, gläublich aus Verwahrlosung der Wäscherinnen welche Garn in dem Waschhaus wascheten. Die eilige von Rußnacht und Grappen hergekommene Hilf ist Ursach, daß der Speicher, (der schon anfienge zu brennen) und das nahe dabey gestandene Wirthshaus, und die Scheune gerettet worden. Alles Garn verbranne gänzlich.

Uri.

Uri.

Abänderungen. Bey der am 7. May, mit gewöhnlichen Ceremonien gehaltenen alljährlichen Landsgemeind zu Bötzlingen an der Gant, wurden folgende Stands und andere Aemter besetzet und dazu erwehlt: zum Regierenden Landammann: Herr Landssekelmeister und Hauptmann Carl Joseph Jauch.

Landsstatthalter: Herr Hauptmann Schmid von Bellikon, wieder auf zwey Jahr bestätet.

Pannerherr: Herr alt-Landammann und Landvogt im Rheinthal, Carl Alphons Besler von Wattingen.

Landssekelmeister: Herr Landschreiber Jost Antoni Schmid.

Landvogt nach Livinen: Herr Joseph Martin Mutter.

Ehrengesandten auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung nach Frauenfeld: Regierender Herr Landammann Jauch. Und Herr alt-Landammann Lauwener.

Ehrengesandter nach Lauis: Regierender Herr Landammann Jauch.

Nach Bellenz: Herr Emanuel Schmid von Bellikon erwehlter Landvogt nach Rivierra.

Nach Liffinen; Herr alt-Landammann Lauwener.

— Joh. Joseph Dismas Schilling, des Raths zu Bürglen.

Glarus.

Merkwürdigkeiten. Sonntags den 10. May, st. n. ist die gemeine Landsgemeind in Glarus gehalten worden. An derselben war die vorjährige Uebergabe der Landsstrassen an Herrn Director und Landvogt Schindler dahin erläutert, daß wo durch grossen Gewalt Gottes, vorher gemachte Land-Strassen ganz zergänget oder zerstöret würden, derselben Herstellung ihm durch das Land soll vergütet werden. Auch ist eine Landsteuer angelegt worden, zur Erleichterung der Bedürfnisse des gemeinen Landsekels und Steur der letzten Weinmonat 1779 Wasserbeschädigten. Es ist 1700. fl. Wasserschaden eydlich

geschätzt worden, worinn der Verlust der Kapitalisten und aller die noch 2000 fl. eigen Vermögen haben, der Verlust an Jahrnutzungen und unter 100 fl., der Schad der Tagwen und gemeinen Gütern, an Wuhren, Strassen, Bruken, der Nachtheil von Erdschlipfen nicht in die Rechnung gekommen, welches alles die Rechnung des ganzen Schadens um 2 drittheil erhöhen und ihn wahrscheinlich im Ganzen über 125000 fl. berechnen wurde, fast die Hälfte höher als man glaubte.

Den 18. May, st. n. hat sich in der Gemeind **Bettschwand** das Unglük zugetragen, daß ein anderhalb-jähriges Kind, das unvorsichtiger Weise bey der Feuerstätt in der Küche zuruck gelassen worden, da die Mutter Wasser hollete, sich am Unterleib so sehr verbrannte, daß es bald seinen Geist aufgab. — Zur Warnung. —

Basel.

Beförderungen. Den 1sten wurde von Amplissima Regentia zu einem Rect. magnifico auf ein Jahr erwählt: Herr **Joh. Heinrich Ryhiner**, Phil. & Med. Doctor I. V. Nat. & gentium, Prof. ordinar.

Am 6ten von einem wohlweisen kleinen Rath, an Herr Rathsherr **Meyer** Stelle zu einem Gescheids-Herrn disseits: Herr Rathsherr **Burkhardt**, und als dieser wieder abgebetten, am 13 Herr Rathsherr **Wagner**.

Den 8ten zu einem Gesandten über das Gebürg: Herr **Meister Heiz**.
Und nachdem dieser wieder abgebetten, am 22 Hr. Rathsherr **Frey**.

Den 10ten zu einem Gerichtsherr disseits, an Herrn **Gemusäus** Stelle:
Herr **Ambrosi Clausenburger**.

Den 29ten an Herr Oberst Meister **Stupanus** Stell, so abgebetten zu einem Fünfer-Herr: Herr **Heinrich Keller**.

Freyburg.

Todesfall. In diesem Monat verstarbe daselbst an einer langwirrigen und schmerzhaften Krankheit: Herr **Carl Nicolaus Landerset**, Chorherr und Decanus der Collegiatstift zu St. Nicolaus daselbst in einem Alter von 63. Jahren. Er erhielte das Canonicat 1737, ware erst Sekretarius Capituli, und wurde 1770 Decan. So-

Solothurn.

Zu der den 28. Mey angestellten ausserordentlichen Tagsatzung der Eydsgenößischen Ständen zu **Baden** wurde von diesem Freystaat abgeordnet:

Ihro Gnaden Herr alt-Schultheiß **Glutz**,
und Herr Stadt-Venner **Wallier**.

Abänderung. Herr **Johann Joseph Würz** Protonotarius Apostolicus und Pfarrer zu **Oberdorf**, der wegen kränklichen Umständen und Altersbeschwerden seinen Verrichtungen nicht mehr nachkommen konnte, hat diese seine Pfründe resignirt, da dann der hiesigen Herren Probsts **Sury** Hochw. und Gnaden als Collator an die Pfarr **Oberdorf** wieder gesetzt haben: Hrn. **Mauritz Pfluger** Pfarrer zu **Zuckweil**, zur Stifts-Caplan aber nach Zuckweil ernamsete Hochderselbe Herrn **Franz Bleyer** Pfarr-Vicarius zu Oberdorf.

Wallis.

Merkwürdigkeiten. Bey Anlaas der in diesem Monat vorgegangenen neuen Bischoffs-Wahl zu **Sitten**, achte nicht undienlich zu seyn, die Nachricht, wie es mit einer solchen neuen Wahl pflege gehalten zu werden, mitzutheilen. In der Wahl eines Bischofs beschreibet der Landshauptmann, als bey ledig stehendem Bisthum Verseher der Präfectur, einen ausserordentlichen Landrath von den Botten den VII. zehenden in **Ober-Wallis** in das von ihm bewohnte Bischöffliche Schloß **Majoria** und verfügt sich dann mit selbigen an dem Tag der Wahl in die Domkirch zu Sitten, allwo ihnen aus dem Domcapitel 4. aus ihrem Mittel zur Wahl vorgeschlagen werden, worauf der Landshauptmann einem Zehenden oder den samtlichen Botten desselbigen, welchem er will, die sogenannte Entsprengnuß und den Landrath zu führen übergiebet, welcher Zehenden denn von jedem der andern VI zehnden einen Botten zu Rath ziehet, (welche zusammen den sogenannten kleinen Rath ausmachen) in einen absonderlichen Ort sich verfüget, und eine Umfrag der Wahl halben (wobey auch der Landschreiber seine Stimme zu geben hat) haltet, und zuletzt auch seine Stimme giebt. Da dann der durch im mehrern Theil der Stimmen ausgefallne

Schluß den samtlichen übrigen Botten durch den Landschreiber eröfnet, und von demselben benanntlich von jedem Zehendrichter und Pannerherr derselben, auch dem Landshauptmann durch die mehrere Stimmen entweder bestätiget oder abgeändert wird, wobey aber der Zehenden der den Rath führet, nicht mitzustimmen, sondern allein, wann die Stimmen gleich einstehen, den Entscheid oder sogenannte Entsprengnuß zu geben hat, nach der Wahl übergiebt so dann der Landshauptmann dem neuerwählten Bischoff ein Schwert, als das Zeichen der Präfectur und auch den Schlüssel des von ihme während ledig gestandenen Bisthums besessenen Schlosses Majoria. Der Bischof wird vom Pabst bestätiget, und wird hievor der päbstlichen Kammer bey 2800 Gulden bezahlt.

Demnach wurden dermahlen von dem Dom-Capitel denen Deputirten und Häuptern der Zehnden zur Bischoffs-Wahl vorgeschlagen:

1. Herr Franz Melchior Zen Ruffinen von Leuk, Groß-Decan oder Probst der Stift.
2. Herr Peter Joseph Im Seng von Visp, Dom-Cantor und General-Procurator.
3. Herr Joseph Xaverius von Werra von Sitten pœnitentiarius und Pfarrer von Sitten.
4. Herr Franz Joseph Preux von Siders.

Von welchen durch Mehrheit der Stimmen der erstere zum Bischoff erwählt worden. Selbiger stammet aus einer vornehmen Famille im Zehnden Leuk ab, und ware sein Herr Vater Pannerherr desselbigen, ist aber frühzeitig gestorben. Der Neuerwehlte ward 1732. geboren, und erlangte 1753. ein Residential-Canonicat-Stell zu Sitten. Er gelangte auch nach und nach zu den Stellen eines General-Procurators, Cantors, und zuletzt Groß-Decan und Herr von Molignon. Er bekleidete auch während der Regierung seines Vorfahren die Stelle seines General-Vicarii, und ware schon damals (1760) zur Bischoffs-Wahl vorgeschlagen. Man erwartet wegen seiner Gelehrtheit klugen Einsichten und Verdiensten von ihm eine glückliche Regierung.

Fortsetzung

Von dem Nordlichte, und dem in Absicht der Ausdeutung desselben herrschenden Aberglauben.

Man wende nun alles das auf unsern Fall an, und stelle sich einen Furchtsamen vor, dem schon sein böses Gewissen nicht viel Gutes voraussagt; oder man sehe überhaupt auf Menschen, die in Gott ein Mißtrauen sezen, diese werden bey einer solchen Lufterscheinung, allemal dergleichen Dinge sich vorstellen, womit man die Uebelthäter bestraft. Daher müssen die beym Nordlicht ausschiessenden Stralen, Ruthen, Schwerdter, Spiesse, u. s. f. bedeuten. Da der Monarch der Türken, der einen halben Mond in seinem Wappen führt, einst Krieg führte, erschien ein Nordlicht. Die Bedeutung desselben war sogleich richtig. — Der Bogen, der auf dem Horizonte aufstand, bedeutete die Vertilgung des türkischen Reiches; die herausfahrenden Stralen, die Kriegheere, die wider ihn streiten, und die herabfallenden Dünste bedeuteten nichts weniger, als — landverderbliche Pest, Seuche, Krankheit und Theurung. — So ist der Unwissende und Abergläubische auch in andern Sachen seine Ausdeutungen zu machen gewöhnt. So gar daß gewisse Säze sind, die mancher für wahr und unlaugbar annihmt, und von ganzem Herzen glaubt, — obschon ein jeder vernünftiger, nicht abergläubischer (denn es giebt gewisse Leute, die über den Punkt des Aberglaubens aus, recht vernünftig sind,) es sich zu glauben verbitten wird. Man könnte, wenn man wollte, einen ganzen Catalog von solchen, bey vielen angenohmnen Säzen hersezen. — Indeß, laßt mich nur diejenigen Beyspiele anführen, welche der Wohledle Hochgelehrte Herr Doctor und Chorherr Schinz, in seiner Einleitung zu einigen Abhandlungen, über den Nuzen, welchen ein Geistlicher, der den ganzen Umfang seiner Pflichten gewissenhaft erfüllen will, aus der Naturwissenschaft ziehen kann, und die bey Hrn. Füßli, Buchhändler allhier, zu haben ist, pag. 10. anführt.

„ So, sagt man, hänge die Gemüthsart und das Schiksal der Menschen von
„ dem Tag und der Stunde der Geburt ab; Kinder so an einer Fronfasten
„ zu Mitternacht gebohren werden, sehen Gespenster; es stehe einem ein Un-
„ glük vor, wenn der erste Mensch, der einem am Morgen auf der Strasse

„ be-

„begegne, nicht von gleichem Geschlechte sey; so ist mir bewußt, daß aus „dieser Ursache Jäger, wie man leicht denken kann, nicht sehr zufrieden wie„der nach Hause gekehrt sind. Frauenzimmer dürfen nicht zu allen Zeiten „ohne Unterschied über die Kirchhöfe zur Kirche gehn; wenn die Glieder der „Verstorbnen nicht starr werden, so habe man in der gleichen Familie bald „wieder einen Todesfall zu erwarten; so der Rumpf eines Unglüklichen, der „enthauptet worden, auf dem Stuhl aufrecht sizen bleibe, werde bald wieder „ein Mensch auf eben dem Orte, die gleiche Strafe auszustehn haben; hef„tige Windstürme seyen ein Zeichen, daß sich jemand erhängt habe, das Ge„schrey einer Nachteule oder Krähe, künde einem Einwohner des Hauses, „auf welchem, oder dessen nächstem Baume sich einer dieser Vögel niederge„lassen habe, den Tod an; es künde diesen auch an das ungewöhnliche Ge„heul eines Hundes, oder auch eine auf dem Dach eines Hauses in Stengel „und Blumen aufwachsende Hauswurz; dagegen seye die gleiche Hauswurz, „wenn sie auf die Dächer gepflanzt werde, ein Verwahrungsmittel gegen den „Stral; es müsse jemand im Dorfe sterben, wenn zugleich mit dem Stun„denschlag die Vesperglokе zu ertönen anfange; man solle ja nicht eine Elster „schiessen, weil sich gemeiniglich Hexen in diesen Vögeln aufhalten, welche „den Jäger ganz gewiß unglüklich machen werden; wenn unter gewissen Ce„remonien Nägel in einen Baum geschlagen werden, so müsse derjenige Mensch, „auf den dieses gemünzet sey, ohne anders auszehren. Gleiche Wirkung könne „durch einen beygebrachten Trunk zu Weg gebracht werden; es sey jemandem „etwas in einem Trunk worden, ist eine ziemliche, aber thörichte Vermu„thung, nicht nur auf dem Land, sondern wol gar auch in unsrer Stadt, „wenn jemand in eine langwierige Krankheit verfällt, wovon er nicht leicht „wieder genesen kann; so jemandem, der auf ein wichtiges Geschäft, zum „Exempel zum Freyen ausgereiset ist, ein Hase, sonderbar aber eine schwarze „Kaze über die Strasse laufe, so habe er sich keinen guten Erfolg zu ver„sprechen, und soll er sein Geschäfte lieber auf eine andre Zeit aufschieben; „das gleiche habe ein Wandrer zu merken, wenn er zu Nacht eine Eule höre; „die Formel, Gott zu Lob, oder Gott allein die Ehre! wenn sie oben an einem „jeden Blatt der Handlungsbücher geschrieben werde, zeuhe ohne anders grosse

„Reich-

„ Reichthümer zu; Es seyen auch die Aufschriften an den Häusern in dieser
„ Absicht nicht weniger von gesegneter Wirkung, und immer zeige es eine re-
„ ligiose Denkensart an, wenn man Sprüche aus der Bibel aussen an den
„ Häusern anmahle, man möge übrigens in denselben treiben, was man wolle;
„ dergleichen Aufschriften sonderbar, findt man viele an den Schenkhäusern auf
„ unsern Dorfschaften zu lesen. Das Medizinieren, Aderlassen, Schröpfen,
„ Brech- und Purgiermittel einnehmen, Nägel und Haar abschneiden, dürfe
„ man nur nach dem Stande des Mondes in gewissen Zeichen verrichten; den
„ Wein soll man nur in dem Absteigenden Mond von den Hefen ablassen,
„ die Schorsteine hingegen einzig im Aufsteigenden Mond ausfegen; gewisse
„ Krankheiten werden durch Anhängsel von besondern unflätigen Sachen ge-
„ heilet; ein gleiches erfolge, wenn gewisse religiose Bücher in die Kranken-
„ bette gelegt werden; die Pflanzen seyen in ihren Eigenschaften sehr verschie-
„ den, je nach den Tagen und Stunden, in welchen sie abgeschnitten oder aus-
„ gegraben werden; auch sey es nicht gleichgültig, mit was für Instrumenten
„ das bewerkstelligt werde. Es stecke ferner eine besondre Kraft in einer ge-
„ wissen Anzahl Aestgen der Blätter und Blumen, vor allem aus in der
„ Dreyer- Fünfer- und Siebner-Zahl; die Pillen müsse man in ungrader Zahl
„ einnehmen; es sey von einer grossen Wirksamkeit, wenn in Krankheiten,
„ besonders in solchen, die mit Gichtern begleitet sind, unter gewissen heiligen
„ Cäremonien und Worten, Räucherungen und andre dergleichen Sachen vor-
„ genohmen werden. „ Dergleichen abergläubischen Einbildungen — fügt der gelehrte Herr Verfasser hinzu — sind nicht nur denjenigen verderblich, welche
„ sie hegen, und sich damit abgeben, indem sie durch Aengstlichkeit ihre Kräfte
„ schwächen, wirklich vorhandne Krankheiten verschlimmern, ihren Verstand
„ umnebeln, und die Ruh und Zufriedenheit ihres Lebens stören: sondern durch
„ dergleichen falschen Urtheile, wird öfters auch andern Leuten das empfind-
„ lichste Unrecht gethan. — Denn wie oft wird nicht die Verwirrung der
„ Sinnen und das damit verbundne Irreden, sonderbar der melancholischen
„ Personen, lieblos ausgelegt. — Man denke ja nicht, daß etwa dieses nur
„ in vergangnen Zeiten geschehn sey. Nein! was für wunderbaren Ursachen
„ werden Gaukeleyen und das Herumspringen in konvulsivischen Krankheiten,
„ sonderbar in denen, welche von Würmern herrühren, itzt noch auf unsrer

„ Landschaft zugeschrieben! Wie oft wird aus Aberglauben, und in der Erwartung
„ daß viel Uebels daraus entstehen könnte, Unglüklichen, welche sich selbst Gewalt
„ angethan haben, keine Hülfe geleistet, die doch, würde man ihnen nur geschwinde
„ beygesprungen seyn, noch öfter gerettet werden könnten. Daß unsre theure Lan-
„ desobrigkeit hingegen durch Gesetze und Belohnungen, gnädige Fürsehung gethan
„ hat, wird ein jeder, der nur menschlich denkt, mit innigem Dank erkennen. —
„ Zu dem, wodurch andern Unrecht geschieht, zählen wir auch den Wahn, daß Irr-
„ wische herum wandelnde Seelen seyen, von Verstorbnen, welche in ihrem Leben
„ in bösem Ruf gestanden, besonders von solchen, von welchen man geglaubt, daß
„ sie Marksteine verrükt hätten; daß Leute mit rothen Haaren vorzüglich verschlagen,
„ übel gesittet und wild seyen — daß der Ausdruk von Traurigkeit und Schmerz,
„ den man im Moment des Ausathmens in den Gesichtszügen eines Sterbenden be-
„ merkt, von einigen, nicht so liebreich, als eine Anzeige der Verdamniß angesehn
„ wird — Richtet nicht auf daß ihr nicht gerichtet werdet! — Gewiß es würde
„ schwer fallen, diese stinkende Pfütze ganz zu erschöpfen ꝛc. — —

Doch wieder zu unsrer Sache! — die Ausdeutung des Nordlichts, besteht also nur in der Einbildung. —

Nur noch eine Frage: Gut, wenn man dieses alles aus der Einbildung herlei-ten will, könnte es, dessen ungeachtet dem Menschen nicht zu einer Warnung dienen, in sich selbst zu gehn, und daher Anlas zu nehmen, auf seine Beßrung zu denken? — Ich möchte es nicht ganz läugnen — Aber niemand wird doch glauben wollen, daß es dieses an und für sich selbst bedeute. — Der fromme und aufmerksame Christ nimmt bey jedem Vorfall Gelegenheit, an seinen künftigen Zustand zu denken Ein Umstand, bey dem ein andrer vielleicht flüchtig vorbey eilt, kann oft viele gute Ge-danken in ihm erweken. — Und haben wir nicht allemal Verbindlichkeit, das Wun-derbare in der Natur zum Lob unsers Schöpfers anzuwenden, und uns dabey unser Verhältniß gegen ihn vorzustellen? Predigt uns nicht täglich Himmel und Erde, Feuer und Wasser, Luft und Wetter laut, — laut, was wir waren und was wir sind und was wir werden sollen? — Warum soll der Christ erst eine so besondre Be-gebenheit erwarten, die ihn dazu antreibt? Warum soll er nicht eher an die Erfül-lung seiner Pflichten denken? Der unvermuthete Tod eines zärtlichen Vaters, einer liebenden Gattin, eines Freundes -- das Unglük seiner Anverwandten, die trauri-gen Nachrichten von andern, ja, sein eigner Zustand, ist ihm Erwekung genug, und nöthigt ihn, diese Welt nicht anders, als das Land der Prüfung anzusehn. — Und was würden wir wol gewinnen, wenn wir mit den Ausdeutungen des Nordlichts, einen Ruchlosen eine Zeitlang furchtsam gemacht hätten, wenn er nachher selbst einsehen würde, daß nichts darauf erfolgte? Würden wir ihn nicht noch mehr ein-schläfern, ihn nicht bey ähnlichen Umständen sicher machen, weniger Aufmerksamkeit darauf zu wenden? Ja — vielleicht — daß er unser gar spottete, unsre Vermahnun-gen mit hönischer Miene verlachte, und sich nur mehr darauf stützte: „ ich habe wol gröſſers gesehen, und ist mir nichts böses wiederfahren. „

Doch ich mag nicht nur überreden, will auch, wenns möglich ist, zu überzeu-gen suchen. Vernunft — Schrift — und Erfahrung werden mir Beweise genug her-geben, zu zeigen, daß das Nordlicht weder Gutes noch Böses bedeuten könne, und wenn es auch noch so fürchterlich erscheint.

Für

Für einmal muß man mir eingestehn, daß es aus natürlichen Ursachen, wie andre Lufterscheinungen, so wie jedes Wetter im Sommer, erzeugt werde; aber niemand wird mir beweisen, daß das Nordlicht jemal darauf Schaden gethan hat. —

Das, dünkt mich, dürfe ich auch nicht vorbeylassen. Man glaubt, wenn das Nordlicht vor dem Winter sich zeige, so erfolge Kälte; komme es aber im Frühling, so bringe es einen trokenen Sommer. — Auch dieses wird nicht allemal durch die Erfahrung bestätigt. — Mags eine Regel seyn, die vielleicht eben so zuverläßig ist, als viele andre des Volks, welches das Wetter nach seinem Calender entscheidt. — Indeß machen die Leute in Norwegen das Nordlicht immer noch zu ihrem Wetterzeichen — Wenn ich aber auch alles dieses einräume, so kann man doch nichts Widriges daraus beweisen; so wenig, als aus andern natürlichen Ursachen: Es bedeutet z. E. Regen, wenns des Morgens roth ist, und helles Wetter, wenn sich eine angenehme Abendröthe zeigt. — Und — wahrhaftig — so das Nordlicht wenn es, wie dieses ein Wetterzeichen ist, mehr nicht und weniger nicht.

Einem Einwurf muß ich noch begegnen, der vielleicht meinen Beweis nicht wenig schwächen würde, würd ich ihn nicht widerlegen.

Ich höre viele fragen: Findt man aber nicht schon traurige Fälle genug bey den Geschichtschreibern angemerkt, daß das Nordlicht eine schlimme Bedeutung habe? — Im Jahr 402 sind blizende Spiesse in der Luft gesehen worden, und nicht lange darnach haben die Gothen unter Anführung des Allarzius Rom geplündert — Im Jahr 1529 hat Soliman der türkische Kayser, nach Erscheinung eines Nordlichts Wien mit 140000 Mann belagert. — Im Jahr 1547. ward nach Erscheinung eines Nordlichts der Churfürst von Sachsen, Johann Friedrich, von Carl dem Fünften überwunden und ins Gefängniß geführt. Im Jahr 1558. haben die Spanier die Holländer, auch auf Erscheinung eines Nordlichts bekriegt, und die Moscoviten sind mit 300000 Mann in Liefland gefallen, und haben es 40 Tage lang verwüstet. 1648 ist in Polen auch nach Erscheinung eines Nordlichts sehr viel Unruh erfolgt, so wol von Rebellen als auswärtigen Feinden, und der König Uladislaus ist gestorben. Im Jahr 1685. hat nach Erscheinung eines Nordlichts der König in Schweden Gustav Adolph die Polen geschlagen, und so wol Warschau als Cracau eingenohmen, u. s. f. — Wie? — sollen alle diese Beyspiele nichts beweisen? „ — Ich sage: Eben so wenig, als wenn ich das Thauwetter zur Ursach dieser Erfolge annehmen wollte. Ich halte es für Betrug und Leichtgläubigkeit Und wie viel liesse sich nicht darauf antworten! Doch nur etwas. Sind die Geschichtschreiber, die uns das hinterliessen, nicht so wol Menschen gewesen, wie wir, die fehlen konnten? Und war dieses nicht so viel eher bey ihnen möglich, als jzt unter uns, da ihnen eine solche Lufterscheinung nur selten vorkam?? — Woher will man mir weise machen, daß diese Unglüksfälle auch nur einigen Zusammenhang mit dem Nordlichte haben, oder daß das Nordlicht dieselben angedeutet? Könnten nicht zwo Begebenheiten zufälliger Weise einander folgen, ohngeachtet keine die andre angeht. Kan nicht im Hornung ein Nordschein sich zeigen, und im Merz etwas unglükliches vorfallen, das gewiß mit dem Nordschein in keiner Verbindung steht. Und wenn das wahr ist. — kan ich nicht hundert Deutungen machen? Wenn nach einem Nordschein etwas unglükliches vorfällt ist ja nichts leichter, als sagen, das hat das Nordlicht bedeutet, da haben wirs — und warum bedeutete es das Nordlicht —? — weil das eben drauf folgte. — Kurz es waren schon viele Nordscheine, die nichts bedeuten konnten, weil nichts darauf erfolgte. Und vielleicht könnte man die Zahl derer vielleicht vermehren, als man im Gegentheil anführen kann. Z. Ex.

Im Jahr 1707 entstand in Dänemark und in den Braunschweigischen Landen ein Nordlicht, und beyde haben nichts erlitten. Hessen hat im Jahr 1710 kein Unglük betroffen, obschon diese Erscheinung daselbst sehr merkwürdig war. — Und so gehe man bis auf unsre Zeiten hinauf, man wird immer einerley entdeken, das heißt, immer nicht sicher darauf bauen können. — Dann bedenke man noch dieses: Führte das Nordlicht allemal, so oft es erscheint, eine schwere Landplage mit sich; so müßten gewiß Schottland, Irrland, Norwegen und Schweden die unglüklichsten Länder auf Gottes liebem Erdboden seyn, wo ja kein Jahr vergeht, da es nicht öfter gesehen wird. — Oder will man alsdann sprechen, es bedeute nur bey auswärtigen Völkern etwas; so weiß ich nicht ob man etwas ungereimters und widersprechenders sagen könnte. —

Und aus eben diesem schließ ich, daß es der Weisheit des Schöpfers unwürdig wäre, die Einwohner des Erdbodens, durch ein Zeichen des Himmels ermuntern zu wollen, das der wenigste Theil von ihnen zu sehen bekömmt. — Nein — Gott weiß die Ungehorsamen näher heimzusuchen, und ihr schlafendes Gewissen aufzuweken. Tausend Wege und Mittel sind ihm offen, die Rebellen zu züchtigen, und den Schaum der Erde zu vertilgen. Ja, wenn er auch einem Volke den Untergang dadurch verkündigen wollte, so würde er es so in unsre Luft sezen, daß es über dem Lande oder der Stadt, der der Untergang damit angedeutet wird, eine Zeitlang stehn bliebe: wie man von dem Comet erzählt, der vor der Zerstöhrung Jerusalems, ein Jahrlang, nur im jüdischen Lande gesehen ward.

Da wir ferner Mosen und die Propheten haben, und an das geschriebne Wort Gottes gewiesen sind, worin uns schon alles vorausgesagt ist, was für Folgen unsre Fehler und Laster haben werden; so bedenke man, obs nicht der Hochachtung gegen diese göttliche Stimme zuwider wäre, einem Zeichen des Himmels mehr zuglauben, als ihm selbst? Allein, wir wollen setzen, daß Gott das Nordlicht zu einem Vorboten des Unglücks bestimmt habe; so wärs dem ungeachtet nur ein willkürlichs Zeichen. Müßte uns dann nicht jemand die Deutung machen, daß wirs für dieses oder jenes Zeichen annehmen sollten? Und Gott müßte uns das selbst, mittelbar oder unmittelbar sagen, so wie er die Deutung des Regenbogens sagte. — Das that er auch bey den Propheten.

Doch, was beweise ich eine Sache, die schon jedermann als eine ausgemachte Wahrheit annihmt. — Werd ich nicht durch meine Beweise ihre Gewißheit geschwächt haben? — Indeß, würds nicht das erste mal seyn, daß man einer Wahrheit geschadt hat, weil man sie deutlich machen wollte? —

„Ja, Leute, glaubt mirs immerhin, Es ist des Himmels Röthe,
So wenig, als der Fluren Grün, Ein Ungemachs - Prophete.
Wenn gegen Westen in dem Lenz Sich Purpurroth verbreitet:
Hat jemals Krieg und Pestilenz, Die Röthe auch bedeutet?
Der Mann, der Gottes Vorsicht traut, Den schrekt kein Himmels Zeichen;
Nur Wonne ist, wohin er schaut, Und Schreckenbilder weichen.
Denn, wo er hinblickt, sieht er nur, Den guten Gott im Bilde.
Auf jeder Au, auf jeder Flur, Nur Spuren seiner Milde.
Und an dem Firmament erhöht, In weit entlegner Ferne,
Verkünden seine Majestät, Ihm Sonne, Mond und Sterne. —

* * *

(B)

Schweyzerische Nachrichten,

A. 1780.

in Zürich gesammelt.

Brachmonat.

Namen der Herren Ehrengesandten auf der Extra-Conferenz zu Baden von den 13 Cantons den 29. May 1780. wegen Französischen Bunds-Angelegenheiten.

Zürich: Ihro Gnaden Herr Hs. Heinrich Orell, Burgermeister.
Tit. Herr Hs. Heinrich Ott, Statthalter.

Bern: Tit. Herr Niclaus Friedrich Steiger, Deutsch-Sekelmeister.
Tit. Herr David Salomon v. Wattenwyl, alt-D. Sekelmstr.

Luzern: Ihro Gnaden Herr Walther Ludwig am Rhein, Schultheiß.
Tit. Herr Casimir Crus, Kornherr.

Uri: Tit. Herr Joseph Antoni Müller, Alt-Landammann.
Tit. Herr Carl Franz Schmid, Alt-Landammann und Zeugherr.

Schweiz: Tit. Herr Michael von Schorno, Landammann.
Tit. Herr Aloisi Wäber, Alt-Landammann und Obrist.

Unterwalden: Tit. Herr Niclaus von Flüe, Ritter, Landammann ob dem Wald.
Tit. Herr Franz Anthoni Würsch, Landammann nid dem Wald.

Zug: Tit. Herr Leodegari Colin, Pannerherr, des Raths und alt Landammann.
Tit. Herr Franz Joseph Blattmann, des Raths, alt-Landvogt von Thurgäu.

Glarus: Tit. Herr Johann Leonhard Bernold, Landammann und Garde-Hauptmann.
Tit. Herr Johann Heinrich Tschudi, Lands-Statthalter.

Basel: Ihro Gnaden Herr Johann de Bary, Burgermeister.
Tit. Herr Friedrich Münch, des Raths, und Dreyerherr.

Fryburg: Ihro Gnaden Herr Franz Xaveri Roman Werro, Schultheiß.
Tit. Herr Joseph Odet, von Orsonnens, des Raths.

Solothurn: Ihro Gnaden Herr Joh. Carl Stephan Gluz, Schultheiß.
Tit. Herr Victor Joseph Balthasar Wallier, Stadtvenner.

Schaffhausen: Ihro Gnaden Herr David Meyer, Burgermeister.
Tit. Herr Joh. Heinrich Keller, Statthalter.

Appenzell J. R. Tit. Herr Joseph Antoni Broger, Statthalter.
Tit. Herr Carl Franz Bischoffberger, Landshauptmann.

— — A. R. Tit. Herr Laurenz Wetter, Landammann.
Tit. Herr Hs. Jakob Zuberbühler, Sekelmeister.

Abt St. Gallen: Herr Franz Joseph Müller, Ritter, Landshofmeister.

Stadt St. Gallen: Herr Julius Hieronymus Zollikofer, von Altenklingen, Sekelmeister.

Wallis: Nemo.

Biel: Herr David Walker, Burgermeister.

Nachrichten von Zürich.

Sonntag den 11. als dem gewohnlichen Meistertag wurde auf Lobl. Zunft zur Schneidern, nachdem Tit. Herr Statthalter Salomon Hirzel wegen an-

anhaltenden kränklichen Beschwerden, die ihne ausser Stand gesezt, seine bey 40 Jahr dem Staat treu geleistete Dienste weiters zu versehen, das ihm neuerdings angetragene Zunftmeister-Amt wieder zu übernehmen ausschlagen lassen, wurde zu einem Hrn. Zunftmeister auf Ramsung Hrn. Leonhard Bodmer mit 61 Stimmen erwählt:

Herr Stattschreiber Hs. Caspar Landolt.

Herr Freyhauptm. und Zunftpfleger Hs. Conrad Ott, hatte auf Ramsung Hrn. Præceptor Usteri, 27 Stimmen.

Folgenden Tags wurde von Lobl. Ehrenzunft durch eine Deputatschaft von den Herren Vorgesezten und den Handwerks-Obleuten dem Herrn Statthalter für seine treugeleistete Dienste ein Danksagungs-Compliment abgelegt.

Gleichen Tags wurde auch von UGHerren Räth und Burger zu einem Herrn Statthalter mit 75 Stimmen erwählt:

Herr Zunft- und Alt-Kornmeister Felix Nüscheler, ernamset von Herrn Rathsherr Scheuchzer.

Herr Zunftmeister und alt-Stattschreiber Landolt hatte 25 Stimmen, auf Ramsung Hrn. Rathshr. und Med. Doct. Hirzel.

Herr Zunftmeister Hs. Conrad Lochmann hatte 10 Stimmen, auf Ramsung Hrn. Hs. Conrad Rahn, M. D.

Den 14. als dem gewohnlichen Wahltag wurden erwählt, zum Landvogt in die obern und untern freyen Aemter:

Herr Zunftmeister Daniel Huser mit 103 Stimmen.

Herr Rathsherr Hs. Conrad Vogel, hatte 68 Stimmen.

Landvogt gen Greifensee: Herr Oberst-Lieutenant Salomon Landolt, einhellig.

Obervogt gen Steinegg: Herr Hauptm. Hs. Jakob Weiß, einhellig.

Obervogt ins Hegi: Herr Hs. Jakob Vogel, einhellig.

Stadtschreiber: Herr Oberraths-Substitut Hs. Conrad Hirzel, einhellig.

Den 17. ward von UGHerren des Kleinen Raths einhellig erwählt:

Zum Ober-Rathssubstitut und Legations-Secretario, Herr Rathssubstitut Hs. Conrad Lavater.

Und zum Unter-Rathssubstitut: Junker Hs. Conrad Reinhard, einhellig.

Den 10. verstarbe Herr Joh. Ludwig Müller, Pfarrer zu Roggwyl im obern Thurgäu, im 60sten Jahr seines Alters. Er war ein Sohn Hrn. Hs. Conrad Müller, Präceptor der 3ten deutschen Schule, und Frau Helena Pfander, und wurde 1720. gebohren, examiniert 1743. und Pfarrer zu Brunnaderen im Toggenburg 1744. hernach aber den 14. Dec. 1746. erster Pfarrer der neuen Pfarr Roggwyl so von Arbon getrennt worden. Er verheyrathete sich im Nov. 1744. mit Jungfer Susanna Albrecht, und nach ihrem im Sept. 1767. erfolgten Absterben zum 2ten mahl im Febr. 1769. mit Jungfer Anna Gonzenbach, von St. Gallen. Er hat 2 Söhne und 2 Töchtern hinterlassen.

An seine Stelle wurde auf gemachten Vorschlag der Tit. Herren Examinatoren von UGHerren des Kleinen Raths der Gemeind, so das Collatur-Recht hat, zu Dreyern vorgeschlagen: (sein hinterl. Hr.-Sohn)

	hatten Stimmen:		
Herr Christoph Conrad Müller, Geb. 50. Ex. 74.	32		
= David Koller. Geb. 43. Ex. 68.	12	28	
= David Vogel. Geb. 52. Ex. 75.	3	18	43
= Heinrich Michel. Geb. 44. Ex. 67.	0	0	2
= Caspar Häfeli. Geb. 54. Ex. 74.	0	0	2
= Jakob Heidegger. Geb. 52. Ex. 74.	1	1	2
= Jakob Weber. Geb. 48. Ex. 71.	0	0	0
= Heinrich Fäsi. Geb. 55. Ex. 75.	0	0	0

Den 20. wurde von den HHerren Thurnherren zum Grossen Münster auf Absterben Hauptmann Christoph Nordorf, sint 1775. Todtengräber und Hohwächter daselbst, einhellig erwählt:

Hr. Hs. Jakob Scheuchzer, Goldschmied.

Den 22. wurde von UGHerren Räth und Burger auf Absterben Meister Cornell Schweizer, sint 1753. Ueber- oder Stadtreuter, an seine Stelle erwählt, Meister Rudolf Waser, Schumacher, mit 71 Stimmen.

Meister Heinrich Schweizer, Spettreuter, hatte 58,

Hauptmann Hs. Jakob Heß, Rothhauswirth, 23. Und

Meister Jakob Blumtschli, Zimmermann, 4 Stimmen.

Den

Den 26. wurde von UGHerren den Neuen Räthen das Frey Lobl. Stadt-Gericht wieder ergänzt und erwählt:

Zu Mittelrichtern: Herr Hs. Caspar Landolt.
Herr Heinrich Escher.
Herr Hs. Caspar Locher.

Zu Neurichtern: Herr Land- und Zunftschreiber Hs. Caspar Hirzel.
Herr Seeschreiber Heinrich Landolt.
Herr Hs. Rudolf Werdmüller.

Den 27. resignierte wegen Alters Beschwerden Herr Hs. Conrad Finsler, des Regiments, und Alt-Pfleger Lobl. Gesellschaft zum Müllirad, die Stelle eines Mitglieds des Grossen Raths, worauf von den Herren Vorgesezten Lobl. Zunft zum Weggen aus den Mitgliedern der Gesellschaft zum Müllirad einhellig auf Ramsung Hrn. Rathshrn. Hs. Caspar Hirzel erwählt worden: Herr Hauptmann Hs. Caspar Schinz.

Nachdem auf Resignation Tit. Herrn Sekelmeister Kilchsperger, die Stelle eines Präsidenten bey Lobl. Kaufmännischem Directorio dem Tit. Hrn. Statthalter Rüscheler aufgetragen worden, wurden an dessen und des resignierten Hrn. Zunftmeister Ziegler Stelle, von Lobl. Kaufmannschaft zu neuen Hrrn. Directoren aus UGHerren des Kl. Raths am 30. Jun. erwählt:

In erster Wahl, Herr Rathsherr Leonhard Schultheß mit 99 Stimmen.
Herr Raths- und Constafelherr Escher, hatte 8, und
Herr Rathsherr Matthias Ziegler, 16 Stimmen.

In 2ter Wahl, Herr Rathsherr Matthias Ziegler, mit 66 Stimmen.
Herr Raths- und Constafelherr Escher, hatte 31, und
Herr Zunftmeister Daniel Huser, 29 Stimmen.

Bern.

Todesfälle.

Den 2. starb Herr Albrecht Antoni Dittlinger, des Grossen Raths, und gewesner Obervogt zu Schenkenberg, im 76sten Jahr seines Alters. Er

ward 1704. gebohren, gelangte 1745. in den Grossen Rath, und ward 1755. Obervogt zu Schenkenberg.

Herr Rudolph Spengler, Pfarrer zu Seeberg und Decan der ehrwürdigen Classe von Burgdorf, starb den 11. Jun. im 87sten Jahr seines Alters. Er war 1693. gebohren, exam. 1721. Pfarrer gen Wangen den 6. Jan. 1721. gen Seeberg den 28. Aprill 1746. Decan der Classe von Burgdorf den 5. Jul. 1764. Er ware der lezte dieses Geschlechts zu Bern.

Herr Nicolaus Wezel, Pfarrer zu Windisch, starb zu Zürich bey seiner Schwester den 20. Jun. Er ware Burger zu Brugg und Lenzburg, wurde 1741. examiniert, Capitels-Helfer den 11. May 1744. Pfarrer zu Windisch den 16. Jul. 1753.

Beförderungen.

Den 14. wurde von den GHerren Rath und Burger zu einem Syndicator oder Gesandten auf die Emmetbürgische Jahrrechnung nach Lauis erwählt: Herr Alt-Landvogt Herport von Bonmont.

Den 15. wurde von UGHerren des Kleinen Raths nach der Rang-Ordnung zu einem Pfarrer nach Seeberg erwählt: Herr Emanuel Baumann, examiniert 1763. in gleichem Jahr Helfer zu Sanen und im obern Simmenthal, und 1766. Provisor der 3ten Classe.

Den 21. wurden von UGHrrn. Räth und Burger zu Beysizern ernennt:

In die Archiven-Commißion: Herr Alt-Landvogt Stettler, von Frienisberg.
Insel-Directorium: Herr Alt-Stiftschaffner Gruner, von Zofingen.
Münz-Commißion: Herr Alt-Landvogt Jenner, von Bipp.

Unglüksfälle.

Noch am 31sten May hat ein starkes Hochgewitter zu Guggisberg im Amt Schwarzenberg merklichen Schaden gethan; so auch, um gleiche Zeit, zu Erlenbach im Simmenthal, wo die Wiesen und Felder sehr mitgenommen worden.

Am 2. Jun. that ein ander Ungewitter in dem Amt Thun und den Kirchhörenen Schwarzenegg und Diesbach grossen Schaden.

Und

Und von Erlach vernahme man, daß bey der angehaltenen warmen Witterung in den lezten Wochen im May die Reben stark getrieben, und aller Anschein zu einem reichen Herbst sich gezeiget. Da aber zu Anfang des Junii alle Tage schwere Gewitter zu besorgen waren, brach ein solches am 4ten wirklich aus, und hat der Hagel in einem Strich von der weissen Reih-Müllen untenher Neustatt gegen Twann und bis nach Tschaffis, die Reben sehr übel zugerichtet. Untenher Tschaffis und Ligerz ist der Schaden nicht so beträchtlich.

In der ganzen Grafschaft Erlach hat es viel Heu gegeben, es ist auch Anschein zu einer sehr reichen Ernd, aber Obs giebt es fast keines, indem sowol die Käfer, noch mehr aber die Graswürmer nicht nur die Blüthe gefressen, sondern auch an einigen Orten die Bäume gänzlich gesümpt, ja ganze Eichwälder abgefressen, daß man glauben möchte, man befände sich in einer Wüsten.

Von Auvonne ward berichtet, daß Dienstag den 13. ein starkes Ungewitter gewesen, so zu Bongis grossen Schaden zugefügt.

Und von Murten: Daß in der Nacht am 19. dort und in dem Canton Freyburg auch ein heftiges Ungewitter gewesen, und daß von dem Stral ein Haus zu Romond angezündet worden und abgebrandt seye.

Ueberhaupt fast im ganzen Canton leidet man sehr viel von einer Gattung Chenilles (Würmer) welche nachdem sie vorher die Baumfrüchte und Gärten verwüstet, hernach auch in das Heu gekommen, und jezo auch hinter den Hanf, davon sie die Hoffnung einer reichen Einsammlung vereitelt, so wie überhaupt danahen epidemische Krankheiten zu befürchten sind.

Den ganzen Monat über ware es sehr troken, und wenig Regen, nur 4 mal, als am 3ten, 5ten, 8ten und 20sten fiel etwas Regen, auch im Welschland und Vogtey Aelen ware gleiche Witterung aber auch gleiche Beschwerde mit den Würmern.

Im Dorf Auwenstein hat sich den 28. folgendes Unglük zugetragen: Ein Mann nebst seinem Weibe giengen nach dem Mittagessen wie gewohnt an

ihre

ihre Feldarbeit, diese hatten ein einzig= schön und gesund= ohngefehr 6 Monat altes Knäblein, und wegen Mangel des Plazes der l. v. Schweinstall in dem Hausgang, und da weder die Stuben, noch die Schweinstalls=Thüren recht beschlossen waren, kam das Schwein aus dem Stall in die Stuben, und griff das arme Kind in der Wiegen an, bisse demselben fast die ganze Nasen, den einen Baken, und die obere Lefzen ab, verlezte ihme das Zünglein sehr stark, und richtete überhaupt das gute Kind so übel zu, daß es der traurigste Anblik von der Welt war. Als die Mutter zu gesezter Zeit nach Hause kam, trafe sie das Schwein noch in der Stuben liegend, und das gute Kind in diesem so erbarmungswürdigen Zustand, doch noch bey Leben an, dasselbe ist aber den folgenden Tag darauf an seinen schmerzhaften Wunden gestorben. Dieses wird als eine getreue Warnung für das Landvolk hier eingerükt, in Hofnung, daß wenn sie vom Hause weg und an ihre Arbeit gehen, sie ihre unschuldigen kleinen Kinder sorgfältiger verwahren werden.

Lucern.

Beförderungen: Den 9ten Brachmonat machten die GHHerren Räth und Hundert zu einem Salzhausherrn, Hrn. **Joseph Antoni Franz Xaveri von Flekenstein**, des Grossen Raths, und dermalen Senior desselben, anstatt des Hrn. Commandanten **Caspar Aurelian Ignati Zurgilgen** sel. welcher bisdahin gesagtes Amt verwaltet hatte, und Senior in dem Grossen Rath gewesen ist.

Der Verstorbene ward gebohren 1701. und starb an einer Auszehrung den 9. May lauffenden Jahrs. Seine Eltern waren Herr **Benedict Zurgilgen**, des Grossen Raths, gestorben 1710. und Frau **Maria Anna Dulliker**, gestorben 1766.

Hochgedachter Herr Commandant verheurathete sich 1723. mit Jungfer **Emerentia von Flekenstein**, gebohren 1702. Sie ware eine Tochter des Tit. Hrn. **Jost Antoni von Flekenstein**, des innern Raths, und Sentitherrn, gestorben 1729. und der Frau **Anna Maria Krus**, gestorben 1728.

Das fünfzig=jährige Ehefest des hochgedachten Hrn. Commandanten und seiner Frau Gemahlin, welche dermahlen sich noch in erwünschtem Wohlseyn be=

befindet, wurde von 28 Herren, seinen guten Freunden, in einem Campagne-Haus mit ausnehmender Freude und vieler Lustbarkeit Ao. 1773. gefeyert.

Aus dieser Ehe sind entsprossen 13 Kinder, als: 1. **Carl Xaveri Ignati**, gebohren 1726. und nach 2 Jahren wiederum gestorben. 2. Tit. Herr **Aurelian Ignati**, gebohren 1727. Er ward in die Societät Jesu aufgenommen, in welcher derselbe auch den Weg alles Fleisches gegangen in einem Alter von nur 28 Jahren. 3. Tit. Herr **Joseph Jost Antoni**, gebohren 1728. dermalen des adelichen Stifts Münster Chorherr, Inner Ehrschazherr, Groß-Speicherherr, und Ceremoniarius. 4. **Euprepi**, gebohren 1729. der innert 2 Wochen wiederum Tods verblichen ist. 5. **Martin Alberic Joseph Fidelis**, gebohren 1730. nach 2 Jahren gieng er auch in die Ewigkeit. 6. Frau **Maria Elisabetha**, gebohren 1731. Diese ist nun vermählet mit Hrn. **Marx Antoni Bell**, Burgern und Handelsherrn von hier. 7. **Jakob**, gebohren 1732. Er ward 11 Jahr alt, und starbe. 8. Tit. Herr **Aureli Franz Xaveri Felix**, gebohren 1732. und ein Zwilling mit erstgedachtem Jakob. Dieser ist nun Obrist-Lieutenant und Gardehauptmann unter dem Lobl. Regiment **Tschudi**, in Königlich Neapolitanischen Diensten. 9. Frau **Anna Maria Lucia**, gebohren 1735. dermahlen verheurathet mit Hrn. **Franz Joseph Bell**, Burger und Handelsherrn von hier. 10. Frau **Anna Maria Verena**, gebohren 1738. Dieselbe hatte sich verehlicht mit Tit. Herrn **Christoph Leopold Feer**, des täglichen Raths, Statthaltern, und Sentherrn, und ist seit 1770. Wittwe. 11. Herr **Christoph Lorenz Joseph**, gebohren 1740. Er wurde Ober-Lieutenant in Königl. Spannischen Diensten, und starb zu **Saragassa** in dem 17ten Jahr seines Alters. 12. Fräulein **Anna Maria Josepha**, gebohren 1741. Und 13. Herr **Franz Joseph Ignati**, gebohren 1745. dermalen Stadtpfarrer zu **Willisau**, und des dortigen hochwürdigen Capituls Sextarius.

In fremden Landen thate der vorgedachte Herr Commandant auch Kriegsdienste. Dann 1732. stund er als Lieutenant in der Compagnie **Peyer im Hoof** unter dem Lobl. Regiment **Nideröst** in den Kayserl. Vorösterreichischen Landen. Darauf bekam er 1734. die Patente, als Grenadier-Hauptm. unter dem Lobl. Regiment **Tschudi** in Königl. Spanischen Diensten.

In seinem Vaterland wurd' er auch nicht vergessen, indem er in den Grossen Rath aufgenohmen worden 1726. Er erhielte zu verwalten die Obervogtey Ebikon 1727. die Seevogtey Sempach 1729. Ferners ward er Kaufhausmeister 1741. Unter-Stadtmajor 1747. Landvogt auf Weggis auch 1747. Wiederum Kauffhausmeister 1752. Commandant über die Haschier 1761. Salzhausherr 1765. Nochmals Kaufhausmeister 1770. und leztlichen wiederum Salzhausherr 1777.

Sein Lebenswandel war in einem ächten Christenthum gegründet, die Aufführung gegen Vornehme, Gemeine und Fremde gefällig; Kurz — er ware ein Ehren-Mann, dahero bedauret von Jedermann.

Den 24. Brachm. ist zu einem Stadt-Ammann für dieses halbe Jahr hindurch vorgetragen, Herr Aureli Franz Xaveri Felix Zurgilgen, Obrist-Lieut. und Guardehauptm. zu Neapel, des schon vorgedachten Hrn. Commandanten Zurgilgen sel. Herr Sohn, welcher auch den nemlichen Tag von UGHerren Räth und Hundert für gedachten seinen Hrn. Vater sel. in den grossen Rath aufgenohmen worden.

Den 26. hatte die Sommer- oder Eyd-Seite UGHerren der Täglichen Räthen zu einem Raths-Richter bis auf St. Johann Evangelisten-Tag aus ihren Ehrengliedern ernamset, Tit. Hrn. Jost Heinrich Ranuti Segesser, von Brunegg, dermaligen Landvogt auf Münster.

Den 28. wurden von UGHerren Räth und Hundert die Gerichtsbesazungen für dieses halbe Jahr vorgenohmen:

An das Stadt-Gericht kamen, aus dem Täglichen Rath:

Tit. Herr Franz Rudolf Dietrich Meyer, zu Schauensee, Landvogt zu Merenschwand, Präsident.
— — Xaveri Ulrich Balthasar zu Emmen, Zwingherr zu Herrendingen und Ratoldschwyl.
— — Jost Bernard Jos. Bapt. Mohr, Sentiherr.

Aus dem Grossen Rath:

— — Franz Xaveri Lorenz Castoreo, Obervogt zu Ebikon, Statthalter am Gericht.

Tit.

Tit. Herr Carl Joseph Antoni Meyer von Baldegg zu Mammerzhoffen, Landvogt zu Knuttwyl.
— — Joseph Xaveri Stephan Salesi Gilli, Untersinner.
— — Johann Baptist Pfiffer, von Altishoffen, Richter.
— — Joseph Martin Leodegari Amrhyn, Landvogt zu Weggis, Gerichtschreiber.

An das Stadt-Neune-Gericht wurden gesezt:

Tit. Ihro Gnaden Herr Walthert Ludwig Leonzi Amrhyn, Alt-Schultheiß und Stadt-Venner. Präsident.
Tit. Herr Carl Joseph Rudolph Benedict Mohr, Statthalter u. Venner.
— — Joseph Antoni Felix Balthasar, Sekelmeister.
— — Conrad Ignati Schumacher, Landvogt zu Rußwyl.

Alle aus dem Täglichen Rath.

— — Joseph Aloysi Salesi Franz Xaveri Leodegari Peyer im Hof, Landvogt zu Habspurg.
— — Jost Joseph Anton Franz Salesi von Sonnenberg, zu Castelen, Sustherr.
— — Joseph Aurelian Niklaus de Rüpe Leodegar. Ranuti Segeser von Brunegg.

Alle aus dem Grossen Rath.

Herr Jost Pfiffer von Altishoffen.
— Fidel Schuffelbühl.

Beyde von der Bürgerschaft.

Fürsprech an diesem Tribunal sind aus dem Täglichen Rath:

Tit. Herr Johann Baptist Peter Mauriz Leodegar von Flekenstein, Alt-Landvogt zu Willisau.
— — Alphons Joseph Johann Nepomuk Dulliker, Spendherr.

Aus dem Grossen Rath.

Herr Joseph Cölestin Ignati Xaveri Aloysi Joh. Bapt. Mohr, Kauffhausmeister.
— Conrad Leonti Jost Xaveri Pfiffer von Wyer, Landvogt zu Malters und Littau.

Secretarius dieser Kammer ist: Herr Franz Xaveri Schneider von Wartensee, als Staats-Unterschreiber.

Ferners wurden zu gleicher Zeit von den GHerren Räth und Hundert gesetzt: Zu einem Straßherrn:

Hr. Joseph Ludwig Meyer, Unter-Vauherr und des grossen Raths.

Zu einem Unter-Zeugherrn:

Herr Joseph Aureli Niclaus de Rüpe Leodeg. Ranuti Segesser, von Brunegg, des Grossen Raths.

Zu einem Böß-Pfenniger:

Herr Joseph Aloysi Salesi Franz Xaveri Leodegar Peyer im Hof, des grossen Raths, und Landvogt zu Habspurg.

Andere Neuigkeiten.

Den 17. Juni kamen abends um 7 Uhr hier an Ihro Bischöffliche Gnaden Tit. Herr Niclaus Leopold Joseph Wilibald, Freyherr von Baden, Bischoff zu Mela, Suffraganeus, oder Weyh-Bischof von Costanz, und zu Augspurg, im Begleit Tit. Hrn. Simon Spengler, Visitatoris generalis, und Chorherrn zu St. Johann zu Costanz, und Tit. Hrn. Joh. Thaddäus Fidel Reutemann, von Waldshut, Convisitatoris, und auch Chorherrn zu St. Johann allda, nebst dem bischöfflichen Herrn Caplan Rickemann.

Hiesiges hochwürdige Stift schikte bis auf Root eine Ehren-Deputatschaft entgegen, bestehend aus den Tit. Herren Franz Meyer, Herr von Schauensee, und Tit. Hrn. Ignazi Schumacher, beyde Chorherren allhier, um den hochgedachten Hrn. Weyh-Bischoffen und die Herren Visitatores zu empfangen, zu complimentieren, und mit einiger Erfrischung aufzuwarten. Zu nemlichem Ziel hat auch der Tit. Herr Commissarius Episcopalis generalis und Leutpriester Herr Aloysi Keller seinen Secretarium Hrn. Paul Steinach, Caplan des hiesigen Stifts, und Hrn. Procuratorem Carl Müller dorthin gesendet.

Als hochgedachter Tit. Herr Weyh-Bischoff bey der grossen Stiegen, die sowol in die Stift-Kirche, als auch in die Leutpriesterey führte, angelangt,

so

so wurde Hochderselbe von Tit. Hrn. Commissario Keller im Chor-Rok gekleidet, in Begleitung beyder Herrn Helfern complimentiert, und in die Leutpriesterey in die vor Hochdenselben bestimmte Zimmer geführt, und neuerdings von der ganzen Begleitschaft zur glüklichen Ankunft bewillkommet. Darauf die vorgedachten Deputierten Tit. Herren Chorherren sich zu Jhro Hochwürden Gnaden dem Hrn. Probsten begaben, und hochdemselben die Ankunft des Tit. Herrn Weyh-Bischoffen anzeigten, da Hochselber dann sogleich sich in die Leutpriesterey verfügte, und dem hochgedachten Tit. Herrn Weyh-Bischoffen eine Visite abstattete.

Den 18ten schikte der hochgedachte Tit. Herr Weyh-Bischoff durch den Tit. Hrn. Commissarium und Leutpriester Keller sein Creditiv an Jhro Gnaden Tit. Herrn Amtschultheiß Keller, und liesse um die Stund zur Audienz anfragen, da dann zur bestimmten Zeit, nemlich um 10 Uhr morgens der Tit. Herr Weyh-Bischoff Jhro Gnaden Tit. Herrn Amtschultheiß die Visite abstattete, und von da zu nemlichem End sich in die S. Nuntiaturam begabe.

Nachmittags um 3 Uhr gienge eine hoch-oberkeitliche Ehren-Deputatschaft und eine Ehren-Commißion von Klein und Grossen Räthem samt dem Herrn Staatsschreiber Keller zu Tit. Herrn Weyh-Bischoffen, da dann Herr Staatsschreiber ein Bewillkommungs-Compliment ablegte, und die hochgedachte Ehren-Commißion einige hochoberkeitliche Notata mit den Tit. Herren Visitatoribus in Ordnung brachte.

Den 19ten erhob sich der Tit. Herr Weyh-Bischoff in die Probstey zu versammeltem hochwürdigen Capitul, allda Hochselber durch den Tit. Herrn Castoreo als Secretar des hochgedachten Capituls, Chorherr und Custos, auch der S. Nuntiaturæ Cancellarius mit einer Anrede bewillkommet wurde.

Den 20sten fienge hochgedachter Tit. Herr Weyh-Bischoff die Firmung auszutheilen an, denen noch nicht gefirmten Kindern der Stadt, und dessen Kirchgangs. Den 21. denen aus der Vogtey Habspurg und Weggis, und den 22. denen aus den Vogteyen Rottenburg, Malters, und Kriens.

Den 21. wurde Hochderselbe auf dem Rathhaus mit Zuzug der vorgedachten hohen Ehren-Deputatschaft, und Ehren-Commißion hochoberkeitlich zum Mittagspeisen tractiert, welches hernach auch den 23. in der S. Nuntiatura geschahe.

Den

Den 25. verreiste Hochderselbe in Gesellschaft des Tit. Hrn. Repräsentanten Joseph Ludwig Xaveri Balthasar, des Täglichen Raths, Panner- und Oberzeugherrn, auf Münster, welcher den hochgedachten Tit. Hrn. Weyh-Bischoffen in unserm ganzen Gebiet herum zu begleiten die hoch-oberkeitliche Commißion hatte.

Den 21. kamen hier an die Tit. Herren Duc de Chartres, Duc Fitjames, Marquis de Fenelon, nebst noch 3 oder 4 Herren, den 23. reiseten selbe in der Frühe auf Zürich.

* * *

Den 15ten starbe wiederum eine alte Frau, Frau Maria Verena Ender, gebohrne Meyer, im 78sten Jahr des Alters.

Auch zu Ermahnung diente folgendes Unglük, daß man nemlich die Kinder nicht bey Flüssen ꝛc. ihre Kinderspiel treiben lassen sollte. Es spielten einige Kinder auf einem Steg, an welchem ein Schifflein oder Eichbaum anlage, ein 4- oder 5jähriges Töchterlein des Kauffmanns Martin Braums, von Zug, wollte vom Steg in das Schifflein steigen, ein anders gab ihm einen Stoß, das Schifflein wich vom Steg ab, und das Kind fiel zwischen beyden in die Reüß; erst 25 Stunden darnach wurde es gefunden, und war ganz starr, man wendete einige Hilfsmittel zur Wiederbelebung an, allein sie waren vergebens.

Den 3ten ware ein schädlicher Hagel über den Sonnenberg und Kriens, welcher den Hanf, das Kraut ꝛc. ziemlich verderbte, gefallen.

Den 5ten fiele ein solcher Hagel zu Roth und Honau gegen dem Wirthshaus zu Buonaß, und schadete sehr in den Kornfeldern.

In diesem Monat sind viele Bäume besonders Eichen von den Graßwürmern vast aller ihrer Blättern beraubet werden.

Auch den 9. Jun. ist Haus und Scheur dem Hs. Georg Huber, nicht weit von Buttisholz, morgens um 2 Uhr verbrunnen, dessen Frau und Tochter mußten nur im Hembd zum Fenster hinausspringen. Die Ursach will niemand wissen, vielleicht ware eine Hauswösch daran Schuld. Der Scha-

den

den wurde auf 1700 fl. geschätzt. Dessen Hausmann verlohre dabey etwan an Geld und Hausrath 150 Gulden.

Basel.

In diesem Monat hat ein schrekliches Hagelwetter die Stadt und umliegende Gegend mehr oder weniger betroffen. Es war um Mittagszeit, als dieses fürchterliche Gewitter eingebrochen, da Steine theils wie grosse Nüsse einige wie Eyer heruntergefallen, davon viele Fenster und Ziegel auf den Dächern in Stük zerschlagen worden. An vielen Orten sind die Reben, so sonst ganz prächtig waren, so zerschlagen, daß solche wie sonst noch im Merz ganz dürr anzusehen waren, der Roken und Hanf war so zerhaket, daß kein aufrechter Halm mehr zu sehen war, und alles mußte abgehauen, gleich gefahren, und mit andern Gewächsen bepflanzt werden. Ganz sonderbar aber sind zuweilen einige Bezirke verschont und wenig beschädigt worden. Die Reben aber, so der Hagel verschont hat, stehen gar schön.

Eine andere Plag vor den Landmann auch in dieser Gegend sind die Würmer, welche die Obsbäume sehr verderben, so daß es wenig Obs giebt; auch hat die Trökne die Matten so zugerichtet, daß die Küher das wenige Gras haben abweiden lassen, da es doch alles weggebrennt ware. Auch hat sich im Heu eine grosse Anzahl Würmer befunden, welche in den Scheuren bey Körben voll konnten zusammen gewischet werden, ohne was in den Heustöken geblieben ist. Danahen sich eine hochlobl. Regierung bey den verständigsten Landleuten und Sennen erkundigen lassen, wie sie diese Sache ansehen, was für Folgen davon zu befürchten, und wie etwa denselbigen vorzubeugen seye, um das Landvolk dessen zu warnen, und den nöthigen Unterricht zu ihrem Verhalt dabey zu ertheilen.

Unter die neuen und klugen Anordnungen des hochlobl. Magistrats gehört auch die Abkennung des Weingebens bey den Zehnden-Verleihungen zu Stadt und Land, dabey sehr oft von bezechten Landleuten ärgerliche und gefährliche Auftritte sich ereignet haben.

Todesfälle. Herr Lukas de Daniel Iselin, des grossen Raths sint

1766. Herr

Herr Johann Ulrich Schnell, alt-Landvogt zu Waldenburg, starb im 75sten Jahr seines Alters. Er ward 1705. gebohren, gelangte in den grossen Rath 173 ward Meister und des Kleinen Raths 1738. Obervogt zu Riehen 1750. Hernach Landvogt gen Waldenburg 1771. bis 1779.

Herr Lukas Morell, Spithalmeister sint 17

Beförderungen. Den 3. ward an Hrn. Obrist Meister Stupanus Stell, so abgebetten, zu einem Gerichtshrn. Jenseits von E. E. Gesellschaft zum Hären erwählt: Herr Hauptmann Schneider.

Den 5. von UGHerren und Obern zu Ehrengesandten nach Frauenfeld:
Ihro Gnaden Herr Burgermeister Mitz.
Herr Rathsherr Andreas Buxtorf.

Den 6. an obgemeldten Hrn. Lukas de Daniel Iselin sel. Stelle zum Sechser auf Lobl. Zunft zu Gartnern: Herr Joh. Jakob Fischer.

Nach rühmlich abgelegten Tentaminibus und Examinibus sind folgende Herren Stud. Theol. in das Ministerium sacrum aufgenohmen worden und haben ihre Probpredigten gehalten:

Den 9. Jun. zu St. Martin:	Herr M.	Johann Friedrich David.
	— —	Hieronymus von der Mühl.
	— —	Johann Geymüller.
Den 4. in der französ. Kirch:	— —	Samuel Hirnlin.
— 11.	— —	Georg August Lionin.
— 6. zu St. Martin:	— —	Friedrich Weizel.
	— —	Paulus Fehr.

Den 14. ward an Hrn. Hs. Jakob Burkhards Stelle, so abgebetten, zu einem Gerichtsherr disseits durch das Loos erwählt: Herr Doct. Ochs.
An gleichem Tag zu einem Gerichtsamtmañ: Hr. Hs. Georg Rischacher.

Den 16. von den Herren Capitularen des Stift zu St. Peter zu einem Stiftschaffner: Herr Johann Conrad Dienast.

Den 27. von UGHerren des Kleinen Raths zu Ehgerichtsherren:
Herr Rathsherr Falkner. Herr Dreyer und Dreyzehnerherr Münch.

Vom

Vom Grossen Rath: Herr Rechenherr Frey.
Von den Geistlichen: Herr Diacon Joh. Heinrich Köllner, Pfarrer zu Barfüssern und im Spithal.

Den 26. wurde zu einem Weinherrn von der Gemeind erwählt:
Herr Lukas Philibert.

Den 17. zu Gerichtsherren disseits:
Herr Rathsherr Frey.
Herr Meister Kienzel.

Freyburg.

Abänderungen. Bey der am 24. Jun. alljährlich vorgehenden Regimentsbesatzung wurden erwählt zu einem Herrn Sekelmeister:
Herr Rathsherr Ludwig Procop von Ligeriz.
Heimlichere: — Peter Niclaus Rämi.
— Niclaus Ignati Müller.

Des Sechsziger-Raths: Herr Niclaus Ratze, Rathschreiber.
Herr Peter Ludwig Odet, von Orsonnens, Officier bey dem Schweizer-Garde-Regiment in Frankreich.
— Peter Baumann, Hauptmann bey dem Regiment von Diesbach in Frankreich.

Landvögte zu Wippingen (Vuippens):
Herr Joh. Antoni Niclaus von Maillardoz.
Schwarzburg und Grasburg: Herr Joh. Pancratz Gasser.
Grandson: Herr Joh. Baptista von Reinold von Cressier Ritter St. Michael Ordens.

Director des grossen Hospithal: Herr Peter Niclaus Rämi.
Umgeltner: Herr Joh. Aloysi Fegeli.
Director des grossen Almosens: Herr Georg Antoni Zollet.
Secretarius der Edicten-Kammer: Herr Niclaus Maillard.

Solothurn.

Abänderungen. An dem St. Johann Baptista Tag, wurde in der Franziscanerkirch, in einem sogenannten Rosengarten von den Tit. HHerren Alt- Jung- und Grossen-Räthen und einer Ehrs. Bürgerschaft wiederum zu einem regierenden Hrrn Amts-Schultheiß ernannt:

Ihro Gnaden Herr Joh. Carl Stephan Glutz, St. Michael Ordens Ritter.

Wo hernach auch die übrige Räth bestätet worden.

Auch wurden dieser Tagen noch folgende Ehrenstellen und Aemter besetzet.

Von alltäglichen Räthen:

Obervogt auf Kriegstetten: Tit. Herr Balthasar Joseph Victor Wallier, Stattvenner.

Zu Läberen: Tit. Herr Jungrath, Jakob Joseph Antoni Gugger.

Burgermeister: — — — — Urs Joseph Benedikt Brunner.

Ehrengesandter über das Gebürg: Herr Jungrath, Urs Friedrich Gugger.

Zehenden-Herr auf Bechburg: — — — und Bauherr Joseph Ludwig Victor Gugger.

Wegherr: Herr Jungrath, Victor Edmund Glutz.

Von Grossen Räthen.

Landvogt nach Gösgen: Herr Hauptmann und Sekelschreiber, Joh. Jakob Dominicus Augustin Roggenstill.

Sekelschreiber: Herr Fridrich Antoni Maria Gugger.

Spithalschaffner auf gemachten Vorschlag von Lobl. Spithal-Directorio: Herr Ludwig Joseph Antoni Sury, gewesner Landvogt zu Mendrys.

Auch wurden zu Mitgliedern des grossen Raths erwählt, auf den Zünften zu

Schneidern: Herr Joseph Friedrich Glutz, Officier in französischen Diensten, bey dem Regiment von Sonnenberg.

Schmiden: Herr Felix Robert Süry, Lieuten. in franz. Diensten, bey dem Regiment von Boccard.

Auch

Auch ist in diesem Monat in einem Alter von 92. Jahren verstorben, die Wittwe Anna Maria Kieffer gebohrne Frölicher.

Schaffhausen.

Todesfall. In diesem Monat starb Herr Bernhard Schalch, Pfarrer zu Rüdlingen und Buchberg, in einem Alter von 48 Jahren. Er ward 1732. gebohren, wurde 1743. examin., 1763. Präceptor der 3ten Claß und Abendprediger im Münster, 1767. Pfarrer zu Buchberg.

An seine Stelle ward von den Tit. HHerren des kleinen Raths zum Pfarrer nach Rüdlingen und Buchberg erwählt: Herr Johannes Stierlin, geb. 1747., sint 1776 Helfer zu Neukirch und Pfarrer zu Osterfingen, und an dessen Stelle zum Diacon nach Neukirch Herr Johannes Meyer, geb. 1754. Exspect. sint 1779.

Müllhausen.

Todesfall und Beförderungen.

Den 7ten Brachmonat starb, an einer Entzündung im untern Leib, der wohlweise, ehrenveste und hochgeachte Herr Friedrich Cornez, wohlverdiente Burgermeister dieses Freystaats, welcher im Jahr 1766. zu dieser hohen Ehrenstelle war befördert worden, deren ihn seine dem Staat geleistete Dienste und die Liebe und Hochachtung seiner sämtlichen Mitbürger so würdig machten. — Er wurde 1706. den 7ten Juli gebohren, und war ein Sohn Herr Wolf Friedrich Cornez sel. Weiland wohlverdienten Burgermeister dieser Stadt. Im Jahr 1728. hatte er sich verheyrathet mit Frau Judith Thiery, sint 1777. aber lebte er im Witwerstand. Er hinterläßt einen Herrn Sohn und eine Frau Tochter. — Seine unermüdete Thätigkeit und gewissenhafte Genauigkeit in den Geschäften, und seine sich nie verläugnende Gutmüthigkeit, die niemand unzufrieden von sich lassen konnte, werden ihn seiner geehrten Familie und jedem gutdenkenden Bürger unvergeßlich machen. — Auch benetzte manche dankvolle Zähre sein Grab, und sein Gedächtniß wird unter uns im Seegen blühen. —

Nachdem nun die durch diesen Todesfall im Rath erfolgete Lücke zuerst wieder ergänzt, und auf E. E. Zunft zu den Rebleuthen

Herr Zunftmeister Peter Rißler M. D. zu einem Rathsherrn
— Stadt-Lieuten. Jeremias Hofer zu einem Zunftmeister
— Friedrich Reber zu einem Sechser

von E. E. grossen Rath erwählet worden, so wurde mit der gewöhnlichen Feyerlichkeit zu der Erwählung eines Hauptes unsers Freystaats geschritten, und diese hohe Würde, durch die heimliche Wahl Herrn Sekelmeister J. Michael Spörlin (einem Sohn Herr Sebastian Spörlins, Wielands wohlverdienten Bürgermeister dieser Stadt) aufgetragen. An dessen Stelle hierauf der neuerwählte Herr Rathsherr Doct. Rißler zu der Ehrenstelle eines Sekelmeister befördert. — Auch wurde an des neuerwählten Herrn Bürgermeisters Stelle, zu einem Assessor am Löbl. Directorio der Kaufmannschaft, dessen Herr Sohn, Anton Spörlin erwählet.

* * *

Der ehrliche Mann im Grundriß.

— — Ein ehrlicher Mann erfüllet alle Pflichten, ist ein guter Unterthan, ein rechtschaffener Gemahl, Vater, Bürger, ein treuer Freund. Er ist gelind, leutselig, behülflich, ihn rührt des Nächsten Unglück. Er ist behutsam, bescheiden; weder Pedant noch Süßherrchen; vorsichtlich, uneigennützig. Er lebt nie in Unordnung. Nur wahres Verdienst rührt ihn. Nicht durch Ehre, Ansehn, Reichthum, Macht, sondern durch Ausübung der Tugend und Rechtschaffenheit schätzt er sich glücklich. Er liebt nicht das Geräusch grosser Grosser Gesellschaften — liebt die Wahrheit, bleibt in den Schranken der Vernunft, er beobachtet, denkt, überlegt und handelt rechtschaffen. Kurz er thut nichts, das nicht recht und vernünftig ist, und was nicht die Absicht hat, den Nächsten glücklich zu machen.

* * *

Schweyzerische Nachrichten,

A. 1780.

in Zürich gesammelt.

Heumonat.

Namen der Herren Ehrengesandten, so sich auf der Jahr-Rechnungs-Tagsazung zu Frauenfeld dies Jahr eingefunden.

Zürich: Ihro Gnaden Herr Hs. Heinrich Orell, Burgermeister.
Tit. Herr Hs. Heinrich Ott, Statthalter.

Bern: Tit. Herr Joh. Rudolf Daxelhofer, Sekelmeister.
Tit. Herr Albrecht von Mülinen, Vennr.

Luzern: Ihro Gnaden Herr Walther Ludwig am Rhein, Schultheiß.
Tit. Herr Casimir Krus, Kornherr.

Uri: Tit. Herr Joseph Stephan Jauch, Alt-Landammann.
Tit. Herr Joseph Antoni Müller, Alt-Landammann.

Schweiz: Tit. Herr Michael von Schorno, Landammann.
Tit. Herr Aloisi Wäber, Alt-Landammann und Obrist.

Unterwalden: Tit. Herr Niclaus von Flüe, Ritter, Landammann ob dem Wald.
Tit. Herr Franz Peter Stokmann, Landshauptmann nid dem Wald.

Zug: Tit. Herr Clemens Xaveri Weber, reg. Ammann.
Tit. Herr Joh. Jakob Andermatt, Alt-Ammann.

Glarus: Tit. Herr Johann Leonhard Bernold, Landammann und Garde-Hauptmann.
Tit. Herr Johann Heinrich Tschudi, Lands-Statthalter.

Basel: Ihro Gnaden Herr Daniel Niz, Burgermeister.
Tit. Herr Andreas Buxtorf, des Raths, und Obervogt zu Klein-Hünigen.

Fryburg: Tit. Herr Joseph Maillardoz, Stadt-Major, und des Innern Raths.
Tit. Herr Anton Procopius von Ligerz, Sekelmeister.

Solothurn: Tit. Herr Heinrich Daniel Gibeli, Alt-Rath.
Tit. Herr Fr. Phil. Ignazi Gluz, v. Blozheim, Alt-Rath.

Schaffhausen: Ihro Gnaden Herr David Meyer, Burgermeister.
Tit. Herr Joh. Heinrich Keller, Statthalter.

Appenzell J.R. Tit. Herr Joseph Antoni Broger, Statthalter.
— — A. R. Tit. Herr Laurenz Wetter, Landammann.

AbtSt.Gallen: Herr Franz Joseph von Müller, Ritter, Landshofmeister.

StadtSt.Gallen: Herr Julius Hieronymus Zollikofer, von Altenklingen, Sekelmeister.

Nachrichten von Zürich.

Den 1. verstarb Herr Joh. Ludwig Meyer, Pfarrer zu Wald und Decanus eines ehrwürd. Wezikommer Capitels, im 69sten Jahr seines Alters. Seine Eltern waren Herr Hauptmann Ludwig Meyer, und Frau Ester Usteri. Er ward gebohren 1711. exam. 1733. Pfr. gen Hinweil 1737. gen Wald d. 23. Jan. 1751. Kämmerer des E. Wezikomer-Capitels, eo und Decan den 29. April 1755. Er hatte sich 2 mal verheurathet, 1 mit Jungfer Anna

Anna Maria Käsi, Tochter Hrn. Joh. Heinrich Käsi sel. Pfarrer zu Hinweil 1737. und nach ihrem, im April 1749. erfolgten Absterben 2 im Dec. 1750. mit Jungfer Elisabetha Nüscheler, Hrn. Spittalmeister Hs. Georg sel. Tochter. Von seinen Kindern sind 3 Herren Söhne geistlichen Stands 1. Herr Hans Rudolf, Pfarrer zu Birmenstorf, 2. Herr Bernhard, jezo Diacon zu Wald, und 3. Herr Caspar, Feldprediger in holländischen Diensten bey dem lobl. Regiment Escher.

An seine Stelle wurde von Herrn Felix Lindinner, Statthalter der Malteser Ordens-Commenthurey Bubikon, zu einem Pfarrer nach Wald ernennt: Jkr. Heinrich Escher, geb. 1722. sint 1749. Diacon daselbst.

Und zum Diacon: Herr Bernhard Meyer, des verstorbenen Herrn Decani Sohn, geb. 1748. gewesener Feldprediger in Königl. Sardin. Diensten. Welche auch von UGHerren des Kleinen Raths am 8. bestätet worden.

Den 1. verstarbe auch Herr Joh. Heinrich Ziegler, gewesener Chirurgus juratus und Arzt am Oetenbach, in einem Alter von 74 Jahren. Er ward geschworner Meister der Chirurgorum den 31. May 1755. und Arzt am Oetenbach den 20. Dec. 1758. Erstere Stelle hat er wegen kränklichen Umständen den 20. Nov. 1771. wieder resigniert.

An seine Stell ward den 15. von UGnHhrrn. des Kleinen Raths zu einem Arzt am Oetenbach erwehlt mit 26. Stimmen, Herr Operator und Feldschärer Waser, Herr Operator Heinrich Müller hatte 16. Stimmen.

Bern.

Todesfälle.

Den 5. starb Herr Rudolf Schrämli, von Thun, S. Min. Cand. im 25. Jahr seines Alters. Er ward examiniert den 5. Heum 1779.

Im Lauf dieses Monats ist auch zu Boxtel bey Herzogenbusch verstorben Herr Philipp Antoni Heinrich Ernst, von Bern, ward daselbst den 14. Oct. 1758. gebohren, ward Fähndrich bey dem Schweizer Garde-Regiment im Haag den 1. Jul. 1774. Unter-Lieutenant den 18. Apr. 1776. Er kam unglüklicher Weise um das Leben, da er den 18. Jul. nebst noch einem Holländer baden wollte; weilen sie nicht schwimmen konnten, waren beyde ertrunken. Er ist daselbst mit allen militarischen Ehrenzeichen beygesezt worden.

Beförderungen.

Schon den 17. May ward von einer Ehrwürdigen Claß von **Langenthal** zu einem Camerario erwehlet:

Herr **Samuel Mäusli**, Pfarrer zu **Arburg**.

Und an gleichem Tag von der Ehrwürdigen Claß von **Thun** auch zu einem Camerario:

Herr **Heinrich Stähelin**, erster Pfarrer zu **Thun**.

Den 5. Jul. wurd von den (Tit.) Hherren Schulräthen zu einem **Provisor der zweyten Claß** an des neu erwehlten Herrn Pfarrer **Baumann** zu **Seeberg** Stelle erwehlt:

Herr **Abraham Vögtlin**, von **Brugg**, er. 1772. Schulmeister zu Brugg sint 1775.

Den 10. wurde von GnHherren den Räthen an Hr. **Antoni von Rüti** sel. Stell zu einem **Standesreuther** erwehlt, Mstr. **Johann Daniel Plüß**, der Standesläuffer.

Und an dessen Stell ward auf Recomendation Hherrn Staatsschreibers zu einem **Standsläuffer** erwehlt Mstr. **Sigmund Jacob Ziegler**, der Schumacher.

Den 17. ward von den GnHhrn. den Räthen durch die freye Wahl zu einem Pfarrer nach **Windisch** erwehlt Herr **Beat Ludwig Ernst**, von **Bern**, er. 1763. Feldprediger von dem Schweizer-Garde-Regiment in **Holland** vom 26. Apr. 1763. bis im Apr. 1778. da er diese Stelle resignierte.

Andere Neuigkeiten.

Schon am 3. Jun. Abends um 4. Uhr war ein starkes Ungewitter mit heftigem Regen bey **Sanen**, wobey die Waldwasser und Bäche dieses Landes sehr stark angeloffen, insonderheit aber ist die **Sanen** so stark ausgetretten, daß sie grossen Schaden verursachet. Von dem angeloffenen Wasser wurde eine Bruk weggenommen, so daß die nach **Sanen** auf die Revüe abgegangnen Herren Land-Majors und Officiers Laden über den Bach legen mußten, um selben zu paßieren.

Tags darauf ware auch ein heftiges Ungewitter an der **Lenk** im obern **Simmenthal**, so in den Gärten und dem Flachs und Hanf grossen Schaden gethan.

Am

Am 5. ware auch ein starkes Ungewitter zu Erlenbach im Amt Wimmis. Es fielen Hagelsteine wie Hüner-Eyer herab, so daß man einige Tage hernach einige angetroffen, so durchgehends an allen Erdfrüchten grossen Schaden gethan.

Am 9. abends ware ein Ungewitter in den Vogteyen Summiswald, Brandis und Trachselwald. Es fielen Hagelsteine mit dem Regen vermischt herunter, thaten aber keinen Schaden, mehrern aber verursachte der sint einigen Wochen im Emmenthal und längst den Gebürgen angehaltne öftere Regen, davon die Emmen und andere Waldwasser stark angelauffen, und verursachte, daß man das Futter im Oberland, Simmenthal und Sanen nicht gut machen noch einbringen können, eben wie auch im Canton Unterwalden, wo sie viel und beständiges Regenwetter gehabt.

Unter dem 11ten wurde von Vivis gemeldet, daß die Trökne in dortiger Gegend sehr anhielte, und den zarten Früchten und Pflanzen schädlich wäre.

Die Ernde ist in der 2ten Wochen des Monats um Bern herum angegangen, weil der Sommer troken und warm gewesen, ware solche früher als sonst. Im ganzen Canton aber waren die Früchte etwas leicht.

Von Rolle vernahme man, daß die Seidenwürmer wohl gerathen, und auf einem Landgut bey Aubonne hatte man 64 Pfund Bälglein (Cocons), weil das Wetter ihnen günstig gewesen.

Die Raupen (chenilles) haben einen unseglichen Schaden zugefügt, die Bäume sind davon verderbt und in ganz Pays de Vaud gibt es wenig Baumfrüchte.

Am 13. hatte es einen starken Reiffen zu Aubonne, welcher den Weinreben grossen Schaden gebracht, sonst stuhnden dieselbige im ganzen Land gar schön.

Am 20. Jul. und einige Tag vorher ist die Aaren von den im Oberland erfolgten starken Regengüssen sehr angeschwollen.

Auch von Yverdon wurde unter dem 23. einberichtet, daß um diese Stadt und in der Vogtey die Trökne sehr groß seye, und fast alles verbrennt werde, auch schon bald sint 2 Monaten kein Regen gefallen.

Auch

Auch hatten hier die Raupen an den Bäumen und in den Gärten grossen Schaden verursacht. Die Erndte wäre am 12. angegangen und sehr schön ausgefallen. Der Weinstok stehe schön und verspreche einen reichen Herbst, dergleichen Berichte man auch aus der Vogtey Grandson hatte, so wie aus dem Fürstenthum Neuburg. Aller Orten wünschte man zu Befeuchtung und Erfrischung des Erdreichs einen schönen Regen, dergleichen bey Vivis herum den 22. und 23. einiger gefallen, so die Gewächse sehr erfrischt.

Unter dem 25. wurde einberichtet, daß die Früchte beym Ausdroschen ergiebiger wären, als man es sich vorgestellt hatte, aber das Emdgras wäre gering, so wie die Sommerfrüchte. Wie nun dieses der Trökne zuzuschreiben, so berichtete man unter dem 17. aus dem Oberland und Emmenthal, wo es gar viel geregnet, daß es viel Gras gebe.

Am 27. ware es zu Bern sehr heiß und stuhnde der Thermometer 12 Grad über dem Temperierten.

Von Arberg vernahme man unter dem 28. daß man in dieser Vogtey eine reiche Ernd, und schön troken und warm Wetter zum einsammeln gehabt hätte.

Gleichen Abend um 10 Uhr sahe man eine starke Röthe oder Nordschein am Himmel gegen Aufgang, worauf man sich gar leicht Nordwind und eine starke Trökne vermuthen konnte.

Von dieser starken Trökne litten auch die Erdapfel und zarte Gewächse sehr viel. Von Fraubrunnen und auch von Solothurn wurde berichtet, daß es in dasigen Gegenden fast gar keine Baumfrüchte gäbe.

Durchgehends ware die Trökne allgemein und sehr schädlich, auch in der Gegend von Lausanne dem Vieh nachtheilig. In den Gebürgen um Biel herum sind fast alle Quellen eingetroknet, und die Küher sahen sich genöthiget, ihr Vieh täglich morgens und abends bey 3 Stunden weit zur Tränke zu treiben.

Am 13. fiel ein Hagel zu Sanen und Rougemont, der etwas Schaden verursacht. Am 31. ware ein starkes Gewitter zu Kilchberg bey Burgdorf, nebst einem Wolkenbruch.

Von

Von Vully vernihmt man, daß zu Cudrefin in der Vogtey Wiflispurg sint 2 oder 3 Wochen viel Vieh, an Pferden, Kühen und Kälbern crepiert, und man besorge, es möchte von der grossen Hize und Mangel an Wasser herrühren, wie dann die Quellen aller Orten auftroknen, und das Futter mangle, auch auf den gemeinen Weiden die Kühe fast nichts mehr zu fressen fänden, danahen man sie in den Ställen mit Strohfutter speisen müsse, deswegen auch die Lebensmittel besonders der Butter aufzuschlagen beginne.

Man rechnet, daß im ganzen Lauf des Monats über um Bern herum nur 6 mahl etwas Regen gefallen.

Unglüksfälle.

Am 13. ist zu Brüttelen ein Kind von 13 Monat alt, so einige Zeit über gemißt wurde, in einem Teich todt gefunden worden.

Am 25. morgens um 2 Uhr ist zu Twann ein Feuer ausgebrochen, aber durch eilige Beyhilfe mit Feursprizen und andere vorgekehrte gute Anstalten nur 2 Häuser zwischen andern aus abgebrannt.

Lucern.

Als Ihro bischoffliche Gnaden Tit. Herr Nicolaus Leopold Joseph Wilibald, Freyherr von Baden, Domherr zu Constanz und zu Augspurg, Bischof zu Mela, und des Bistums Constanz Suffraganeus oder Weyhbischof den 25. Juni, wie im vorigen Monat gemeldet worden, auf Münster verreiset, und alldorten die Kinder, so noch nicht gefirmet waren, sowol von Münster als umliegenden Dorfschaften mit dem heiligen Chrysam versehen hatte, so nahme Hochselber seinen Weg auf Hochdorf, von da in die Stadt Sursee, hernach reiste Hochselber auf Solothurn, um die Kinder, so in das Bisum Constanz noch gehören, auch zu firmen. An den Gränzen des Lucerner Cantons bliebe unser hochoberkeitliche Herr Repräsentant Tit. Herr Panner- und Rathsherr Balthasar zurük, und erwartete den Hrn. Weyhbischoff wiederum zu St. Urban. Von dannen gienge die Reise nach der Stadt Willisau, hernach auf Rußwyl, und von da in die Landschaft Entlibuch, und zwar zuerst auf Schüpfheim,

alsdann in das Dorf Entlibuch, von da der hochgedachte Herr Weyhbischof den 22. Julii wiederum allhier anlangte. Darauf folgenden Tags hochderselbe dem Tit. Herrn Präsidenten der Ehren-Deputatschaft und Ehren-Commißion seine Ankunft melden liesse, welche hernach sich zu ihme erhobe, und die Relation der Reise und seiner Verrichtungen abnahme, und sich für dessen Mühe ꝛc. bedankte. Nachgehends wurde hochselber in das versammelte hochw. Stifts-Capitul abgeholet. Leztlichen hatte hochselber zu bestimmter Stunde in Begleitung aller seiner bey sich gehabten Geistlichkeit, und des Tit. Hrn. Commissarii und Leutpriester Kellers die Abschieds-Audienz bey Ihro Gnaden Tit. Herrn Amts-Schultheiß Keller, und dann bey Ihr Excellenz dem Tit. Hrn. Legaten abgelegt.

Den 25. Julii ist endlich der Tit. Herr Weyhbischoff morgens um 7 Uhr in Begleit zweyer Tit. Herren Chorherren von hier, des Tit. Hrn. Commissarii und anderer Geistlichen in einem oberkeitlichen Schiff auf Alpnacht gefahren, allwo hochderselbe von oberkeitlicher Ehren-Deputatschaft von lobl. Canton Unterwalden ob dem Wald ist empfangen, und auf Sarnen begleitet worden, da indessen die hiesige Begleitschaft wiederum im Schiff zurükrükkehrte. — Uebrigens empfienge der Tit. Herr Weyhbischoff auf unserer ganzen Landschaft die ihme gebührende Ehrenbeweisungen, man leutete hochselbem in allen Kirchen und Kapellen mit allen Gloken, wo er durch- oder nahe bey selben vorbeyreisete, ausser in unserer Hauptstadt, da das Leuthen der Gloken jederzeit einem hier das erste mal ankommenden Tit. Herrn Legaten vorbehalten ist.

Folgende Beschreibung ist von Münster selbst eingesendt worden.

Da das Hochw. Capitel des Altadelichen Gestifts von Beron Münster vernahm, daß Ihro Hochbischöfliche Gnaden, Tit. Herr Nicolaus Leopold Joseph Willibald, Freyherr von Baden, Domherr zu Constanz und Augspurg, Bischoff zu Mela, und des Bisthums Constanz Weybischoff und Fkr. Xaver Balthaser Raths- Panner- und Oberzeugherr Lobl. Stands Luzern, samt denen Tit. Hochw. Herren Visitatorn, den 25sten Junius einzutreffen sich entschlossen haben, hat dasselbe alle möglichen Anstal-

ten

ten gemacht, Hochdieselben nach Standesgebühr zu empfangen. — Dazu wurden zween Herren aus Ihren Ehrengliedern ernammset, nemlich der Hochw. Herr Conrad Göldlin von Tieffenau, Chorherr und Zwingherr zu Pfeffikon und Ermansee Capellherr, und Ihro Hochw. Herr Ignaz zur Gilgen, Chorherr, Spend-Herr, Pfleger der gnadenreichen Capell von Garmund und Secretarius Capituli, welche denselben Tag, Morgen um 6 Uhr, jeder mit Vorreitung eines Stiftsbeamteten, in einem 3spänigen nach Hiltisrieden fuhren. — Bey der Ankunft des Tit. Hrn. Weyhbischofs statteten Ihr Hochw. Herr Chorherr und Zwingherr Göldlin, ein sehr schönes, seinem edeln Character und hohen Würde angemeßnes Bewillkommungs-Compliment an Hochdieselben und Ihr. Repräsentanten ab, das Hochselbe sehr höflich erwiederten. — Drauf ward die Reise von Ihnen fortgesetzt. — Und da die hohe Suite dem Fleken Münster sich näherte, läutete man mit allen Gloken, bis daß Hochselbe bey der Collegiat-Kirche ausgestiegen waren. Gleich wurden Sie von Ihro Hochw. Gnaden Hrn. Probst Hrn. Chorherrn Cäremoniar, und Hrn. Chorherren Stubenherren, die alle im Thalar gekleidet waren, aufs höflichste empfangen. Tit. Hr. Weyhbischof verfügten sich dann in die, an der Collegiatkirchen gelegen Sanctgalli Capelle, wo Hochselbe ihr bischöflichen Habit angezogen, sich in die Collegiatkirche begaben, alldort Ihr Gebett verrichteten, sich dem Hochaltar nahten, die Oration unsers Stiftspatronen des heiligen Erzengels Michaelis absangen, und die Benediktion ertheilten. Nach diesem begaben sich dieselben in die Probstey, wo Tit. Hr. Chorherr-Stubenherr im Namen unsers Hochw. Gestifts, Tit. Hrn. Weyhbischof, Tit. Hrn. Repräsentanten und die Tit. Hrrn. Visitatores auf das höflichste beneventirte.

Nach 12 Uhr setzte man sich zur Tafel, wo Ihro Hochw. Gnaden Hr. Probst, den hohen Ehrengästen im Namen eines Hochw. Stifts, nach Würde Ihrer hohen Personen und unsrem Capitel angemessnen und gewohnten Gastfreygäbigkeit aufwarteten, und allemal 5 Hochw. Hrn. Capitnlaren und 3 Hrn. Caplane Ihre Aufwartung bey der Mittag- und Nachtmahlzeit machten. — Nach geendeter Vesper, ward Tit. Hr. Weyhbischof samt den Tit. Hrrn. Visitatoren, von 4 Hrn. Capitularen, in die Capitular Versammlung berufen und begleitet, wo Tit. Hr. General-Visitator Spengler sein Creditiv auflegte, und eine zierliche latinische Rede hielt, welche von unserm Hochw. Hrn. Chor-

herr und Secretar zur Gilgen auf das bündigste beantwortet ward. — Nach beendigter Capitular Versammlung visitierten Tit. Hr. Weyhbischof den Tabernaculum und Sacristerium und betrachtete mit besondrer Aufmerksamkeit unsre Paramenta und Kirchen — wie man es auf der Landschaft zu haben pfleget. —

Den 26sten beliebten Ihro Hochbischöflich Gnaden nach 8 Uhr Morgens 2 Altare unsrer Collegiatkirchen mit solcher Majestät, Erbauung und Frömmigkeit zu consecrieren, daß alle Umstehenden mit wahrer Gottesfurcht durchdrungen wurden. Nachmittag um 3 Uhr ertheilten Hochdieselben denen zu **Münster, Schongau** und **Nillen** aus dem **Freyen Amt** kommenden Kindern die heilige Firmung, drauf wurden Ihro Hochfreyh. Gnaden, Hochged. Ikr. Repräsentant, und die Herren Visitatoren zu einer Musik auf die Capitularstube eingeladen, bey welcher Hochdieselben gnädigst erschienen, sie mit Ihrer hohen Gegenwart bis zum Ende beehrten und alle Zufriedenheit bezeugten.

Den 27sten ertheilten Ihro Hochbischöflich Gnaden denen Kindern von **Neudorf, Richenbach, Schwarzenbach** und **Ermansse** Vor- und Nachmittag die heilige Firmung. — Nach der Vesper ward abermal bey Eiden die Capitular Versamlung gehalten, und wieder 4 aus den Hochw. Gliedern zu Ihro Hochbischfl. Gnaden und Tit. Hrn. Visitatoren gesandt, um Hochdieselben dahin zubegleiten, wo aber Tit. Hr. General Visitator abermal seine bündige Anrede that, welche ihm aufs kräftigste beantwortet ward ꝛc.

Nach dem dejeunieren verdankten Ihro Hochbischfl. Gnaden, Tit. Ikr. Repräsentant und die Tit. Herren Visitatoren die Ihnen von Einem Hochw. Capitel und Münsterischen Landsherren erwiesene Ehre, Höflichkeit und Gastfreygäbigkeit und bezeugten gegen uns alle Satisfaction.

Diese hohen Ehrengäste beurlaubten sich auf das allerverbindlichste, reisten ab, und wurden abermal von Tit. Hrn. Chorherr und Zwingherr **Göldlin von Tieffenau** und anstatt Hrn. Chorherren Secretarii Ihro Hochw. Hrn. Joseph Ludwig Vitalis **Cysat**, Fleischschäzer bis nach **Hochdorf** begleitet, wo auch unsre Hochw. Hrrn. Capitularen von Einem Hochw. Capitel allda freygäbigst mit einer kostbaren Mittagsmalzeit aufgewartet haben. Da nahme Ihro Bischöfl. Gnaden den Weg in die Stadt Sursee.

* * *

Ein artiges scheinendes Luftzeichen stellte sich vor Morgens gegen 6. Uhr auf dem **Pilatus-Berg** einigen Liebhabern der Bergen. Dann am 28. dieses

Mo-

Monats Julii überfiele dieselben auf dem Wider-Feld ein verdrießlicher Nebel unversehens, dieser nezte zwar ziemlich, doch konnte man aushalten, weil die erst aufgegangne Sonne durch selben in etwas schien; ein schöner mit lebhaftesten Farben bemahlter ganz runder, aufrecht stehender, und etwan 12 Schuh hoch scheinender Regenbogen stellte sich den Augen dieser Berg-Wanderer vor, er stuhnde etwan 150 Schuh von ihnen entfernt, er hatte 2 andere kleinere mit nemlichen Farben bezeichnete Ringe in sich, er stuhnde etwan 2 Schuh hoch vom Boden erhöhet; die aufgestiegne Sonne hatte mit selbem in gleich ebner Linie auf diesem Feld die Zuschauer in der Mitte. Ein jeder von diesen sahe in dem Mittelpunct dieses Luftzeichens seinen Schatten; wann sich einer bewegte, so schiene das ganze Luftzeichen mit ihm sich zu bewegen; waren 2 Personen neben einander, so sahen sie ihren Schatten nach jedes seiner Bewegung, wie in einem Spiegel, sich auch bewegen. Dieses Luftzeichen daurte etwan 3 bis 4 Minuten, die Farben fiengen an zu erbleichen, das Luftzeichen verschwande, und der ganze Nebel vertheilte sich nachmittags, aber zu spat für die Berg-steigende Liebhaber, die den Berg zu frühe verlassen hatten.

* * *

Den 29. abends um 10 Uhr ware wiederum bis 3 Uhr morgens, von Abend, Norden, bis Osten ein sehr starker, wie Feurflammen gebildeter Nordschein; ob dieser, wie im Winter Kälte, im Sommer Hize bedeute, stehet zu erwarten; einmal haben wir Hize genug.

Nicht nur in Seen, und Flüssen, sondern auch in Sprizbrünnen ersäuft der Tod kleine Kinder, wie erst den 17. Juli ein 4jähriges Kind des Lehenmanns in dem Schloß Schauensee in dem herrschaftlichen Garten alldorten ob Kriens gelegen, ertrunken ist. Ach! wie viele Todtenpfeile warten aller Orten auf uns; wie selben allzeit, ohngeachtet aller Vorsicht, zu entfliehen?

Uri.

Den 1. Jun. verstarbe Herr Joseph Nicolaus Leonti Rämi, des Landraths. Er ward 1719. gebohren, und 1773. zu einem Sechsziger oder Landrath erwehlet, worauf den 4. dito von der Genossame Aettinghausen und Seedorf zu einem 60ger erwählt worden:

Herr Joseph Maria Holzer, von Aettinghausen.

An das diesjährige XVer-Gericht, so am 8. Jun. seine erste Session gehalten, wurde vor diesmahl gewählet:

Herr Hauptm. Carl Joseph Jauch, regierender Landammann.
— Hauptm. Franz Joseph Schmid, von Belliken, Herr zu Böttstein, Obervogt zu Klingnau.
— Hauptm. Franz Stephan Sator.
— Posthern Franz Florian Arnold.
— Lieutenant und Wayfenvogt Carl Antoni Troger, alle des Raths von Altorf.
— Joh. Florian Gisler, von Unterschächen.
— Joseph Antoni Arnold, von Spiringen.
— Johannes Stadler, und
— Franz Prosper Antoni Martin, von Bürglen.
— Joh. Caspar Fedier, von Silenen.
— Joh. Franz Xaveri Andreas Huser, von Erstfeld.
— Johannes a Schwanden, von Bauween.
— Antoni Wipflin, von Seedorf.
— Holzer, von Aettinghausen, alle des Raths.

Freyburg und Wallis.

Nachzuholen ist, daß die leztere Bischofs-Wahl zu Sitten am 26. May vor sich gegangen ist.

Ansonst ist im vorigen Monat zu Sitten eine Scheune abgebrannt, worinnen die P. P. Capuziner ihr Futter und zusammengebrachten Vorrath verwahrt hatten.

So ist auch in diesem Monat ein Haus zu Chamery, 10 Stunden von Freyburg, von dem Strahl angezündet worden, und nebst noch 2 andern abgebrannt.

Solothurn.

Den 25. Jul. verstarbe Herr Jakob Joseph Antoni Gugger, Jungrath zur Schneidern, gewesener Burgermeister und erwählter Obervogt am Leberen. Er ward Med. Doct. und erhielte diesen Gradum zu Montpellier und nachdem er sich einige Jahr in Frankreich aufgehalten, trat er 1738.

als

als Stabs-Medicus in Kayserliche Dienste, machte die Feldzüge in Ungarn 1739. in Ober-Oesterreich und Bayern 1741. und 1742. auch im Elsas 1744. mit. Er ward hernach 1745. Stadt-Physicus seiner Vaterstadt, wo er wie vorher in Kriegsdiensten seine Wissenschaft zum Trost der Nothleidenden mit Nuzen anwandte. Am 12. Jun. 1773. wurde er zum Jungrath erwählt. 1778. ward er Burgermeister und erst auf lezten St. Joh. Baptistä Tag zum Obervogt am Leberen ernennt.

An seine Stelle ward von Ihro Gnaden den Herrn Häuptern und Alt-Rathsherr zu einem Jungrath auf gedachter Schneider-Zunft erwählt: Herr Franz Ludwig Bernhard Wallier, von Wendelstorf, des grossen Raths sint dem 4. Nov. 1770. und regierender Landvogt zu Bechburg sint dem 26. Jun. 1777.

Sodann wurde von den GHerren Räth und Burger zu einem Landvogt nach Bechburg erwählt: Herr Balthasar Raymund Peter Simon Sury, würkl. Salz-Caßierer des grossen Raths sint dem 1. Oct. 1773.

Und an dessen Stelle zu einem grossen Rath bey den Zimmerleuten: Herr Carol. Glutz, gewesener Lieut. in Königl. Preußischen Diensten.

Und dann auch zu einem Salz-Cassa-Verwalter aus gemachtem Vorschlag von lobl. Salz-Directorio wurde von UGHrrn. bestäthet: Herr Urs Victor Franz Amanz Joseph Tuggener, des grossen Raths.

Fortsetzung der helvetischen Gesellschafts-Geschichte.

Damit man dem Herausgeber dieser Blätter nicht den gegründeten Vorwurf machen könne, im vorigen Jahrgang etwas versprochen zu haben, das er jez nicht halte — so fügt man hier für die Leser, denen damit gedienet ist, den Verfolg der Helvetischen Gesellschafts-Geschichte an, und wird trachten bey habender Gelegenheit, diese Geschichte bis auf den gegenwärtigen Zeitpunkt zu End zu bringen.

Die Bande dieser treuen Verbrüderung, die zum einzigen Endzwek hat, Freundschaft und Liebe unter den Eidsgenossen zu pflanzen und zu unterhalten, wurden in der abermaligen Versammlung in Schinznach im Jahr 1770. aufs neue durch vertraulichen Umgang befestiget. Herr Collin, Amman des Standes Zug solte als diesmaliger Präsident die Gesellschaft eröfnen, da ihn

aber wichtige Geschäfte an den Ort hinzukommen hinderten, vertratt Herr Rahtsherr Salomon Hirzel, v. Zürich, wie im vorgehnden Jahre auch geschehen, die Stelle dieses Vorstehers. In seiner feyerlichen Anrede findet er in dieser Gesellschaft ein Bild jener ehrwürdigen alten Verbindung, die die Schweyzer alle zu Brüderen, zu Eidsgenossen macht. Unter den Denkmäleren unserer Ahnen findet er kein verehrungswürdigers als ihre Bündnisse, und in denselben die Veranstaltung wegen dem Eidgenößischen Recht, oder dem Richteramt unter verbündeten Staaten, die in ihrem Ursprung edel und menschenfreundlich, in ihrer Anordnung klug und gerecht, in dem Erfolg reich an dem besten Seegen für das Vaterland ist; unter diesem Eidsgenößischen Recht verstand er nicht jenne Ehre und Zutrauen, welche lang die Häubter der Eidsgenößischen Staaten zu Richteren wichtiger Streitigkeiten zwüschen benachbarten Fürsten und Staaten erhob, die sonst keinen höheren erkannten, sondern er verstand unter dem Eidsgenößischen Recht, die in den frühesten Bünden bestimmte Weise ihre eigne Streitigkeiten unter einander beyzulegen; da dann dieses Richteramt von Eidsgenossen selbst bekleidet, dahin abzielte, die Rechtshändel dieser Verbrüderten Staaten, wo möglich, ohne ungeziemende Hize und Erbitterung, ohne Krieg und Blutvergiessen beyzuleggen. Den Ursprung davon sezte der Redner in die Würkungen jenner barbarischen blutigen mittleren Zeiten, deren redliche Männer müde, in Verbindungen gegen die Anarchie, Schuz für Gut und Blut suchten, und zu Verhütung und Beylegung entstandener Misverständnisse über den Gebrauch des Eigenthums ein Richteramt willkürlich anerkannten. Alsdann gab Herr Hirzel einen Abriß von dem Eidsgenößischen Rechtsstand — indem er den Anlaß eines Spruchs und die Aufhebung der Gewalthat, demnach das Richteramt selbst und endlich seine Vollziehung bemerkte, über diese drey Haubtstüke in nähere Untersuchung eintrat, und mit scharfsinnigen Bliken bald auf die Geschichte überhaubt, bald auf das menschliche Herz besonders einen edlen Abscheu gegen alle Ausgleitungen und eigennüzigen Biegungen des Rechts, und Edelmuht und Eifer zu Heldenthaten des Friedens erwekte.

In den Sizungen der angeordneten Commißion wurde in diesem Jahr auch erkennt, daß man in Betreff, des im vorigen Jahr den Verhandlungen beygerükten Reiß-Plans für junge Schweyzer, frühere oder spätere Beherzigung mit Dank annehmen werde. — Die von dem grossen Menschen-Freund

und

und Menschen-Kenner Hrn. Ulisses von Salis von Marschlins der Gesellschaft mitgetheilte Nachricht von Abänderung des Bündtnerischen Seminarii von Haldenstein, nach Marschlinß und von der zu noch besserer physisch- und moralischer Erziehung der Jugend daselbst gemachten neuen trefflichen Einrichtung ward mit lautem Beyfall gutgeheissen, und dem Publiko empfohlen. Eben so ward auch ein von Herrn Professor Planta eingelangter Entwurf von einer bey diesem Seminarium anzulegenden und mit selbigem in genauer Verbindung stehenden Schule würdiger Söhne dürftiger Elteren in Betrachtung gezogen, und der Ausführung einer so nüzlichen Unternehmung die eifrige Beförderung der Helvetischen Gesellschaft zugesicheret, und so dann die Gesellschaft durch die gewohnte Wahl wieder mit einigen nüzlichen Mitgliederen vermehret.

Obgleich in dem Jahr 1771. wegen unvermeidlicher Abwesenheit des für dieses Jahr erwählt gewesenen Vorstehers des Hrn. Ulisses von Salis von Marschlins aus Bündten, und dem daher entstandnen Misverständniß als ob bey ausbleibendem Präsident auch die Gesellschaft sich nicht versammeln werde, keine förmliche Sitzungen gehalten wurden, so fanden sich dannoch in Schinznach aus dreyen helvetischen Ständen zehen Mitglieder ein, die in desto vertraulicherm Umgang die vergangne Schiksaale dieses Instituts, die diesfälligen Aussichten in Zukonft, und die preiswürdigen Anstalten der eidsgenößischen Regierungen und reicher Partikularen zu Unterstüzung der Armuth in den jüngst verflossnen Hunger- und Theurungs-Monaten, beherzigten, und die weisen Anstalten einander mittheilten, die in verschiednen Cantons, einer ähnlichen Noth in Zukonft vorzubeugen, gemacht worden, und am Ende den vorgedachten Hrn. Salis als Präsident fürs könftige Jahr bestätigten.

Die Fortsezung könftig.

Von der Vaterlands-Liebe.

Laß mich in diesem Blatte von dem wichtigsten, von dem gültigsten Bande reden, das dich fesseln soll, und fesseln wird, freyer Schweitzer! Laß mich von der Vaterlands-Liebe reden, und die Verbindlichkeiten etwas entwikeln, in denen du gegen dasselbe stehst. — Pflichten, die uns nebst denen, die wir gegen Gott zu beobachten haben, die wichtigsten die heiligsten seyn sollten. Sind dir diese Pflichten heilig (und das werden Sie dir gewiß seyn, wenn

du

du ein ächter Schweitzer bist,) so werd ich dir hoff' ich mit einigen Bemerkungen darüber nicht ganz unwillkommen seyn. —

Weiß wol, daß die Verbindlichkeiten gegen das Vaterland, die uns die wichtigsten seyn sollten, es nicht allemal sind, wenigstens nicht allemal in dem Grade, wie es erfordert wird. — Man verfehlt sich oft gegen dieselben, und setzt sie aus den Augen. Und warum? — Eigenliebe, Eigennutz, wer weiß nicht, daß diese zween Abgötter, ihre Anbetter verführen — daß sie dieselben so weit führen; daß sie zuletzt glauben, alles was seye — sey um ihrentwillen, und sie nur für sich geschaffen. So kömmt es denn, daß man sich die Müh nicht geben mag zu untersuchen, worin die ächte Vaterlands-Liebe bestehe. Man glaubt freylich, man sey dem Vaterland einige Pflichten schuldig; aber man weiß oft nicht, wie weit sie sich erstrecken, und zieht sie oft dahin, wo sie fast gar nicht hingehören. — Der Landesstrich, in welchem wir erzeugt und geboren werden heißt unser Vaterland. Dieser Landstrich ists, den wir uns beym Wort Vaterland vorstellen, und diesen Begriff haben wir von unsrer frühsten Jugend an — und behalten ihn leicht, weil er unsern Sinnen am meisten auffält. Hören wir nachher von der Liebe zum Vaterland, von der Verpflichtung gegen dasselbe sprechen, hören wir die Nothwendigkeit dieser Verpflichtung anpreisen, so ziehen wir es auf die Erde unsrer Geburt.— Daher entsteht denn eine gewisse Liebe zum Vaterland, aber sie ist unvollkommen, unzureichend oft lächerlich. Sie ist mehr unsre Eigenliebe, als Liebe zum Vaterland. Sie macht uns zu blinden Bewunderern. Alle Gegenden, Gebäude alle Steine unsers Geburtsort haben in unsern Augen etwas ausserordentliches — und dieses werden wir auch gegen Fremde bey allen Gelegenheiten behaupten. Noch mehr, man glaubt dieses geliebte Vaterland keinen Augenblik verlassen zu dürfen, wie A** sagte: „ wer gerne reist der liebt sein „ Vaterland nicht. Wem sein Vaterland angenehm ist, dem ist das reisen „ unangenehm, der haßt sein Vaterland gar sehr, welcher glaubt, es seye wol „ gethan, wenn er sich in die Fremde begebe. „ Man bleibt also in demselben. Zwar ist die besondre Zuneigung gegen Geburtsörter nicht zu mißbilligen. Das dulce natale solum, hat man zu jeder Zeit bemerkt, und darum ist es auch nicht zu tadeln. Es ist ganz natürlich, daß man den Plaz lieb gewinnet, da man seine erste Jugendjahre zugebracht hat. Das Andenken der Ergözlichkeiten, der Vergnügungen die wir da genossen, zu einer Zeit genos-

sen

sen da keine Sorgen und kein Verdruß uns die Freude verbitterte, dieses Andenken muß uns denselben immer süß und erwunscht machen. Unsre jugendlichen Beschäftigungen, drüken sich sehr tief in das Gemüth ein. Daher läßt sich, wenn ich nicht irre, der heimliche Zug erklären, den wir, nach Lucians Meinung, nach unserm Vaterland verspüren, wenn wir gleich an Oertern uns befinden, die ihm an Annehmlichkeiten weit vorzuziehen sind. Aber bey diesem Zug, bey dieser Zuneigung müssen wir nicht stehen bleiben. Sonst werden wir den unzeitig zärtlichen Müttern ähnlich, die aus einer übel angebrachten Liebe zu ihren Kindern, von der eingebildeten Schönheit und Gutheit derselben eingenohmen und so zu sagen bezaubert sind, daß sie sich unmöglich entschliessen können, dieselben auch nur einen Augenblick von sich zu lassen; die sich nicht überwinden könnten, auch nur einen Augenblick von denselben geschieden zu seyn. —

Unter dem Vaterlande also, verstehe ich diejenige bürgerliche Gesellschaft, in welcher wir gebohren worden sind, und zu welcher wir gehören; die Liebe zum Vaterlande also ist ein unabläßiges und aufrichtiges Bestreben, das Wohl, die Ruh und das Ansehen dieser Gesellschaft zu befürdern.

Kaum bestand die menschliche Gesellschaft aus mehr, als zwo Personen fieng man schon an einzusehen, wie nöthig den Menschen bey den mancherley Bedürfnissen des Lebens, ein gegenseitiger Beystand sey. Es war eine Zeit da jeder nur für sich selber sorgte, und da war grosse Noth. Es kam nur darauf an wer der Stärkste sey. Drey oder vier fielen über einen her, jagten ihn aus dem Hause, raubten ihm alles, und lebten von dem, was er sich mit seinem sauren Schweiß erworben hatte. — So komte es nicht seyn. Die Natur selbst schafte Rath. Man begab sich in gewisse Gesellschaften zusammen, und sezte fest, daß man sich gegenseitig beystehn wolle. Da aber jeder bald so, bald anders dachte, so konnten sie nicht viel ausrichten. Sie halfen zwar einander, aber ohne Ordnung. Der kam früh, jener später, der grief an, der andre nicht. Sie hatten keine Regeln festgesetzt, wornach sie sich richteten. Endlich kamen sie auf den Gedanken, daß sie einen unter sich erwählen, und ihm alle gehorchen wollen, wenn er zum Beßten ihrer Gesellschaft etwas befehlen würde. Sie machten aus, daß jeder diesem Einen etwas zu seinem Unterhalte geben wollte, damit er für die Ruhe, Sicherheit und Glückseligkeit der ganzen Gesellschaft sorgen möchte. Diesen Einen nannte man König. —

Dieser gab nun fleißig Acht, wenn ein böser Mensch dem guten etwas wegnehmen, oder seine Ruhe durch andre Beleidigungen stöhren wollte. — So bald er etwas merkte, gab er ein Zeichen, und auf dieses Zeichen kamen alle herbey und vertheidigten sich gegen den Feind. Das dauerte einige Zeit. — Allein, viele von den guten Menschen, die sich auf diese Art unter einem König verbunden hatten, blieben selbst nicht lange gut, und einige derselben wollten auch lieber vom Raub, als von ihrer eignen Arbeit leben. Fieng einer von diesen an, seinem Nachbar nach dem seinigen zu stellen, so stuhnd alles auf, und suchte den Beleidigten zu vertheidigen. Allein der andre hatte auch seine Anhänger und Freunde, und da war wieder nichts als Unruhe und Unsicherheit. — Die guten Menschen überlegten das endlich, und nun wurden sie eins, daß niemand als der König richten sollte, ob einer wirklich dem andern Unrecht gethan habe oder nicht? und wenn der König sagen würde, er habe Unrecht, so sollte nicht allein dem, den der König so verurtheilen würde, niemand beystehn, sondern es sollte vielmehr die ganze Gesellschaft diesem Einen Widerstand thun und dem Beleidigten Recht verschaffen. Man kann leicht denken, daß der König dieses nicht lange allein besorgen konnte. - So viele Streitigkeiten, die nach und nach entstanden, hätte er allein nicht schlichten können. Er las daher einige der Verständigsten unter ihnen aus, die diese Streitigkeiten untersuchen und in seinem Namen drüber urtheilen sollten. Aber auch unter diesen waren oft Leute, die dem einen mehr oder weniger gewogen waren, und die über den gleichen Fall bald so, bald anders urtheilen. Heut hatte der Recht, morgen ein andrer, obgleich beyde einerley gethan hatten. Der eine sagte es ist gut; der, nein. Einer sagte es muß so seyn, der andre, es muß nicht so seyn. Und so kam denn am Ende wieder nichts zu Stande. Viel Köpfe, viel Sinne. Man setzt also gewisse Regeln auf, wie sie in dem oder diesem Fall urtheilen sollten, und nach welcher die ganze Gesellschaft zu leben willigte, so entstanden die bürgerlichen Gesezе.

Aus dieser kurzgefaßten Beschreibung des Ursprungs aller Staaten, ist, wie mich dünkt, klar, wie sehr ein jeder verbunden ist, für das Wohl, desjenigen Staats zu wachen und zu sorgen, dem er gehört. Die Wolfahrt eines jeden Gliedes hängt von der Wolfahrt des ganzen Körpers ab. Sein blühender Zustand macht jeden Theil glüklich, so wie seine Abnahme den Untergang aller Mitglieder nothwendig und unausbleiblich nach sich ziehet.

„ Aber, höre ich den ein und andern sagen, ich habe mich nicht unter „ diejenige Regierung erklärt, unter welcher ich mich befinde, man hat mich „ bey Einrichtung derselben nicht zu Rath gezogen, ich bin zwar in diesem „ Lande gebohren, und also nur durch meine Voreltern unter dieselben gezo„ gen worden „ — Und gesetzt auch, es wäre dem also, hast du nicht dadurch, daß du bey reifern Jahren diese Gesellschaft nicht verlassen, sondern dich nach ihren Gesetzen bequemt, daß du in derselben wohnst, schon still schweigend deinen Beyfall und deine Zustimmung in ihre Gesetze gegeben? — Und verpflichtet dich nicht diese heimliche Zustimmung, dieser stille Beyfall, auf die wichtigste Art. Diese wichtigen Verpflichtungen nun, lieber Landsmann! wollen wir im Verfolg ein wenig mit einander durchgehn, und den Grund davon allemal in den Begriffen von einer Gesellschaft suchen.

Die erste und wichtigste, die Grundregel aller menschlichen Handlungen und Vereinigungen ist ohne Zweifel diese: Thue alles, was zu deiner und andrer Vervollkommnung beyträgt, und hüte dich vor dem, was dich oder andre unvollkommen machen könnte. Auf dieser einigen Regel, auf der Beobachtung derselben, beruht das ganze Wohl eines Staats; so oft dieselbe vernachläßigt wird, so oft leidet das gemeine Wesen. Sie reizet die Häupter für die Ruh des Volks, für das Glük desselben zu wachen. Sie spornet die Bürger an, jeder nach seinen Kräften das seinige zum gemeinen Besten beyzutragen; und dient jedem Stand zur beßten Richtschnur seiner Handlungen.

Die Ruhe eines Staats hängt vornemlich von den guten Sitten seiner Einwohner ab. Für diese wachen seine weisen Oberhäupter mit der äusserstен Sorgfalt. Sie züchtigen die Uebertretter väterlich, und die muthwilligen Verbrecher bestrafen sie ernstlich. Treue Bürger, die ihr Vaterland recht lieben, wachen ebenfalls für sich selbst. Sie suchen durch gute Erziehung auch ihre Kinder tugendhaft zu machen. Zu ihrem Hauswesen, halten sie auf gute Ordnung und Zucht. Sie sind entfernt von aller Schaden-Freude und Neid gegen ihre Mitbürger. Gegen Fremde sind sie dienstfertig und überall in allen ihren Handlungen redlich, und so steuern sie den Klagen und dem Streite. — Kurz, der Bürger der sein Vaterland liebet, sieht das Wohl desselben für sein eignes Wol, desselben Glük für sein Glük, desselben Verfall für seinen Verfall an, so sucht er denn das Wol und Glük des Vaterlands so sehr als sein eignes,

nes, und sucht den Verfall desselben, eben so sehr, als von seinem eignen Hause abzuwenden — Ja im Fall der Noth wird er sich keinen Augenblik besinnen, seine Güter, sein Leben selbst dem Wohl desselben aufzuopfern. —

So war die Vaterlandsliebe der alten Römer beschaffen, daher ihre oft wiederholten Ausruffungen! Man muß das Vaterland mehr als seine Freunde, als seine Kinder, als sein Leben lieben, muß alles dafür wagen, keine Gefahr scheuen ihm zu helfen, den Tod nicht! Süß ist der Tod fürs Vaterland, u. s. f. Ich könnte Beyspiele anführen. Ich könnte die Consuln, die Feldherren, die Bürger herzehlen, welche für ihr Vaterland den Heldentod starben. Cato — verkannt nicht den Vaterlands-liebenden Mann — der den Untergang der Römischen Freyheit nicht überleben wollte! — Die beyden ersten Bürgermeister, Markus Junius Brutus, und den Tarquinius Collatinus? deren dem ersten sein Vaterland lieber war als seine beyden Söhne, die auf einer Verschwörung gegen den Staat ergriffen wurden, und denen er selbst das Urtheil sprach: „Sie haben den Tod verwirkt, sie sollen sterben, — der leztere aus Liebe zum Vaterland dasselbe verließ. — Anderer Beyspiele aus der Römischen Geschichte zu geschweigen. — Und nur Ein Beyspiel aus den neuern Zeiten! — „Um Glouzester schnell einzubekommen, schlug Fairfax dem Commandanten eine Unterredung vor, und damit diese von Erfolg sey, so drang er in des Commandanten Sohn, den er in seiner Gewalt hatte, seinen Vater zu vermögen, daß er den Plaz übergebe. — Mein Vater ist zu verständig, antwortete der Jüngling, als daß er sich von mir sollte rathen lassen. So müßt ihr sterben, erwiederte Fairfax, ließ ihn bis auf die Hüfte entblößt an einen Pfal binden, und die Soldaten mußten ihm ihre Degen und Pistolen auf die Brust sezen. Cappel der Väter, kam eben zu diesem Auftritt, um die Conferenz mit dem General zu halten, welcher ihm mit aufgebrachter Miene zurief: Entweder übergebt den Plaz, oder euer Sohn ist des Todes. Der Vater erstarrte bey nahe bey diesem Anblick, faßte sich aber bald wieder, und rief seinem Sohn dreymal zu: Bedenke mein Sohn, was du Gott und dem Vaterland schuldig bist, und kehrte wieder an seinen Plaz zurück.

* * *

Schweyzerische Nachrichten,

A. 1780.

in Zürich gesammelt.

Augstmonat.

Nachrichten von Zürich.

Folgende Verordnung, betreffend die Heurath mit fremden Weibspersonen ist dies Jahr wieder erneuert worden:

Wir Burgermeister, Klein und Grosse Räthe, so man nennet die Zweyhundert der Stadt Zürich, entbieten allen und jeden Unsern Verburgerten und Angehörigen Unsern günstigen wohlgeneigten Willen, und dabey zu vernehmen: Daß Wir in landesväterliche und sorgfältige Berathung gezogen, welchergestalten durch ohnbedachtsame Verheurathungen an landsfremde, ohnbemittelte, bisweilen auch schlechte Weibspersonen, nicht allein die Unsrigen von Zeit zu Zeit namhaft benachtheiliget und beschwehrt werden, sondern auch dem Publiko und Unsern Armen-Aemtern daher offenbare Last erwachse, auch sonst allerhand Unordnung und Ungelegenheiten entstehen. Wesinahen dann

zu dessen hinkönftig gedeylicher Vorbauung Wir dienſam gefunden haben, dahin ein verfängliches Einſehen zu thun, und in Kraft gegenwärtigen Mandats zu allgemeinem Verhalt und Beobachtung Hochoberkeitlich zu ſetzen und zu ordnen: Daß

1. Alle und jede fremde Weibsperſonen, welche in hieſige Stadt oder Landſchaft durch Heurath einzuziehen geſinnet ſind, bevorderſt durch ein mitbringend Obrigkeitliches Atteſtatum oder durch ſo geheiſſenen Weiberbrief, genugſame und glaubwürdige Gezeugniß ihrer ehlichen Geburt, ehrlichen Lebens und Wandels, und daß ſie niemandem mit Leibeigenſchaft zugethan ſeyen, wie auch keinen nachjagenden Herrn haben, auch ſich zur Evangeliſch-Reformierten Religion offentlich bekennen, darthun und beſcheinen ſollen; Sodann wollen wir, daß

2. Diejenige Weibsperſonen, welche auſſer Unſern immediat-Gerichten und Gebieten gebürtig, und Vorhabens ſind, an hieſige Verburgerte ſich zu verheurathen, vor öffentlicher Verkündigung der Ehe, zu Handen des allhieſigen Allmoſen-Amts dreißig, und zu Handen des Waiſenhauſes zwanzig Gulden baaren Gelds wirklich erlegen, bezahlen und entrichten, mithin die hierum empfangenden Quittungen aufzuweiſen pflichtig ſeyn ſollen. Worbey ihnen ferners obliegt, durch förmliche und hinlängliche Beweisthümer anzuzeigen, daß ſie wenigſtens vierhundert Gulden eigen Vermögen, entweder dermalen allbereit wirklich beſitzen, oder aber könftighin von den Jhrigen ohnfehlbar zu beziehen haben werden; und ſollen ſie in dem erſtern Fall mit feyerlicher Anlobung beſtäten, daß das vorweiſende Vermögen ihr wahres ohnſtreitiges Eigenthum ſeye, in dem leztern Fall aber deßhalber ein von ihrer Obrigkeit und den Jhrigen gefertigtes glaubwürdiges Atteſtatum mitbringen; in der klaren und ausdrücklichen Meynung, daß unter obbeſtimmter Summ der vierhundert Gulden, weder Beth, Kaſten, Schmuck, Kleider, noch einige Fahrnuß keineswegs angerechnet und mit einbegriffen ſeyn ſolle. Anſehende

3. Diejenigen Weibsperſonen, welche aus Unſrer immediat-Botmäßigkeit gebürtig, und Willens ſind, an allhieſig Verburgerte ſich zu verehlichen, ſo ſollen ſie nach Anweiſung nächſt vorſtehenden Artickels ſchuldig und pflichtig ſeyn, die reſpective dreißig und zwanzig Gulden Unſerm Allmoſen-Amt und

Wai-

Waisenhaus baar abzuführen, und zugleich zu beweisen und anzuloben, daß sie noch überdas dreyhundert Gulden wahre eigenthümliche Mittel (einige Fahrnuß vorbedeuteter maassen nicht angerechnet oder mit einbegriffen,) entweder wirklich besitzen, oder von den Ihrigen zu erben und zu beziehen haben.

4. Weiters ordnen und setzen Wir, daß alle und jede fremde, ausser Unserm Immediat-Gebiet gebürtige Weibspersonen, welche an Unsere Angehörige auf der Landschaft sich verheurathen, allwegen, und bevor ihre Heurath ab offener Canzel verkündet wird, gehalten seyn sollen, darzuthun, daß sie an eigenthümlichem Vermögen wenigstens zweyhundert Gulden, ganz und gar keine Fahrnuß darunter mitgerechnet, entweder wirklich besitzen, oder in Zukunft von den Ihrigen ohnfehlbar zu beziehen haben, welches durch genugsame obrigkeitliche Gezeugnisse hinlänglich bestätet werden solle, zudem sollen auch denen Gemeinden, in welche dergleichen fremde Weibspersonen sich verheurathen, dasjenige, was nach altem Herkommen in die Gemeindgüter abgegeben werden muß, erstattet, und zugleich dem Kirchengut allda annoch zehen Gulden baares Geld zugestellt werden. Wurde aber

5. Ein allhiesiger Verburgerter oder Angehöriger eine fremde Weibsperson als seine wirkliche Ehefrau mit sich heim bringen, welche obbestimmte Mittel nicht aufweisen kann, so solle ein solcher Verburgerter oder Angehöriger allererst einen Schein der ehlichen Geburt, ehrlichen Lebens und Wandels seiner Ehefrau, und daß sie niemandem mit Leibeigenschaft zugethan seye, auch keinen nachjagenden Herrn habe, daß sie auch zu der Evangelisch-Reformierten Religion sich öffentlich bekenne, mitbringen, in Bezug auf den hiesig Verburgerten in der fernern Meynung, daß wann alles behörig untersucht und richtig befunden, auch die obenbestimmten Abgaben dem Allmosen-Amt und Waisenhaus entrichtet worden sind, er zwar seinen Wohnsitz in Unsrer Stadt wol haben, Handwerk, Gewinn und Gewerb, gleichwie ein jeder andrer Burger ohne einige Hinderniß und Eintrag treiben dörfe, alsobald nach seiner Anherokunft eine Zunft anzunehmen pflichtig seyn, auch an allen von daher fliessenden Vortheilen sowol als an denen damit verbundnen Lasten Antheil zu nehmen schuldig, nur allein weder zu mindern noch zu mehren, auch keinen Zutritt zu einiger bürgerlichen Bedienung haben solle, bis und so lange er aufweisen

kann, daß er die in der Stadt erforderliche Prästanda wirklich besitzt, in welchem Fall dann ihme der ohnbedingte vollkommne Genuß seines Burgerrechts Hochobrigkeitlich wird zugestattet werden; in Bezug auf Unsern Angehörigen aber, daß wann er bedeutetes Attestatum der ehlichen Geburt, u. s. f. seiner Ehefrau wird vorgewiesen, und die obbestimmten Abgaben seiner Gemeind und dem Kirchengut wird entrichtet haben, ihme zwar ebenfalls bewilliget seyn solle, in dem Dorf, wo er gebürtig ist, zu wohnen, Handwerk, Gewinn und Gewerb ohne einige Hinderniß zu treiben, an allen mit seinem Burgerrecht verbundnen Vortheilen und Beschwerden, gleich jedem andern Burger Theil zu haben, nur allein solle er bey den Gemeindszusammenkünften weder zu mindern noch zu mehren haben, und von allen Ehrenstellen ausgeschlossen seyn, bis und so lange er aufweisen kann, daß er die auf dem Land erforderliche Prästanda besitze, wo ihme dann der völlige Genuß seines Land- und Burgerrechtens Hochobrigkeitlich wird vergönstiget werden.

6. Was aber alle übrige allhiesige angehörige Weibspersonen, welche aus einer Gemeind in die andere sich verheurathen, betrift, so sollen diesere schuldig seyn, dem Kirchengut derjenigen Gemeind, in welche sie ziehen, fünf Gulden baares Geld zu entrichten, und erst wann solches geschehen, die Verkündung ab offener Canzel den Fortgang haben mögen.

7. Damit aber auf dieser Unsrer Verordnung stets gehalten werde, so ergeht sowol an Unsere verordnete Eherichtere, als an samtl. Gemeinds-Vorgesetzte Unser Hochobrigkeitliche Befehl, alles Ernsts darauf Acht zu geben, daß die Prästanda-Scheine in der Stadt hinter Unser Schirmvogtey-Amt, auf dem Land aber in die allfälligen Ober- oder Landvogtey-Schirmladen, oder wenn etwa keine dergleichen vorhanden wären, in die dasige Canzleyen den Orten nach verwahret und aufbehalten werden, und bis solche eingehändigt sind, die Ehe öffentlich nicht verkündigen zu lassen. Sollte aber

8. Einer in der Absicht, Unserm heilsamen Absehen auszuweichen, bey einer ausser Unsern Immediat-Gerichten und Gebieten gebürtigen Weibsperson, ausser der Ehe, es seye unter ehlichem Versprechen, oder in s. v. Hurey ein Kind erzeugen, dessen Unterhalt und Erziehung den Seinigen oder seiner Gemeind zur Last fallt, so solle zwar einem solchen Kind Stand und Unterhalt

in

in seines Vaters Heimath nach Unsern Ehegerichtlichen Satzungen angewiesen werden, er der Vater aber deswegen sein Burger- oder Landrecht so lange verwürkt haben, bis er den Seinigen oder seiner Gemeind den verursachten Kosten vergutet, und ihnen das Kind abnimmt; auch wofern es, ehe und bevor er obbemeldtes geleistet hat, noch mehrere Kinder in oder ausser der Ehe erzeugte, selbige keineswegs angenohmen, noch vor die Unsrige gehalten werden.

Schließlichen, und damit diesem allem durchgängig genau und gestiffen statt geschehe, und gegenwärtige zu besondrer Beförderung der Wohlfahrt der Unsrigen abzweckende Verordnung in gehörige Wirksamkeit gebracht werde, so wollen wir hiemit Unsern verordneten Eherichtern, deßgleichen auch Unsern zur Hindersäß-Commißion und Schirmvogtey-Amt geordneten fürgeliebten Miträthen, ferners samtlichen Zunft-Vorgesetzten in der Stadt, und samtlichen Herren Ober- und Landvögten auf der Landschaft aufgetragen haben, sich bey allen vorfallenden Anlässen, und an eint oder andere Behörde vorkommenden und bekannt werdenden ähnlichen Fälten nicht nur hiernach zu richten, sondern auf dessen Handhabe ein unermüdetes Aufsehen zu haben, und zu geziemender Folgleistung das Diensame zu veranstalten, auch was etwa zu schwer fallen möchte, Unserm Kleinen Rath zu laiden und anhängig zu machen, auf daß von dahero die angemessene Nothwendigkeit vorgekehrt, und eine gestissene Beobachtung dieser Unsrer befelchlichen Anordnung allwegen erzielet und befördert werden mögen. Und gleichwie Wir besonders erforderlich zu seyn ermessen, Unsern Verordneten zur Lobl. Werbungs-Kammer den Hochobrigkeitlichen Auftrag zu ertheilen, diese Verordnung allen Ihro vorgestellt werdenden Recrues vorlesen zu lassen, und derselben genaue Befolgung einzuschärfen, also ergeht auch an sämtliche Obleute der hiesigen Handwerke der Befehl, gegen denen auf die Wanderschaft reisenden jungen Handwerkern ein gleiches zu thun; und endlich wird allen Pfarrherren auf Unsrer Landschaft hiemit die Hohe Willensmeynung bekannt gemacht, daß sie künftig ihren in die Fremde zielenden Pfarr-Angehörigen keine andre als solche Taufscheine mitgeben, in welchen das Wesentliche obiger sie angehender Verfügung enthalten ist, und wozu sie die gedrukten Formularien aus Unsrer Stadt-Unterschreiber-Canzley zu entheben haben.

Wir versehen Uns indessen, daß jedermann sein und der Seinigen Wohlergehen zu beherzigen, und sich vor Verantwortung, Schaden und Straf sorgfältigst zu vergaumen wohl wissen werde.

Mitt-

Mittwochs den 30. August, haben die GHHrrn. des Kleinen Raths den von der Gemeinde Roggweil neuerwählten Pfarrer Hrn. Christian Conrad Müller, einhellig bestäthet.

Unglüksfall.

Dienstags den 15. Augstm. Nachts zwischen 10 und 11 Uhr, als ein starkes Regenwetter mit förchterlichem Blitz und Donner, auch starker Wind die hiesige Gegend betroffen, hatte ein heftiger Windstoß oder vermuthlich ein Wirbelwind auf dem der Gemeind Bubigheim eingepfarrten Hof, Barenberg genannt, ein von 3 Gebrüdern Zubern gemeinschaftlich um mehrerer Beauemlichkeit willen, zumalen sie mit ihren zahlreichen Haushaltungen in einem bisher besessnen alten Haus nicht Raum genug hatten, aufgebautes Haus, welches allbereits ganz aufgeführt, mit ohngefehr 5000 Ziegeln bedekt, allein das Riegelgespann noch nicht ausgemaurt war, plözlich und mit einmal so gänzlich zertrümmert, daß kaum noch 500 Ziegel ganz geblieben, alles Gebälk und Holzwerk aus seinen Fugen gerissen und gleichsam wie ein Seil verwunden, und bis an die Stockmaur, worauf die Holz-Massa gebaut ware, auf einen Schutthaufen zusammen geworfen worden. — Furchtbar war die Erschütterung, und das Getöß, und beträchtlich der Schaden für besagte Gebrüdere, die einen grossen Theil ihres Vermögens an diesen Bau verwendet. Aber Danks- und verehrungs-würdig ware die Leitung der göttlichen Vorsehung, daß die ungeheur grosse und schwere Holz- und Ziegel-Massa nicht gegen die nahe stehenden Wohnhäuser, sondern gegen einen offen- und leer-stehenden Platz gefallen, sonsten jene mit ihren Einwohnern unter dem Schutt wären bedeckt, und auf eine jämmerliche Weise lebendig begraben worden. Besonders merkwürdig ware es auch, daß der Einsturz nicht von dem Wind weg, sondern gegen den Wind erfolget. Unverzüglich wurden die Verunglückten von der Gemeind Bubigheim mit dem zur frischen Aufbauung nöthigen und hinlänglichen Holz, mit Steinen, unentgeltlichem Fuhrwerk, 4 Mütt Kernen, und 84 fl. Geld mildreich unterstüzt und getröstet.

An dem Knaben-Schiessent, Montags den 28. Augstm. gewannen UnGnHHerren Ehren-Gaben nachfolgende Knaben:

Untere Scheiben

Conrad Obermann	1. Thlr m. Ket.
Marti Dämker	1. Thlr.
Johannes Meyer	1. halben Thlr.
Jacob Meili	dito
Melchior Freudweiler	dito
Caspar Locher	dito
Joh. Rollenbutz	dito
Heinrich Gufer	dito
Andreas Maurer	1 halben Thlr.
Salomon Bluntschli	dito.

Obere Scheiben.

Jacob Schweizer	1 Thlr. m. Ket.
Caspar Michel	1 Thlr.
David Koller	1 halben Thlr.
Caspar Keller	dito.
Salomon Tobler	dito.
Rudolf Wirz	dito.

An dem Ehren-Schiessent der Hrrn. Studios. Dienstags d. 29. Augstm. gewannen UnGnHHerren Ehren-Gaben folgende Herren:

Herr Salomon Grob,	gewann	8. Pfund.
Herr Christof Schinz,	=	6.
Herr Georg Bürkli,	=	4.
Herr Rudolf Corrodi,	=	3.
Herr Melchior Sulzberger	=	2.
17. Herren, jeder	=	1. Pfund.

In der Kehr-Scheiben gewannen nachfolgende Herren:

1.	Eine alte Doubl. = = =	gewann Herr Rudolf Korrodi.
2.	Ciceronis opera. = = = =	Conrad Schweizer.
3.	Eine Dukaten, = = = = =	Christof Schinz.
4.	Eine dito, = = = = =	Felix Wirz.
5.	Eine dito, = = = = =	Conrad Schweizer.
6.	Eine dito, = = = = =	Salomon Heß.
7.	Eine dito, = = = = =	Christof Schinz.
8.	Eine dito, = = = = =	Conrad Schweizer.
9.	Sykes Lehre der H. Schrift, und Schweizerische Blumenlese, = = = = =	Heinrich Schinz.
10.	4 fl. = = = = = =	Conrad Schweizer.
11.	2 fl. 20 ß. = = = = =	Melchior Sulzberger.
12.	2 fl. 20 ß. = = = = =	Rudolf Holzhalb.
13.	Plauti Comœdiæ, = = = =	Georg Bürkli.
14.	2 fl. 20 ß. = = = = =	Georg Bürkli.
15.	2 fl. = = = = =	Junker Conrad Meiß.
16.	1 fl. 10 ß. für die meisten Numern,	Herr Melchior Sulzberger.

Bern.

Todesfälle.

Den 6ten starb zu **Worb** Herr **Carl Emanuel von Grafenried**, Herr zu Worb, in einem Alter von 48 Jahren. Er ware 1732 gebohren, gelangte in den grossen Rath 1764, ward in gleichem Jahr Landvogt nach **Nydau**.

Denn 16ten starb auf seinem Reebgut zu **Ins**, im 87sten Jahr seines Alters Herr **Adrian Jenner** des grossen Raths und gewesener Landvogt zu Oberhofen. Er ware 1693 gebohren, gelangte 1727 in den grossen Rath, ward 1736 Landvogt gen **Nilden**, und 1761 gen **Oberhofen**.

Beförderungen.

Den 11ten ward von den GHHerren Räth und Burger zu Ehrengesandten auf die, auf den 18 Sept. nach **Solothurn** ausgeschriebene eydgnößische Conferenz erwählt:

Tit. Herr **Niclaus Friedrich Steiger** regierender Deutsch-Sekelmeister.

Tit. Herr **David Salomon von Wattenwyl**, Herr zu **Belp** alt-Deutsch-Sekelmeister.

Den 24sten wurde gleichfalls von den GHHerren Räth und Burger zu einem Assessor in die Marèchausse und Policey-Cammer erwählt:

Herr alt-Landvogt **Fischer**, von **Nydau**.

Den 31sten wurde auf Resignation Hrn. **Joh. Jacob Kastenhofer**, sint 1751 Amtschreiber zu **Biberstein**, von den GHHerren den Räthen zu einem Amtschreiber dahin erwählt:

Herr Notarius **Joh. Jacob Rychener** von **Aarau**.

Witterungs Observationen.

Auf die grosse Tröckne des verigen Monats folgten doch in den letzten Tagen desselbigen und auch am 1sten Augstm. schöne Thau, wodurch die Erde sehr erfrischet worden. Da sonst von der Tröckne die Matten so übel zugerichtet

richtet waren, daß an einigen Orten die Kühe liessen das wenige Gras abweyden, das sonst alles abgebrannt wäre.

Unter dem 2ten ward von Milden berichtet, daß die Weinreben, so in festem Grund stuhnden vortreflich wären, diejenigen aber nicht so sehr, so in lockerem Boden stehen; Doch wünschte man zu deren Erquickung einen schönen Regen, und hoffe, daß dann der Preis der Weinen fallen würde. Daselbst und im ganzen Païs de Vaud wäre die Tröckne noch anhaltend und groß, so daß die Wiesen und Gartengewächs, auch Hülsenfrüchte davon grossen Schaden litten. An vielen Orten wären die Brunnquellen eingetrocknet, und man müsse mit grossen Kosten das Wasser, das Vieh zu tränken, einige Stunden weit führen, ja zu Serraux hat man es auf 6 Stnnden weit kommen lassen.

Den 3ten Abends um 11 Uhr ware ein Donnerwetter, begleitet mit einem erquickenden Regen, der die Luft sehr abgekühlet. Von Bex vernahme man, daß am 31. Jul. die Pfarrey Montreux, von einem Hagelwetter vieles gelitten, so daß die Hälfte der Erndte verlohren gegangen, und dazu kame noch, eine Ueberschwemmung oder Austritt der Waldwasser, welche viel Grund und Boden weggeschwemmet, und viel Weinberge ruinirt hat, sonst aber hätte Bex nicht so viel als andere Gegenden im Pays de Vaud, von der Tröckne erlitten, weil von Zeit zu Zeit etwas Regen gefallen. Da hingegen auf der andern Seite gegen Genf zu bey 3 Monaten kein Tropfen Regen gefallen, so daß die Kühe aus Mangel des Futters ab den Bergen des Salives wieder auf die Ebne hinunter, müßten gebracht werden, da hingegen die Gebürge um Bex sehr schön wären. Ueberhaupt aber gäbe es wenig Grümmet oder Spathheu.

Den 4ten Nachmittags um 2 Uhr donnerte es den Bergen nach, auch fiel ein starker Platzregen auf der Seiten von Lengiberg. In der Pfarr Rügisberg und anderen Orten dieser Herrschaft fiele etwas Hagel, so dem nach nicht abgeschnittenem Geträid ziemlichen Schaden zugefüget.

Unter dem 5ten wurde von Thun gemeldet daß es daselbst und zu Oberhofen viel Früchte gäbe, dahingegen von allen Orten über die schädliche Folgen der Tröckne sehr geklagt würde. So wie zu Lausanne, wo 7 Brünnen abgestan-

gestanden wären. Am 6ten Morgens fiel ein starker Nebel, und Nachmittags 3 Uhr etwas Donner und Regen, der bis in die Nacht währete.

Von Freyburg ward unter dem 8ten berichtet, daß auch dort herum die Tröckne ausserordentlich seye, da sint dem Jun. kein Regen gefallen, und davon alle Früchte, sonderheitlich die Sommerfrüchte sehr litten, und wenig Grummet zu verhoffen wäre.

Am 9ten hatte man zu Bern Abends um 4 Uhr einen starken Regen, so auch in der umligenden Gegend zu Kersatz und Belp, welcher den Gewächsen gar vortheilhaft ware, auch einige Tag hatte es am Morgen starke Nebel und des Abends Regen mit etwas Donner und Blitz. Auch am 10ten fiel wieder des Morgens ein starker Regen; gegen Bümpliz aber ein starker Platzregen, mit etwas Hagel gemischet, so doch keinen Schaden verursachet.

Unter dem 11ten wurde von Genf weiters gemeldet, was vor traurige Verwüstungen alldort die Tröckne angerichtet hätte, wie es in allen Gärten so öde aussähe, und die Brunnquellen versiegen wären, so daß man Wasser zum Trinken aus der Rhosne herleiten müßte.

Indessen hatte man durchgehends aus dem Pays de Vaud und der Grafschaft Neuburg den Bericht, daß die Erndte sehr reich und ergiebig ausgefallen, auch wegen trockenem Wetter gar wohl habe eingesammelt werden können.

Unter dem 12ten wird von Aigle gemeldet, daß endlich am 10ten ein sehr erquickender Regen daselbst gefallen wäre, nachdem vorher bey 3 Wochen ein grosse Hitze gewesen, davon die Gärten viel gelitten. Die Weinberge aber dabey sehr zugenohmen, die Trauben wären groß, und verhoffe man wie in der Waat und la Cote ein reichen Herbst zu machen.

Unter dem 13ten wurde von Lausanne die grosse sint 3 Monat anhaltende Tröckne weiter gemeldet, und der Mangel des Grases auf den Wiesen zur Nahrung des Viehes, sehr beklaget. Der trockne Ostwind verhinderte den Thau, und folglich das Wachsthum der Gewächsen.

Am 14ten vernahme man, daß in der Gegend von Bern der Hanff und Flachs, wegen der grossen Tröckne nicht gar wol gerathen wäre.

Da

Da man hingegen im Oberland davon eine gar reiche Erndte gemacht hätte.

Den 15ten ware viel Regen und auf den Abend ein Gewitter mit starkem Donner, Blitz und Platzregen, davon die Gewächse sehr erfrischet worden, zumal die Erde etwa zwey Schuhe tief damit angefeuchtet worden. Der Strahl schlug in ein Haus zu Eschlen bey Diesbach welches mit allem darinn befindlichen Futter von den Flammen verzehrt worden.

Von Bex ward unter dem 16ten geschrieben, daß die Erndte ergiebig gewesen, aber Baumfrüchte gäbe es keine, auch nicht in den Gegenden wo es gemeiniglich viel hätte, so daß es theuer zu werden scheine, bis auf das Fleisch, weil man wenig Vieh futteren könnte.

Den 15ten Abends um 8 Uhr schlug der Strahl bey Loffen in einen Tannenbaum, und erstickte 2 Kühe und 2 Kälber, so darunter gestanden.

Von Vaux Marcus und Aubonne führte man unter dem 18ten die gleiche Klagen wegen der Tröckne, so fast alles Grummet verbrennet, und wachse in den Gärten, ungeachtet der grossen Mühe so man sich gäbe, sehr wenig. Deßnahen die Garten-Gewächse sehr theuer würden, aber die Weinreben versprechen doppelt so viel als vorigen Jahres; und man hoffe daselbst und im Neuburgischen zu End des Herbstmonats die Weinlese anheben zu können.

Gleichen Tags, zu Abend, ware zu Bern ein Ungewitter, mit Donner, Blitz und häufigem Regen, der auch bey warmer Luft den 19. und 20. angehalten, wordurch die Aaren sehr angewachsen.

Am 22sten Morgens um 6 Uhr, hatte es zu Bern ein dicken Nebel, doch fiel dabey ein schöner Thau, und in der Nacht ein erquickender Regen. Von Arau und aus dem Aergäu vernahme man, daß durchgehends die Weinreben schön wären, und eine reiche Weinlese versprächen.

Von Aelen wurde vom 26sten berichtet, daß man daselbst am 18., 19. und 22sten so strengen Regen gehabt, daß zu Lutry und Montreux von starken Ergiessungen grossen Schaden in den Weinbergen verursachet worden, weil solche die Weinstöcke mit samt dem Erdrich fortgeführet.

Zu Bern blasten die Nordwinde heftig, jedoch gabe es schöne Thau, und überhaupt ware die Witterung sehr fruchtbar, und hoffet man gute Herbstweid zu machen.

Ueberhaupt ware dieser Monat sehr fruchtbar, und ein wenig feucht. zu Bern und dortiger Gegend hat es 9 mal stark geregnet, wodurch das aufgetrocknete Erdreich sehr erquicket und befeuchtet worden. Verschiedene mal sind Donnerwetter gewesen, und doch ware es in diesem Sommer nicht so stürmisch als in den vorhergehenden, ob es gleich sehr warm ware; sint dem 26. fielen alle Morgen gute und starke Thau, die Nord und Nordwest-Wind waren beständig Meister; die Barometer änderten sich öfters, am 31. stuhnden sie auf 26 Grad 7 Linien.

* * *

Am 28sten Morgen legten die beyde neuerwählte Freyburgische Herren Landvögte zu Grandson und Schwarzenburg, Herr Joh. Baptista von Reinold und Herr Joh. Pancraz Gasser, gewohnter Massen den Eyd ab, worauf sie Nachmittags in ihrem Logis, bey dem Falken vom Lobl. Magistrat bewirthet wurden.

Zu Ende des Monats wurde an vielen Orten um die Stadt herum der Hanff ausgeklopfet.

Man verspührte auch an einigen Orten die Dissenterie, besonders zu Unterseen, wo verschiedene Personen davon angegriffen worden.

Lucern.

Da Herr Unterbauherr Joseph Ludwig Meyer den 28. Brachmonat das Straß-Amt, (wie an seinem Ort gemeldet worden,) bekommen hatte, so hatte er bald hernach das Unterbauherrn-Amt resigniert, worauf dann dieses Amt von den GHHrrn. Räth und Hundert den 25. Augstm. anvertraut worden dem Hrn. Johann Franz Martin Antoni Hartmann, des grossen Raths, und bisdahin gewesenen Amtschreiber zu Münster.

* * *

Den 10. Augstm. Abends um halb 8 Uhr sah man eine Kugel gleich einem Sternen glänzend, die sich sehr geschwind von Norden gegen Süden bewegte,

sie

sie hatte einen langen Cometen-ähnlichen Schweif nach sich, und verschwande bald wieder.

Den nemlichen Tag morgens um 4 Uhr war ein heftiges Donnerwetter in den Alpen, und Gebirgen des Entlibucher Landes, gegen Unterwalden zu gelegen. Der Stral fiele sehr oft hinunter, und verbrannte einige so genannte Schirmtannen, welche, weil sie sehr groß und in dem Umkreis weitläufig, wol 30 Stuk Vieh unter ihren Aesten ganz gemächlich stehen, und also den Wind stark fassen konnten, beynebens die starke Ausdünstung so vielen bey einander stehenden Viehs die Stral-Materie mehrers anziehen möchte; so geschahe, daß in dem Sörenberger Thal, bis an die Alp Schönenberg, und dann in dessen Gegne bey der weissen Tannen gegen Marpach zu 14 Stuk Vieh von dem Stral erschlagen worden, als 7 Kühe unter einer Tannen, und dann 2 andere unter einer andern Tannen, darunter 30 beysammen gestanden seyn sollen, und wiederum 2 andere in dem leztern Ort, nebst 1 Stier, 1 Pferd, und 1 Geis, zusammen 14 Stuk, so verschiednen Aelplern zugehörten.

Den 18. Augstm. ware hier eine starkes Donnerwetter Abends um 6 bis 7 Uhr mit sehr starkem Regenguß, welcher sich absonderlich an dem Pilatus-Berg, in dem Thal, welches zwischen dessen Felsen, und dem Krienser- und Horwer Hochwäldern ligt, und denen Hergiswylern des lobl. Cantons Unterwalden zugehört, so häufig ergosse, daß die gröste Steine und Tannen von dem in gedachten Thal sich befindenden, und durch das Dorf Hergiswyl lauffenden angegangnen Stein-Bach bis an das Dorf hinzu getragen wurden, allwo dieser reissende Bach, gleichwie vor ein Paar Jahren auf dessen mitternächtigen Seiten, nun auf dessen Mittagsseiten aufbrache, die zwey schönsten und ebnesten Wiesen oder Matten nemlich in dem Wyl und in der Kappelen-Matten mit Sand, Holz, kleinen und sehr grossen Steinen überführte, das eigne Beth ganz verliesse, und mit vollem Lauf durch selbe strömte, einige Häuser in Gefahr des Umsturzes brachte, und also ungemeinen Schaden diesen guten Einwohnern verursachte.

Annoch lege bey einen Auszug einer Berg-Reise auf den Titlis-Berg in

dem Lobl. Canton Unterwalden, hinter der Herrschaft Engelberg gelegen, so wie selbe annoch in meiner Gedächtnis geblieben ist.

Einige Liebhaber der Bergen waren vor einiger Zeit zu Engelberg, und weil es schönes Wetter ware, so wurden sie räthig, den Titlis-Berg zu besteigen, welcher einer der höchsten Bergen des Schweizerlandes ist; in aller Frühe machte man sich auf selben, so weit, als man ohne Fußeisen auf dessen Gletscher, Firn oder Eis gehen konnte; ein hohes Thal ware von unten auf mit Eis angefüllt. Da die Sonne an selbes schiene, konnte man sich nicht genug verwundern über die glänzenden schönsten blau, gelb, roth, und grün scheinenden Farben, die wie Stralen in die Augen leuchteten. Man sah verschiedne dunkle und fast schwarze Striche in dem Eis, aus welchen die Aelpler dessen Jahre abzählten; dann in dem Sommer durch die Sonnenhize, warme Winde und Regen vergeht dann und wann das Eis, so in der Oberfläche des Gletschers ist, starke Winde tragen auf selbe Staub und leichtes Sand, dieses wird wiederum überschneyt, und im Winter wird dieser Schnee wieder zu Eis, da dann diese Striche also formiert werden. Es müssen ungemein heisses Wetter, Wind, und Regen einfallen, wenn in einem Sommer das Eis über einen solchen Strich hinunter schmelzen muß. Bey heissen Tägen wirft der Gletscher vielmal Spälte von unten hinauf, die beym kalten Wetter vielmal durch neugefallnen Schnee zu gröster Gefahr der Reisenden ꝛc. bedekt werden. Man hatte kleinere Steine mit sich genommen, welche man in diese Spälte warf. Sehr lang stuhnd es an, ehe selbige in das unter dem Gletscher liegende Wasser fielen, und man derselben Fall hören konnte.

Da die Gesellschaft sich mit dieser Untersuchung belustigte, hörte man donnern, man sahe zurük, und siehe, es kame ein Donnerwetter von dem untersten Theil des Engelberger Thals gegen dem Graffen-Ort, einem schönen Lusthaus des Gottshauses her; dieses Wetter stiege nach und nach höher, die Wolken waren wie Wasserwellen anzusehen, überdekten nach und nach das ganze Thal unter uns, das sehr öftere Blitzen, so auf der Oberfläche der Wolken sich gleich einem ausgegoßnen Feur erschiene, machte uns sehr aufmerksam, besonders da fast allezeit eine Raquete zwitzernd in grader Linie in

die

die Höhe fuhre, der Donner folgte gleich nach, welcher sich von Felsen zu Felsen also ausdähnte, daß er nicht wol aufhörte, da schon wiederum ein neues Donnern erfolgte.

Man machte sich ab dem Gletscher eilig hinab, damit man, ehe das Wetter uns gleich wurde, oder wir mit selbem einbegriffen wurden, die erste Sennhütten erreichen möchte, allda erwarteten wir das Wetter, so nach und nach uns umgabe. Wir stuhnden vor der Hütten, um desto besser die aufsteigende, und sich über die ganze weitschichtige Alp ausdähnende Wolken zu betrachten. Man zählte deren neune, die, wiewol nicht ganz abgesöndert, doch wol wegen der Farb, Dicke ꝛc. zu unterscheiden waren. Die erste dieser Wolken ware ein dünner, heiterer, weisser Nebel; die zweyte ware etwas dicker, und gläublich auch wegen der erstern dünkler; die dritte ware ziemlich dicker und dünkler; die vierte ware wiederum dicker, und schwarzbraun. Hier hörte man kein Donnern mehr, sondern ein beständiges rauschendes Gekös, als ob das böste und wildste Waldwasser angegangen und ausgebrochen wäre; keinen Wetterleich sah man, ausser daß, wie vermuthlich zu glauben, wann selber geschah, wir durch einen um eines jedwedern Gegenstands willen, als ein Mensch, eine Kuh, das Holz der Hütten, ein Kraut von roth, gelb, blau, grün ꝛc. gebildeten, und gähling wiederum verschwundnen Regenbogen ähnlichen gesagten Gegenstand der Länge, Höhe, Breite ꝛc. nach umgebenden Schein bemerkten. Die fünfte und sechste Wolken, die erschrecklich schwarz anzusehen waren, hatten die grösten Bewegungen in sich, ohngeachtet wir keinen besondern Wind bis dato verspürt hatten, so wurden diese zwey Wolken sehr stark neben der Hütten her getrieben, das bald die obere nidsich auf die untere, die untere auf die obere obsich, bald in gleicher Linie gegen einander zu stossen schienen. Die Dicke ware so stark, daß man kaum 10 Schuh weit sehen konnte, und selbe mit Händen fassen zu können glaubte. Der Gestank von Schwefel und Salpeter so selbe begleitete, ware fast unleidenlich, kein Tabak verminderte ihn. In dieser Zeit waren die vorgemeldten Regenbogen-ähnliche Scheine mit ziemlich dunkeln Farben geziert. Die siebende Wolke ware nicht mehr so dick, finster, und schwarz, aber wie ein mit Wasser angefüllter Schwamm. Wir liefen geschwind in die Hütten, dann das Regenwetter aus selber gußweis herausfel; die achte ware viel

dün-

dünner, und schiene ein Sieb zu seyn, dardurch der vorgedachte Regenguß in etwas zertheilt wurde, da hörten wir mit allen Gloken in dem Gottshaus Engelberg leuthen, man versicherte uns, es müsse dorten Hagel gefallen seyn, so hernach also befunden wurde; man sahe wiederum wetterleuchten, man hörte, wie vor dem Wetter, donnern. Die neunte und lezte Wolke ware dünn und netzender Nebel. Da dieses Wetter endlich die Berge überstiegen, und die Sonne sich wieder eingestellt hatte, giengen wir wieder dem Gottshaus Engelberg zu, in dem hinuntersteigen mußten wir an vielen Orten fast bis an die Knie hinauf in dem Hagel von mittlerer Grösse hindurch watten.

In diesem hochlobl. Gottshaus ruhten wir aus, und wurden mit besondern gütigsten Verpflegungen wiederum erquickt.

Aus diesen Erzählungen machte man folgende Muthmassungen:

1. Da die Strahle sich meistentheils nach Form der Raqueten zwitzernd, zufolg der Natur des Feurs obsich steigen, daß ein ob dem Wetter sich befindender Mensch nicht wol von einem solchen Strahl könne getroffen werden.

2. Ob diese Strahle aber durch eine electrische Maschine könnten angezogen werden, da sie in grader Linie aufsteigen, wird einer philosophischen Untersuchung heimgestellt.

3. Da die 5te und 6te Wolken mit verschiedner salpetrisch- und schweflichten Materie angefüllt sind, und wie angemerkt, die stärksten Bewegungen gemacht hatten; ob diese Bewegungen und Anstossen dieser Wolken nicht auch vieles zu der Entzündung der ohne dieses durch die Gährung sich zu entzünden geneigten Materie beytragen möchte, so uns wahrscheinlich vorkame.

4. Da wir uns ganz mit diesen Wolken umgeben befanden, ob nicht ein Mensch wegen seiner Ausdünstung und verschiednen electrischen Körpern, so er am Leib truge, könnte in Lebensgefahr stehen? Man vermeinte ja, und zwar je näher die Entzündung bey dem Menschen geschehe, je grössere Gefahr zu ersticken oder zu verbrennen seyn dörfte. In diesen Umständen wäre gedachte Maschine sehr bedenklich spielen zu lassen, wann schon die Ableiter daran hiengen.

5. Wann

5. Wann ein Strahl bey der Entzündung, so in der untern Wolke losbrechen sollte, daß selber wegen der schweren und dicken obern Wolke nicht durchbrechen, sondern untersich mußte, auch wider die Natur des Feurs getrieben werden, da dann solcher durch viele und öftere Wendungen der Erden zuzueilen gezwungen wird.

6. Daß ein solcher Strahl, so er mehr aus salpetrischen Theilen besteht, nicht entzündend, sondern schmetternd seye, und

7. Im Widerspiel, wann ein Strahl mehr von schwefelichter klebhafter Materie besteht, selbiger entzündend sey.

8. Daß der Hagel, je höher der kalte Wind bey der siebenden oder achten Wolken blasete, desto grösser, und je weiter von selben entfernt, desto kleiner falle.

Dieses sind Muthmassungen, so den Naturkündigern zur Betrachtung und fernern Untersuchung unterworffen werden.

Basel.

Abänderungen.

Den 8ten Jul. wurde an Herrn Deputat Fäsch Stelle in den Sanitätrath erwählt: Herr Rathsherr Hieronymus Burkhardt.

Dann zu einem Spettmeister bey dem Lobl. Fünfer-Gericht, auf 6 Jahr: Mstr. Isaac Munzinger.

Den 19ten, an Hr. Rathsherrn Falkner Stelle, in die Münz-Commission: Herr Meister Joh. Jacob Müller.

Den 24sten, zu Ehrengesandten auf die Conferenz nach Solothurn:
Ihro Gnaden Herr Burgermeister Debary.
Herr Dreyer und Dreyzehner-Herr Münch.

Den 27sten zu Reformations-Herren:
Aus dem Neuen Rath, Herr Meister Joh. Georg Frey.
Aus dem Alten Rath, Herr Meister Lucas David.
Herr Rathsherr Andreas Weiß.

Den 29sten Augstm. ward auf Absterben Herr Jacob Wertenberg, des grossen Raths sint 1768, zu einem Sechser auf lobl. Zunft zu Brodtbecken erwählt: Herr Samuel Früh.

Schaffhausen.

Abänderungen.

Im Jul. verstarbe Herr Johann Rudolf Wepfer, gewesner Pfarrer zu Wilchingen. Er ware 1713. gebohren, wurde 1753. Pfarrer gen Wilchingen, so er aber 1779. wieder resignierte.

Den 17ten Augstm. verstarbe Herr Adam Erni des grossen Raths, im 41. Jahr seines Alters. Er ware 1739. gehohren; ward Urtheilsprecher 1762.; und Rathsherr 1770. An seine Stelle ward zu einem Rathsherr auf lobl. Zunft zu Metzgeren erwählt:

Herr Balthasar Pfister, im Oberhaus.

Stadt St. Gallen.

Im Jul. starbe im 89. Jahr seines Alters, Herr alt-Rathsherr Daniel Wild. Er ware 1691. gebohren, gelangte 1722 in den grossen Rath; ward 1730 Zunftmeister; 1744 Seelpfleger; 1753 Rathsherr; 1754 Kirchenpfleger; resignirte 1777 die klein Rathstelle.

Fortsetzung der helvetischen Gesellschafts-Geschichte.

Mitten unter der Besorgung einer nahen Auflösung dieser Eydnößisch-brüderlichen Vereinigung erwachte Ao. 1772. die Helvetische Gesellschaft mit neuer Munterkeit, und mit dem gleichen edlen Geist, dem sie ihren Ursprung zu danken hatte. Die Mitglieder aus dem gemeinsamen Vaterland erschienen nicht blos in beträchtlicher Zahl; — sonder selbst erlauchtete Fremde die sich in den Gefühlen eines freyen Volks, und in der Einfalt ihrer Sitten eine Zeit lang glücklich glaubten, besuchten jetz wieder Schinznacht, und fühltens, daß unschuldige Fröhlichkeit in uneingeschränktem gegenseitigen

Zu-

Zutrauen und Freundschaftsgenuß nicht der letzte Zweck des Lebens seye. Unter diesen war der Erb-Prinz von Hessen-Darmstadt. — Ulysses von Salis Herr zu Marschlins eröfnete und unterhielt die erste Sitzung der Gesellschaft mit einer Rede, die lauteren unverdächtigen Patriotisme, die eine seltene Gröfse nnd Aufklärung des Geistes, und die edelsten Empfindungen des besten menschenliebenden Herzens durchaus verrathete, in der er in den herrlichsten Bilderen zeigte, wie eine gute Erziehung der Jugend, das würksamste Mittel seye, rechtschaffene aufgeklärte Republikaner zu bilden, und dem drohenden sittlichen Verfall des gemeinsamen Vaterlands bevorzukommen. Die neue, ohne Kostersparung mit unüberwindlichem Eifer in Marschlins errichtete Anstalt stellte er als das Probestücke einer republikanischen Erziehung, und eine Anbahnung jener schon lang gewünschten gemeinsamen Auferziehung junger Eydsgenossen von verschiedenen Religionen und Ständen, um die ächte und uralte Einmüthigkeit, wieder herzustellen, der Beurtheilung und Berathschlagung der Gesellschaft vor. — Neben andern Verhandlungen ward in diesem Jahr auch das den Bedürfnissen der Gesellschaft angemessene Gesätz wegen Annahm neuer Mitglieder dahin abgeänderet, „ daß in Zukunft kein abwesender Eydsgenoß zum Mitglied erwählt wer„ den möge, er habe dann die Gesellschaft in ehevorigen Jahren besucht, „ und sich dadurch ihre Bekanntschaft und Zutrauen erworben.

Ao. 1773. bestätigte der abermals zahlreiche Zusammenfluß von Mitglideren den 10. May in Schinznacht, die Hofnung, daß die Helvetische Gesellschaft ihren gefahrlichsten Zeitpunkt überstanden, und keine begründete Sorgen weiter sie in ihrer reinen einfältigen Absicht stöhren werde, welche darinn besteht, Eydsgnößische Freundschaft zu stiften und zu unterhalten, brauchbare Känntnisse zu erwerben und mitzutheilen; das gute Herz durch den Umgang mit seines gleichen zuerwärmen; und den thätigen Bürger in jedem Stand zu lehren, daß er auch die Ruhestunden seines Tagwerks auf Erde würdig zubringen soll.

Ein Eydsgenoß, dessen Herz von Redlichkeit und Güte ganz überfließt, und dessen vortrefliche Gesinnungen keiner Lobrede nöthig haben, in der Person Herrn Chorherr Guggers von Solothurn unterhielt als diesmaligem

Präsident, die Gesellschaft mit einer fürtreflichen Rede, in der er von der Freyheit handelte — Alle Menschen seyen frey gebohren nach dem Recht der Natur — aber das gesellschaftliche Leben und die Vortheile desselben schränken die Freyheit ein — Freyheit seye den Republikanern eigen, weil sie nur die Gesätze, die sie mittel- oder unmittelbar sich selbst gegeben, über sich erkennen. Diesen Vorzug gab er als Beweggrund der vorzüglichen Tugend eines Republikaners an, und zeichnete ein Ideal von den erhabenen Eigenschaften, und dem Glück eines solchen. Unter die erstern zählte er die Unerschrockenheit, die Großmuth, Stolz gegen Höhere, Liebe gegen Niedere, Einfalt, Uneigennützigkeit, Liebe zur Gleichheit, Entfernung des Eigensinnes — Die glücklichste Politick beruhe immer auf der reinsten Moral, welcher Satz ausführlich bewiesen, zugleich den Stoff zur individuelen Anwendung darbot, und dem Redner Anlaß gab, mit dem aufrichtigsten Wunsch für die Wolfahrt des Vaterlands zu enden.

In diesem Jahr resignirte Herr Rathsherr Salomon Hirzel seine bis dahin aufgehabte Secretair-Stelle, und wurde zu seinem Nachfolger in derselben von der Gesellschaft Herr Heinrich Füeßli von Zürich erwählt. Auch ist das im vorigen abgeänderte Gesätz, wegen der Wahl neuer Mitglieder dahin erläuteret worden, daß diese Wahl, wie bis dahin von der verordneten Commißion abhangen, und niemand in Gesellschaft aufgenohmen werden möge, er seye dann von den Mitgliederen seines Cantons eingeführt und vorgeschlagen worden.

Wer den von allem Zwang entledigten gesellschaftlichen Umgang einer auserlesenen Anzahl freyer, glücklicher Menschen einmal gekostet hat, der sucht dieses reine Vergnügen von Zeit zu Zeit zu erneuern, und es anderen mitzutheilen. Darum wurde die Helvetische Gesellschaft, unter dem Einfluß der schönsten Frühlingstage von Mitgliedern und Gästen Ao. 1774. eben so zahlreich besucht als harmlos genossen. Junker Obervogt Tscharner von Bern war jtzt Präsident. Derselbe unterhielt die Gesellschaft mit einem eben so beredten, als naiven und tiefsinnigen Discours über das sicherste Mittel die Anzahl wahrer Patrioten immer mehr in unserm Vaterland zu vermehren, das er in einer zu diesem Zweck dienenden tüchtigen Auferziehung

der

der Jugend fand, und zwar handelte er vorzüglich von der physischen Bildung eines gesunden Körpers zur Stärke, mit der moralischen Bildung einer edlen Seele zur Tugend verbunden, durch welche unsere Väter groß worden, und den Ruhm des tapfersten und redlichsten Volkes ihrer Zeiten erworben haben. Er zeigte forderst, wie die alten Schweitzer ihre Jünglinge gleichsam von der Zeugung an erzogen, und was bey diesen die Liebe zum Vaterland vermehrt und gestärkt habe, nämlich ihr Eigenthum, die Sicherheit desselben, und die Begriffe die sie sich von dem Wehrt derselben machten. Alles was der gelehrte Redner hierüber anführte, hatte ein unverdächtiges Gepräg von den edlen Empfindungen, die selbst diesfalls in seinem Herzen waren.

Herr Rathschreiber Iselin von Basel las so dann einige der schönsten Stellen aus einer von Herren Ochs von Basel verfertigten Abhandlung über die Liebe des Vaterlands; und man hörte mit Vergnügen diese Probe der reifen Talente eines würdigen jungen Mitglieds der Gesellschaft. In Ansehung der Wahl neuer Mitglieder wurde zu einem Gesätz angenohmen, daß könftig niemand zu einem Mitglied erwählt werde, er habe denn zuvor ein oder mehrere Jahre die Gesellschaft als Gast besucht, seye von wenigstens zwey drittheilen der dannzumal gegenwärtigen Mitglieder seines Orts der Commißion, anwesend oder abwesend vorgeschlagen, von derselben einmühtig genehmiget und endlich von gesamter Gesellschaft durch die Mehrheit mit offenem Mehr bestätiget worden.

Die Daur der Versammlung der Gesellschaft und die Eintheilung ihrer Geschäften betreffend ließ man es bey dem Schluß von 1766 bewenden, jedoch daß dadurch der willkührlichen Abreis der eint und anderen Mitglieder keineswegs unnöthige Hindernisse in Weg gelegt werden, sonder nur in der Absicht, die mehreren Membra, wo möglich, wieder unvermerkt auf den ungestörten Genuß der ehevorigen dreytägigen Daur zurück zu führen.

In dem Frühling 1775. besuchten nicht weniger als im vorigen Jahre viele edle Freunde die sich in Schinznacht am Dienstag vor Pfingsten versammelte Gesellschaft; und so wie jeder bey Haus von wichtigen Geschäften beladen in dieser Versammlung eine angenehme Erholung suchte und fand,

so trug auch jeder die warmen süssen Empfindungen Eydgenößischer Harmonie mit sich nach Haus, um sie daselbst im Kreis der individuellen Würksamkeit aufs neue zu beleben und zu üben. Herr Rathsherr Kilchsperger, von Zürich, eröffnete jetzt als Vorsteher der Versammlung mit einer Rede über die Eydsgnößische Harmonie, darinn er die Natur derselben und ihre Theile untersuchte und zeigte, wie sie unter den innig verbundenen Schweitzerischen Staaten blühe — und wie die gesellschaftlich Helvetische Verbindung in Schinznacht zu derselben Erhaltung und Vevestnung beytrage und noch könftig beytragen werde. Auch diese Abhandlung war ihres grossen und fürtreflichen Verfassers würdig. —

In diesem Jahr ward auch gut gefunden, daß die Gesellschaftsgesätze von 1766. mit der 1774. gemachten Erläuterung die Annahm neuer Mitglieder betreffend besonders abgedruckt und derselben ein chronologisches Verzeichniß der Mitglieder beygesetzt werde — weil vermittelst des Letztern die Zahl der Freunde in allen Cantons leicht mit einem Blick übersehen werden kann — und ersteres den künftigen Mitgliedern zeigt, was sie bey der Aufnahm in die Gesellschaft für angenehme Verbindlichkeiten auf sich nahmen. — Herr Stadtschreiber Hoffer, von Müllhausen, las endlich eine Rede vor, die er bey Anlaß einer jährlichen Feyerlichkeit an seine Mitbürger über die Sitten gehalten hatte, welche als ein Muster schöner Beredsamkeit angesehen, vornehmlich aber das naive und treffende Gemäld von Republicanischen Sitten, so darinn enthalten war, bewundert, und mit lautem Beyfall beehret werden müßte. —

Von der Freundschaft und ihren Reitzen.

Ein treuer Freund ist ein starker Schutz; wer den hat, hat einen grossen Schatz. Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen. Ein treuer Freund ist ein Trost des Lebens. Syrach.

Dieses Blatt sey der Freundschaft, diesem edelsten und unzerbrüchlichsten Bande — sey allen sich liebenden Freunden gewiedmet. — Mögte, wenn sie's lesen,

lesen, bey ihnen das Andenken an ihre gestifteten Freundschaften aufwachen, verstärkt werden, das selige Gefühl ihrer Reitze. Möchten sie mit mir sich zur Betrachtung derselben vereinen, und sich ihrer wahren Freunde, des grossen Glüks solche zu haben, freuen.

Hätt' ich auch sonst keinen schicklichern Anlaß gewußt, mich in eine nähere Betrachtung der Freundschaft einzulassen; hätt' ich noch nie, noch gar nie ihre Reitze selbst gefühlt; hätte ein widriges Schicksal, mir nie keinen treuen Freund an die Seite geführt, — so hätt' ich schon aus den Stellen Syrachs, die mir auffielen, und welche ich mir zur Ueberschrift dieses Blattes wählte — Anlaß genug nehmen können. Ich habe die gute Hofnung, es werde unter der Anzahl der Leser, doch auch der eine und andre seyn, den der Titel des Stüks nicht abschreckt, es zu lesen — der eine und andre seyn, der für Freundschaft Gefühl hat, und der sie gerne loben hört, gerne ihr Bild sieht, weil sie seine beste Freundin und Begleiterin durchs trübe Leben ist, — dem schreibe ich — und ein einiger solcher Leser wird mir Belohnung genug seyn. — —

Alles redt von Freundschaft — Freunde und Freundschaft — Diese beyden Wörter sind sehr allgemein. Eben so allgemein der Gedanke hierüber, den der Staatsmann, der Gelehrte, der Bürger, der rechtschaffne Mann, wie der Lasterhafte hegt, daß ein Leben ohne Freundschaft kein Leben seye. — Und doch ist nichts auf Gottes Welt schwerer aufzufinden, als ein Freund. — Wenigstens will man mehrere, so muß man Diogenes Laterne und ein Paar gute Augen haben, sie anzutreffen, und oft dennoch weit herumsuchen. — Freylich, Freunde die schwere Menge, wenn wir, wie's einige pflegen, denjenigen, die oft mit uns umgehn, diesen Ehrentittel beylegen, und öftere Besuche, Gefälligkeiten, Complimente, öftern Umgang, Freundschaft nennen wollen. „Ich habe viele Freunde; ich gehe oft mit meinen Freunden um; meine Freunde besuchen mich öfters; ich ergötze mich täglich in ihrem Umgang. Der und dieser haben sehr viele Freundschaft für mich, ich schätze mich im Genuß derselben überaus glücklich" u. s. f. Die gewöhnliche Sprache vieler Leute, welche wahrhaftig oft Mühe haben würden, nur einen einigen Freund aufzuweisen, oder auch nur einen wahren Begriff von der Freundschaft zu

geben,

geben. Bey solchen ist wol Freundschaft nichts anders, als ein blosser Zeitvertreib, wodurch sie sich von dem Mißvergnügen befreyen, das ihnen die Einsamkeit verursachen würde. Ein beständiger Wechsel ihrer Freunde erspart ihnen die Langeweile und den Ekel, den ihnen eine beständige und daurhafte Freundschaft erwecken würde. — Worinn besteht die Freundschaft? Was ist ein Freund? Haben wir erst diese Fragen beantwortet, so wird sich der Werth der Freundschaft und der Freunde von selbst zeigen.

Die Freundschaft, von der ich rede, das heißt, wahre, ächte Freundschaft, muß ihren Grund in der Tugend haben. Ohne diese kann sie nicht bestehn. So gar alle Tugenden müssen in derselben, als im Mittelpunkte zusammentreffen. Sie muß besonders von Rechtschaffenheit und Aufrichtigkeit überfliessen. Ohne wahre Liebe, kann Freundschaft ebenfalls nicht bestehn. Und was ist Liebe anders, als die Neigung gegen eine andre Person, welche durch die Erkenntniß ihrer Vollkommenheiten erweckt wird? Je mehr Erkenntniß solcher Vollkommenheiten, desto mehr Liebe, je mehr Liebe, desto mehr und daurhaftere Freundschaft. — Sie muß nicht aus Hofnung, oder Furcht, nicht aus Gewinnsucht gestiftet werden. Innre Vorzüge, die wir an andren wahrnehmen, gleiche Denkensart, gleiche Sitten, das ists, was allein wahre Freundschaft zu erwecken vermögend ist. Das idem velle & idem nolle, die Uebereinstimmung der Absichten und des Willens. Wahre Freundschaft wird allem andern vorgezogen, dem eignen Intresse, Ehrenstellen, dem Reichthum, der Wollust — allem. In ihr findt man alles, was zu einem glücklichen Leben nöthig ist — und ohne sie ist das Leben nicht angenehm. — Je geringer also die Anzahl wahrhaftig guter und tugendhafter Menschen ist, (denn unter Lasterhaften kann die wahre Freundschaft nicht Platz haben) desto seltner ist auch die Freundschaft. —

Die Fortsetzung künftig.

Schweyzerische Nachrichten,

A. 1780.

in Zürich gesammelt.

Herbstmonat.

Nachrichten von Zürich.

Den 5. resignierte Herr Hs. Jakob Wolf, geb. 1718. des grossen Raths sint 1749. auch gewesener Amtmann zu Küsnacht, und Quartierhauptmann die grosse Rathstelle, worauf von den tit. Hrrn. Vorgesezten Lobl. Zunft zur Schiffleuten, auf Ramsung Hrn. Major Römer, einhellig zu einem Zwölfer erwählt worden: Herr Major Hs. Caspar Keller.

Den 6. verstarbe Herr Heinrich Ulrich, des Regiments und gewesener Obmann am Allmosen-Amt, in einem Alter von 71 Jahren. Seine Eltern waren Herr Hs. Jakob Ulrich, vom Leopard, und Frau Anna Geßner, Hrn. Rathshrn. Geßner sel. Tochter, zum schwarzen Horn, von welcher er 1709. gebohren worden. Er gelangte in den grossen Rath den 25. Mart. 1742. ward Obmann am Allmosen-Amt den 10. Dec. 1755. Er hat sich

3 mal

3 mal verheurathet. 1. mit Jungfer Anna Dorothea Locher, Hrn. Amtmann Hs. Heinrich sel. im Hinder-Amt Tochter im Jun. 1735. Sie starb im Mart. 1744. 2. mit Jungfer Ester Schultheß, Hrn. Rittmeister Hs. Caspar sel. Tochter, im Febr. 1745. Sie starb im Jul. 1752. 3. mit Jungfer Ursula Nüscheler, Hrn. Rathschreiber Hs. Rudolf sel. Tochter, im Oct. 1753. Aus diesen Ehen sind von jeder Frau 2 Töchtern bey Leben.

An seine Stelle ward von den Hrrn. Vorgesezten lobl. Zunft zur Gerwi, zu einem Zwölfer mit 5 Stimmen erwählt: Herr Zunft- und Landschreiber Sigmund Spöndli, ernamset von Hrn. Landvogt Lavater.

Herr Rechenschreiber Hs. Heinrich Spöndli hatte 3 Stimmen, auf Namsung Hrn. Amtmann Hs. Caspar Ringgli zu Küsnacht.

Den 16. verstarb Herr Joh. Jakob Beyel, Pfarrer zu Aawangen, in einem Alter von 73 Jahren. Seine Eltern waren, Herr Hs. Jakob Beyel, Pfarrer zu Wigoldingen und Decanus des Stekborer Capitels, und Frau Elisabetha Spengler, von welcher er 1707. geboren worden. Er ward 1726. examiniert. den 6. Sept. 1730. Pfarrer gen Sunneri und Amrischwyl im obern Thurgäu, und den 8. Jun. 1745. zu Aawangen.

Er hat sich 3 mal verheurathet, 1. mit Jungfer Anna Barbara Güttinger, von Weinfelden 173 die 1740. verstorben. 2. mit Jungfer Appollonia Schobinger, von St. Gallen 1742. starb im Aprill 1767. 3. mit Jungfer Anna Barbara Berlocher, von St. Gallen, im Aug. 1767. Von seinen verschiednen Kindern ist Hs. Jakob als Pfarrer im Sternenberg, schon 1772. verstorben. Friedrich ist Pfarrer zu Ganderschwil im Toggenburg.

An seine Stelle wurden am 16. von UGHHrrn. des Kleinen Raths aus gemachtem Vorschlag von tit. Hrrn. Examinatoren zu Dreyern dem Herrn Prälaten von Creuzlingen als Collator vorgeschlagen:

	hatten Stimmen:
Herr Felix Hofmeister, geb. 31. Ex. 52. Scherzingen 54.	20
Herr Melchior Corrodi, geb. 41. Ex. 63. Lipperschweil 66.	0 14
Herr Johannes Ammann, geb. 29. Ex. 53. Mazingen 56.	0 4 15

Herr

Herr Heinrich Zwingli, geb. 45. Ex. 67. Luchsingen 71. 0 0 0
Herr Martin Weiß, geb. 25. Ex. 48. Sax 53. 0 0 0
Herr Jakob Wieser, geb. 38. Ex. 62. Provisor zu Frauenfeld. 1 2 5

Von denen der Erste von besagtem Hrn. Prälaten erwählt und hierauf am 30. dies von UGHrrn. bestätet worden.

Den 30. ward auf Resignation Hrn. Johannes Bürkli, Stetrichter sint 1773. und dermal Stabhalter am Frey Lobl. Stadtgericht von UGHrrn. des Kleinen Raths einhellig zu einem Stetrichter erwählt:

Junker Landschreiber Hans Conrad Meiß.

Unglüklicher Zufall.

Freytags den 8. Herbstmonat Nachts zwischen 9 und 10 Uhr ist zu Nieder-Neunforn eine Brunst entstanden durch ein in einem des Abends vorher gebrauchten und völlig hinwiederum gelährten Bachoffen vermuthlich vermittelst eines verborgnen Risses von dem Ruß enzündetes ausgebrochnes Feuer, welches die hierangestoßne und mit vielem Stroh, Heu und Garben angefüllte Scheur ergriffe, und selbige alsobald in volle Flammen sezte, so daß wenig mehr zu retten gewesen, zu einem empfindlichen Schaden 5 verschiedner und in 12 Personen bestehenden Haushaltungen bey Einäscherung einer gedoppelten Wohnung und Bestallung, einer Scheur, und einem Futter-Scheurlein nebst vielen Geräthschaften, Kleidern, Bethzeug, troknen und nassen Lebensmitteln, einem ganzen Küeffer-Werkzeug und dem gröstn Theil eines Schuster-Werkzeugs, samt Holz, Reiffen, Fassen und Leder. Der ganze Verlurst wurde bey einer im allhiesigen Schloß Neunforn etwas weniger als im Mittelschlag vorgegangner Schatzung, gemäß der in den Thurgäuischen reformierten Gemeinden sint 1716. eingeführten Brand-Steurordnung angesezt auf 1496 fl. Allhier wurde den Brandbeschädigten bey dem habenden allgemeinen guten Zeugnis ihrer christlichen, arbeitsamen und häuslichen Lebens-Aufführung allbereit vieles gesteurt, besonders an Kleidern, Bethzeug, und an Saamen-Korn 32 Mütt.

Bern.

Todesfälle.

Von dem im vorigen Monat pag. 156. angeführten verstorbnen Herrn Landvogt Adrian Jenner ist nachzuholen: Daß seine Eltern gewesen, Herr Johannes Jenner, des grossen Raths, Herr zu Bümpliz, gewesner Deutsch-Sekelschreiber, Landvogt zu Wangen, und Schultheiß zu Unterseen, der 1738. gestorben, und Frau Catharina Tillier. Der Verstorbne heurathete 1732. Frau Maria Anna Müller, Hrn. Venner Johannes Müller sel. Tochter, welche 1765. zu Oberhofen verstorben. Aus dieser Ehe sind noch 2 Herren Söhne und 2 Jungfer Töchtern bey Leben. Die Söhne sind, Herr Carol Ludwig, geb. 1735. des grossen Raths, und Salzcassa-Verwalter, und Herr Samuel Rudolf, geb. 1742. Hauptmann in Königl. französischen Diensten bey dem Regiment von Erlach sint 1766.

Den 1. starbe Herr Jost Collet, erster Pfarrer zu la Sarra, Eclapens und Orny sint 1754. starb den 4. Sept. Er ware vorher Pfarrer zu le Lieu.

Den 11. starb Herr Franz Ludwig Ernst, des grossen Raths und regierender Landvogt zu Thorberg, starb den 13. Sept. im 49. Jahr seines Alters. Seine Eltern waren Herr Hauptmann Beat Ludwig Ernst, des grossen Raths und Landvogt zu Milden, der 1749. gestorben, und Frau Maria Anna Fels, Hrn. Landvogt Franz Rudolf sel. von Erlach Tochter, von welcher er den 19. Nov. 1731. gebohren worden. Er ward Jägerhauptmann 1760. des grossen Raths 1764. Großweibel 1771. Landvogt gen Thorberg 1775. Seine Gemahlin ware Frau Elisabetha Kirchberger, Hrn. Joh. Bernhard Kirchberger, des grossen Raths, und Landvogt zu St. Johannsen Tochter, aus welcher Ehe 2 Herren Söhne und 3 Töchter bey Leben. Die Söhne sind, 1. Herr Beat Ludwig, ward Unter-Lieutenant in Französ. Diensten bey dem Regiment von Erlach den 29. Dec. 1771. Ober-Lieutenant den 30. May 1777. 2. Herr Franz Rudolf ward auch Unter-Lieutenant in gleichem Regiment den 1. Sept. 1774.

Den 28. Sept. starb morgens um 3 Uhr Herr Joh. Friedrich Freudenreich, Heimlicher und des täglichen Raths, im 70. Jahr seines Alters.

Von dem künftig ein mehrers.

Be-

Beförderungen.

Den 6. wurden von UGHrrn. Räth und Burger zu Assessoren an das obere Chorgericht erwählt:

Herr alt-Schultheiß Wild von Büren, und
Herr alt-Obervogt von Graffenried, von Schenkenberg.

Stadtgrichts-Besazung von Michaeli 1780. bis Ostern 1781.

Ihr Gnaden Herr Amt-Schultheiß Sinner.

Von UGHrrn. den Räthen.

Tit. Herr Venner Tscharner.
Tit. Herr Rathsherr Ougspurger.

Von UGHrrn. den Burgeren:

Herr Großweibel Johann Rudolf Gatschet.
Herr Gerichtschreiber Gottlieb Emanuel Haller.
Herr Dragonerhauptmann Victor von Wattenwyl.
Herr Hauptmann Daniel Wyttenbach.
Herr Carl von Büren, Freyherr zu Baumarkus.
Herr Landmajor Franz Willading.
Herr Obristlieutenant Johann Rudolf Steiger.
Herr Dragonerhauptmann Joseph Scipio Lentulus.
Herr alt-Castlan Ulrich von Wimmis.
Herr Major Niklaus Jenner.
Herr Artilleriehauptmann Mutach.
Herr alt-Landvogt Gruber von Gottstatt.

Waysengrichts-Ergänzung von Michaeli 1780. bis Ostern 1781.

An Plaz Hrn. alt-Landvogt Jenners von Bipp, und
Hrn. alt-Schultheiß Wilds von Büren, wurde erwählt:
Herr alt-Landvogt Hartman von Neus, und
Herr alt-Landvogt Effinger, von Wivis.

Unglüksfälle.

Sonntag abends den 10. dies, ist ein Mägdlein von ungefehr 18 bis 19

Jahr alt, auf der Seite der Weinbergen von Altenberg oder Pappenthal in der Aare ertrunken, und obgleich man sie bald wieder aus dem Wasser gezogen, und alle Mittel versucht, ihr wieder zum Leben zu verhelfen, so ware doch alles umsonst. Sie ware und bliebe todt.

Am 16. ist Nachts zwischen 10 und 11 Uhr in der Vorstadt von Neuenburg in einer Gerwi Feur ausgebrochen und selbige abgebrandt. Durch gemachte gute Anstalten aber ist eine weitre Umsichfressung des Feuers verhütet worden.

Witterungs-Observationen und andre Bemerkungen.

Der 1ste Tag des Monats fieng sich mit schönem warmen Wetter an, und der Thermometer stuhnd bey dem 11ten Grad der Wärme. Auch von Aigle traffen gleiche Berichte ein, welches die Zeitigung der Trauben sehr beförderе.

Den 3. vernahme man aus dem Pays de Vaud, daß daselbst bald alle Lebensmittel aufschlügen, vornehmlich die Gartengewächse. Das beständige Regenwetter im Emmenthal und Oberland, so sint dem 25. Jul. fast beständig angehalten, habe das bergigte Land sehr angefeuchtet, jedoch gebe es viel Gras und das Vieh habe eine fette Weid.

Zu Bern hatte man an diesem Morgen zwischen 3 und 4 Uhr etwas Gewitter mit Donner, Blizen und Regen. Nachmittags fiel noch ein stärkerer Regen. Das Wetter ware den ganzen Tag über veränderlich.

Am gleichen Tag des Morgens um 2 Uhr schlug der Stral in ein Haus zu Landeren im Neuburgischen; das Feuer aber wurde bald wieder mit ein Paar Zuber voll Wasser gelöscht. Zu gleicher Zeit aber schlug der Stral daselbst auch in einen Fallbaum, der davon abgebrandt ist.

Den 4. hatte es starke Nebel, hernach Sonnenschein und warm Wetter.

Den 5. ware es zwar auch schön, aber der Nordwind ware streng, so daß am 6. morgens um die Stadt herum ein starker Reiffen gefallen, und es kalt gewesen. Am 7. wieder Nebel und hernach schön Wetter. Am 8. starke Nebel, hernach ein gelinder Regen. Die Barometer änderten sich stark.

Ueberhaupt gabe es dies Jahr viel Nüssen. Aber die Würmer haben an vielen Orten die Kohlblätter abgefressen und grossen Schaden zugefügt.

Den

Den 9. fiel schon in der Nacht ein starker Regen, der fast den ganzen Tag angehalten. Den 10. starker Nebel, worauf wieder schön hell und warmes Wetter gefolgt.

Aus dem Oberland, Emmenthal und allen Gegenden in den Bergen vernahme man, daß es viel Grummet gegeben habe.

Den 11. starker Nebel, hierauf Regenwetter fast im ganzen Land, der einige Tag mit vermischten Sonnenbliken angehalten.

Aus der Gegend von Thun, Oberhofen und dem Oberland wurde berichtet, daß daselbst viele Personen an der Dyssenterie gestorben wären, und noch viel angegriffen wurden, wie man zu Unterseen ungefehr 50 Personen zählte, die damit befallen waren. Auch am 14. kam Bericht von Ins (Anet), daß sie daselbst graßiere und schon bey 20 Kinder gestorben wären, daß aber diejenige, so dagegen Arzneymittel gebraucht, bald alle wieder genesen wären.

Vom 15. vernahme man von Neuburg, daß auf das lezte Regenwetter die Trauben sehr zeitig geworden wären. Zu St. Aubin haben die Trauben von dem Brenner (brulure) vieles gelidten. In zarten Boden wären sie schön, aber auf festem Grund mittelmäßig.

Am 16. wurde die Dissenterie auch zu Höchstetten und in der Hauptstadt Bern selbst gespürt.

Am 17. wurden die ersten Trauben vom See und Vully in die Stadt gebracht.

Den 18. vernahm man, daß im vorigen Monat in der Kirchhöre Neuenegg eine Frau mit 3 Kindern niederkommen.

Gleichen Tag wurde um die Stadt herum der Anfang gemacht, die Felder zur Saat zuzurüsten.

Von Aubonne wurde vom 20. gemeldet, daß man auf den sint einigen Tagen gehabten Regen viel Gutes an den Pflanzen, besonders in Gärten verspürt hätte, die sonst sehr übel in ganz Pays de Vaud ausgesehen, nur die Weinreben wären vortreflich.

Den 21. ware das Wetter, wie bald alle Tag, veränderlich. Von Vivis wurde berichtet, daß ein Fuder (char) Wein von 1779. 110 bis 112 Livres gelte.

Und

Und von Aigle wurde gemeldt, daß unerachtet der grossen Trökne noch viel Grummet wäre gemacht worden. Die Weinlese wäre vor der Thür, und man glaube, daß der weisse Wein besonders gut werden möchte, weil die Trauben groß und süß wären, die rothen Trauben aber hätten gelidten, und wären klein und hart; der Preis der Weinen und Früchten wäre noch nicht gestiegen, wol aber der Erdapfel und Rüben, woran im Land Mangel seye.

In der Nacht vom 22. auf den 23. ware starker Wind, darauf Regen. Am 23. starker Nebel, dann wieder schön Wetter. Die Regen aber hatten das Erdrich sehr erquickt, und die Wiesen erfrischt, so daß um Bern herum die Herbstfrüchte wohl gerathen, und man eine reiche Ernde von Erdapfeln, Rüben, Rüblein (rascines) verhoffe.

Den 24. ware Morgens ein starker Nebel, darauf warme Luft, auf den Abend waren wieder starke Nebel, und Nordwestwind. Auch von Erlach vernahme man, daß auch daselbst die rothe Ruhr stark graßiert hätte, jedoch wären wenig erwachsene Personen, wol aber Kinder, und solche Leuthe, die keine Medicament gebrauchen wollten, daran gestorben.

Am 25. nahm der Herbst zu Neuburg und Landeren den Anfang.

Den 26. und die 3 folgende Tag sehr schön Wetter. Von Thun vernahme man, daß auch daselbst die Dissenterie herrsche, und bereits viele Leute hinweggerafft hätte, so wie auch zu Schwarzenegg. In der Hauptstadt selbst graßiere sie auch stark.

Am 29. erfolgte abends auf das angehaltne schöne Wetter starker Wind, und des Nachts viel Blitzen. Von vielen Orten lauffen günstige Berichte ein vom Einsammeln des Weins.

Am 30. wehete der Wind von Sud nach Sud-Westen, hernach fiele ein starker Regen, zuweilen mit Donner und Blitz begleitet.

Von Thun, Oberhofen und andern Orten, wo noch Wein wachst, kommen die günstigsten Berichte von der grossen Quantität und guten Qualität desselbigen ein, so wie von Vully und dasiger Enden, auch von dem Neuburger und Bieler See, doch auch mit dem Zusatz, daß die weissen Trauben besser und zeitiger worden als die blauen, deßnahen vor diesen den Vorzug hätten.

Ueberhaupt ware dieser Monat mehr troken als feucht, und hatte viel

recht

recht schöne Tag und eine beständige Wärme. Wenige Tag waren ganz regnicht, auch einige stürmisch, mit Donnerwetter. Der Ost- und Sudostwind blaseten wenig, desto mehr aber der Nord- und Nordwestwind, welche die Hize nicht wenig abgekühlt, und fruchtbare und günstige Temperatur der Luft zuweilen mit ein wenig Regen vermischt, zuwegengebracht. Die Wind von Ost, so mit Donner begleitet waren, haben am 30. viel Regen gebracht, davon die Aaren ziemlich angewachsen. Aus dem öftern Donnerwetter verspricht man sich einen schönen Nachsommer gegen Martini. Der Monat schlosse sich mit Regenwetter und starken Winden. Die Barometer waren stark gefallen; am 30. stunden sie auf 26 Grad. 1 Linie, und der Thermometer 2 Grad ob dem Temperierten.

Lucern.

Unglüksfall.

Neues ist nichts, als zur Ermahnung des Landmanns, daß selber sehr sorgfältig die Bäume besteigen soll, besonders so selbige von vorgegangnem Regen naß sind, da dann leicht der auf einem nassen Ast stehende Fuß glitschen, und folglich der Mensch hinunter fallen kan. Solches wiederfuhr zu Horb dem Jakob Reinert den 23. Sept. welcher im 46sten Jahr seines Alters das Unglük hatte, von einem naß gewesenen Nußbaum herunter zu fallen, und das Genik zu zerbrechen, wovon er augenbliklich todt ware.

* * *

Unsere für dieses Jahr zu jeder Conferenz ernamset gewesne Tit. Herren Ehren-Gesandte verreisten den 16. auf Solothurn, da Ihro Gnaden Herr Schultheiß Amrhyn zur Begleitschaft bey sich hatte seinen Hrn. Sohn, Hrn. Rathschreiber Franz Xaveri Leopold Amrhyn, und Hrn. Landvogt und Gerichtschreiber Joseph Martin Leodegari Amrhyn. Tit. Herr Kornherr Krus aber den Hrn. Susthrn. Jost Joseph Anton Franz Salesi von Sonnenberg zu Castelen, und Hrn. Lieutenant Schnider, von Wartensee ꝛc. in Betreff der Legitimation Sr. Excellenz des Königl. Französischen Herrn Bottschafters.

Noch ein Unglük zu Unterwalden ob dem Kernwald.

Zu Kerns schluge der Stral den 2. Sept. abends in einen Gaden oder Scheur, welche samt allem Heu abbrannte.

Glarus.

Montags den 24. Augstm. st. v. ward beerdigt der hochehrwürd. Herr Joh. Melchior Trümpi, Pfarrer in Bilten, und Decan des Synodi in Glarus. Er starb nahe 73 Jahr alt. Von seinen schätzbaren Eltern Hrn. Pfarrer Christof Trümpi, und Frau Cathrina Streif, war er früh den Studien gewiedmet, welche er 1729. in Zürich vollendet, da er in die Zahl der V. D. Ministrorum mit Lob aufgenohmen worden. Ao. 1734. war er Pfarrer zu Niederurnen an seines sel. Hrn. Vaters Stell. In dieser Gemeind zeichnete er sich durch seine Amtstreue und besondre Sorgfalt für die Schul sehr aus. Ao. 1759. war er einhellig auf Bilten berufen, wo er mit gleichem Lob und Segen arbeitete. Ao. 1772. war er amerarius und 1778. Decanus des Wohlehrw. Ministerii im Vaterland und genoß die ehrerbietige Achtung seiner Mitbrüder. Liebe zur Ordnung, Sanftmuth, Bescheidenheit, Rechtschaffenheit in voller Nathanaels Lauterkeit, zeichneten sich in seinem Charakter aus. Seine Ueberzeugung von der Religion und sein Eifer für ein thätiges Christenthum waren herzlich und warm. Er besaß eine feine Gelehrtheit in Sprachen und Wissenschaften. Mächtig war er in der H. Schrift. Die Naturbegebenheiten bemerkt' er sorgfältig. In unsrer vaterländischen Geschichte und der Genealogie war er sehr stark.

Die Gemeind Bilten besetzte seine Stelle durch die Wahl Hrn. Jakob Streifen, Pfarrers zu Niederurnen, welchem in Niederurnen folgte Herr Candidat Caspar Zwiki.

Basel.

Den 8. Herbstm. ward auf Resignation Hrn. Samuel de Peter Merian, des grossen Raths sint 1777. zu einem Sechser auf lobl. Zunft zun Kaufleuten oder Schlüssel erwählt:

Herr Bernhard Sarasin, Alt-Landvogt zu Münchenstein.

Und den 12. ward zu einem Ueberreuter erwählt:

Emanuel Bek, der Kupferschmid.

Schaff-

Schaffhausen.

Wir Burgermeister, Klein und Grosse Räthe der Stadt Schaffhausen, thun kund hiemit, daß da Wir mit Unlieb wahrnehmen müssen, wie ohngeachtet der schon ehmals ausgekündeten Mandaten, betreffend das Handlen und Hausieren zwischen den Jahrmärkten, und die in die Handwerker so nachtheilige Eingriffe und Stümpeleyen sowol von Frömden als Einheimischen öfters dagegen gehandelt worden; Wir abermals aus landesvätterlicher Liebe und Sorgfalt für die Unterhaltung, Beförderung und Aufnahme des Nahrungs-Standes uns gedrungen sehen, die hierüber schon ehmals publicierten Mandata neuerdings zu wiederholen, und um denen bis anhin gegründeten geführten Klagen möglichster massen abzuhelfen, haben wir nachstehende und gänzlich nur auf die Beförderung des Verkehrs zwischen den Unsrigen abzielende Verordnung zu treffen, und fest zu setzen, für nothwendig erachtet.

Es wird demnach männiglich kund und zu wissen gethan, daß ins künftige denen zwischen den gewöhnlichen Jahrmärkten in allhiesige Stadt oder Landschaft anhero kommenden Juden, das Hausieren, Verkaufen und Tauschen aller Waaren, dieselben mögen Namen haben, wie sie immer wollen, wie auch das Einwechslen von Gold- und Silber-Geld, nicht weniger das Aufkaufen und Eintauschen alter Gold- und Silber-Borden, desgleichen von altem Gold und Silber; ferner der Perlen und aller sowol ächter als unächter Edelsteinen gänzlich und in der Meynung verbotten seyn solle, daß denen Betreffenden nicht nur ihre Waaren confisciert, sondern auch sowol Käufer als Verkäufer mit einer unabbittlichen Buß von 40 fl. belegt, und dem Angeber die Hälfte von der Straffe zugestellt, und im Fall ein solcher Kauf oder Tausch an einem Sonntag oder andern Feyrtägen geschähe, beeden handelnden Partheyen gedoppelte Buß abgenohmen werden solle.

Und damit die anhero kommende Juden wegen dieser wiederholten Verordnung sich nicht mit der Unwissenheit entschuldigen können, so wird denen sämtlichen Tavernen-Wirthen wie auch allen Bürgern und Einsässen auf das nachdruksamste insinuiert, solche denselben gleich nach ihrer Ankunft nicht nur anzuzeigen, sondern auch in ihren Häusern unter keinerley Vorwand ein Waa-

renlager zu gestatten, inmassen diejenige, so denen Juden diese Verfügung nicht anzeigen, oder gar denselben zu Absetzung und Verkaufung ihrer Waaren behilflich seyn, selbst zur Verantwortung gestellt, und mit der vorhin angezeigten Buß von 40 fl. belegt werden würden.

Und da Wir ferner bis anhin mit Unlieb haben wahrnehmen müssen, daß gegen Unsere schon ehmahl publicierte Verordnungen betrefend die nachtheilige Eingriffe und Stümpeleyen in Verkauffung verschiedener Arbeit und Waaren zwischen den Jahrmärkten, gehandelt worden, so haben Wir demnach neuerdings verordnet und vest gesetzt, daß hinkünftig allen anhero kommenden fremden Personen das Verkauffen aller Arbeit und Waaren, insofern dieselben bey allhiesigen Kaufleuthen und Handwerkern zu haben, ausser den gewohnten Jahrmärkten sowol in allhiesiger Stadt, als auf der Landschaft weder zu verkauffen noch damit zu hausieren, oder zum Verkauffen anhero zu schicken, bey Confiscation der Waar und unnachläßigen Straf von 8 Mark Silber gänzlichen verbotten seyn solle; zu dem Ende nicht nur sämtlichen Taverne-Wirthen, sondern allen Burgern und Einsässen, und auch Unsern angehörigen Unterthanen bey gleicher Strafe anbefohlen wird, denen fremden Krämern oder Handwerkern ihre gegen den Inhalt dieser Unserer Verordnung anhero bringende Waaren und Arbeiten, weder allhier abzukaufen, noch solche von denselben anhero zu beschicken, und hernach auf Mehrschatz oder Commißions-Weise zu verkauffen, vielweniger ihnen in ihren Häusern eine Niederlage ihrer Waaren zu gestatten, noch auch zum Verkauf derselben in Unserer allhiesigen Stadt und Landschaft auf irgend eine Weise behilflich zu seyn.

Und da bishero verschiedene Arbeiten, welche Unsere getreue liebe Verburgerte und angehörige Unterthanen verfertigen können, unter mancherley Vorwand aus frömden Orten beschickt, und auch überdas hin und wieder frömde Handwerks-Meister zum Arbeiten gebraucht worden; so haben Wir, um diese Unsern in der Stadt und auf der Landschaft habenden Handwerkern sehr nachtheilige Unordnung möglichster massen abzuschaffen, in weiterm fest gestellt, daß hinfüro denen fremden Handwerkern weder in allhiesige Stadt noch Landschaft zu arbeiten, bey Straf 8 Mark Silber verbotten seyn solle;

und

und bey gleicher Strafe lassen Wir auch alle Unsere liebe Verburgerte verwarnen, keine andere Handwerker als allhiesige Stadt- und Land-Meister zu gebrauchen. Unsern angehörigen Unterthanen wird ebenfalls auf das ernsthafteste und bey so eben erwähnter Buß von 8 Mark Silber anbefohlen, keine Arbeit weder bey Aufbauung noch Reparation ihrer Häuser in fremden Orten bestellen oder verfertigen zu lassen.

Damit nun aber die Uebertretter von dieser Verordnung weder von Unsern Verburgerten noch angehörigen Unterthanen weder so noch anderst mißhandelt werden mögen, so ergeht an Männiglich Unser ernst-gemeyntes Ansinnen dahin, daß Wir zwar gestatten, einem solchen Uebertretter seine Arbeit und Waare wegzunehmen, jedoch solle niemand einen solchen Fehlbaren auf eine gewaltthätige Weise mißhandeln, seine Waar eigenmächtig confiscieren, oder dieselbe auf irgend eine Art beschädigen und verderben, sondern lediglich den Vorfall einem jeweiligen Herrn Amts-Burgermeister anzeigen, da dann nach Beschaffenheit der Umständen die Sache entweder vor Unsere Hochgeachte Gnädige Herren eines Wohlweisen Kleinen Raths gezogen, oder an die betreffenden Handwerker gewiesen werden wird.

Denen auf die allhiesigen Jahrmärkte anhero kommenden Kaufleuthen, Krämern und Juden, wollen Wir zwar wie bishero gestatten, ihre Waaren feil zu haben und verkaufen zu dörfen, jedoch wird allen, ausser denjenigen, welche nur sehr geringe, und nicht einmal die Bezahlung des Stand-Gelds werthe Waaren mit sich führen, auf das nachdrukſamste verbotten, mit ihren Waaren nicht zu hausieren und herumzulauffen, sondern solche in einem offenen Laden oder Stand feil zu haben; Zu dem Ende Wir Unserm verordneten Großweibel insinuiert, keinem andern als nur solchen geringen Krämern Zeichen zum Hausieren zukommen zu lassen, übrigens aber wollen Wir allen fremden handelnden Personen vergönnen, den etwa von ihnen verlangenden Articket Waar, aber keine andere in dieses oder jenes Privat-Haus tragen zu dörfen.

Betrefend den Vieh-Handel mit den Juden, so haben wir aus landesvätterlicher Sorgfalt, und in Rükſicht, daß sothaner Vieh-Handel für unser Land sehr gefährlich, und mit den nachtheiligſten Folgen begleitet ist, allen

Unsern getreuen lieben Verburgerten und angehörigen Unterthanen und Einsäßen hiermit anbefehlen wollen, daß keiner derselben von den Juden weder in noch ausert diesseitigen Gebiet einiges Stük Horn- Mast- oder kleines Vieh erkauffen oder tauschweise an sich bringen solle, ansonsten sowol Käufer als Verkäufer mit einer ohnnachläßigen Buß von 40 fl. belegt werden würde. Hingegen wollen Wir einem jeden den Pferd-Handel mit den Juden zwar in Unserm Gebiet, aber nicht ausert demselben gestatten, mit dem Anhang, daß wenn jemand ein Pferd kaufen oder vertauschen, und die Unsrigen den Juden für das eingehandelte Pferd nach Verfluß gewohnter Aberwands-Zeit baare Bezahlung versprochen, solche aber nicht leisten würden, noch leisten könnten, der Jud für seine habende Forderung nicht befügt seyn solle, Korn und andere Victualien anzudingen, oder eine Obligation zu errichten, noch anzunehmen, sondern derselbe solle sich gleich nach gewohnter Aberwands-Zeit entweder baar bezahlen lassen, oder aber in nicht erhältlichem Fall der Bezahlung den Schuldner längstens 8 Tag nach verfloßner Aberwands-Zeit vor dem competierlichen Richter darum belangen; im Fall solches nicht geschähe, dem Betrefenden kein Recht mehr auf den Schuldner gestattet, sondern seiner Forderung verlürstig seyn würde.

Zu mehrerer Ueberzeugung, daß uns an pünktlicher Befolgung dieser für Stadt und Land so nützlichen Verordnung allerdings gelegen, so lassen Wir Unsern getreuen L. Verburgerten und Angehörigen zu wissen thun, daß geheime Angeber bestellt, welche, falls sie jemand dieses Mandat übertretten oder wahrnehmen würden, solches ohne Ansehen der Person einem jeweiligen Herrn Amts-Burgermeister anzuzeigen, befelchnet, da dann eine solche fehlbare Person nach Inhalt des Mandats gestraft werden würde. Deßnahen Wir auch dasselbe zu Männiglichs besserm Verhalt durch den Druck bekannt machen lassen; deßwegen sich auch Männiglich darnach zu richten und vor angedachter Strafe und Ungnade sorgfältigst zu hüten wissen wird.

Signatum den 19. Junii 1780. Canzley der Stadt Schaffhausen.

Feuersbrunst im Canton Appenzell.

Wann jemals eine Feuersbrunst in einem Dorfe, Gefahr, Schreken und Schaden verursacht hat, so ist es gewiß die folgende.

Den

Den 7. leztverwichnen Herbstmonat alten Calenders, brach bey starkem Südostwind vormittags zwischen 10 und 11 Uhr in einer Schmidte in dem Dorfe und Gemeinde Gais Feuer aus, welches so sehr wütete, daß in Zeit von 2 bis 3 Stunden die Kirche samt dem Thurn, Pfarrhaus und vielen andern theils schönen Gebäuden, die zusammen 63 First ausmachen, ein Raub der Flammen wurde. Wie schauerhaft war es nicht anzusehen, als man das schöne Geläut von 5 Gloken zerschmelzen sah; wie noch schrekenvoller aber war der Anblik, da dieser starke Wind so viele Feuer-Materie mit sich in die Höhe erhob, daß von selbigem eine halbe Stunde ob dem Dorf 5 Häuser und einige Städel in Brand gerathen. Hierdurch wurde der Jammer erst allgemein, als man bald auf diesem bald auf jenem Hügel Häuser im Brand stehen sah; da kein Nachbar dem andern mehr konnte zu Hilfe kommen, jeder Bewohner dieser Gegend mit Besorgung seines eigenen Hauses zu thun hatte; vielweniger daran zu denken, dem förchterlichen Brand im Dorfe zu Hilfe eilen zu können; mit einem Worte, es hatte ein so förchterliches Ansehen, als ob es noch die Häuser der halben Gemeinde kosten sollte; ja man hat sogar bis auf 2 Stund weit Feurmaterie von dieser Brunst auf die Erde fallen sehen, welche von diesem Winde dahin sind getrieben worden. Wann bey solch jammernswürdigen Umständen, nicht die Benachbarten von Appenzell, Trogen, Speicher, Bühler, und Altstetten, mit Feurspritzen herbey zu Hilfe geeilt, und nicht noch andere Gemeinden ihr Mögliches gethan hätten, so würden noch ganze Reihen Häuser in der Asche liegen. Ein Kind in einem Hause, so eine halbe Stunde ob dem Dorfe abbrannte, mußte aus Mangel der Errettung ein Opfer der Flammen werden. — Wer Gais jemahlen gesehen hat und dasselbe jezt wieder in Augenschein nimmt, der muß Stein seyn, und kein menschliches Herz besitzen, wenn er es ohne Thränen oder ohne Mitleiden ansehen kann. Niemand konnte sich an eine solche Feursbrunst erinnern, noch in den Chronicken eine dergleichen von Appenzell V. R. finden. Der Höchste erbarme sich der Verunglückten und Beschädigten, er tröste sie und erwecke mildthätige Gemüther zu ihrer Erquickung.

Ab-

Müllhausen.

Den 18ten Herbstmonat starb allhier in einem Alter von 85 Jahren, Herr Rathsherr Johann Michael Spörlin.

Dieser Todesfall verursachte folgende Beförderungen:

Herr Zunftmeister Jakob Zürcher wurde zu einem Rathsherrn,
Herr Lorenz Zundel zu einem Zunftmeister E. E. Zunft zu den Metzgern, und
Herr Samuel Schlumberger zu einem Sechser erwählt.

Abgekürzte Beschreibung der im Jul. 1780. zu Neftenbach im Canton Zürich entdekten Römischen Alterthümern.

Der erste Anlaß zu dieser Entdeckung ware folgender: Ein Landmann, welcher in dieser Gegend gleich hinter dem Dorf, in der Stein-Möre genannt, gegen Wölflingen, einige Juchart Acker hatte, wollte vor einigen Jahren ein Stück davon mit dem Pflug bearbeiten; einmals aber traffe die Pflugschaar auf etwas hartes, so daß er mit aller Mühe nicht weiter fortkommen konnte. Er liesse darauf nachgraben, um das Hindernis zu heben, und entdeckte bald ein Gemäuer, von welchem er einige Fuder Stein abtragen liesse. — Hernach arbeitete er ungestört wieder fort, ohne weiter etwas wahrzunehmen; doch fand man von Zeit zu Zeit einige römische Münzen.

Hierauf beliebte es einer Hohen Landes-Obrigkeit, welcher es niemals zu gering ist, auch auf das, was zur Aufklärung der Geschichte unsers Vaterlandes dienet, ein aufmerksames Auge zu richten, im Julius und August 1780. eine Untersuchung an bemeldtem Ort unter erforderlicher Aufsicht anstellen zu lassen. — Die Mühe ward nicht ganz vergebens angewandt, denn man entdeckte alsobald Ueberbleibsel von einem Schweißbad. Die Figur desselben ist ein Viereck, welches auf jeder Seite 10 Schuhe mißt, sowol der Boden, als auch die Wände sind mit weissem Marmor gedeckt. Auf dreyen

Seiten

Seiten ware es mit vielen Kaminen von gebrannter rother Ziegelerde versehen; welche alle aber vorwärts abgebrochen zum Vorschein kamen. In der Mitte der schmälern Seite ist eine gevierte Oefnung angebracht; sie diente dazu, daß, weil die Kamine an einander gesetzt waren, der Durchzug von einem in das andere ungehindert fortgehen könnte. Der Boden dieses Schweißbades ist ein Estrich, der, wie schon gemeldt, mit weissem Marmor belegt ist, dieser Estrich ruhet auf gebrannten viereckigten Ziegelplatten, welche auf jeder Seite 2 Schuh hoch, und 3 bis vierthalben Zoll dick sind. Diese Platten aber ruhen auf Pfeilern, welche auch aus gebrannten Ziegelplatten, deren Seiten 9 Zoll und 2 bis 3 Zoll dick sind, bestehen. Neun solcher auf einander gelegter Platten machen einen Pfeiler aus. Unter dem Schweißbad standen auf einem zweyten Estrich noch 31 Pfeiler. Unter eben diesem Estrich geht ein steinerner Kanal hindurch.

In einer kleinen Entfernung von diesem Schweißbad entdeckte man folgende Stücke:

I. Einen doppelten Winkelhacken von Eisen, welcher auf einem 7 Zoll langen Fuß ruhet, der Cathetus ist 8 und einen halben, und die Hypothenusa 11 Zoll. Unten an der Hypothenusa befindet sich ein eisernes Lineal, welches 10 Zoll lang ist, und mit der Hypothenusa einen rechten Winkel macht.

II. Einen römischen Schlüssel von Eisen, 4 Zoll lang.

III. Ein eisernes Messer, welches 10 Zoll lang und 4thalben Zoll breit ist, Secelspita oder Dolabrum genannt.

IV. Eine Münz von römischem Erz, auf dem Avers befindet sich ein Kopf, von der Umschrift sind nur noch die Buchstaben RVS oder NVS leserlich. Auf dem Revers ist ein stehendes Bild zu sehen.

V. Der Avers dieser Münz, welche von Erz, zeiget den Kopf des römischen Kayfers, mit der Umschrift: GALLIENVS AVGustus. Auf dem Revers befindet sich ein See-Pferd, mit der Umschrift: NEPTVNO CONServatori AVGusti.

VI. Eine silberne Münze. Der Avers hat einen Kopf, mit der Umschrift:

AVRELIVS CÆSAR. AVG. PII. F. COS. Vielleicht sollte anstatt F. ein P. seyn, und dann läse ich die Umschrift also: Aurelius Cæsaris Augusti Pii Pater Consul. Dann Aurelius (Titus Fulvius) ware der Vater des Antoninus Pius, und Bürgermeister zu Rom. Auf dem Revers befindet sich ein mit einem Lorbeerzweig umwundner Kopf mit der Umschrift: ANTONINVS AVG. PIVS. PP. TR. P. COS. d. i. Antoninus Augustus Pius Pater Patriæ, Tribunus Plebis, Consul.

VII. Einen metallnen Henkel, ohngefehr 4 Zoll lang.

VIII. Einen auf Carniol ausgestochnen Kopf, der sich auf einem göldenen Ring der inwendig hohl ist, befindet.

IX. Eine metallene Larve.

Die bisdahin entdeckten Mauren erstrecken sich von Abend gegen Morgen ohngefehr auf 300 Schuh, und von Mittag gegen Mitternacht auf 500 Schuh. Es befindet sich auch noch oben im Holz auf dem Hülli-Bühel, gegen Mittag eine lange Mauer, auch erstrecken sich die beyden Mauern noch ziemlich gegen Mitternacht. Bey obbemeldtem Schweißbad ist oben gegen Mittag eine Wassertolle entdeckt worden, welche in einer Richtung mit einer andern zu seyn scheint. Neben diesem Schweißbad entdeckte man ein ähnliches, welches gegen Morgen eingefeuert worden. Auch fand man einen Ueberbleibsel von einem Toll-Ofen. Alle diese Mauern sind meistens nur 2 Schuh breit, ausgenommen eine einige, welche 2 und einen halben Schuh breit ist. Die Rotonde ohnweit dem Schweißbad, hält in der Breite 3 und einen halben Schuh, hat aber einen Bestich, welcher ohngefehr 3 und einen halben Zoll dick ist.

In den meisten Abtheilungen sind die Böden mit weissem Marmor belegt; die Wände aber von Gips, roth oder blau mit Blumwerk gemahlt. Unweit der Tolle entdeckte man auch einen Mühl-Lauffer, welcher 2 und einen halben Schuh im Durchmesser hat.

Man fand ferner die Bruchstücke von zwo Schüsseln, welche im Durchmesser 4 und einen halben Zoll halten, und aus feiner rothen Erde bestehen.

Eine umständlichere Beschreibung davon samt in Kupfer vorgestellten Abbildungen sind zu haben, bey Hrn. Ingenieur Müller a 18 kr.

Fortsezung von der Freundschaft und ihren Reitzen.

Was ist nun ein wahrer Freund? — Ich zweifle, ob sich ein solcher mit allen, gar allen seinen Zügen abmahlen läßt. — Indeß gebe ich hier einige der wichtigsten, derer die den wahren Freund am meisten charakterisieren. —

Der wahre Freund ist ein Mensch, der durch sanfte Uebereinstimmung und Gleichheit des Gemüths, durch eine Art der Vereinigung seiner Seele, mit der unsrigen, zubereitet ist, sich mit uns zu verbinden, der uns wahrhaftig sein Herz giebt, und das unsrige eben so sehr verlangt. Ein Mensch, der eben so ofne Augen für unsern, als für seinen Nutzen hat; der bey unsern geringsten Bedürfnissen, eilig sich nahet, unser Verlangen vorhersieht, der zu gleicher Zeit die Weisheit, Tugend, Gottesfurcht zum Zweke seiner Handlungen macht; der weit von der grausamen Freundschaft entfernt

ist,

ist, uns in unsern Abweichungen zubestärken, unsern Neigungen und Leidenschaften zu schmeicheln, unsern fehlerhaften Begierden durch die Finger zu sehn, oder sie gar zu befürderen, uns ins Verderben führt, da er uns nach unsrer Phantasie behülflich ist. — Nein! der wahre Freund ist so wohl strenge, als zärtlich; aber seine Strenge stimmt mit der Zärtlichkeit überein. — Er hebt, und wann es nicht anders seyn kann, so reißt er das unglükliche Band der Verblendung von unsern Augen weg; er bestreitet ohne Verschohnung und feuerig (so daß wir manchmal glauben es sey Zorn, der ihn so handeln hiesse) unsre liebsten Neigungen, wann er sieht, daß sie unsrer Ehre oder dem guten Namen nachtheilig sind. Unsre Ehre, unser Wohl, unser Glük, ist seine Ehre, sein Wohl, sein Glük. Dieses befürdert er auch auch aus allen Kräften, wie sein eignes. Er läßt es nicht dabey bewenden, daß er unsre Wunden verbindt; er ergründet sie oft durch die schmerzhafteste Untersuchung. Und sollten wir in der That so ungerecht seyn, ihn deswegen zu hassen, so opfert er dennoch alle andern Absichten unserm Wohl auf. — Er ist aufrichtig, trägt sein Herz auf der Zunge — sagt uns ungeschenkt, wo wir fehlen, wo wir Bessrung nöthig haben, nimmt aber auch von unsrer Seite wolgemeinte Warnungen mit Dank an. Sind wir in übler Laune, so ist er nachgiebig — zörnt nicht über jede Kleinigkeit — sind wir unglüklich, so ist sein Mitleid rege, und sein Mittleid ist thätig, ist Hülfsbegierde, Trost. — Aus unserm Wolseyn schöpft er sein süssestes Vergnügen und befürdert es auf alle nur mögliche Weise. Er dient uns ohne eigennüzige Absichten. Ja er sezt selbst sein eignes Bestes der Wohlfarth seines Freundes nach; wenn es seyn muß — ja so gar sein eignes Leben. — So waren, damit ich nur ein Beyspiel von mehrern anführe — so waren die beyden Freunde beschaffen, welche uns die Geschichte zum ewigen Andenken, und zum treffendsten und edelsten Beyspiele wahrer Freundschaft, schildert; Damon und Pythias diese edeln Männer, welche beyde in den Grundsätzen der pythagorischen Secte erzogen und durch das geheiligte Band einer zärtlichen Freundschaft mit einander verbunden waren, hatten sich eine unverletzliche Treue geschworen, welche auf eine hart Prob gesezt ward. Einer von ihnen, da er vom syracusanischen Tyrannen Dyonysius zum Tode verdammt ward, bat sichs zur Gnad aus, ihm zuerlauben eine Reise in sein Vaterland zuthun, um einige Geschäfte daselbst, vor seinem Tode noch in Ordnung zu bringen. Er versprach, in einer gewissen Zeit wieder zu kommen, worgegen sich der andre großmüthig zum Bürgen stellte. Die Hofleute und besonders Dyonisius warteten mit Ungeduld, wie eine so ausserordenliche Begebenheit ablaufen würde. Der bestimmte Tag rükte heran, und Pythias war noch nicht zurüke gekommen. Jedermann hielt den Damon für verloren, und tadelte seinen Leichtsinn, sich für das Leben eines andern, mit seinem Leben zu verbürgen. Damon allein war ohne Unruh Anstadt Furcht oder Unruh bliken zu lassen, sage er mit unverändertem Gesichte: Er wäre gewiß, daß sein Freund, auf die bestimmte Stund wiederkäme. Und in der That langte auch dieser zur bestimmten Stunde an. Dyonisius, voll Verwunderung über eine so seltne Treue, ward so sehr gerührt, daß er ihm das Leben schenkte, und die beyden Freunde bat, ihn als den dritten in ihren Freundschaft aufzunehmen. — —

Welch ein köstlicher Schatz ist nicht ein solcher Freund! kann man wol ohne ihn ein angenehmes Leben auf der Welt geniessen? ohne ihn eine Menge Unglüksfälle übersehen, oder vermeiden? Müssen wir nicht auf eine langweilige und verdrüßliche Art leben, bis auf den seligen Augenblik, da unser Herz die Person antrift, welche Verdienste,

dienste genug hat es zu besitzen? Fangen wir nicht erst dann an, uns selbst zu geniessen — zu leben? —

Wirds nun schwer seyn, die Reize der Freundschaft einzusehen, einzusehn das grosse Glük einen wahren Freund zuhaben. —

In jeder Lage unsrer Umstände, in jeder Periode unsers Lebens ist ein Freund uns von grossem Nutzen. Würde uns ein Glük das uns zustößt so sehr freuen, als es uns dann freut, wenn wir einen Freund haben, mit dem wir unsre Freude, unser Glük selbst theilen können! Würde uns manches Unglük erträglich seyn, wenn wir nicht einen Freund hätten, dessen Tröstungen der Traurigkeit das Gegengewicht hielten? Der durch seinen warmen Antheil, durch Mitleid, durch Hülfe es uns versüssete? Würden wir in so manchen andern Umständen so freudig seyn, wenn wir nicht durch die Ausgiessung unsrer Klagen in den Schoos eines Freundes unser Herz Luft bekäme? Würden unsre Freuden so schmackhaft seyn, wenn nicht ein Freund daran Theil nähme? — Oder ist etwas süssers, als einen Freund zuhaben, der alles wagt uns zu gefallen, der uns niemals Gefahr lauffen läßt; der uns das Glück so angenehm das Unglück so erträglich macht, als möglich; der an unserm Kummer Theil nimmt, der uns hält, wenn wir gleiten, der uns warnt, wenn wir fehlen, uns aufrichtet, wenn wir fallen, tröstet, wenn wir leiden, und der nicht fähig ist uns seinem Glück oder dem Eigensinn seiner Leidenschaften aufzuopfern. — Freundschaft allein entfernt die Sorgen von den Reichthümern, die Eitelkeit von der Ehre, die Unruhe von den Geschäften, die Bitterkeit von dem Vergnügen, den Schmerz von dem Unglük. Kurz von allem was immer die Natur zu einem glüklichen Leben schenkte, ist nichts edlers, nichts grössers, nicht angenehmers, als die Freundschaft. Sie enthält alles in sich, was den Menschen so wünschens werth scheint. Nichts ist, das im Glück oder Unglück nöthiger wäre — Immer ist sie uns willkommen, nie ungelegen, nie beschwerlich. So gar Feuer und Wasser ist uns oft nicht so nöthig, als sie. Sie macht das Glück angenehmer, das Unglück erträglicher, da sie es theilet, sie laßt uns nie muthlos werden, nie sinken. Wo wir immer hingehen ist sie uns an der Seite; auf jedem Wege ist sie uns Führerin. — Sind wir in der Einsamkeit, so ist sie unsere Gesellschafterin. Durch sie können wir, auch wenn wir von unsern Freunden entfernt sind, uns mit ihnen unterhalten; sie hilft uns auf, wenn wir schwach sind, bereichert uns, wenn wir dürftig sind, durch sie leben die Todten wieder auf. — Glüklich wer einen wahren Freund hat — er besitzt mehr, bey seiner Dürftigkeit, als der Reiche bey seinen Schätzen — er ist im Sturm ruhig, im Kummer gelassen, im Unglük selbst glüklich. — —

Das ists, was ich von der Freundschaft sagen wollte — sagen — (vielleicht besser und zierlicher) könnte. Mögts nicht nur Vorstellungen, einer schönen Sache nicht nur ein leres Bild seyn. Indeß gibts auch noch in unserm Zeitalter edle Seelen die dieser wahren Freundschaft empfänglich sind — Eine solche Seele, werde ich mein ganzes Leben durch mit ganzem Fleiß suchen, und wenn mich der Himmel einst so lieben wird, daß ich eine finde, was für besondres Schikfal ich auch übrigens zuerwarten haben mag, so glaub ich nicht, daß die Welt und das Schikfal mich jemals werden unglüklich machen können.

(W)

* * *

Schweyzerische Nachrichten,

A. 1780.

in Zürich gesammelt.

Weinmonat.

Nachrichten von Zürich.

Den 17. verstarb Herr Hs. Jakob Kramer, des Regiments und gewesener Obmann der Gesellschaft der Wirthen und Gastgeben, in einem Alter von 63 Jahren. Er ware 1717. gebohren, und gelangte den 18. Jul. 1766. in den grossen Rath. Seine Eltern waren Herr Jakob Kramer, der Mezger, und Frau Anna Catharina Müller. Er verheurathete sich 1749. mit der noch lebenden Wittwe, Jungfer Anna Regula Vögeli, Hrn. Waagmeister Hs. Conrad Tochter; von ihren Kindern sind keine mehr am Leben.

An seine Stelle ward am 18. auf lobl. Zunft zur Meisen zu einem Zwölfer einhellig erwählt: Herr Antoni Ott, Wirth zum Schwert, und auch Obmann der Gesellschaft der Herren Wirthen, auf Namsung Hrn. Hs. Conrad Escher.

Den 15. verstarbe Herr Johannes Heidegger, des Regiments, Spithal-Arzt und geschworner Meister der Chirurgorum im 65. Jahr seines Alters, nachdem er einige Jahre krank gewesen, und seinen Geschäften nicht mehr abwarten können. Seine Eltern waren Herr Diethelm Heidegger, Spithal-Arzt, auch Obmann und geschworner Meister der Chirurgorum, und Frau N. Steinfels. Er ward 1715. gebohren, und den 16. Augst. 1749. geschworner Meister der hirurgorum, den 4. Dec. 1751. an seines Hrn. Vaters sel. Stelle Spithal-Arzt, den 10. Nov. 1768. des grossen Raths, welche Stelle er aber Krankheit halben den 17. Dec. 1779. wieder resignierte. Er verheurathete sich im Mart. 1753. mit Jungfer Elisabetha Meyer, Hrn. Andreas Meyers sel. Tochter, aus welcher Ehe 2 Töchtern noch am Leben sind.

An seine Stelle ward am 25. von UGHrrn. des kleinen Raths zu einem Spithal-Arzt einhellig erwählt: Herr Hs. Rudolf Burkhard, Operator und geschworner Meister.

Dann zu einem geschwornen Meister von denen von diesem Collegio gemachten Dreyer-Vorschlag mit 28 Stimmen:

Herr Operator Hs. Heinrich Locher.
Herr Chirurgus Heinrich Eßlinger, hatte 5 Stimmen.
Herr Operator Heinrich Burkhard, 0

Sodann zu einem Gschauherr an lobl. Wundgschau:
Herr Operator Locher, einhellig.

Nachdem an die Stelle des neuerwählten Hrn. Pfarrer Hofmeisters nach Aawangen aus gemachtem Vorschlag der Herren Examinatoren, der erste, 2te und 4te zu Dreyern erwählt, und der Frau Aebtißin zu Münsterlingen vorgeschlagen worden:

	hatten Stimmen:		
Herr Heinrich Fäsi. Geb. 55. Ex. 75.	25		
— Daniel Pfenninger Geb. 50. Ex. 73.	2	24	
— Leonhard Brennwald. Geb. 50. Ex. 69.	6	0	8
— Jakob Büehler. Geb. 53. Ex. 73.	0	6	9
— Jakob Korrodi. Geb. 49. Ex. 73.	1	1	2
— Caspar Eberhard. Geb. 49. Ex. 71.	1	2	4

wurde

wurde der erste dazu erwählt, und am 18. von UGHrrn. bestätigt.

Den 30. Weinmonat ward der halbjährige Synodus gehalten.

Aus dem E. Regensperger Capitel predigten in allen 4 Pfarrkirchen, nachfolgende Herren:

Großmünster: Herr Pfarrer Fries, von Baaden.
Fraumünster: Herr Pfarrer Ziegler, von Buchs.
St. Peter: Herr Pfarrer Wüst, von Regenstorf.
Predigern: Herr Vicarius Neuscheler, von Otelfingen.

Der Feyrlichkeit des Synodus selber machten S. Hochw. Herr Antistes Ulrich, den Anfang mit einem kräftigen Gebete.

Nachher ward Hrn. Diacon Spörrlin von Müllhausen, nebst einigen Herren Ungarern der Zutritt zu dem Synodus gestattet.

Junker Chorherr und Archidiacon Escher eröfnete der hochw. Versammlung den Tod Hrn. Decan Meyers, von Wald. Herr Pfarrer Wäber, von Bubigkheim zeigte den von dem E. Wezikomer Capitel gemachten Dreyer-Vorschlag zum Decanat an, nemlich:

Junker Pfarrer Escher, von Wald.
Herr Pfarrer Nägeli, von Wezikon.
Herr Pfarrer Scheuchzer, von Grüningen.

Von welchen auf Ramsung Hrn. Pfarrer Freytags bey St. Peter der erste dieser Herren einhellig zum Decan erwählt worden.

Die Gravamina Synodi proponierte Herr Decan Meyer von Cappel. Der Hauptinhalt seiner Rede war zweyfach.

Der erste Theil enthielt eine Erzählung des Guten, das wir in unsrer vaterländischen Kirche geniessen; darunter zählte er

1. Den heilsamen Unterricht in allen theuren Wahrheiten, die uns nicht nur hier schon rechtschaffen glücklich, sondern auch in jenem Leben vollkommen selig machen können.

2. Die vollkommne Freyheit, die ein jeder hat, recht christlich nach seiner Erkenntniß zu leben.

3. Den landsväterlichen Schutz, dessen sich alle Frommen zu erfreuen haben.

4. Die unermüdete Sorgfalt und Wachsamkeit der Regenten für das Beste des Volks, samt ihren woleingerichteten Mandaten.

Im andern Theil machte er einige Mittel bekannt, dadurch der noch immer unvollkommne und der Verbesserung bedürftige Zustand unsrer Kirchen verbessert werden könnte. Zu diesen Mitteln zählte er

1. Den Fleiß der Lehrern, ihren Unterricht recht deutlich, gründlich, nuzlich und erbaulich zu machen.

2. Das gute Exempel in allen Ständen.

3. Die Beobachtung der Mandaten, sonderheitlich derer, welche die Moralität betreffen.

Seine Hochw. Herr Antistes continuierten die Materie, wie mit den Sectierern umzugehen seye, und wie sie durch gute Lehren und Exempel der Lehrern erbaut, und durch christliche Fürbitte der göttlichen Zurechtweisung empfohlen werden sollen.

Endlich machten Ihro G. u. W. Herr Bürgermeister **Orell** den Beschluß dieser Feyrlichkeit mit einer liebreichen Anrede an das ganze Ministerium.

Tags darauf ward unter dem Präsidium Herrn Chorherr und Theologus **Meyer** die Synodus-Disputation gehalten. Das Thema derselben war, de institutionis publicæ in urbe pariter ac agro singulari Dei beneficio emendatæ πλεονεκτήμασι ac præcipuis commodis.

Es opponierten aus E. E. **Elgauer**-Claß folgende Herren:
Herr Cammerer **Wieser**, von **Wiesendangen**.
Herr Notar **Hagenbuch**, von **Sternenberg**. Und
Herr Diacon **Meyer**, von **Turbenthal**.

Respondens war, Herr **Georg Schultheß**, D. G. W.
Assumens, Herr **Jakob Wirz**, Stud. Theol.

* * *

Im Septembr. fieng die Ruhr, welche bey vielen Erwachsnen mit einem Gallen- oder Faulfieber begleitet war, in einigen Dorfschaften sehr zu wüthen an, so daß besonders in der Pfarr **Uster**, **Volketschwyl** ꝛc. viele erkranket und viele, sonderbar Knaben von 8 bis 14 Jahren, daran gestorben.

In

In dem Pfarrdorf Wilberg, welches von 200 Personen bewohnt wird, sind innert 14 Tagen der halbe Theil der Leuten erkranket und der sechste davon gestorben. — Sintdem nun diese Krankheit im Dorfe selbst nachgelassen, äusserte sie sich in andern Theilen dieser Gemeind, aber nicht in so heftigem Grad und mit weniger Verlurst des Volkes. Da man sonst den Ausbruch der Dysenterie dem Obst zugeschrieben, ist zu bemerken, daß dies Jahr in diesen Gegenden fast keines gewachsen sey.

Unglüksfälle.

Dienstag den 10. ist zu Ausser-Dynhardt um Mittagszeit durch Unvorsichtigkeit eines minderjährigen Knaben, der Stroh in der Scheur anzünden wollen, eine Brunst entstanden, welche 2 Ställe und 2 Scheunen verzehrt. In der einten wurde alles Eingesammelte ein Raub der Flammen, in der andern ziemlicher massen, doch ware zum Glück das Korn schon ausgedroschen, und könnte selbiges, weil es in der Behausung verwahrt ware, nebst allen sich darin befindlichen Hausrathstucken gerettet werden. Das an den Scheuren und Ställen angebaute Wohnhaus wurde ziemlich beschädiget, indem der Dachstuhl von den Flammen verzehrt und das Eingeweid desselbigen sonst ziemlich verderbt worden. Durch dieses Unglück wurden 2 Haushaltungen stark beschädigt.

* * *

Wenn in unsern Gegenden ein Alter von mehr als 90 Jahren unter die besondern Seltenheiten gezählt werden kann, welche eine beynahe allgemeine Aufmerksamkeit erregen, so glaube ich, folgendes Beyspiel verdiene angeführt zu werden. Jakob Baltis, ein Maurer von Islikon, einem Dorf, welches eine Viertelstunde von der Pfarrkirche zu Gachnang entfernt, und der Gerichtsbarkeit von Kesikon zuständig ist, war der Mann, von dem ich etwas sagen werde. Er war den 3. Aprill 1687. durch die H. Taufe in die christliche Gemeinde aufgenohmen worden. Da er von keinem Anfall irgend einer Krankheit etwas wußte, so konnte er ganz ohngehindert bey völligem Gebrauch seiner Kräfte bis in sein 80stes Jahr alle Arbeiten, welche von seiner Profeßion abhiengen, verrichten, und getraute sich sogar in seinem 72sten Jahr die beträchtliche Höhe des hiesigen Kirchthurms zu besteigen, und Hand

an die Verbesserung desselben zu legen, wurde aber nicht ohne geringen Kampf, der sich seiner bemächtigte, durch ernsthafte und gründliche Vorstellungen seines Seelsorgers von seinem Vorhaben abgehalten. Mit seinem 80sten Jahr war auch der Zeitpunkt vorhanden, wo er sich der öffentlichen Geschäften begeben, und mit leichtern Arbeiten, die er in seinem Haus verrichten konnte, unterhalten mußte; doch blieben ihm noch so viele Kräfte übrig, daß er dem Gottesdienst, den er in der von seiner Heimath eine Viertelstunde entlegnen Pfarrkirche besuchen mußte, ununterbrochen beywohnte, und diese seine Uebungen bis in das 91ste Jahr seines Lebens fortsezte, indem er noch an dem H. Osterfest 1778. das lezte mal die heil. Zeichen der Liebe unsers Erlösers mit der äussersten Andacht und Rührung seines Herzens genoß. Von dieser Zeit an durfte er sich nicht mehr in die Weite wagen, doch war ihm noch das Vergnügen übrig, seine Nachbarn besuchen zu können, und er hatte die Freude, nahe und ferne Menschenfreunde zu finden, die durch seinen Anblik gerührt, ihre milde Hand öfneten, und ihn mit ihren Gaben erquickten. Bis auf die lezte Woche seines Lebens konnte er sich ausser dem Beth aufhalten; eine plözliche Abnahm seiner Kräfte hatte das Ziel seiner Tage befördert, welches er den 25. vorigen Monats mit der vollkommensten Gegenwart seines Geistes erreicht hatte, da er in einem Alter von 93 Jahren und ohngefehr 7 Monat diese Welt verlassen hatte.

Bern.

Vorderst ist nachzuholen, daß im vorigen Monat auf Pag. 176. ein Fehler vorgegangen, da des Hrn. Salzcassa-Verwalter Jenner Taufname unrecht angegeben, und statt Johannes, Carl Ludwig gesezt worden, so hiemit gebührend redreßiert wird.

Vornehme Todesfälle.

I. Herr Joh. Friedrich Freudenreich, Heimlicher und des täglichen Raths, starb noch am 30. Sept. wie pag. 176. vorläufig angemerkt worden. Der Verstorbene ware ein Sohn weiland Hrn. Michael Freudenreichs sel. des Raths, gewesenen Venner und Sekelmeisters deutscher Landen, der am 3. Dec. 1741. im 66. Jahr seines Alters verstorben. Seine Frau Mutter

ware

ware aus dem Geschlecht Fischer. Er wurde 1710. gebohren, gelangte 1745. in den grossen Rath. Ward 1747. Deutsch-Sekelschreiber. 1757. Stiftschafner nach Zofingen, auch 1761. Landvogt der untern freyen Aemtern. 1769. Salz-Director von Burgern, und den 26. Jan. dieses Jahrs Heimlicher und des täglichen Raths. Er verheurathete sich 1746. mit einer Tochter Hrn. Carl May, Hrn. von Schöftland, des grossen Raths, und Commandant zu Arburg, auch Salz-Director, aus welcher Ehe 2 Herren Söhne und 2 Töchtern bey Leben, die allerseits verheurathet sind.

II. Herr Joh. Rudolf Daxelhofer, des Raths und gewesener Sekelmeister welscher Landen. Starb am 3. Octob. im 56. Jahr seines Alters. Sein Herr Vater ware Herr Niklaus Daxelhofer, Herr zu Utzigen, des grossen Raths, gewesener Salzcassa-Verwalter, und Schultheiß zu Thun, der 1740. verstorben. Die Frau Mutter ware eine Tochter weiland Hrn. Schultheiß Christoph Steigers sel. des ältern, von welcher er 1724. geboren worden. Er gelangte 1755. in den grossen Rath. Ward 1758. Großweibel. 1766. Heimlicher und des täglichen Raths. 1768. Bößpfenninger, und 1771. Welsch-Sekelmeister. Er hat 6 mal als Gesandter den gemein-eydgnößischen Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden beygewohnt, als 1768, 69, 74, 76, 78 und 80. da er das leztere mal erster Gesandter gewesen. Er verheurathete sich 1747. mit Jungfer Susanna Effinger, Herrn Joh. Bernhard Effinger, Hrn. zu Wildegg, des grossen Raths, und Stiftschafner zu Bern, Tochter, die vor ihme den 19. Mart. 1772. verstorben, aus welcher Ehe 2 Herren Söhne, Herr Nicolaus Rudolf geb. 1763. und Herr Gottlieb geb. 1766. bey Leben sind.

Die Verdienste des sel. Verstorbnen bezeugen vortreflich die hier mitgetheilte Aufrichtige Gedanken bey dessen Leichbegängniß den 6. Octobr.

So ist Er dann nun hin für dieses Leben hin,
Der Mann, der theure Mann nach Gottes Herz und Sinn.
Hier liegt Er nun entseelt auf dieser schwarzen Bahre;
Der, der erreichen sollt weit mehr als Nestors Jahre.
So konnte, theurer Mann, du Muster wahrer Christen,
Kein brünstiges Gebätt dich vor dem Tode fristen?
Die Wittwe, die zu Gott so dringend hat geflehet,

Der

Der Wayse, der im Schmerz bey deinem Sarg vergehet?
O Tod! so raffst du weg uns diesen theuren Mann.
Ist nichts? Ist nichts? das dir doch widerstehen kann.
Dich konnten Thränen nicht, du Menschenfeind, bewegen,
Den theuren Mann so bald nicht in den Staub zu legen.
Mein Gott, so müssen wir, ach müssen wir ihn missen?
Ist Er, Ist Er, Uns dann auf immer nun entrissen?
Noch thränte unser Aug um **Muralt, Freudenreich,**
Die uns entrissen sind in diesem Jahr zugleich.
So hat sich dann der Tod recht wider uns verbunden;
Schlägt uns in diesem Jahr drey schmerzensvolle Wunden.
Nun senken sie Ihn ein, ein in die finstere Gruft,
Bis Ihn des Engels Stimm zur Auferstehung ruft.
Und nun genießt Er schon die Früchte seiner Thaten,
Die Ihm zum Himmel hin den Weg bezeichnet hatten.
Bey seinem Heiland dort in namenloser Wohne,
Lebt der verklärte Geist und glänzet wie die Sonne.
Ihm ruft der Engel Chor mit himmlischer Stimme zu,
Geh ein, getreuer Knecht, zu deines Herrn Ruh.

Beförderungen.

Den 2. wurden von UGHHerren den Räthen folgende Herren auf Pfarreyen im Welschland bestätigt, als:

I. Pfarrer nach la Sarra: Herr Gabriel Abr. Samuel le Gras v. Eclapens. Exam. 1765. Pfarrer zu St. Croix, 1770. Helfer zu la Sarra, 1774.

Helfer nach Lasarra: Herr Joh. Baptista Detraz. Exam. 1770. Pfarrer nach Bulet 1779.

Pfarrer nach Bulet: Herr David Francois Jaques. Exam. 1773. Pasteur-suffragent zu Balaigues 1778.

Den 12. ward von UGHerren Räth und Burger, an Hrn. Heimlicher Freudenreich sel. Stelle zu einem Hrn. Heimlicher der Stadt **Bern** erwählt: Herr **Carol. Albrecht Frisching**, geb. 1734. des grossen Raths 1764. Schultheiß zu **Thun** sint 1775.

Glei-

Gleichen Tags wurde auch zu einem Amts-Statthalter und neuen Landvogt auf Thorberg pro 1781. erwählt: Herr Elisäus Jakob Groß, gewesener Oberst-Lieutenant in Sardinischen Diensten. Er ware von 6 Prätendenten der 4te, so die goldene Kugel bekommen.

Am 17. wurde an Hrn. Welsch-Sekelmeister Darelhofers sel. Stelle zu einem Hrn. Heimlicher der Stadt Bern erwählt: Herr Wolfgang Carl von Gingins, Herr zu Chevilly, Orny und Moiry, geb. 1728. des grossen Raths 1764. Landvogt zu Trachselwald 1769.

Den 26. wurde zu einem Schultheiß nach Thun durch das gewohnte Loos erwählt: Herr Hauptmann Carl Emanuel Stürler.

Unglüksfall.

Von Lutry wurde berichtet, daß daselbst im Lauf des Herbstmonats folgendes Unglück begegnet. Ein Mann, der ab der Jagd naher Haus gekommen, stellte sein geladnes Gewehr in die Kammer, wo seine Schwester eine Kneul Zwirn, der sich darum gewickelt, losmachen wollte, traf sie auf den Hahnen, daß der Schuß losgienge, und sie unglücklicher Weis auf der Stelle tödete.

Witterungs-Observationen und andre Bemerkungen.

Am 1. morgens ware es neblicht, hernach gabe es Donner, Bliz und Regen, mit starkem Wind, abwechselnder Sonnenschein und Regen; in der Nacht Plazregen und starker Wind, und so ware es auch ungefehr die 3 folgenden Tag über beschaffen. Von Bex vernahme man, daß sint dem 30. Sept. das Regenwetter daselbst und zwar so stark angehalten hätte, daß man genöthiget worden seye, die Weinlese auf einen andern Tag zu verlegen. Und aus der Grafschaft Neuburg wurde berichtet, daß am 30. Sept. auch daselbst ein starkes Wetter mit Donner und Blitz gewesen, worauf heftige Winde und Regen erfolget, die ebenfalls die Weinlese auf einige Tage verzögert hätten.

Am 5. des Morgens Nebel, darauf folgte aber schön Wetter. — Von Yverdon vernahme man, daß das Regenwetter so sint dem August gefallen, dem Gras gar wohl bekommen wäre, so daß man noch ziemlich Grummet hätte machen können.

Am 6. ware ein starker Reiffen, hernach Nebel, dann hell Wetter, nachmittag Wolken und Nordwind. — Von Erlach vernahme man, daß man daselbst zu Tschugg, Finelz und Lütscherz zu herbsten angefangen, und guten Wein verhoffe. Zu Neustatt wird er um 7 kr. zu Erlach um 8 kr. verkauft. — Bey Mannsgedenken wäre der Bieler See niemals so niedrig gewesen, als dies Jahr, welches aber nicht bloß der grossen Trökne, sondern den hochoberkeitlich anbefohlenen Arbeiten zuzuschreiben, da zu Nidau und Brugg die Zyl mit grossen Kosten geraumt und dem Wasser mehrerer Ablauf gemacht worden; sint lezterm starken Regen aber ist das Wasser wieder sehr namhaft gestiegen.

Am 7. starker Nebel in der Höhe, in der Tiefe Reiffen, nachmittag schön Sonnenschein.

Am 8. morgens Regen, nachmittag schön Wetter und Nordwestwind.

Am 9. morgens Regen, Nebel um das Wasser, sodann aber Sonnenschein, und die Wind von Sud nach Sudwest.

Am 10. morgens schön helles Wetter, des Abends um 4 Uhr heftiger Wind mit donnern und blitzen und einem starken Platzregen. Die Barometer waren sehr gefallen. Der Wind Sudwest.

Am 11. morgens trüb, hernach zuweilen Regen. — Aus der Grafschaft Schwarzenburg vernahme man, daß durch den häufigen Regen die Sensen und andere Flüsse und Bäche so stark angewachsen wären, daß sie an verschiednen Orten die kleinen Brücken und Stegen mit fortgerissen hätten.

Am 12. morgens neblicht, hernach veränderlich Wetter unterzwischen Regen und Sonnenschein.

Am 13. morgens dichte Nebel, hernach hell Wetter, so auch des folgenden Tags.

Am 14. sind die Küher ab den Bergen heruntergekommen, und verschiedene Herden durch die Stadt paßiert.

Am 15. schön hell Wetter, aber kalte Luft.

Am 16. morgens ein wenig Regen, hernach aber wieder hell Wetter, so auch am folgenden Tag.

Den

Den 17. vernahme man, daß man im Pays de Vaud überhaupt, besonders aber zu Lutry, Pully und dasiger Gegend viel Wein gemacht, der von guter Qualität wäre. Hingegen wäre a la Cote der Herbst nicht so erträglich gewesen, weil der Hagel diesen Sommer den Reben viel Schaden zugefügt hätte.

Den 18. und 19. schön hell Wetter und gelinde Luft. — Aus dem Neuburgischen vernahme man, daß es viel Wein gäbe, und besonders der weisse von guter Qualität wäre.

Den 20. trüber Himmel mit etwas Regen, doch immer warme Luft.

Den 21. trübes Wetter, hernach Regen, frostige Luft am Morgen, nachmittag hell, sodann wieder trüb, Rieseł (Greſil) und kalte Luft. Man vernahme auch, daß es am 20. in der Nacht auf dem Lengiberg Schnee gelegt.

Den 22. ware wieder veränderlich Wetter, gegen Abend kalte Luft und Nordwind.

Den 23. morgens starker Reiffen, und Eis an den Brunnen, hernach wieder hell Wetter den ganzen Tag über so wie auch den folgenden Tag.

Den 25. morgens neblicht, kalte Luft, hernach fast den ganzen Tag über und in der Nacht Regen.

Den 26. feuchte und kalte Luft, Regen, so wie auch den folgenden Tag.

Den 28. trüb und feucht Wetter den ganzen Tag über, fast eben so auch den folgenden Tag.

Den 30. morgens starker Nebel, hernach feucht, kalt und trüb den ganzen Tag.

Den 31. des Morgens dichter Nebel, sodann aber hell Wetter, Sonnenschein, gemäßigte Luft.

Von verschiednen Orten her liefe Bericht ein, daß die Bienen sehr wenig Honig gegeben hätten, weil die Witterung im Sommer vor sie allzu troken gewesen, und da hernach im Jul. und August starke Regengüsse gefolgt, konnten sie die Blumen nicht wohl einsammeln.

Ueberhaupt waren in diesem Monat der feuchten und regnichten Tagen mehrere, als der troknen und hellen, und haben die Westwind mehr geherr-

ſchet als die Oſtwinde. Doch hat es noch ziemlich viel ſchöne Tage in dieſem Monat gehabt. Zweymal waren Donnerwetter, die aber ohne Schaden vorüber gegangen; öfters und faſt täglich hatte es Nebel, auch einige Morgen ſtarke Reiffen.

Beförderungen zu Lauſanne.

An dem gewohnlichen Wahltag auf St. Michael. Den 29. Sept.

Maiſonneur (Rathhausmeiſter): Hr. Rathsherr Abraham Stephan Vuliamoz.

Haut-Foretier (Oberforſtmeiſter): Herr Rathsherr George Carrard.

Chatelain zu Ecublens und St. Sulpice: Herr Advocat Herr Charles Beaud.

Chatelain zu Prilly und Renens: Advocat Herr Pierre Iſaac Secretan.

Chatelain von Colombier: Herr Abraham Friedrich Juſtus Gaulis.

An das Gericht: Herr Henry Pollier de Bottens.
Herr Salomon Vulliamoz.

Lieutenant von Ecublens und St. Sulpice: Herr Auguſt des Combes.

In den LX. Rath:

Vom Panner zur Burg: Herr George Bourgeois.
Vom Panner a la Cité: Herr Charles d'Apples.
Vom Panner au Pont: Herr Cæſar Fridric de Lharpe.
Vom Panner de la Palud: Herr Iſaac Viret.
Vom Panner bey St. Laurent: Herr Daniel Louis Rudolph le Maire.

In den Rath der 200:

Vom Panner a la Cité: Herr Samuel Jacob Hollard.
Vom Panner au Pont: Herr Benjamin Mathieu Mercier.
Herr Richard Abraham Beranger.
Herr Petrus Franciſcus Corbot.
Vom Panner a la Palud: Herr Benjamin Carrard.
Herr Jean Jacob Moret.
Vom Panner zu St. Laureut: Herr Amadeus de Lharpe.

Lucern.

Lucern.

Lezthin ist vergessen worden zu melden, daß die jüngsthin ledig gefallene Amtschreiberey zu Münster den 30. Septembr. von UGHerren den Täglichen Räthen, seye anvertraut wprden dem Hrn. Melchior Georg Joseph Anderallmend, Hrn. zu Baldegg, und des grossen Raths.

Den 5. Octobr. starbe Herr Gallus Frener, gebohren 1711. Ex-Decan und Leutpriester in der Lutheren; darauf gleich von dem hochwürdigen Stift zu St. Urban des Verstorbenen Herr Nepot, Herr Nicolaus Frener, bisdahin gewesener erster Vicarius, zu einem Leutpriester erwählt wurde. Der verstorbene Herr ware nicht nur ein eifriger Seelsorger, sondern er besorgte auch seine untergebene Pfarrkinder in dem Weltlichen, indem er dem Müßiggang abzuhelfen, und der Armuth zu steuren, das spinnen und wäben in seinem Kirch-Sprenzer rühmlichst einführte.

Den 12. Octobr. starb Herr Bernard Roosmeyer, gebohren 1709. Caplan zu Meggen. Der Collator dieser Pfrund Tit. Herr Aloysi Christoph Joh. Bapt. Göldlin von Tieffenau, St. Ludwigs-Ordens-Ritter, Obrist-Lieutenant, und des Täglichen Raths, setzte den 16. dito auf diese Caplaney den Hrn. Carl Guth, Substituten der Canzley der heil. Nuntiatur.

Als in dem ausgehenden Augstm. UGHHerren die Täglichen Räthe ein sehr höfliches Schreiben vom Tit. Hrn. Generalen der Herren Väter Capucinern wegen seiner zukünftigen Durchreise erhalten, so ist endlichen Hochderselbe den 9. Octobr. nachmittags um 2 Uhr von Schweiz in einem dortigen hochoberkeitlichen Schiff in Begleitung einiger Herren Ehren-Deputierten von dortenher hier angelangt, und auf dem neuen Plaz im Hof an das Land gestiegen. In einem andern Schiff kamen zugleich an das Gestad seine von Ihro päbstlichen Heiligkeit verehrte zwey sehr schöne Maulthiere, welche er allezeit mit sich führte.

Der Namen des hochgedachten Tit. Hrn. Generals ware: Reverend. Pater Erhardus Rackerspurgensis ex Styria, totius Ordinis Fr. Capucinorum Minister generalis.

Hochderselbe hatte zur Begleitung bey sich vier Secretarios und 2 Brüder.
Der Spannische Secretarius ware R. P. Severus de Barcellona.
Der Italiänische - - - - Aloysius a Borgo.
Der Französische - - - - Sylvester a Volnaco.
Der Deutsche - - - - Rembertus a Morbaco.

Die zwey Brüder oder Fratres laici hiessen, Fr. Laurentius ex Castello, ein Italiäner. Und Fr. Benno a S. Cruce, aus Steyrmark, ein Deutscher.

Es begleitete Hochselben annoch neben andern der neuerwählte Herr P. Provincial der schweizerischen Provinz, nemlich Tit. Herr P. Nicolaus von Kerns, mit seinem Secretario Hrn. P. Juvenali von Pruntrut, und Bruder Cyprian von Baden.

Als nun hochgedachter tit. Herr General aus dem Schiff gestiegen, so wurde Hochderselbe von dem hiesigen Hrn. P. Guardian, Tit. Hrn. P. Leontio von Malters, und Tit. Hrn. P. Dionysio von Lucern, Exprovincial und Vicari, gebührend empfangen, und nach ihrem Kloster auf dem Wesemlin begleitet. Auf dem Berg oder halbem Weg kamen zwey andere ehrwürdige Väter Capuciner entgegen, ihr Compliment abzustatten. Bey dem grossen Creutz, welches unfern dem Kloster an dem Weg stuhnde, erwartete Hochdenselben das ganze ehrwürdige Convent unter Vortragung eines Kreutzes, welches Tit. Herr P. Guardian von dem selbes tragenden Bruder abnamme, und einige Schritt weit zu dem hochgedachten Tit. Hrn. Generalen hinbrachte, welcher selbiges demüthig küßte, und die hochselbem dargereichte Stol um den Hals legte, wordurch Hoch-Dessen Jurisdiction über sie angezeiget wurde. Alsdann gienge man processionaliter in die Kirch unter Läutung der Gloken, und unter samtlicher Absprechung des Te Deum laudamus. Auf allen Altären brannten die Kerzen, und ein Bättstuhl mit Teppich und Küssen versehen stuhnde in dem Chor, wo gedachter Tit. Herr General bis zur Vollendung der Gebättern kniete. Alsdann stiege Hochderselbe auf den Antritt des Hoch-Altars, setzte sich in einen Lehnstuhl, da Hoch-Selbem alle Herren Väter und Brüder Capuciner kniend die Hand kußten, worauf Hoch-Selber stehend die dreyfache Benediction mit der Hand ertheilte, und alsdann in sein Zimmer geführt wurde.

Die-

Dieser Herr General solle von ausnehmender Gelehrtheit seyn, und hat ohngeachtet er zugleich ein Grand d'Espagne von der 1sten Claß ist, noch an der Kleidung, noch an andern Sachen vor andern Capucinern nichts zum voraus. Hochselber ist gegen jedermann sehr höflich, gütig, und liebreich.

Den 10. gienge Hochderselbe nachmittags zu Ihro Gnaden den Tit. Herren Schultheissen, Statthaltern ꝛc. seine Visiten abzustatten, wie auch bey dem ältesten Hrn. Chorherrn in Abwesenheit Ihro Hochwürd. Gnaden des Herrn Probsten.

Den 11. begabe sich in der Frühe eine hohe Ehren-Deputatschaft, welche aus beyden Tit. Herren Statthaltern, und noch sechs andern der ältesten täglichen Räthen, dem Hrn. Staatsschreiber, und Hrn. Großweibel bestuhnde, auf das Wesemlin, da Herr Staatsschreiber eine schöne Oration an den tit. Hrn. Generalen hielte. Gegen Mittagszeit kamen annoch hinauf der tit. Herr Sekelmeister, vier grosse Räthe, und die übrigen Schreiber, welche zu der Staats-Canzley gehören; in derer Herren samtlicher Gesellschaft der hochgedachte tit. Herr General in dem Convent hochoberkeitlich und kostbar tractiert wurde.

Den 12. haben sich drey tit. Herren Ehren-Deputierte von dem hochwürdigen Chorherren-Stift zu dem tit. Hrn. Generalen verfügt, welche hernach auch bey dem Mittagspeisen verblieben sind.

Den 13. morgens um halb sieben Uhr verreiste der hochgedachte tit. Herr General auf Altorf in einem hochoberkeitlichen Schiff in Begleitung des tit. Hrn. P. Provincials und seiner Gespanen.

* * *

Hier G. L. eine Lebensbeschreibung — nicht schmeichelhaftes, übertriebnes Lob — einige unpartheyische Züge von dem Leben eines nun verstorbnen rechtschaffnen Mannes — (das ist wol das gröste Lob) von einem solchen, der aber in keiner Verbindung mit jenem stand, sondern ihm nur im Grabe noch nachruft, was er im Leben wirklich war. — Kurz, eine unpartheyische Beschreibung. —

Den 6. dieß verstarbe Herr Gall Frener, Pfarrer zu Luthern, in der

der Lucernerschen Landvogtey Willisau. Wenn je ein Mann, der in der Einfalt und Aufrichtigkeit des Herzens Gott zu Ehren, seinen Nächsten zu lieben, und dem Vaterlande nüzlich zu seyn, sich angelegen seyn lassen, eines Angedenkens würdig ist, so ist es Herr Frener. — Der selige wurde 1711. gebohren, und versahe erst die Pfarr Eschenbach, und auch die Leutpriesterey zu Luzern selbst. Anno 1750. erhielte er die Leutpriesterey oder Pfarr Luthern von dem Gottshause St. Urban. Er fand die ihm neu anvertraute Heerde eben nicht in dem besten Zustande. Armuth mit Müßiggang, Noth mit Muthwillen vereiniget, characterisirten damals so ziemlich die Lutherthaler. Binnen wenig Jahren aber brachte es Herr Frener durch seine geistliche Zusprüche, durch Aufmunterung, und so viel an ihm lage, wirkliche Unterstüzung, durch vervielfältigte Versuche, und ununterbrochnen Ausübung alles dessen, so man thätiges Christenthum nennen mag, dahin, daß seine Pfarrkinder nunmehr an Gottesfurcht, guten Sitten, und guter Aufführung überhaupt von keiner Lucernerschen Pfarrgemeinde übertroffen werden, wol aber an Fleiß und Arbeitsamkeit sowol in Rükſicht auf den Ackerbau, als Gewerbe selbst alle übrigen übertreffen, und in frohem Wohlstande eines verdienten Glücks geniessen. Freylich hatte er auch, bis er dahin gelangen mögen, viele Widersprüche und Verdruß zu überwinden, freylich legte ihm die Grobheit vieles in Weg; allein er überwand alles. Er ist ein wahres Beyspiel vor alle Seelsorger, daß beständiger Eifer im Gebet, Sanftmuth des Herzens, Ergebung in den Willen des Höchsten, der uns unerforschlich ist, Duldsamkeit, (aber Christliche Duldsamkeit) und Aufrichtigkeit, ungeheuchelte, gerade Aufrichtigkeit allein den Segen des Herrn über unsre Unternehmungen herabzuziehen vermögen, und der Segen des Herrn allein unsre Unternehmungen leiten und krönen könne. Denn in der That, er fienge seine Unternehmungen zuweilen dem äusserlichen Schein nach auf so eine Art an, daß man gar wol alle obige Tugenden in seiner Aufführung, aber fast unmöglich, was man in der Welt Klugheit, und mit durchdringender Vorsicht zu Werke gehen nennet, wahrnehmen konnte, und doch geschahe es fast niemals, daß er nicht ungleich glücklicher ware, als hundert andre, ihrem und andrer Dünkel nach, scharfe Seher und kluge, einsichtige Geschäftemacher. Indessen wenn man alles genau betrachtet, kan man seine Handlungen doch

nicht

nicht als einfältig und unklug unternommen ansehen, wie vielleicht noch würklich einige neidige, und — — Leute gern möchten glauben machen. Zur Widerlegung dieser Leute seye genug die Anmerkung, daß insgemein nur solche ihn beschuldigten, derer Eigennuz oder andern verkehrten Leidenschaften er durch Verbesserung ihm anvertrauter Seelen Abbruch thate.

O! wie manche Verläumdung und Verkleinerung würde weniger geglaubt und ausgebreitet, wenn man in der Welt sichs angewöhnte, keine Nachrede vor wahr anzunehmen, oder nachzusagen, ehe man wenigstens sich versichert hätte, daß sie allererst von völlig unpartheyischer Zunge hergekommen? Genug! Man hätte von ihm die Worte des Teutschen Uebersetzers des Museum brauchen können: „Sie mögen noch lange leben, würdiger Mann!“ Allein itzt nicht mehr. — Aber was folget: „Einst werden noch Kinder und Kindeskinder ihren Namen mit voller Ehrerbietung nennen, und ihre kalte Asche auch im Grabe unaufhörlich segnen.“ Und hinzusetzen: „Wenn anders nicht Gefühl der Dankbarkeit allzufrüh aus Luthern sich verbannen läßt!“ Welches um destoweniger zu befahren ist, weil der Nachfolger Hrn. Gall Frener sel. Herr Niclas Frener, ein redlicher, kluger, frommer, und allerdingen verehrungswürdiger Mann ist, der verdienet, wenn nicht alle gründliche Hoffnung täuschet, eines solchen Oheims Enkel, seines Vorfahren Nachfolger zu seyn.

* * *

Während daß man anderswo, und benanntlich auch in einem grossen Theile unsers Cantons über allzu anhaltendes troknes Wetter klagte, hatten wir die schicklichsten Abwechslungen von Sonnenschein und Regen in unserm Entlibuch, so daß sowol die Weiden recht gut auf der Sonnseite, wie auch der Schattseite, und völlig nur nach Wunsche der Aelpler ware, als auch der Heuet und Emdet sehr vollkommen ausgefallen. Noch blieben wir, Gott seye gedanket! von Ungewitter und Hagel (was sonst selten geschieht) dieses Jahr schier gänzlich befreyt. Was aber recht verwunderlich ist, ist dieses, daß, da es zu Gründen, einem Theile des Schüpfeberges, so ziemlich mit Schlossen geregnet hatte, und man freylich wol dessenthalben sicher genug beförchtete, die Gerstenerndte dörfte recht schlecht ausfallen, wider alle Er-

wartung solche nunmehr in dieser Gegend merklich ergiebiger ausgefallen zu seyn scheint, als in den übrigen von den Schlossen verschonten Gegenden dieser weitschichtigen Pfarr. Die Ursache dessen mag wohl, wenigst guten Theils, in dem zu suchen seyn, daß der Hagel frühe schon gefallen, und so dieses Getreid Zeit behielte, sich vollkommen zu erholen; doch ligt Gründen auf der Schattseite, d. i. der Hang des Berges macht mit dem Auffallen der Sonnenstralen einen und zwar sehr stumpfen Winkel.

Allein allzu vieler Regen in der Herbstzeit drohet uns nun, das Herbstgras in unsern Wiesen so ein Bischen minder vollkommen äzen zu lassen. Ein indessen wohl zu verschmerzender Schade!

Unterwalden.

Nid dem Wald.

Am 2. Octob. ist zu Daronwyl in der Pfarr Stanz ein kleines Haus verbrunnen, daraus von Habseligkeiten wenig gerettet werden konnte. Die Frau im Haus mußte sich auch zum Fenster hinaus retten.

Den 11. fiele ein 18jähriger Knab zu Arni unweit Engelberg, da er in dortigem gähstotzigen Planggen Heu sammeln wollte, zu todt.

* * *

Den 9. wurden zu Herren Ehrengesandten auf den Bundschwur in Wallis erwählt: Herr Franz Antoni Würsch, regierender Landammann.
Herr Stanislaus Aloysi Christen, alt-Landammann.
Welche am 9. Nov. dahin abgereist sind.

Zug.

Den 1. Nachts ist die Waldbruderey auf dem Gubel, einem Berg in der Gemeind und Pfarr Menzingen gegen Aegeri aus Verwahrlosung abgebrandt.

Basel.

Basel.

Diese Republick hat im Lauf dieses Jahrs verschiedene fürtrefliche Verordnungen wieder in Kräften gesetzet, theils erneueret und nach den heutigen Zeitumständen abgeändert, worunter sich vorzüglich das erneuerte Sitten-Mandat ausnihmet; welches wir unsern Lesern darum gerne in seinem Inhalt mittheilen, damit sie daraus einen Begriff von den Sitten und Gewohnheiten dieser Stadt machen mögen, in dessen ersten Theil nach einem rührenden Eingang die sorgfältige Erziehung der Jugend in den Grundsätzen der Religion und das anhalten derselben zur Tugend und guten Sitten, den Eltern, Vormündern, Schulmeisteren, Herren, Meisteren und Frauen auf nachdrucklichste und beweglichste eingeschärft und den alten mit gutem Beyspiel den jungen vorzuleuchten anbefohlen wird. Von Heiligung des Sonntags heißt es, sodann unter anderm: Dieser Gott geheiligte Tag soll mit Andacht und christlicher Anständigkeit gehalten, dem Gottesdienste allein gewidmet, und daran von allen Werken, ausser den Werken der Barmherzigkeit und denen, welche keinen Aufschub leiden, gefeyert, auch derley Nothwerke im Heuet, in der Erndte und in dem Emdet, was den Stadtbann betrift, an den Sonntagen erst Nachmittags, und auf der Landschaft nach der Kinderlehre, welche in diesen Fällen vor der Mittagszeit zu halten und zu beendigen sind, mit Ausnahm der hohen Festtägen, gestattet werden. Inbetreff der Stille während dem öffentlichen Gottesdienst: Während dieser Zeit sollen auch von den Herren Vorgesetzten und den Herren Hauptleuten der E. Quartieren ihre ordentlichen Umgänge, bey denen sich die Stadt-Soldaten gehorsamlich einfinden sollen, fleißig gehalten und besonders darauf gesehen werden, daß von den Fremden, die sich etwann auf den Gassen und öffentlichen Plätzen antreffen lassen, eine anständige Stille beobachtet oder sie zu derselben vermahnet werden.

Der zweyte Theil hat folgenden Eingang: Mit einer wahren Betrübniß sehen Wir so den Pracht, Ueppigkeit und Verschwendung in Unserer Stadt von Tage zu Tage anwachsen. Wir sehen es deßhalben als eine Unserer theuersten Obrigkeitlichen Pflichten an, Unser lebhaftes Mißfallen darüber allen Unsern Bürgern und Angehörigen zu vernehmen zu geben, mit der väterlichen Ermahnung, sich in allen Stücken bürgerlicher Mäßigung und Bescheiden-

denheit zu befleißigen, und eher innert den Schranken ihres Vermögens zu verbleiben, als dieselben zum verderben ihrer eigenen Häuser und Familien und ihrer Mitbürger zu überschreiten. Wir können Uns insbesondere nicht entziehen, die übertriebene und den bürgerlichen Stand Unserer Angehörigen weit übersteigende Kostbarkeit in Gebäuden, in Hausgeräthen und in anderen dergleichen Stücken gebührend zu ahnden, mit dem Anhang, daß wofern jemand in Gebäuden und Hausgeräthen die Schranken der Mäßigung überschreiten würde, ein solches zu Vorkehrung wirksamer Maasregeln und Abwendung der Vertheurung der Bau-Geräthschaften, einem Ehrs. Wohlw. Kleinen Rath überwiesen seyn solle. Um aber, so viel an Uns ligt, allen traurigen Folgen der Verschwendung und der Ueppigkeit vorzubiegen, haben Wir Folgendes insbesondere zu verordnen nöthig erachtet: Zu verbieten §. I. alles gute und falsche Gold und Silber auf den Kleideren, ausser den Kinderen auf ihren Kinderhäublein und Bollin, dem Frauenzimmer aber auf den Baselhuben und den Mannsbildern auf ihren Hüten und Equipages von Reitpferden. §. II. wird verboten, ausser den Fingeringen, alle guten und falschen Edelgesteine, alle guten und falschen Perlen, ausser die falschen Steine zu Henderknöpfen und Schnallen, bey einer Strafe von fünfzig Pfunden. Hingegen erlauben Wir den Weibspersonen an dem Hals und an den Ohren jenige Zierrathen, die von Golde, von Agtstein, von Korallen, von Granaten, von schwarzen Steinen, von Perlenmutter, von Markaßiten oder von Gesundheitsteinen verfertiget sind. §. III. die doppelten Manschetten und alle und jede Spitzen oder sogenannten Krönlein, ausser den Tuchkrönlein, so auf Stühlen gewoben werden, und den Lamenkrönlein, jedoch solche nicht breiter als zwey Finger, und nur einfach, auch mit dem Beding, daß selbige nicht auf Nachtröcke oder Kleider genähet werden sollen; auch gestatten Wir den Kindern unter sechs Jahren den Gebrauch der seidenen und fadenen Spitzen auf den Köpfen. §. IV. den Mannspersonen alle sammeten und ganz seidenen Röcke und alle sammeten und caffenen Rockfutter; zu Kamisölern und Hosen aber solle solches fernerhin gestattet seyn; wie Wir dann auch den sogenannten seidenen Plüsch und überhaupt alle Zeuge, wovon das Poil von Seiden ist, in den Grad des Sammets setzen, und nicht anderst als wie den Sammet zu tragen erlauben §. V. Bey dem Gottesdienste, besonders an den hohen Festtagen und

bey

bey den Sonntags-Morgen-Predigten in allen Unsern Kirchen, solle Jedermann in ehrbarer bürgerlicher- und die verbürgerten Weibspersonen, so bereits zu dem heiligen Abendmahl zugelassen worden sind, nicht anders als in schwarzer Kleidung erscheinen, den E. Gliedern E. E. Kleinen Rathes und den Herren Professoribus aber freystehen, im Krös und Habit oder aber nur in anständiger schwarzer Kleidung sich einzufinden; wenn sie aber zum heil. Abendmal gehen, und an den H. Festtagen, sollen sie in Krös und Habit erscheinen. Wie dann bey dem Tisch des Herren alle verehlichte Manns- und Weibspersonen in schwarzer anständiger wollener Kleidung, worunter aber die Mäntel, Rockfutter, Kamisöler und Beinkleider der Mannspersonen, und die Fürtücher und Mantilles der Weibspersonen nicht gemeynt sind, die Hindersässen aber und Andere, welche sich eine schwarze Kleidung nicht anschaffen können, sonst in anständiger Kleidung sich einfinden sollen. Wir stellen auch den Weibsbildern frey, in der Woche den Gottesdienst in sonst erlaubter, ehrbarer und anständiger Kleidung zu besuchen.

Belangend den Kopfputz der Weibspersonen, so sollen Unsere Bürgerinnen, welche communicirt haben, in schwarzen Baselhauben oder in weissen Coiffures in der Kirche sich einfinden; diejenigen, so noch nicht communicirt haben, sollen in den ihnen erlaubten gold- oder silbernen Baselhauben, oder aber in weissen Coiffures erscheinen, überhaupt aber solle auf dem Kopf sowohl denen, welche Coiffures tragen, als denen, welche ihre Haare ohne selbige zu tragen pflegen, nichts als ganz weisse oder ganz schwarze Bande in die Kirchen zu tragen erlaubt, desgleichen auch den Mannspersonen die grossen Belzröcke oder Tallards in die Kirchen zu tragen verbotten seyn. §. VI. Den verburgerten Weibspersonen gestatten Wir die Nachtröcke, ausser der Kirche, und zwar auch ganz seidene zu tragen, jedennoch verbieten Wir solches von Mousselines, von Sammet, von Paterres und von andern dergleichen schwären Stoffen, wie auch alle Garnitures sowohl auf den ganz- als halbseidenen und allen andern Nachtröcken bey 30. Pfund Strafe. Wir erlauben auch ferners die Mantilles, jedoch nur von Leinen, Wollen, Baumwollen, ganz- und halbseidenem Zeug, keineswegs aber von Mousseline, Gaze oder Sammet, auch ebenfalls nicht mit verbottenen Garnitures, und in denselben keine Futter von Zobel oder anderm noch kostbarerm Pelz, mit der fernern Erläu-

terung, daß, was die Mantilles von ganz oder halbseidenem Zeuge betrifft, Wir deren keine andere als von schwarzer Farbe erlauben, auch in die Kirche nicht anderst als beschlossen getragen werden, und an den Pelz-Mantilles alle Verbrämung verbotten seyn solle; Alles bey einer Strafe von 20. Pfund.

Und da Wir die Einführung neuer Trachten als eines der gröstten Uebel ansehen, so verbieten Wir dieselbige bey obgedachter Strafe von 20. Pfund. Und wollen, daß alle Federn, (ausser bey Schlittenfahrten) so zum Kopfputz getragen werden, und alles, was den Federn gleichkommt, es geschehe nun diese Nachahmung mit Stroh, Holz oder Stachel, oder mit was es seyn mag, auch die Schleyer in die Kirche zu tragen, und das Tragen der Raifröcke, ausser zur gänzlichen Baselkleidung, bey obiger Strafe verbotten seyn solle.

§. VII. Falls auch hiesige Bürger, die sich ausserhalb, es sey für sich selbst oder in Kriegs- und andern Diensten befinden, in Unsere Stadt oder Landschaft kämen, um sich einige Zeit darinn aufzuhalten, so sollen dieselben nach verflossenen vierzehn Tagen sich gleich andern Unsern Bürgern dieser, wie allen andern Unsern Verordnungen, gemäß verhalten; Doch wollen Wir den Herren Officiers, so sich in fremden Kriegsdiensten befinden, die Uniform ihres Regiments, und den Herren Officiers von Unserer Landmiliz und der bürgerlichen Frey-Compagnie die ihrem Range zukommenden Epaulettes von Gold oder Silber jeweilen zu tragen erlaubt, alles andere Gold und Silber aber wie andern Bürgern verbotten haben. Wie Wir dann jenigen Unsern Bürgerinnen, welche an fremden Orten säßhaft gewesen, oder welche von fremden Orten gebürtig und erst durch Heyrath Unsere Bürgerinnen geworden sind, von ihrer Ankunft in hiesiger Stadt an, eine Frist von drey Monaten vergönnen, nach deren Verflusse sie sich durchaus dieser Ordnung gemäß kleiden sollen. Doch versehen Wir Uns, daß sie auch diese Zeit hindurch die ihnen gestattete Erlaubniß mit Mäßigung gebrauchen und sich bürgerlicher Bescheidenheit befleißigen werden. §. VIII. Damit durch das allzuweit ausgedähnte Leidtragen Unsere Bürger und Angehörige nicht in überflüßige Unkösten versetzt werden, so verordnen Wir, daß die Zeit des Leidtragens für Verwandte in aufsteigender Linie auf ein Jahr, und in absteigender und Seiten-Linie längstens auf ein halbes Jahr, auch was die Seiten-Linie betrift, nur für Brüder, Schwestern, Schwäger, Geschweyen, Gegenschwäher und

Gegen-

Gegenschwieger erlaubt; das Laidtragen der Handlungs- und anderer Bedienten, auch Knechten und Mägden aber gänzlich aberkannt, und gleich all obigen Punkten die Strafe der Uebertrettung auf zwanzig Pfund gesetzt seyn solle; wobey Wir jedennoch erlauben, daß, wann ein Verstorbener keinen Anverwandten in obvermeldtem Grade hätte, dessen anderer allernächste Anverwandte oder Erb für ihn ein halb Jahr lang Laid tragen möge Uebrigens haben Wir das Condoliren und Abdanken bey den Begräbnissen abgeschaft, und sollen die Redner zur bestimmten Zeit ohne anders mit Ablesen den Anfang machen: §. IX. Es sollen auch alle fremde, allhier in Handlungs-Handwerks- oder andern Diensten stehende Personen sich wie Unsere Bürger der Kleider-Ordnung und übrigen Punkten dieser Unserer Reformations-Ordnung gemäß verhalten; hingegen ist denselben gestattet um sich in Betrachtung der Kleider dieser Ordnung gemäß einrichten zu können, von dem Tag ihrer Ankonft an einen Frist von einem Jahr. §. X. Es ist verboten allen Dienstmägden, die nicht hiesige Bürgerinnen sind, wie auch aller Hindersässen Weibern und Töchtern (ausgenommen den unter Unserm hohen und mittlern Schutz stehenden, als die Wir nebst den Ihrigen in Ansehung der Kleider den Bürgern gleich halten) bey einer Strafe von fünf Pfunden, seidene und halbseidene Kleider zu tragen, die Hauben und Halstücher allein ausgenommen, wozu sie doch auch, bey obgedachter Strafe, weder Sammet noch Caffen gebrauchen und weder Gold noch Silber darauf setzen sollen. Desgleichen verbieten Wir denen sowol deutschen als welschen in hiesigen Diensten befindlichen Weibspersonen, Nachtröcke in die Kirche, und den gemeinen Hindersässen, Degen zu tragen.

Die Fortsezung künftig.

Solothurn.

In diesem Monat verstarb in Sardinien Herr **Urs Joseph Pfluger**, Hauptmann in Königl. Sardinischen Diensten und sint 1773. des grossen Raths von der Zunft zu Metzgeren. An seine Stell ist in grossen Rath wieder eingetreten Herr **Johann Victor Felix Brunner**, gewesener Landvogt zu Dornek.

Zu

Zu des Bundes Erneuerung mit der Republik Wallis sind von den gnädigen Herren Räth und Burgeren zu Gesandten dorthin ernennt worden. Ihro Gnaden Herr Johann Carl Stephan Glutz, St. Michael Ordens-Ritter und Amts-Schultheiß, und HHr. Balthasar Joseph Victor Wallier Stadtvenner.

Freyamt.

In dem obern Freyen Amt zu Aesch unweit Hizkirch haben wir ein Beyspiel einer ungewohnlich reichen Weinlese. — Pelagius Stohl von daselbst, welcher durch seinen sonderbaren Fleiß und Kenntniß des Weinbaus sich alle Jahr vor allen seinen Mitburgern auszeichnet, hat auch dieses Jahr in dem Weinmonat seine Trauben gesammelt, und ab einem zwierling Jucharts grossen Rebbau so viel gelesen, daß er davon 25 Saum, 90 Maaß Zürich-Stadt-Maaß ausgedruckt. Ein Gegenstand, womit die Oekonomicker sich um so mehr abgeben dörfen, da dieser Besitzer zu seinem Winzen kein l. v. Vieh-Dung legt, und woraus sich abnehmen läßt, wie weit es der Fleis und die Kunst des Winzers bringen kann.

Den 27. Octobr. Nachts zwischen 8 und 9 Uhr brach in einer Ziegelhütte zu Zumikon, der Pfarr Hizkirch zugehörig, Feur aus. Die Kaminsteine waren eingesetzt, und 1000 Ziegel in Bereitschaft. Es ware eine kleine Unvorsichtigkeit, daß, da das erste Feur angezündt wurde, das vor dem Ofen noch nicht genug dürre Holz nicht auf die Seite geräumt worden, welches dann von dem brennenden ergriffen und alles in Brand gestellt worden. Neben der gütigen Vorsehung hat es der Besitzer Mauritz Weiß dem blasenden Nordwind und denen in Eil herbey geloffenen Burgern von Zumikon und Wiserangen zu danken, daß nicht auch sein Haus eingeäschert worden.

Schweyzerische Nachrichten,

A. 1780.

in Zürich gesammelt.

Wintermonat.

Nachrichten von Zürich.

Auf Absterben Ihro Gnaden Herrn Burgermeister Heinrich Landolt, von deme die Lebensbeschreibung aparte beygefügt wird, haben UGHHerren Räth und Burger zu einem Herrn Burgermeister erwählt:

Tit. Herr Statthalter Joh. Heinrich Ott, mit 58 Stimmen. Er ward genamset von Hrn. Hauptmann Paulus Ringgli.

Neben ihme waren in der Wahl:

Tit. Herr Sekelmeister Hs. Heinrich Kilchsperger, hatte 26 Stimmen. Ernamset von Hrn. Rathsherr Leu.

Tit. Herr Statthalter Hs. Heinrich Schinz, hatte 9 Stimmen. Genamset von Hrn. Jakob Christof Hirzel.

Tit. Junker Rathsherr David Weiß, hatte 17 Stimmen. Genamset von Hrn. Hauptmann Salomon Escher.

Gleichen Tags wurde an des neuerwählten Herrn Burgermeister Stelle auf lobl. Zunft zu Schiffleuten zu einem Zunftmeister einhellig erwählt:

Herr Antoni Engelhardt, gewesener Obmann am lobl. Allmosen-Amt. Auf Namsung Hrn. Hauptm. Rudolf Holzhalb, Kupferstecher. Es wurden auch genamset von gemeldtem

Hrn. Hauptm. Holzhalb: Herr Major Melchior Römer, und Herr Freyhauptm. J. Christof Ziegler, so abgebetten.

Von Hrn. Waser auf der Hofstatt: Nochmals Herr Major Römer, und Herr Major Caspar Keller, so es nach den Sazungen ausgeschlagen.

Von Hrn. Zollinger, Fischwäger: Herr Landschbr. Johannes Hottinger, Herr Rathsprocurator Caspar Waser, so abgebetten.

Dienstags den 21. wurde sodenn von UGHHerren Räth und Burger zu einem Herrn Statthalter erwählt:

Herr Zunftmeister und alt-Stadtschreiber Hs. Caspar Landolt, mit 53 Stimmen, auf Namsung Jkr. Stiftschreiber Hs. Conrad Weiß.

Herr Zunftmeister David Ott, hatte 50 Stimmen, auf Namsung Hrn. Rathshrn. Leu.

Herr Zunftmeister Hs. Conrad Lochmann hatte 29 Stimmen, auf Namsung Hrn. Hs. Geörg Hirzel, Amtmann am Oetenbach.

Gleichen Tags wurde auch zu einem Obervogt gen Horgen erwählt:

Herr Zunftmeister David Ott.

Und die vorderste Pfleger-Stelle am lobl. Spithal-Amt ward Tit. Hrn. Statthalter Felix Nüscheler ertheilt.

Nemlichen Tags wurde auch von den tit. Herren Vorgesezten lobl. Zunft zu Schiffleuten an des neuerwählten Hrn. Zunftmeister Stelle zu einem Zwölfer einhellig auf Namsung Hrn. Rathshrn. Römers erwählt:

Herr Joh. Caspar Hirzel, Med. Doct. Hrn. Rathsherrn und Ober-Stadtarzts Sohn.

Den

Den 9. wurde zu einem Amtmann nach **Stein** ernennt: Jkr. Hs. **Ulrich Schwerzenbach**, Schultheiß am Frey Lobl. Stadtgericht, und gewesner Landvogt zu **Grüningen**. An dessen Stelle ward von UGHerren Räth und Burger zu einem Schultheiß an Lobl. Stadtgericht erwählt mit 38 Stimmen: Herr Hs. **Rudolf Landolt**, gewesener Amtmann im Fraumünster. Neben ihme waren in der Wahl:

Jkr. Hs. **Jakob Zoller**, gewesener Landvogt zu **Baden**, hatte 16 Stimmen. Ernamset von Jkr. Amtmann und alt-Schultheiß **Schwerzenbach**.

Herr Hs. **Caspar Meyer**, Quartierhauptm. und gewesener Obervogt zu **Weinfelden**, hatte 29 Stimmen, genamset von Hrn. **Diethelm Lavater**, Med. Doctor.

Den 22. starb Herr **Caspar Leu**, Pfarrer zu **Berg** am **Irchel**, im 60sten Jahr seines Alters. Er ware ein Sohn Hrn. **Marx Leu** sel. gewesenen Ehgerichtsweibel, und Frau **Anna Elisabetha Weiß**. Er ward 1720. gebohren. 1741. examinirt. 1. Febr. 1745. Pfarrer gen **Mamern**. und 29. May 1756. gen **Berg**. Er verheurathete sich im Mart. 1745. mit Jungfer **Anna Elisabetha Oeri**, Hrn. Hauptm. **David** sel. Tochter, so 1778. verstorben. Er hinterliesse keine Kinder.

An seine Stelle ward aus gemachtem Vorschlag von tit. Herren Examinatoren, von UGHerren des kleinern Raths der erste, fünfte und sechste zu Dreyern erwählt:

	hatten Stimmen:		
Herr **Caspar Scheuchzer**, geb. 45. ex. 68. Grüningen 76.	35		
= **David Rüscheler**, geb. 40. ex. 61.	2	7	8
= **Heinrich Ulrich**, geb. 39. ex. 60.	0	2	7
= **Conrad Wirz**, geb. 41. ex. 62.	0	1	2
= **Melchior Balber**, geb. 36. ex. 59.	1	26	
= **Johannes Irminger**, geb. 41. ex. 63. Mamern 70.	0	2	19

Aus welchen der erste von lobl. Kloster **Rheinau** als Collator zu einem Pfarrer erwählt worden, welcher auch den 9. Dec. von UGHrrn. bestätigt worden.

Bern.

Nachzuholen ist, daß im vorigen Monat pag. 199. die verwittwete Frau Sekelmeisterin Dachselhofer unrecht, als am 19. Mart. 1772. verstorben zu seyn, angesezt worden, welches aber der Sterbtag ihres sel. Hrn. Vaters gewesen.

Todesfälle.

Herr Alexander Ludwig von Wattenwyl, des grossen Raths, Ober-Commandant des Münsterthals, und gewesener Landvogt zu Nidau starb den 2. Nov. im 66sten Jahr seines Alters. Seine Eltern waren Herr Franz Ludwig von Wattenwyl, des grossen Raths, Landvogt zu Landshut, und gewesner Hauptmann in Kayserl. Diensten, und Frau Elisabetha von Metral, von Pampigny. Er ward 1714. gebohren, gelangte 1745. in den grossen Rath, ward 1752. Landvogt gen Nidau, 1758. Ober-Commandant des Münsterthals. Er ware Mitglied verschiedner ansehnlicher Cammern, darunter auch des Schulraths sint 1762. und als solcher oberkeitlich bestellter Censor librorum. Nicht nur hat er viel schweizerische Werk mit Zusäzen bereichert und mit Vorreden begleitet, sondern auch besonders herausgegeben.

Histoire de la confœderation helvetique. 8, Bern, 754. Sie ist auch von Hrn. Uriel Freudenberger, Pfarrer zu Ligeriz, ins deutsche übersezt, in gleichem Jahr zu Basel im Druk erschienen.

Lettre a Monſ. de Loys de Bochat sur l'origine de ducs de Zæringue & sur diverses particularités de l'histoire de Suisse, ist dem Journal Helvetique im Sept. 1746. einverleibt.

Brief über die ursprünglichen Freyheiten der Stadt Bern, stehen im 3ten Theil der neusten Sammlungen vermischter Schriften, so zu Zürich herausgekommen.

Eine historische Nachricht von der Grafschaft Nidau ligt noch zum Druk fertig.

Des sel. Verstorbnen Wittwe ist Frau Salomea von Erlach, Hrn. Sigmund von Erlach, des grossen Raths und Hofmeister zu Königsfelden

den Tochter, aus welcher Ehe ein Herr Sohn und 3 Töchtern bey Leben, die alle verheurathet sind.

Herr Nicolaus Sigmund Zehender, des grossen Raths und regierender Landvogt zu Tscherliz, starb zu Nidau den 3. Nov. im 57sten Jahr seines Alters. Sein Herr Vater war Herr Sigmund Zehender, des grossen Raths und gewesener Castlan zu Wimmis und Zweysimmen. Er ward gebohren 1723. Capitain-Lieutenant bey dem 1743. nach Basel gesandten Zusatz unter Compagnie Hrn. Hauptmann Franz Ernst, ward hernach Landmajor des obern Aergäu, und gelangte in den grossen Rath 1755. Landvogt gen Laupen 1757. Amts-Statthalter zu Aarberg 1773. Und Landvogt nach Tscherlitz oder Echallens auf Ostern 1780. Er verheurathete sich 31. Jan. 1757. mit der noch lebenden Wittwe Frau Johanna Elisabetha Jaquillard, Hrn. Venner Abraham Jaquillard sel. zu Nidau Tochter, hat aber keine Kinder hinterlassen.

Abänderungen.

Den 13. und 15. Nov. wurden von den GHerren Räth und Burger, auch GHerren den Räthen, die sint einiger Zeit erledigte Cammern wieder ergänzt, und zwar an die

Teutsche Apellation-Camer:	Herr Alt-Landvogt Jenner, v. Schwarzenburg.
Welsche Apellation-Camer:	Herr Alt-Landvogt Bondeli von Arwangen.
	Herr Alt-Landvogt Willading von Neuws.
Archiven-Commißion:	Tit. Herr Venner von Müllinen, Präses.
Burger-Cammer:	Herr Alt-Gerichtschreiber Wild.
Korn-Cammer:	Tit. Herr Rathsherr May, Präses.
	Tit. Herr von Graffenried, Assessor.
Kriegs-Rath:	Herr Alt-Landvogt Gatschet, von Buchsee.
Landsfriedliche-Comißion:	Herr Alt-Obervogt Tscharner v. Schenkenberg.
Landsasen-Cammer:	Herr Ohmgeltner, Willading.
Neuenburgische-Comißion:	Herr Alt-Landvogt Fischer, von Erlach.
Notariorum-Examinator:	Tit. Herr Alt-Venner Willading, Präses.
Recruë-Cammer:	Herr Alt-Gerichtschreiber Lombach.
Reformations-Cammer:	Herr Alt-Landvogt von Tavel von Morsee.

Roche Salz-Direction: Herr Alt-Comandant v. Wattenwyl, v. Arburg.
Grosse Salz-Commißion: Herr Alt-Obervogt Tscharner, v. Schenkenberg.
Schulrath: Herr Alt-Landvogt Herbort, von Bonmont.
Spithal-Directorium: Tit. Herr Venner Willading, Präses.
Tessenbergische und Münsterthalische Commißion: Herr Alt-Schultheiß Wild von Büren.

Den 20. Winterm. ward von den GHerren den Räthen zu einem Amts-Statthalter nach Tscherlitz oder Echallens geordnet: Herr Joh. Rudolf Lerber, gewesener Staatsschreiber und Landvogt zu Yverdon, der auch von den HHerren des kleinen Raths zu Freyburg am 22. dito bestätet worden.

Eod. ward an Hrn. alt-Obervogt Tscharner, von Schenkenberg Stelle zu einem Assessor an die Kornkammer erwählt:
Herr alt-Kornherr Stürler. Und
In die Archiven-Commißion: Herr alt-Landvogt Knecht, von Laupen.

Merkwürdigkeiten.

Den 28. hatte ein Baursmann auf dem Kornmarkt das Unglük, da er ein Sak mit Korn in das grosse Kornhaus tragen wollte, auf dem gefrornen Pflaster zu schlipfen und ein Bein zu brechen, der dann gleich zu Besorgung nach der Insel gebracht worden.

Zu Herrenschwand der Gemeind Kilchlindach in den Stadtgerichten Bern hat eine junge Frau Dreyling zur Welt gebracht, und zwar innert einer Stund ware alles glüklich vorbey. Die 3 Meitschi (Mägdlein) wurden Sonntags den 12. alle frisch und gesund getauft, und bekamen die Namen: Maria, Elisabetha und Barbara. Eben die Mutter dieser Kinder hat auch schon 1778. Zwilling gebohren.

Witterungs-Observationen.

Den 1. dies Monats fienge sich mit schönem Wetter an, auf den Abend gelinder Regen, hernach starker Wind. Die folgende Tage über ware meistens trüb und dunkel Wetter, zuweilen etwas Sonnenschein und wenig Regen. Es blasete meistens der Ost- oder Nordostwind. Am 5. ware starker Regen die Nacht über. Am 7. ware es wieder trüb kalt, und auf den Abend Schnee.

Die

Die Wettergläser sind stark gefallen, und so hat die Witterung einige Tag mit starkem Nordwind angehalten, dabey es stark gefroren, und die Wettergläser noch tiefer gefallen. Auch von Aigle wurde berichtet, daß es zwar am 6. dorten noch stark geregnet, aber doch der Schnee sich von den Bergen nähere. Und von Erlach: Daß es sint dem 6ten sehr kalt mache, und am 8. und 9. das Erdreich stark gefroren wäre. Sonst werde der dißjährige Wein das Fuder zu Aelen und Yvorne um 85 bis 95 Livres verkauft.

Am 11. morgens ware das Wetter hell und kalt, gegen Mittag überzoge sich der Himmel mit Wolken, hierauf folgte mit Ostwind Schnee. Den 12. ware ein starker Nebel, hierauf folgte mit Sudwind gelindes Wetter, und so continuierte es bis zum 14. da Schnee und Regen abwechselten, so wie auch die folgende Tage bis zum 18.

Den 19. fiele Regenwetter ein, davon die Aar stark angewachsen, und dieses continuierte bis zum 22sten, da mit starkem Nordwind die Luft sich wieder aufgeheitert.

Aus dem Pays de Vaud vernahme man zu gleicher Zeit, daß daselbst die Faulfieber stark graßierten, und viel Leute wegrafften, so wie auch zu Belp und zu Bern selbst viele davon angegriffen worden.

Von Bex wurde berichtet, daß daselbst der Winter gar früh eingebrochen, sint einigen Tagen aber starkes Regenwetter.

Am 23. ist es zu Bern des Morgens stark gefroren, hierauf hell Wetter und Sonnenschein, jedoch auf den Abend wieder Regen und Schnee. Am 24. wieder Schnee und darauf kalte Wind so bis zu Ende des Monats zuweilen mit Schnee begleitet angehalten. Das Korn hatte nicht stark getrieben, und das Gras ist nicht gar lang, jedoch steht es dik und schön. Von Vivis wurde gemeldt, der Preis vom neuen weissen Wein wäre 80 Livres 10 Sols und vom rothen 63 Livres.

Am 30. morgens ware trüb Wetter, Ostwind, die Luft temperiert und gelind, und so auch den ganzen Tag über bis gegen Abend, daß ein starker Nord- und Ostwind zusammen gestossen, und die Luft sehr kalt worden.

Ueberhaupt ware das Wetter diesen Monat über sehr veränderlich, die Kälte stellte sich frühzeitig ein, die kalte Luft oder Biswind hat meistens geherrscht.

herrscht, zuweilen gabe es Regen und Schnee, auch etwas Sonnenschein, der aber nicht langer Daur ware. Fast den ganzen Monat über ware der Himmel mit Wolken bedekt, der warmen Tagen waren wenig, die Winde so am meisten herrschten, waren der Ostwind, Nord- und Nordostwind wenig, mehr aber der Sud- und Sudostwind.

Lucern.

Den 4. Novemb. wurde der Tit. Herr **Ignati Zurgilgen**, welche vor zwey Jahren zu einem Chorherren in allhiesigem Stift erwählt worden, mit gewohnlicher Ceremonie bey der Vesor-Zeit installiert.

Weilen der 14. Wintermonat angestellet war, jene 1533. am Mittwochen vor St. Thomas zwischen denen Loblichen 7. Catholischen Ständen: **Lucern**, **Uri**, **Schweitz**, **Unterwalden** ob und nit dem Kernwald, **Zug**, **Freyburg**, und **Solothurn**, und so dann zwischen der freyen Republik **Wallis** errichtete Bündniß zu erneuern, welche zu gewissen Jahren um alternative von Ort zu Ort neuerdings solle beschworen werden, und solches dermahlen zu **Sitten** in **Wallis** geschehen müssen, so verreißten den 5. Novemb. unsere Hochgeachten Tit. Herrn Ehrengesandte, dort hinab, als:

Tit. Ihr Gnaden Herr **Waltert Ludwig Leonti Amrhyn**, alt-Schultheiß und Stadtvenner, und hatte bey sich zur Begleitung seinen Herrn Sohn, Herr **Franz Carol Leopold Amrhyn**, des Grossen Raths, und Rathschreiber, und Herr **Joseph Martin Leodegar Amrhyn** des grossen Raths, Landvogt und Gerichtschreiber.

Tit. Herr **Joseph Ludwig Casimir Kraus** des täglichen Raths, und Kornherr, in Begleitung seines Herrn Tochtermanns: Herrn **Jost Joseph Anton Franz Salesi** von Sonnenberg, zu Castelen, des grossen Raths und Sustherrn, und Herrn Sextarii **Thüring Keller**, Pfarrer zu **Uffhausen**. und,

Tit. Herr **Carl Martin Keller**, Staatsschreiber.

Den 22. traffen Hochdieselben wiederum hier ein.

Glarus.

Glarus.

Den Tag Wintermonat verstarb in Glarus Tit. HHr. Landvogt und Landmajor Johann Heinrich Streiff. Er war ein Sohn Herrn Hauptmann Fridolin Streiffen sel. gebohren 1708. und getauft an dem Neujahr 1709. Er legte sich mit gleich viel Glük und Geschik auf Fabrique-Geschäfte, errichtete der erste im Land eine Drukerey von Baumwollenen Schnupftüchern und Stucken und fand ein Geheimniß, in der Blauen Farb vorzüglich stark und gut zu seyn. Dann ward er auch zu Landesämtern berufen. Zweymal bekleidete er die Stelle eines Ehrengesandten über das Gebirg mit Ruhm. 1749. war er durch freye Wahl der Landsgemeind einhellig zum Landmajor bestimmt, und ihm im Er. Rath die Stelle bey den Häuptern des sogenannten Schrankens angewiesen. 1767. ward er durch das gewohnte Loos zum Landvogt der Grafschaft Thurgeu erwählt; und hat auch diesen Posten zum Besten der Angehörigen und Vernügen der Lobl. regierenden Ständen mit viel Würde und Ansehen bekleidet. Noch im Herbstmonat dieses Jahrs Commandirte er bey der Musterung in Glarus mit der Lebhaftigkeit eines blühenden Manns. Schnell legte eine plözlich ihn überraschende vielleicht von einem Schlagfluß begleitete Krankheit denselben in Staub.

Fortsezung des Basler-Mandats.

§. XI. Es ist verordnet, daß aller Sammet und Seiden, die seidenen Umhänge von Taffet allein ausgenommen, an Kutschen und allen andern Equipages verbotten, und keine andere Kutschen, Gefährde noch Hausschlitten geführt werden sollen als jenige, die mit Tuch, Mocquet oder Plüsch ausgefüttert, ohne Vergoldung es sey gut oder falsch, ohne Bronlierung; ohne Gemählde und nur mit zwey Farben, ohne kostbares Schnizwerk und daß die Kutschen nur mit dreyen Gläsern versehen, und das Kutschengeschirr weder vergoldet noch versilbert, worunter auch das Or moulu verstanden seyn solle, und die Leitseile nicht von Seiden seyn sollen; Alles bey einer Strafe von fünfzig Pfunden und bey Confiscation eines solchen verbottenen Gefährdes. In Ansehung der Zahl der Pferden vor Kutschen und an-

dern Gefährden, so verordnen Wir, daß zwar in der Stadt mit nicht mehr als zwey Pferden, und solche um der Fußgänger und der Enge der Strassen wegen, nahe neben einander gespannt, gefahren werden, über Land aber mehrere Pferde, jedoch bey keinem Anlasse und unter keinem Vorwande durch die Stadt mehr als zwey neben einander, zu gebrauchen erlaubt seyn solle, bey einer Strafe von fünfzig Pfunden. Anlangend die Livereyen und Kleidungen der Bedienten, so wollen Wir, daß denselben nicht nur alle seidene und sammete Schnüre, auch alles Gold und Silber auf den Kleidern und Livereyen, und alles Pelzwerk, sondern auch alle Verbrämung, alles was von Seiden ist, es seyen Kamisöler, Hosen, Strümpfe oder anders, item Manchettes und Chabots, ohne Unterschied verbotten seyn solle, und das in Zeit 4 Wochen von der Publication an; und, um sie von andern Personen auszuzeichnen, solle den Herrschaften gestattet seyn, ihren Bedienten auf die Ermel und Kräglein Schnüre, jedoch nur zweyfärbige eines Daumens breits kameelhärnene oder wollene Schnüre, setzen zu lassen. Auch solle Niemanden, wer der immer sey, (Unsere Ehrenden Herren Häupter allein ausgenommen) erlaubt seyn, bey öffentlichen Mahlzeiten seinen Bedienten zur Aufwartung zu gebrauchen, alles bey einer Strafe von zwanzig Pfunden. Das Aufstehen der Bedienten auf den Kutschen wollen Wir bey gleicher Strafe Männiglichen verbotten, nur Unsere Ehrende Herren Häupter, wie auch den Fall, da einer Unserer Verburgerten zur Hochzeit ladet und seine Hochzeit hält, ausgenommen haben; jedoch gestatten Wir auch das Aufstehen der Bedienten hinter Chaises und Cabriolets, wenn ein Herr führt. §. XII. Es ist auch verbotten an alle Rathsherren-Meister-Sechser-Oberst- und Mitmeister-Mähler, auch alle andere Mahlzeiten dieser Art, mehr als fünfzig Personen einzuladen, bey Strafe von zehen Pfunden für eine jede über diese Anzahl an einer solchen Mahlzeit befindliche Person. Ferners verbieten Wir bey diesen und allen andern öffentlichen Mahlzeiten, ausgenommen wann fremde Standes-Personen tractirt werden, bey Strafe von zwanzig Pfunden für die Person, so die Mahlzeit gibt, und von dreißig Pfunden für den Wirth oder Stubenknecht, alles ausländische Berg-Geflügel, worunter Wir auch die Fasanen rechnen, wie auch alle fremden Weine. Eine gleiche anständige Bescheidenheit wollen Wir bey den Hochzeitmählern, wobey die Irten für eine Person,

bey

bey fünfzig Pfunden Strafe, für beyde Mahlzeiten, den Wein allein ausgenommen, höchstens auf zwey neue Thaler gesetzt werden solle, beobachtet wissen, und ist also alles Obstehende auch von denselbigen zu verstehen. An welchen auch unter die fünfzig Personen, die zu denselben gezogen werden dörfen, alle Alte und Junge, Fremde und Einheimische gerechnet, und keine andern davon ausgenommen werden, als solche Fremde, die hier durchreisen. Auch sollen diejenigen Gäste darunter begriffen seyn, welche nur zum Nachtessen eingeladen werden. Damit diesem desto eher nachgelebt werde, sollen die Stuben- und Gesellschafts-Knechte bey Strafe von zwanzig Pfunden verbunden seyn, dem Rathsknecht eine genaue Verzeichniß der Hochzeitgäste, welche sowohl bey der Mittags- als Nacht-Mahlzeit sich eingefunden, zuzustellen, und solle der Rathsknecht zugleich solche selber abzehlen, und den Reformations-Herren seinen Bericht nebst obgedachter Verzeichniß einhändigen. Fehrner ist geordnet, daß sowohl zu Abholung der Gäste als zum Kirchgang bey keiner Hochzeit, wann es eine von einem Bürger ist, mehr als Acht, und wann es eine von einem Hindersässen ist, mehr als zwo Kutschen gebraucht werden sollen, bey Strafe von fünf Pfunden für jede über diese Zahl an einer Hochzeit gebrauchte Kutsche. §. XIII. Ferner solle alles Tanzen nicht nur in Unserer Stadt und Landschaft, sondern auch Unsern Angehörigen ausser Unserer Bottmäßigkeit, Sommers- und Winterszeit, an den Sonn- und Festtagen, wie auch an den Sonnabenden, jeweilen Acht Tage vor und Acht Tage nach den hohen Festen und Bättagen, bey Strafe von dreyßig Pfunden, verbotten, zu andern Zeiten aber so erlaubt seyn, daß länger nicht als bis zu Mitternacht, und nirgendswo als an öffentlichen Orten, und in keinen Privathänsern bey Strafe von zwanzig Pfunden für einen Jeden, der dieses in seinem Privathause gestattet, getanzet; auch von keinen einzelnen Personen bey Strafe von zwanzig Pfunden für einen Jeden, der einen solchen Tanz oder Bal zu geben sich unterstehen, und von fünf Pfunden für einen jeden hiesigen Bürger und Angehörigen, der sich daran befinden würde, besonders ein solcher Bal oder Tanz gegeben, sondern von jeglicher dabey befindlichen hiesigen Mannsperson ihre Irte besonders bezahlt werden. Wobey Wir jedoch gestatten, daß Neuverlobte in ihren Häusern Eine Mahlzeit und einen Tanz halten mögen; bey allen solchen Anlässen, wie auch bey den Hoch-

zeiten solle länger nicht als bis um Mitternacht getanzet, und um zwey Uhr nach Mitternacht die Wirths- und Zunfthäuser von allen Gästen verlassen seyn. Darauf sollen die E. Quartiere ein wachsames Auge haben, die Fehlbaren rechtfertigen, und den Wirth oder Stubenknecht, der solches leidet, mit einer Strafe von zehen Pfunden, und eine jede Person, die über diese Zeit tanzet oder auf dem Zunft- oder Wirthshaus verbleibet, mit einer Strafe von fünf Pfunden belegen. Ferner ist verbotten bey fünfzig Pfunden alles Kutschenfahren nach Eilf Uhr des Nachts, es beschehe dann solches in einem erwiesenen Nothfall, endlich ist auch verboten alles unanständige Zulaufen und Eindringen fremder nicht zur Hochzeit gehöriger Zuschauer an den Hochzeiten besonders nach Acht Uhr des Abends, da ebenfalls die E. Quartiere gleich auf obigen Punkten hierauf wachen, jede fehlbare Person um zween Gulden strafen, und den dritten Theil der Strafe dem Angeber zukommen lassen sollen. §. XIV. Es solle bey Strafe von zwanzig Pfunden Niemand einen Tanzboden, wenn es ein Bürger, im Fall es aber kein Bürger, über dieses, bey Strafe der Ausschaffung, zum Lehren halten, er habe dann dazu von einem E. Kleinen Rath ausdrüklich die Erlaubniß ausgewirkt. Auch soll kein solcher Tanzmeister, bey Strafe von zwanzig Pfunden, einen Schüler annehmen, ohne Vorwissen und Einwilligung seiner Eltern, Vormünder, Herren, Meister oder Frauen. Ferner soll kein solcher gestatten, daß auf seinem Tanzboden länger als bis Abends um Acht Uhr getanzet noch sich aufgehalten werde, welches Wir auch auf das Repetiren zu den Hochzeiten an allen öffentlichen Orten wollen verstanden wissen, bey Strafe von zwanzig Pfunden für den Besitzer des Hauses und von drey Pfunden für jede Person, die also über die gesetzte Zeit auf dem Tanzboden verbleibet. Auf welches letstere wegen dem Tanzen nach Acht Uhren die E. Quartiere zu sehen, und solches wie andere nächtliche Ungebühren zu bestrafen haben. §. XV. XVI. Es sollen alle Masquirungen, Vermummungen und Verkleidungen an der Faßnacht, wie auch bey Hochzeiten, Bälen, Tänzen und allen andern Anläßen bey Strafe von zwanzig Pfunden verbotten seyn, so auch das schiessen an den Hochzeiten und allen andern Anläßen bey Strafe von zehen Pfunden verbieten. §. XVII. Demnach wir auch mit Mißfallen wahrnehmen müssen, daß schon seit geraumer Zeit sowol die Hochzeitgaben als Pathengeschenke gar sehr übertrieben, und

da-

dadurch viele Personen aus Unserer E. Bürgerschaft verleitet worden, um andere zu übertreffen oder sich zum wenigsten andern gleich zu stellen, dergleichen kostbare Ausgaben mitzumachen, welche doch ihr Vermögen weit übersteigen, und öfters zum Schaden ihrer Familie ausschlagen können; so haben Wir nöthig befunden, zu verordnen: Daß in Ansehung der Hochzeitgaben, bey einer Strafe von fünfzig Pfunden, von Niemand etwas anders als in Geld, und zwar höchstens eine neue Dublone gegabt werden solle; von welchem aber die Eltern und Taufpathen der Verlobten, als welchen dießorts nichts vorgeschrieben ist, wie auch die E. Handwerker, welche etwas von ihrer Berufsarbeit vergaben wollen, ausgenommen sind; Und sollen die Einbindeten künftigs bey einer Strafe von fünfzig Pfunden in Nichts als in Geld bestehen, und sind dieselbige auf das Höchste bis auf eine neue Dublone erlaubet; Die Kindbettischicketen aber sollen bey einer Strafe von fünfzig Pfunden gänzlich verbotten seyn, doch ist den Gevattersleuten erlaubet, den bedürftigen Kindbetterinnen mit Gutthaten auf Weise, wie sie es gut befinden, beyzustehen. §. XVIII. Und damit den schädlichen Folgen, welche das unselige Spiel nach sich zu ziehen pfleget, so viel möglich vorgebogen werde, so verbieten Wir Jedermänniglichen alles Ernstes alles hohe Spielen, es seyen Glüksspiele oder andere. Es solle deßhalben derjenige, welcher gestattet hat, daß in seinem Hause, es sey nun ein öffentliches oder Privathaus, solche hohe Spiele getrieben werden, für jedesmal, da solches beschehen ist, mit einer Strafe von zwanzig Pfunden, und Männiglich, so also gespielet hat, mit einer solchen von dreyßig Pfunden von Unserm Reformations-Collegio belegt; auch auf alle Schulden, so vom Spielen herrühren, solle kein Recht gehalten werden, dagegen aber derjenige, der im verbottenen Spielen Geld verlohren hat, solches von dem Gewinner rechtlich zu rück zu fordern befügt seyn. Falls auch Jemand anzeigen würde, daß in Glüksspielen oder sonst durch allzuhohes Spielen beträchtlich von Jemand gewonnen oder verlohren worden sey, so soll erstlich das gewonnene Geld von Löbl. Reformation eingezogen und die Helfte davon dem Angeber zugetheilt, die Fehlbaren aber dem ungeacht nach Sage dieses Artikuls gestraft werden. Dieser Artikul wegen dem hohen Spielen, solle auch besonders gedruckt, in den Kaffeehäusern, Wirths- und Weinhäusern öffentlich angeschla-

gen; und diese Wirthe bey Verlurst ihres Privilegii oder doch wenigstens Aufhebung desselben für einige Zeit, zu Beobachtung dieses Artikuls angehalten, und diejenigen unter ihnen, welche die öffentliche Anschlagung desselben unterlassen würden, annoch um zwanzig Pfund gestraft werden. Wie Wir dann auch auf öffentlichen Plätzen Glüksspiele und Stände aufzurichten, das ganze Jahr hindurch und zu allen und jeden Zeiten verbieten. Anbey wegen dem Spielen der Knaben mit Karten und Würfeln an öffentlichen Orten verordnen, daß dergleichen fehlbare Knaben ab den Gassen weggenommen, zu dem nächsten Reformations-Herrn geführt, und diesem, befindenden Dingen nach, selbige 24. Stunden in das Zuchthaus thun zu lassen, überlassen seyn solle. Wir wiederholen endlich alles Ernstes Unsere Ermahnung an alle Unsere Bürger und Angehörige, sich bürgerlicher Mäßigung und Bescheidenheit zu befleissen, und von dem Segen, den ihnen Gott verleihet, mehr einen gutthätigen und gemeinnützigen als einen glänzenden und verderblichen Gebrauch zu machen; Deßhalben Wir auch Männiglich warnen, sich in den gebührenden Schranken zu halten, und vor Schaden zu hüten. Den Beschluß macht die Verordnung über dte Handhab dieses Mandats, so in der grossen Raths-Versammlung beschlossen den 24. Heumonat 1780.

Solothurn.

Den 27. November Abends gegen 10. Uhr, entstuhnde zu **Günnberg** in der Vogtey **Flummenthal** eine Feursbrunst in dem Haus des **Joseph Fux**, einen Bauren daselbst, welcher unglükliche nebst seinem Hausrath und allem in Haus und Scheur enthaltenen Vorrath, 6. Pferde auch einige s. v. Schweine und Schaaffe einbüssete. Zum Glük konnte er noch das Hornvieh erretten: Er ist um so viel mehr zu bedauren, da er den Ruhm eines aufrichtigen, christlichen und arbeitsamen Mannes hat, und aus allen Umständen sich Muthmassen lasset, daß ihme von gottlosen Menschen, das Feur eingelegt worden.

Den 30. Abends gegen 8 Uhr entstuhnde abermahl eine Feurbrunst zu **Lömisweil** in der Vogtey **Leberen**, Innhabere des Hauses waren, **Mauritz Schneider**, und **Friedrich Reez**. Und da man vermuthet, daß es

durch

durch Verwahrlosung entstanden, konnte nichts gerettet werden, das Feur ergriffe früh den Heustok, und davon wurden bald einige Pferde, Schaafe und Schwein erstikt und verbrennt. An beyden Orten ware die Hülf der Einheimischen und Benachbarten geschwind und zahlreich, dadurch grösserm Unglük gewehrt worden.

Zu End des vorigen Monats starb in Frankreich Herr Urs Joseph Carl Gerhard von Roll, von Emmenholz, Lieutenant in königl. französischen Diensten, und sint dem 20. Febr. 1755. des grossen Raths, auf lobl. Wäber-Zunft. An dessen Stelle wurde in den grossen Rath erwählt: Herr Urs Joseph Antoni Sury, auch Lieutenant in königl. französischen Diensten.

Wallis.

Wenige Tage vor der Einweihung des neuen Bischofs wurden die durch dessen Beförderung erledigte Dom-Capitularische Stellen wieder besezt, und durch Mehrheit der Stimmen ernennt:

Zum Groß-Decan oder Dom-Probst: Der Domherr Cantor Peter Joseph Imseng.
= Cantor: Herr Domherr und Theologal. Joh. Alex. Peter von Weiß.
= Theologat: Herr Domherr Stephanus von Wolf.
Ceremonien-Meister: Herr Domherr Franc. Joseph Preux.
Secretarius des Capitel: Herr Domherr Franz Ignat. von Courter.
Zu würklichen oder residierenden Domherren wurden ernennt:
Die Titular-Domherren: Joseph Ignati zur Kirchen. Und Augustin von Riedtmatten, v. St. Gingulph.

Am 12. geschahe die Einweihung des neuen Bischofs in der Cathedral-Kirch zu Sitten. Dann nachdem derselbige die Confirmations-Bulle von Ihro Päbstl. Heiligkeit erhalten, ertheilte er ihme auch die Freyheit, dazu einen beliebigen Bischof und 2 infulierte Aebte anstatt 2 andern Bischöffen, wie sonst die heil. Canones erfodern, auszulesen. Erst wurde der Päbstl. Nuntius Caprara zu Lucern darzu ausgewählt; weil er aber wegen Absterben seines Hrn. Vaters eine Reise nach Bologna machen mußte, schluge er solches

aus,

aus, da dann der Fürst Bischof von Lausanne, Herr von Montenach darum ersucht wurde, welcher es aber wegen Alter und schwächlichen Leibs-Umständen diese beschwerliche Reise zu machen verbetten, worauf Herr von Biord, Bischof zu Annecy, und Titular-Bischof von Genf darum ersucht worden, der auch mit Königl. Sardinischer Bewilligung dahin abgereist. Er nahm seinen Weg über Genf durch das Pays de Vaud und hatte zum Begleit bey sich seinen General-Vicarium und den Hrn. Oddi, seinen Neveu, beyde Domherren zu Annecy. Der Bischof schikte zu ihrem Empfang den Gouverneur d'Allet ihnen entgegen, der sie an den Gränzen empfangen. Sie langten am 9. zu St. Mauritzen, und am 10. nebst den beyden instulierten Prälaten, dem Abt von St. Mauritzen und dem Probst auf St. Bernhards-Berg zu Sitten an, wo am 12. die Einweihung mit den gewohnlichen Ceremonien vor sich gienge; nach deren Beendigung wurde auf dem Schloß eine prächtige Mahlzeit an 3 Tafeln gegeben, deme auch einige Herren aus dem Canton Bern so die Ceremonie mit angesehen, beygewohnt haben.

Den 14. geschahe auch die Bunds-Erneuerung der 7 lobl. Catholischen Ständen mit der freyen Republik Wallis zu Sitten; davon aber im künftigen Monat eine weitläuftigere Relation mitzutheilen verhoffe.

Biel.

In der Nacht vom 28. auf den 29. Octbr. ist allhier verstorben Tit. Herr Johann Jakob Eldin. Erster Prediger allhier, in einem Alter von 55. Jahren. Er stammte aus Frankreich ab und hielte sein sel. Vater: Nachdem er viel Jahr auf den französischen Galeeren geschmachtet, worauf er bey der Verfolgung der Reformierten gebracht worden, sich zu Zürich bis an sein Ende auf, wo er mit Ruhm und Beyfall die mühsame Verrichtung eines französischen Sprachenmeisters geführet. Da ist auch der sel. Herr Pfarrer am 13. December 1725. gebohren worden und nachdem er auf dasigem Gymnasio seine Studia vollendet, wurde er 1746. in das Heil. Ministerium aufgenommen: gleich 1747. wurde er als deutscher Helfer nach Biel beruffen und am 9. August 1757. zum Pfarrer daselbst erwählt.

An seine Stelle ist den 13. November von einem Loblichen Magistrat zu Biel zu einem ersten Pfarrer erwählt, und zu Bern bestätiget worden: Herr Franz Ludwig Stephani von Arau: Exam. 1772. Pfarrer zu Aydau sint 1774.

Kurze Lebensbeschreibung und etwas von dem Charakter

Weyland Ihro Gnaden und Weisheit,

Herrn Heinrich Landolt,

Bürgermeister der Stadt und Republik Zürich.

Wann Grosse Reiche den Verlurst einer frommen und geliebten Königin betrauren, so haben kleinere Staaten nicht weniger Ursach den Hinscheid ihrer besten Regenten, eines Landesvaters zu beweinen, der als ein wahrer Patriot in dem Herzen seiner Mitbürger unvergeßlich seyn wird. Jeder Verlurst kränket, der Tod jedes rechtschaffenen Mannes nöthigt denen wehmüthige Thränen ab, die ihn zu schätzen wußten, aber ein Trauerfall, der unvermuthet kömmt, erschüttert am stärksten, erweckt Empfindungen der Wehmuth, auch bey dem kaltblütigsten Menschen.

Wie natürlich war dann nicht die Bestürzung, wie gerecht die unaufhaltbaren Thränen, die jedem guten Bürger entfielen, als Samstags den 18. Wintermonat in Zürich mit einmal die Traurbothschaft sich verbreitete, daß Gottes Vorsehung den guten Bürgermeister, den frommen Regenten uns schon wieder entrissen, den sie uns kurz vorher gegeben hatte.

Ohne Vorgang einer merklichen Krankheit starb schnell und plötzlich an oberwähntem Tage, gleich nach dem Mittagessen, vermuthlich an einem Stekfluß, Weyland Seine Hochwohlgebohrne Gnaden Herr Heinrich Landolt, regierender Burgermeister der Stadt

und

und Republik Zürich. Der Lebenslauf und die stuffenweise Beförderung dieses vaterländischen Manns waren wieder eine freudige Probe, wie in einem wohl eingerichteten Freystaat dem redlichen und unermüdet für seine Mitbürger sich verwendenden Mann derselben dankbare Erkenntlichkeit nie entstehe, ein Beweis, daß auch ohne Streben nach Ruhm, ohne blendenden Witz, ohne Kunstgriffe einer verdächtigen Politik, ächte und wahre Verdienste mit allgemeiner Hochachtung und unbedingtem Zutrauen immer belohnt werden. Die Eltern dieses nun seligen Herren waren Herr Mathias Landolt des grossen Raths und Amtmann zu Töss, und Frau Magdalena Holzhalb. Er ward gebohren den 15. December 1721. genoß eine seinem Stand und künftigen Bestimmung angemessene Erziehung, und sammelte sich Kenntnisse der Welt auf seinen Reisen in- und ausserhalb des Vaterlands. — Von seinen Reisen zurük fieng er an die Bahn zubetretten, die in diesem Staat für Bürger gepfadet ist, die in enger oder weitern Beziehungen ihre Kenntnissen, und ihre gemeinnützliche Denkensart zum Besten andrer, ohne Hinsicht auf Belohnung im Dienst des Vaterlands verwenden wollen. Ao. 1745. ward er zum Zunftschreiber Löblicher Zunft zun Schneidern erwählt. Ao. 1746. gelangte er als Neu-Richter an das Freye Stadtgericht. Den 17. Juni 1747. ward ihm als Rathssubstitut eine Stelle am Staats-Pult anvertraut — eine Stelle die allemal viele Kenntnisse und auszeichnend gute Aufführung an einem Jüngling voraussetzet, weil von dieser ersten Stuffe in der Staats-Canzley die Beförderung zu höhern und wichtigern und hernach zu den angesehensten Würden selten ausbleibt. Daher er Ao. 1753. zum Ober-Rathssubstitut und Gesandschafts-Schreiber erwählt, den 16. October 1755. aber zum Staats-Unterschreiber, und den

17.

17. Juni 1759. zum Stadtschreiber, mithin zum Vorsteher der ganzen Staats-Canzley erwählt wurde. Alle diese wichtigen Stellen bediente er mit ausnehmendem Fleiß, ungemeiner Sorgfalt, und ganz besonderer Treu, deswegen er auch vor Verfluß der zu dieser Beamtung ausgesetzten Zeit von 6. Jahren, nämlich den 27. December 1762. zum Rathsherr von der Freyen Wahl gewählt, daneben 1766. die Vogtey Bülach übergeben worden. Seine grosse Einsichten in die Haushaltungskunst, seine allgemein bekannte Bedächtlichkeit, seine gewissenhafte Sorgfalt in Behandlung der Angelegenheiten der Republik erwarben ihm den 12. November 1768. die mehreren Stimmen zu der wichtigen Würde eines Standes-Sekelmeisters, womit zugleich die sogenannte Reichs-Vogtey verbunden ist. In dieser Würde ward er mit und neben anderen berühmten Standesgliederen zu Einnahm der Huldigung der Stadt Stein am Rhein und der Herrschaften Ramsen, Dörflingen &c. an dem 17. November 1771 abgeordnet; wie nicht weniger im Christmonat 1773. auf die Conferenz wegen den Streitigkeiten mit Lobl. Stand Schweiz in die Fürstl. Stift Einsidlen, und endlich ward er zu allgemeiner Freude und Zufriedenheit des Volks, den 17. Augstmonat 1778. zum Haupt des ganzen Staats, zum Bürgermeister dieser freyen Republik erwehlt. — Als zweyter Gesandter wohnte Er den Eidgenößischen Jahr Rechnungs Tagsazungen bey, in den Jahren 1770. 1776. und 1778. und als erster Gesandter kam er auf die Tagsazung nach Frauenfeld und Baden und zu Einnahm der Huldigung der Stadt und Landschaft Rapperschweil Ao. 1779.

Er verheuratete sich Ao. 1744. mit seiner noch lebenden hinterlassenen Gemahlinn, Jungfrau Anna Hottinger einer Tochter Herrn Hans Heinrich Hottingers sel. M. D. und des Raths von Freyer

Wahl

Wahl — aus welcher Ehe ein Sohn und zwey Töchteren bey Leben. — Herr Hans Heinrich gebohren 1763. Anna Barbara, verheurathet mit Herrn Hauptmann Caspar Werdmüller, des grossen Raths, und Anna Magdalena, geheurathet mit Herrn Heinrich Escher.

So wie die Bestürzung allgemein war, die sich über Stadt und Land wegen dem plötzlichen Hinscheid dieses verdienten Landsvaters verbreitete, so innig und allgemein war auch die traurvolle Wehmuth, die man auf allen Gesichtern der den Seligen zu seinem Begräbniß begleitenden zahlreichen Bürger und Landleuten und in dem Betragen der ungeheuren dabey zusamengelauffenen Volksmenge, auf eine unzweydeutige Weise wahrnahm, und als Zeugen des allgemeinen herzlichen Zutrauens, und der unbeschränkten Hochachtung annehmen konnte, die aller wohldenkenden Gemüther sich bemächtiget hatte. Eine ganz besondere Klugheit; eine weise Bedächtlichkeit in Behandlung der offentlichen und besonderen Geschäften des Staats, und seiner eigenen Haushaltung; eine allen Leichtsinn niederschlagende, jedoch mit wahrer Menschen Freundlichkeit und Güte begleitete Ernsthaftigkeit; eine edle treue Offenherzigkeit, die ihm die Herzen nothwendig gewinnen mußte; eine durchaus in seinem eigenen Haus, und auf dem Rathhaus sich gleiches Betragen, Denkens und Handlungsart; Freymüthigkeit und Wahrheitsliebe ohne Trotz, Gefälligkeit ohne Schmeicheley, Würde und Wohlanstand im Aeusseren ohne Steiffigkeit; waren Hauptzüge in seinem edlen und liebenswürdigen Charakter. Ein ganz besonderer Freund und Beförderer alles dessen, was zu Aufnahm der Religion, der Religiosität, der Tugend, der bürgerlichen Bescheidenheit und Sit-

ten

ten Einfalt, einer stillen und geräuschlosen Lebensart diente, war der Selige Bürgermeister in einem Grad, in welchem Ihm wenige gleich kommen. Des Prachts, des unnützen Aufwands, der in heutigen Zeiten so beliebten Unterscheidungszeichen der Reichen von den Armen, des Vornehmen von dem gemeinen Burger, war er ein herzlicher Feind; abgeneigt allem was auch nur von weitem zu diesen Verderbnissen führte. Den überflüßigen Staatsaufwand liebte er so wenig, als den, der oft die Privaten über Vermögen zeigen. Er wars, der die zu blödem Fürstensinn sich versteigende Gemüther in mancherley Anstalten mühvoll hintertrieb, der die Schädlichkeit des Theaters und aller arten Zeitraubender Schauspiele nach Zürichs Umständen und Constitution unerschroken bewies, der der unterdrückten Unschuld das Wort redte, dem Landmann aufhalf, des Burgers allezeit zu allen Stunden des Tags und der Nacht freundlicher Rathgeb, ein Erinnerer den Leichtsinnigen, ein Warner dem Gedankenlossen war, der jeweilen das Verhältniß der Ausgaaben zu der Beschaffenheit der Einnahm nach den sichersten Grundsätzen zu berechnen gewohnt war, und viele Fehler, die hin und wieder dagegen sich einschleichen wollten bevorkam, der überall eine gesunde, probhältige, Gott und Menschen bewährte Politik in allem auch den geringsten Schritten bezeigte. Ein Mann war Landolt, der die Gottseligkeit noch schätzte in unserem leichten Zeitalter, der der Religiosität, trotz aller herrschenden, sich allenthalben zudrängenden Freygeisterey, Ehre machte, sie verfocht, sie in Schutz nahm, sie gegen alle auch die feinsten Angriffe zu vertheidigen wußte — der bey Ausbildung der Jugend gern auf die Besserung des Herzens sah, bey dem öffentlichen Unterricht, bey dessen Vielwissenssucht man so leicht der christlichen Tugenden ernste Erinnerung vergißt, am liebsten auf

die

die Leitung des Willens andrang und zu Verbesserung der Sitten allen seinen Einfluß, den Einfluß seines Amts, und den Einfluß seines edlen Privatumgangs anwendete. — Auf sein Wort konnte man pünktlich zählen, er vergaß es auch unter keiner Gestalt, und in keiner Situation, denn er war der gewissenhafteste unter allen seinen Mitbürgern. Und niemals ließ er sich verleiten unter den Glanz seiner Würde irgend eine Privatabsicht zuverbergen, die mit dem allgemeinen Besten nicht in der allergenauesten Verbindung stand. Sein Plan in Behandlung der Staatsgeschäften war darum nie gekünstelt, nie verwikelt; die gute Absicht, diese gerade vaterländische Denkensart hebte sich also bald heraus. Wie viel Seegen, welchen Nutzen konnte sich Stadt und Land von einer Regierung versprechen, deren Haupt ein solcher Mann war! Wie mußte sich da der Leichtsinn scheuhen, der unbedächtliche Rathschlag fehrne bleiben, der rohe Ton, die dem Burgerherz widrige, dem Landmann beschwerliche, des Vaterlands Heil nachtheilige Stimme religionsloser Gesinnungen verstummen. Wie konnte da jeder bescheidene, gewissenhafte, gute Einwohner gegen alles Zustürmen des stolzen Prachts und des unvaterländischen Hohns leichter Sitten Schutz finden, und wie sehr mußte jeder Wohldenkende das Leben eines so theuren Manns bis ins späteste Alter verlängert wünschen! Aber die göttliche Vorsehung hatte es anderst beschlossen, auch diese warnende Heimsuchung mußte das gute Zürich bey diesen bedenklichen Zeiten treffen, die so kritisch für Religion und ächte Tugend sind. Nur zwey kurze Jahre lang ließ Gott Ihn in diesem weiteren Kreis wohl thun; nahm ihn allzufrühe für sein Vaterland unter die bessern Bürger der Stadt Gottes auf. — Noch ein Wort von seinem Privatleben. Landolt war ein liebreicher und gefälliger Ehegatte, und ein äusserst

sorg-

sorgfältiger zärtlicher Vater seiner Kinder. – Gott und der Tugend erzog er sie, und nicht der Eitelkeit und dem Leichtsinn. Er war überzeugt, daß Reichthum nicht allemal glücklich mache, daß ein grosses Erbgut Versuchung und Fallstrik für Kinder seye, wenn sie nicht gelernt haben, durch eignen Fleiß und selbst erworbnen Kredit bey ihren Mitmenschen Achtung zu erwerben; daher ersparte er seinem einigen gutmüthigen Sohn keinerley Mühe in der Erziehung. Alles was der offentliche Unterricht schweres hatte, mußte er über sich gehen lassen. Er wollte nie zugeben, daß man ihm einige vorzügliche Achtung um des Vaters willen erzeige, wenn er sie nicht selbst durch Fleiß, und sittliches Betragen erwerbe. – Und obwohl er als einer der reichsten Eidsgenossen bekannt war, so machte er doch aller Jalousie bevorzukommen, keinen ausserordentlichen Aufwand. Denn er war bescheiden und bedächtlich, und wußte wohl, daß der grosse Aufwand des reichen Bürgers nur schädliche Eifersucht erweke, viele ärgere, wenigen nütze, und ein böses Beyspiel in einer Republik gebe, derer Hauptgrundsatz die Gleichheit der Bürger ist, und deren beste Verordnungen dahin zielen, daß der Pracht nicht genähret, und durch Schimmer des äusseren, die Sitten Einfalt und Haushälterische Sparsamkeit nicht in Schatten gesetzt werden. – Daneben gebrauchte Landolt seinen Segen gern zum Wohlthun für andere. – Er that viele und grosse Almosen, er unterstützte manchen Bedrängten, half manchem Burger zu seinem Brod, that viel Gutes – aber alles im verborgenen, alles ohne Geräusch, und am liebsten so, daß der Empfanger nicht erfuhr, daß Er der Geber gewesen. – Den offentlichen Gottesdienst besuchte Er sehr fleißig, und man sah es Ihm an, daß nicht blosse Gewohnheit, sondern wahre Andacht und Eifer für Gottes Ehre ihn zur Kirche triebe. –

Die

Die Aenfnung der Landwirthschaft war Ihm sehr angelegen, daher er in seinem weitläuffigen Landgut wichtige Verbesserungen gemacht, und sich gern zuweilen aus dem Gewirr des Stadtlebens in diese ländliche Einsamkeit hin begab, an der schönen Natur sich zu ergözen. Seine Mäßigung im Genuß aller Lebensvergnügen war sehr groß. Er war der Weichlichkeit Feind, keinen Augenblik müßig benutzte Er die Zeit zum Besten seiner eigenen Privat- oder zum Heil der Staats-Haushaltung klüglich, und der Tag und die Stunde, in welcher Er nicht den Seinigen oder dem Vaterland genüzet, zählte er für verlohren. — In allen Absichten war Landolt der beste Bürger, ein kluger und vortreflicher Regent, ein frommer Christ ein Held für Tugend und Wahrheit. Mehrers von ihm zusagen, würde Seine Bescheidenheit, lebte er noch, selbst verbieten, und man mags schreiben, oder nicht, mags sagen oder nicht, so war er einer unserer besten Burgermeister.

Sein entseelter Leichnam, Seine bey Lebzeiten schöne Hülle der noch schönern Seele, ward Dienstag Abends den 21. November in dem alten Chor der Prediger-Mönche bey der heilig Geists Kirche beygesetzt, und auf den seine Gebeine bedekenden Stein folgende Grabschrift geschrieben.

Verdient das redlichste Bestreben
Nach Wahrheit und Unsträflichkeit
Ein reines Thatenvolles Leben
Umhüllet mit Bescheidenheit;
Verdient des Vaterlandes Ehre
Im Staube, Bürgerschmerz und Ruhm;
So fließ o Patrioten Zähre!
Hier fragt der Neid selbst nicht; warum?

Schweyzerische Nachrichten,

A. 1780.

in Zürich gesammelt.

Christmonat.

Nachrichten von Zürich.

Den 6. wurde auf Absterben Hrn. Hs. Jakob Lauser, von Eglisau, Stadtschreiber daselbst sint 1756. zu einem Stadt- der aber auch zugleich Landschreiber dieser Herrschaft ist, einhellig erwählt, dessen Sohn

Herr Hs. Jakob Lauffer.

Den 9. wurde aus gemachtem Vorschlag von tit. Herren Examinatoren zu einem Pfarrer der vacant gewordnen Pfrund Niederhasle der erste erwählt:

	hatten Stimmen:	
Herr Heinrich Rambli. Geb. 40. Ex. 61.	33	40
= Jakob Wieser. Geb. 38. Ex. 62. Provis. Fr. 73.	3	2
= Caspar Hofmeister. Geb. 41. Ex. 62.	4	1

Herr Gerold Keller. Geb. 37. Ex. 61. 0
= David Nüscheler. Geb. 40. Ex. 61. 1
= David Vögeli. Geb. 35. Ex. 57. 0

An des neuerwählten Hrn. Pfarrers Stelle ward von tit. Hrn. Pfarrer Freytag bey St. Peter, zu einem Catechisten in die Enge bestellt:
Herr Heinrich Meyer, V. D. M.

Und an dessen Stelle zu einem Catechist zu Leimbach:
Herr Nicolaus Zundel, V. D. M.

Den 13. als an dem gewohnlichen Wahltag wurde zu neuen Amtleuten einhellig erwählt und bestätet:

Nach Stein: Junker Hs. Ulrich Schwerzenbach, gewesener Schultheiß am lobl. Stadtgericht und Landvogt zu Grüningen.
= Cappel: Junker Quartierhauptm. Joh. Friedrich Grebel.

Dann zu einem Rathschreiber:
Herr Johannes Steinfels, Apothecker, mit 127 Stimmen.
Herr Cornet Hs. Conrad Ulrich, der Walker, hatte 40 Stimmen.

Ferner ward von oberkeitlichen Tribunalien ersezt:
In den Rechenrath:
Tit. HHerr Statthalter Johannes Scheuchzer.
= Herr Zunftmeister Daniel Hauser.
= Herr Zunftmeister Hs. Caspar Schinz.
= Herr Rathsherr Leonhard Schultheß.

An das Ehegericht:
Tit. HHerr Statthalter Hs. Heinrich Schinz.
Herr Rudolf Freytag, Pfarrer bey St. Peter.
Herr Rudolf Kramer, Diacon und Leutpriester zum Großmünster.
Herr Zunftmeister David Ott.
Herr Alt-Landvogt Rudolf Rordorf, zu Knonau.

Den ward von UGHerren des Kleinen Raths, der von Junker Gerichtsherr Schmid zu Kemten neuernennte Herr Pfarrer nach Grüningen, Herr Salomon Hirzel, geb. 1753. exam. 1776. bestätet.

Den

Den 28. wurde von tit. den HHerren neuen Räthen das lobl. Stadtgericht wieder besezt und erwählt:

Zu Mittelrichtern: Herr Stallschreiber Hs. Caspar Escher.
Herr Reformationsschreiber Felix Orell.
Herr Landschreiber David Orell.

Zu Neurichtern: Junker Gerichtsherr Georg Escher von Berg.
Herr Johannes Escher.
Herr Zunftschreiber Hs. Jakob Scheuchzer.

Sint etwas Zeit über die im Novemb. pag. 218. angeführte, sind auch in die durch die hohe Beförderung Ihro Gnaden Herrn Burgermeister Ott, ledig gewordne hochoberkeitliche Tribunalien erwählt worden:

Bau- und Sihl-Amts-Rechnung: Tit. HHerr Statthalter Schinz.
Bücher-Censur: Tit. HHerr Statthalter Scheuchzer, Præses.
Ennetbürgische Commißion: Junker Alt-Landvogt Meiß, zu Lauis und Luggarus.
Fortifikations-Commißion: Tit. HHerr Statthalter Nüscheler.
Landsfriedliche Commißion: Tit. HHerr Statthalter Landolt, Præses.
Oberwasser-Schiffamt-Commißion: Tit. HHerr Statthalter Scheuchzer, Præses.
Synodi Assessor: Tit. HHerr Statthalter Scheuchzer.
Werbungs- auch Zeughaus-Commißion: Tit. HHerr Statthalter Nüscheler, Præses.

Auch sind nachfolgende dieß Jahr über durch Todesfälle, Ehren-Promotionen oder Resignationen in den hochoberkeitlichen Commißionen und Tribunalien erledigte, und in diesen Nachrichten nicht angezeigte Beförderungen nachzuholen:

Bau- und Sihl-Amts-Rechnung: Junker Rathsherr Blaarer.
Fkr. Stethrichter Hs. Conrad Weiß.
Brodwäger: Herr Rathsherr Scheuchzer.
Herr Felix Vögeli.
Fischer-Ordnung: Herr Hauptm. Leonhard Ziegler.
Fleischschäzere: Herr Zunftmeister Lochmann.
Herr David Bürkli.

Hinderſäß-Commißion: Tit. HHerr Statthalter Landolt, Præſes.
Jäger-Commißion: Herr Rittmeiſter Leonhard Geßner.
Herr Stadt-Lieutenant Hs. Ulrich Zottinger.
Herr Alt-Landvogt Hs. Conrad Keller, zu Greifenſee.
Kriegs-Fond: Herr Hauptm. Martin Schultheß.
Policey-Kammer: Herr Director und Zunftpfleger Ott.
Herr Director Müſcheler.
Rathſchreiber-Ordnung: Tit. HHerr Statthalter Landolt, Præſes.
Ikr. Joh. Heinrich Eſcher, Secretar.
Reformation: Tit. HHerr Sekelmeiſter Kilchſperger, Præſes.
Herr Zunftmeiſter Pfenninger.
Herr David Bürkli.
Junker Stethrichter Weiß.
Herr Hauptmann Caſpar Werdmüller.
Regiſtratur-Commißion: Ihro Gnaden Herr Burgermeiſter Ott.
Herr Stadtſchreiber Zirzel.
Schirm- oder Wayſen-Vögte: Herr Rathsherr Scheuchzer.
Herr Gerichtſchreiber Irminger.
Herr Schirmſchreiber Salomon Zirzel.
Oberſte Schulherren: Tit. Herr Statthalter Scheuchzer.
Stallgericht: Herr Rittmeiſter Hs. Caſpar Schultheß, Stallherr, vom groſſen Rath.
Stift zum Großmünſter: Vorderſter Pfleger Tit. Herr Statthalter Scheuchzer.
Wachtherren: Tit. Herr Statthalter Landolt, Præſes.
Zins-Commißion: Herr Zunftmeiſter David Ott.

Bern.

Den 4. früh morgens um 5 Uhr verſtarbe zu Vivis Herr Joh. Rudolf Stürler, des groſſen Raths, und regierender Landvogt daſelbſt, in einem Alter von nicht mehr als 36 Jahren. Seine Eltern waren Herr Joh. Rudolf Stürler, des groſſen Raths, geweſener Schultheiß zu Thun und

Bau-

Vauherr von Burgern; und Frau Maria Louisa May, Hrn. Beat Ludwig May, des grossen Raths, Brigadier und Oberst in königl. französischen Diensten Tochter. Der Herr Landvogt ward 1744. gebohren, gelangte in den grossen Rath auf Ostern 1775. Landvogt gen Vivis den 8. Aprill 1779. Er verheurathete sich den 20. Mart. 1779. mit Jungfer Johanna von Graffenried, Hrn. Sigmund Emanuel von Graffenried, des Raths, und gewesnen Stiftschafner zu Bern, Tochter, aus welcher Ehe aber keine Kinder vorhanden sind.

Herr Daniel Brunner, erster Stadt-Lieutenant sint 1759. starb den 22. Dec. im 78sten Jahr seines Alters.

Herr Joh. Ludwig Effinger, des grossen Raths, und gewesner Obervogt zu Biberstein, und Gubernator von Peterlingen, starb den 29. Dec. im 69sten Jahr seines Alters. Er ware ein Sohn Hrn. Joh. Rudolf Effinger, des grossen Raths, und Landvogt zu Sanen, und Frau Anna Maria von Diesbach. Er ward 1711. gebohren. Er trat 1730. in königl. französische Dienste unter das Regiment May, jezo Erlach, wechselte aber 1737. diese mit königl. Sardinischen Diensten. Da er unter dem Regiment von Diesbach anjezo Tscharner 1743. eine Compagnie erhalten. Er quittierte aber diese Dienste 1748. nachdem er vorhero auf Ostern 1745. durch die Stimmen in Grossen Rath gelangte. Er ward 1750. Großweibel. 1757. Gubernator von Peterlingen, und 1773. Obervogt von Biberstein. Er verheurathete sich den 30. Oct. 1749. mit Fräulein Apollonia von Erlach, einer Tochter Hrn. Siegmund von Erlach, Brigadier in Frankreich, und Hofmeister zu Königsfelden.

Beförderungen.

Den 21. wurde von UGHerren den Räthen an Hrn. Pfarrer Stephani Stelle zu Biel durch die freye Wahl der Stadt Nidau zu einem Pfarrer daselbst erwählt: Herr Jakob Feer, von Brugg, exam. 1777.

Auch ward gleichen Tags von Hochdenselben zu einem französischen Pfarrer der reformierten Gemeind zu Zweybrüken oder Deuxponts erwählt: Herr Ludwig Rudolf Piccard von Lutry. Exam. 1777. ware Suffragant in Thierens.

Den 27. wurden von den GHerren Räth und Oberen nachfolgende Cammern wieder ergänzet:

Kriegs-Rath: Tit Herr alt-Venner Willading.

Welsche Holzkammer: Tit. Herr Rathsherr von Grafenried.

Und zu einem Amts-Statthalter und neuerwählten Landvogt nach Vivis für das J. 1781. durch das gewohnte Ballottenlooß wurde erwählt: Herr Joseph Scipio Lentulus, Dragoner-Hauptmann. Er ware unter 19 Prätendenten der 15te so die guldene Kugel bekommen.

Unglüksfälle.

Den 2. wurde bey der Regierung zu Erlach berichtet, daß ein todte Mannsperson sich in der Broye befinde, da wurde Befehl ertheilt, selbigen zu visitieren und Falls nichts gewaltthätiges bey der Section von dem Chirurgo bemerkt würde, ihn ehrlich auf dem Kirchhof zu Ins zur Erden zu bestatten, so auch Sonntags den 3. geschehen. Nachhero wurde es bekannt, daß es der verunglückte Jean François Huguenit von Coltaillod gewesen. Er seye am letzten Neuenburger Jahrmarkt den 1. Nov. von Hous gegangen, und mag bey dem Fallbaum des Nachts den Weg verfehlet haben, und in das Wasser gefallen seyn.

Von Laupen wurde berichtet, daß als am 19. des Abends der Weibel Klopstein nach Gewohnheit einem dasigen Gefangenen, Leiser genannt, das ordinari Nachtessen bringen wollte, hatte sich dieser vorhero seiner Banden entledigen und obenher der Thür zwischen der Wand durchdringen können, weil er aber die zweyte Thür nicht öfnen könnte, so erwartete er hinter derselbigen den Weibel, und als dieser solche eröffnete, wurde er von dem Leiser mit einem scharfen Eisenband dermassen geschlagen, daß er von Sinnen gekommen und eine Wunde, obenher dem einen Auge bekommen, daß man ihm dadurch weit in den Kopf hinein sehen können, der Weibel konnte sich doch mit aller Mühe nach Haus ziehen, aber er starb des andern Tags an seiner Wunden. Der Leiser konnte sich zwar flüchten, ist aber zu Neuenburg angehalten, und wieder nach Laupen zurück gebracht worden.

Andere Merkwürdigkeiten.

Von Wifflisburg wurde gemeldet, daß am 28. Octob. in dem Dorf Oleireq eine Frau Namens Rose mit drey Knäblinen niedergekommen, welche 2 Tage dar-

darauf getauft worden, und die Namen David, Salomon und Samuel erhalten; es waren alle drey wohl gestaltet, lebhaft und noch bey 6 Wochen hernach ganz gesund. Viel wohlthätige Leuth in der Nachbarschaft haben die Kinder besehen, und den Eltern dabey Zeichen der Zärtlichkeit und Rührung hinterlassen.

Witterungs-Observationen.

Der Anfang dieses Monats bis zum 12. ware fast immer trüb mit Nebel, und wenig schöne Tage mit Sonnenschein, so continuierte es noch ungefehr bis zum 17. Hernach aber bis zum 21. machte es sehr kalt, und ware das Bise sehr heftig. Sint dem 22. bis zum 24. hatte es mit viel Regen und Schnee sehr abgeänderet, wovon auch die Wasser stark angelauffen. Die Strassen aber wegen geschmolzenen Schnees und Eis schlimm zu paßieren waren. Vom 25. bis zum 30. ware neblig aber gelind Wetter, mit zu weilen Regen. Der 31. endigte das Jahr mit schönem und hellem Wetter.

Die Wind so diesen Monat über geherrschet, waren der Nord und Nord-West-Wind.

Die grösseste Höhe des Barometers ware vou 26 Zoll und 9½. Linien und die niedrigste ware 26 Zoll 7½. Linien, also ware die Abänderung den ganzen Monat nur 3½. Linien.

* * *

Den 24. verstarbe zu Yverdun der Herr Rathsherr Martin de Sermu, an dessen Stelle ist am Tag seiner Beerdigung zu einem Rathsherr erwählt worden: Herr du Puget, Buchhändler.

Den 7. verstarb zu Aarau Herr Joh. Jakob Castenhofer des mitleren Raths und Umgeltern daselbst, im 65. Jahr seines Alters, Er ware auch Landschreiber, der Herrschaft Biberstein, sint 1757. so er erst im letztern Sept. resignierte, und der letzte seines Geschlechts.

Den 27. gleichen Monats verstarbe auch daselbst Herr Joh. Jakob Ernst, des mittleren Raths und Rentmeister, im 68. Jahr seines Alters.

Lu-

Lucern.

Den 2ten wurde von beyderseits hohen Obrigkeiten confirmiert ein Tausch der Pfründen, so Herr Ulrich Schürmann Sacellatus curatus im neuen Spital allhier getroffen hat mit Herrn Gerold Schnider von Wartensee Unter-Leuthpriestern zu Münster.

Den 16. verstarbe Herr Joseph Frey Pfarrer zu Meyerskapell gebohren 1715. An seine Statt wurde den 17ten von Räth und Burger des hohen Stands Zug dorthin ernamset Herr Michael Bläsi Heß bis dahin gewesner Sechs-Herr zu Zug.

Den 27. wurde von den GHerren Räth und Hundert zu einem Amt-Schultheissen erwählet: Ihro Gnaden Tit. Herr Waltert Ludwig Leontzi Amrhyn alt-Schultheiß und Stadtvenner.

Da die GHerren Räth und Hundert auf dem Rathhaus die Schultheissen-Wahl vornahmen, so wurde indessen auf dem sogenannten Läubleim der Gemeind, welche auf dem Platz oder Kornmarkt versammelt ware, nach Gewohnheit ein neuer Stadt-Ammann vorgetragen, nemlichen der Herr Anton Balthasar, des Tit. Fkr. Sekelmeister Balthasars Hr. Sohn.

Den 29. machten die HHerren des täglichen Raths der Winter-Seite zu einem Rathrichter aus Ihren Ehren-Gliedern, den Tit. Herrn Jost Bernhard Johann Baptist Mohr, Sentiherrn.

Den 30. ware die Gerichts-Besatzung, an das Stadt-Gericht kamen vom täglichen Rath: Tit. Herr Joh. Bapt. Carl Martin Bernhard Felix Pfiffer von Altishofen, Präsident.

Herr Jost Heinrich Ranuti Segeser von Brunegg, Landvogt.

Herr Ulrich Aloysi Jos. Antoni Pfiffer von Altishofen, vom grossen Rath.

Herr Franz Xaveri Lorenz Castoreo, Obervogt und Statthalter am Gericht.

Herr Johann Jost Mahler, Landvogt.

Herr Franz Xav. Placi Aloysi Schumacher, Herzogl. Modonesischer würklicher Kammerherr und Ritter vom goldnen Schlüssel.

Herr

Herr Joh. Baptist Pfiffer von Altishofen, Richter.
Herr Jos. Martin Leodegari Amrhyn, Landvogt und Unter-Zeugherr, Gerichtschreiber.

An das Stadt-Neune-Gericht kamen vom täglichen Rath:
Ihro Gnaden Tit. Herr Joseph Leodegari Antoni Keller, alt-Schultheiß und Pannerherr, Präsident.
Tit. Herr Joseph Irene Amrhyn, Statthalter.
Herr Jost Joseph Bernhard Hartmann.
Herr Franz Plazi Anton Cälestin Schumacher, Spithalherr.
Fürsprech vom täglichen Rath: Tit. Herr Niclaus de Flue, Johann Nepomuk, Joh. Bapt. Xaveri Dürler, Obrist-Wachtmeister.
Herr Ulrich Aloysi Jos. Antoni Pfiffer von Altishofen.

Die Tit. HHerren Assessores sowol vom grossen Rath, als von der Burgerschaft, wie auch HHerren Fürsprech aus dem grossen Rath verblieben, weil das Gericht abermahl nicht gehalten worden ist. Hochderselben Namen sind zu finden in diesen Nachrichten pag. 119.

Letztlichen wurde von den GHHerren Räth und Hundert die ledig fallende Seevogtey zu Sempach anvertrauet dem Herrn Jost Franz Jakob Wyssing, des grossen Raths.

Anfangs ist vergessen worden zu melden, daß den 7. Decembr. Tit. Herr Ludwig Göldlin, so vor 2 Jahren allhier Chorherr worden, nach Gewohnheit zu Vesper-Zeit (nicht Vefor-Zeit, wie im November gedruckt ist,) seye installiert worden.

Am nemlichen Tag auf den Abend ware eine starke Röthe gegen Norden, da indessen gegen Suden es stark wetterleuchtete.

Uri.

Auf Resignation Hrn. Joh. Prosper Hyacinth Reglen, Caplan in Meyen sint 1775, ward von den Herren Kirchgenossen zu Wassen zu einem Caplan dahin den 8ten Octobr. erwehlet:
Herr Johann Martin Bär.

Den 13. Novembr. verstarb Hr. Franz Emanuel Ulrich Lusser, Caplan zu Bauwen, in einem Alter von 60. Jahren. Er ward zum Caplan

dahin erwählt 1754, worauf den 21. von den Kirchgenossen zu Seedorf zu einem Caplan erwählt worden: Herr Joseph Alphons Vincenz Imhof, Pfarrhelfer zu Schattdorf sint 1775.

An dessen Stelle ist von dasigen Pfarrgenossen zu einem Pfarrhelfer dahin erwählt worden: Herr Joseph Antoni Linggi von Brunnen, im Canton Schweitz.

Schon im Jun. starb im Iffenthal Hr. Gasser, des Landraths, worauf von der Genossame Seelisberg, Isenthal und Bauwen in den Landrath erwählet worden: Hr. N. Gasser, des verstorbnen Sohn.

Von Seiten dieses Lobl. Stands wurden zu Ehrengesandten auf den Bundsschwur mit der Republick Wallis nach Sitten abgeordnet:

Tit. Herr alt-Landammann und Landshauptmann Joseph Martin Fridolin Brand, und

Tit. Herr Hauptmann und regierender Landammann Carl Joseph Nauch.

Schweiz.

Den 17. Nov. starb nach einem langwierigen Krankenlager, Marianus Müller, gefürsteter Abbt zu Einsiedlen, im 57sten Jahr seines Alters. Er ware gebürtig von Esch in obern Freyämtern, und gebohren den 2. Oct. 1724. Er trat in Benediktiner-Orden 1743. ward Priester 1748, und nachdem er verschiedene Stellen in dem Convent verwaltet, zuletzt als Subprior zum Fürst und Abbt erwählt, den 11. Aug. 1773. Verhoffe in künftigem Monat mehr von seinem rühmlichen geführten Leben und Regierung berichten zu können.

An seine Stelle ward am 4. Dec. von dem hochwürdigen Convent in Beysеyn des tit. Hrn. Nuntii Apostolici und der gefürsteten Aebten von St. Gallen und Muri zu einem neuen Fürsten und Abt erwählt: Tit. P. Beatus Küttel, gebohren in dem Freystaat Gersau den 2. Jun. 1732. Er trat in den Benedictiner-Orden 1757. Ward Priester 1775. und nachdem er einige Stellen im Convent mit Ruhm bedient, bekleidete er leztlich sint einigen Jahren die Stelle eines Decani, so die nächste Würde nach dem Fürsten, welche durch dessen Erhebung dem tit. P. Francisc. Salesius Schädler, von Einsiedlen, ertheilt worden.

Solo-

Solothurn.

Den 4. verstarbe der ehrwürdige Herr **Urs Joseph Hirt**, Pfarrer zu St. Niclaus, ausert der Stadt, in der Vogtey **Flummenthal** sint 1762. An dessen Stelle wurde von den Gnädigen Herren und Obern dazu erwählt: Herr Joseph Gerber, der Zeit Vicarius zu Kriegstetten.

Den 11. wurde auch von gedachten GHerren auf Resignation Hrn. **Joh. Georg Bözinger**, der erst im Aprill-Monat dieses Jahrs die Pfarrey Kienberg im Amt Gösgen erhalten, zu einem Pfarrer dahin erwählt: Herr **Jakob Ludwig Bieler**, Vicar-Curatus in Ramisweyl.

Den 13. verstarb nach einer kurzen nur dreytägigen Schwachheit Herr **Joh. Victor Antoni Gluz**, Alt-Rath zun Schifleuten. Er ware erst Grenadierhauptmann in spannischen Diensten, gelangte in den grossen Rath 1725. ward Schultheiß zu **Olten** 1748. Großburgerlich Allmosen-Schaffner 1761. Jungrath den 30. Jul. 1764. Vogt zu **Flummenthal** 1771. Alt-Rath 1777. Frucht-Commissarius 1778. Neu-Magazin-Verwalter 1779. Am 15. darauf wurde von UGHerren zu einem Alt-Rath ernamset: Der älteste von den Herren Jungräthen dieser Zunft, Herr **Carol Joseph Fidelis Grimm**, Stadtmajor und sint 1765. Jungrath. Und zu einem Jungrath, Herr **Peter Joseph Glutz**, Lieutenant in königl. Spanischen Diensten, und sint 1768. des grossen Raths. Dann zu einem grossen Rath auf dieser Zunft, Herr **Antoni Glutz**, Lieutenant bey dem französisch Schweizer Garde-Regiment. Beyde leztere sind Söhne des verstorbnen Hrn. Alt-Raths.

Auch wurde zu einem Neu-Magazin-Verwalter erwählt:

Herr **Urs Victor von Roll**, von Emmenholz, Jungrath.

Zu Ende des Jahrs wurde auch bey dem französischen Gesandten die Trauer wegen Absterben der verwittweten Kayserin Königin **Maria Theresia** angezogen, und erscheinen nun alle Bediente in ganz schwarzen Kleidern.

Schaffhausen.

Im Dec. verstarb Herr Hs. **Conrad Spengler**, des grossen Raths, und Stadtmaurermeister in einem Alter von 70 Jahren. Ward 1710. gebohren, und gelangte 1761. in den grossen Rath.

An seine Stelle ward auf lobl. Zunft zun Fischern zu einem Rathsherr erwählt: Herr Zunftschreiber **Joh. Heinrich Maurer**, Chirurgus.

Er ware ein Sohn Hrn. Hs. Conrad Spenglers, Stadtmaurermeister, und älterer Bruder des berühmten königl. Dänischen Hofkunstdrechsler Laurenz Spengler.

St. Gallen.

Am 9. Oct. wurde auf Resignation Junker Caspar Tobias Zollikofer, von Altenklingen, sint 1757. Obervogt der Herrschaft Bürglen im Ober-Thurgäu, zu einem Obervogt dahin erwählt: Junker Joh. Geörg Zollikofer, von Altenklingen.

Im Dec. wurde auf Resignation Hrn. Heinrich de Leonhard Stähelin, geb. 1716. des grossen Raths sint 1771. zu einem XIer auf lobl. Zunft zu Schneidern erwählt: Herr Johannes Schlatter, sint 1777. Richter von der Gemeind. Und an dessen Stelle zum Richter: Herr Jakob Straub.

Am 5. Dec. ward auf Resignation Hrn. Zunftstatthalter Sebastian Fehr, geb. 1712. des grossen Raths sint 1762. auf lobl. Zunft zur Schmiden zu einem XIer erwählt: Herr David Wild, Chirurg. und Richter von der Gemeind sint 1777.

Richter von der Gemeind: Herr Georg Ehrenzeller.

Die Statthalterstelle fiele nach dem gewohnten-Gebrauch auf den ältesten XIer, Hrn. Jakob Kunkler.

Auch ward vor etwas Zeit Herr Caspar Erasmus Fels, geb. 1746. S. Min. Candid. sint 1778. Feldprediger bey dem lobl. Schweizer-Regiment von Sonnenberg, in königl. französischen Diensten.

Und Herr Joh. Conrad Rothmund, geb. 1758. S. Min. Candid.

Müllhausen.

Seltene Beyspiele von Personen die ein ungewöhnlich hohes Alter erreichet haben, verdienen in mehr als einer Rücksicht angemerkt zu werden; hier sind einige.

Den 22. dieses, wurde allhier eine Frau begraben, Namens Ursula Keller, die den 10. Herbstmonat 1680. gebohren worden, mithin ein Alter von 100. Jahren und drey Monate erreichet hat. Im Jahr 1709. hatte sie sich verheurathet, und sie war eine Mutter von 7. Kindern — Einige Alters-Beschwerlich-

lichkeiten ausgenommen, die sie übrigens erst sint ein paar Jahren und zwar in einem nur geringen Grad fühlte, genosse sie, selbst in einem so hohen Alter einer ungestörten Gesundheit und Munterkeit — Zwey Tage vor ihrem Tod bekam sie eine Drüse auf der Brust, die ihrem Leben ein Ende machte, sonst war sie von einer ziemlich aufgeweckten, gebieterischen Laune, die sie auch im Alter nicht verließ. —

Vor einigen Monaten wurde ebenfalls eine beynahe 96. jährige Frau, Namens Rosina Schlumberger begraben, die menschlichem Ansehen nach ihre Lebenstage auf ein höheres Ziel würde gebracht haben, wenn nicht ein unglücklicher Schenkelbruch 2 Jahre vor ihrem Tod, die ihr vorher beynahe unbekannten Alters-Beschwerlichkeiten schneller herbeygeruffen — merkwürdig ist, daß ein Bruder dieser Frau, Namens Jeremias Schlumberger ebenfalls das 91. Jahr erreichet — Und würklich wohnt in unsrer Stadt eine hundertjährige, muntere Frau, von deren nächstens ein mehreres —

Den 26. starb Herr Sekelmeister Joh. Heinrich Engelmann in einem Alter von 87. Jahren 7. Monaten und 14. Tagen — Er wurde gebohren 1693. den 12. Mey — lebte in einer 49 jährigen Ehe mit Fr. Anna Barbara Liebach — kam im Jahr 1730. in den grossen, und im Jahr 1744 in den kleinen Rath. Im Jahr 1760. wurde er zu einem Sekelmeister erwählt, resignirte aber im Jenner 1780.

Vermischte Nachrichten.

Schreiben eines Landedelmanns aus dem Pays de Vaud. (Aus dem T. M.)

Ich denke, es ist nothwendig, sie bey Zeiten zu benachrichten, daß sie unter der Adresse an Herrn Daniel P** in Basel einen Käse von meinem Berge, und zwar von dem zwey Jahr alten, nebst sechs Flaschen Kirschwassers zu empfangen haben. Dafür erbitten wir uns, meine Frau und ich, eine Nachricht des Empfangs zu seiner Zeit, nebst einer kleinen Erzählung ihres Befindens und Behagens unter einer Regierungsform, über die wir oft gespaßt und gestritten haben, deren Uebel aber doch nicht so verzweiflungsvoll seyn müssen, weil sie einen Mann von ihrer Denkart noch nicht zum Ausreissen genöthigt haben. Wir leben hier in unserm Städtchen einförmig fort, halten unsre Societäten sehr regelmäßig; spielen noch immer Whist, den Fisch zu einem Batzen, mit grossem Interesse, und besuchen einander Abends auf den Bänken vor unsern Häusern mit den langen

Pfeiffen, wo, wie sie wissen, so laut als möglich über unsern Kirchban, über die Weinpresse, das gefallene oder noch zu befürchtende Hagelwetter, die Reise des Kaisers, und die Americanischen Angelegenheiten geschwatzt wird. Wir haben jtzt einen Parvenû aus Jndien bey uns, eines Winzers Sohn von Wüfflens, Franket mit Namen, der vor ungefähr 20 Jahren mit einem Engelländer aus Mezerys Pension als Bedienter weggieng, unter Lord Pigot gedient hat, und nun als Herr von ungefähr 150000. Franken zurückgekommen ist. Dieser Mann, dessen Vater noch bey meinem Onkel dient, ist vermöge seiner Uniform, und noch mehr durch seine Bankscheine, als der erste Etranger in unsern Zirkel aufgenohmen, und ungeachtet er gegen die 60. stehen mag, so weiß ich doch nicht leicht eine Familie, die ihm ihre Tochter von 17 Jahr versagen würde. Seine Erfahrungen in einem uns immer noch so unbekannten Lande haben ihn zu einem unterhaltenden Gesellschafter gemacht, und er trägt dazu bey, das Einförmige unserer Unterredungen ein wenig mit wunderbarem zu brodieren. Sie können nicht glauben, wie bey seinen Erzählungen von Reichthum und leichtern Erwerbmitteln unsern vornehmen Landbauern der Mund wässert, und wie sich dadurch der Vorwurf rechtfertigt, die sie uns immer machten, daß bey uns nur das Geld gilt. Der Luxus ist in den letzten Jahren ungläublich bey uns gestiegen, und die vorige Hospitalität hat sich dagegen beynahe ganz verlohren. Unsere jungen reichen Leute, die sie ehedem als grosse Kinder kannten, haben sich nun meist alle verheyrathet, und sich mit so viel eingebildeten Bedürfnissen des Ameublements, der Equipage und Hausbedienung verschanzt, daß sie, um standesmäßig zu leben, niemanden mehr zu essen geben können. Oder wenn es geschieht, so ist es mit einem Rafinement, dessen Principia niemand verstehen kann, der nicht zu Paris gegessen hat, und mit einer Aengstlichkeit, daß irgendwo etwas auf dem Tische, das einen namhaften Aufwand an Geschmack und Geld gekostet hatte, unbemerkt und unbelobt weggetragen werden möchte. Während dieses Streites von Kennerey zwischen Wirth und Gästen flieht Appetit und Munterkeit, und die Gesellschaft erhebt sich von ihren Stühlen, mit eben so langweiligen Gesichtern, als wenn sie der Vorlesung einer akademischen Gesellschaft beygewohnt hätte. Wir Alten haben überhaupt bey der jetzigen blühenden Generation einen üblen Stand, und alles was bey uns galt und geschätzt wurde, hat ganz andern Dingen Platz gemacht. Wer ein angesehner Mann seyn wollte, mußte eine geraume Zeit auswärts gedient haben, mußte seinen Nachbarn durch seine Wissenschaften im Droit Coutumier als Arbitre, wenn es gefordert wurde, Hülfe leisten

sten können. Es war erlaubt, wenn man ins Detail der Landwirthschaft eingieng, und beweisen konnte, das mans klüger angefangen hatte als andere. Man sprach von einer Predigt, wenn sie gut gewesen war, von einem Plaidoyer, wenn er mit Anstand geführt worden war. Unsre junge Leute beflissen sich indessen, bis ihnen die Alten das ganze Erbgut überliessen, der Wissenschaften, trieben Naturgeschichte, Architecktur, Mathematik, Experimental-Physik u. d. gl.

Itzt aber sind wir alle klüger geworden, und finden, daß die Wissenschaften Tand sind, üben uns in einer Philosophischen Dumpfheit, der wir den Titel Esprit d'Independance geben, und glauben, Nichts thun sey eigentlich die Bestimmung des Menschen, und zwar Kraft der Textesworte des Apostels S. Jean Jaques. Unsre jungen Leute glauben, seinen Manes hierdurch ein würdiges Todtenopfer zu bringen, und begreiffen nicht, wie sehr sie ihn dadurch beunruhigen würden, wenns möglich wäre. — Sie erinnern sich doch der glücklichen Stunden, da ich sie in mein Exilium nach Goumoens beschied, und wo wir ihn auf seiner Rückreise aus Savoyen auffiengen? Nie ward ihm sein Herz ofner und sein Auge blitzender, als wenn er von Wissenschaften und ausserordentlichen Talenten disserierte. Für jede bestimmte Kunstfähigkeit hatte er den innigsten Respect, und nichts entgieng seiner Aufmerksamkeit, und sollte es auch nur ein guter Steinschneider auf dem Jura gewesen seyn. Er, der sich so viele Jahre lang ganz von der intellectuellen Welt ernährte, nichts als Ideen genoß, dem jedes menschliche Wissen willkommen war, dessen Principia er aufspüren konnte, dieser Mann soll nun als Lehrer des Abrutissement und der Rückkehr in den Stand der Kindheit angesehen werden.

Wenn unsre jungen Herren erst beweisen können, daß sie den vierten Theil so viel Zeit auf die Wissenschaften gewendet haben, denn wollen wir ihnen erlauben, ihm in seinen Declamationen dagegen zu folgen. Aber einem Bettler ziemts nicht den Reichthum für eine verächtliche Sache auszuschreyen. So weit ist es mit uns gediehen, daß unsre Proposans nicht mehr predigen wollen, oder wenn sie es thun, so ists eine kosmographische, psycho-physiologische Abhandlung, von dem Zusammenhang der Dinge dieser Welt, an deren Ende Amen gesagt, und nachher in dem vorgelesenen gedruckten Gebette der Name Gott und Jesus Christus zuweilen ausgesprochen wird. Unsre Advocaten plaidieren nicht mehr, oder es geschieht mit einem solchen Stocken und Husten, dessen Aengstlichkeit die wenig netten und klaren Begriffe verräth, deren sie fähig sind. Wir haben neulich

grosse

grosse Mühe gehabt, die Fähigkeiten eines Secretaire Ballival unter ihnen aufzuspühren. Reverdil in Nyno scheint ihnen ein Instrumentenkenner, und Saussüre, der die feinsten und unbekanntesten Gesetze der Natur aufzuspüren trachtet, ein Wettergucker. Sie verschreiben sich die Risse zu ihren Stadt- und Landhäusern aus Paris, und keiner versteht mehr die Reißfeder zu führen, da vorher so mancher Landprediger unter uns die kühnsten Brücken, Kirchen und Landschlösser baute. Hieraus wäre nun zu schliessen, daß sie sich mit dem unmittelbar Nützlichen beschäftigten, und an Hervorbringung dessen, was zur Befriedigung der ersten Bedürfnisse des Menschen nöthig ist, ihre Kräfte übten. Weil aber die Landwirthschaft, wenn sie mit Verstande getrieben werden soll, eine thätige Aufmerksamkeit und beständige Anstrengung erfordert, so begnügen sie sich mit Geniessung der kühlen Luft, und lassen die Bearbeitung ihrer Güter, so gut ihren Pachtern, als ein Capitain, der zehen Jahre nicht nach Hause gekommen ist. Da sie die Geisteskräfte so sorgfältig ruhen lassen, so sollte man eine grosse Vervollkommnung der körperlichen Talente ahnden. Aber es ist nicht leicht Einer unter ihnen, der schwimmen kann, oder der mit Ehren eine Menuet zu Ende bringt. Bey dem Bogenschiessen trift beynahe keiner den Vogel, und der König ist so wol hier als beym Büchsenschiessen, selten unter 40. Jahren. Sogar die Weiber lachen über sie, (das doch wirklich keine Kleinigkeit ist) wenn wir in den Weinbergen mit unsern Praques jagen, denn es ist allzeit ein Alter, der zuerst steht und trift.

Meine Frau sitzt neben mir mit ihrer Nadel, und lacht zuweilen herzlich, wenn sie mich mit Eifer bald geschwinde bald langsam schreiben sieht. Sie will unmöglich begreifen wie meine Declamation gegen unsere veränderten Sitten sie eigentlich intreßieren könne. Aber ich hoffe, sie thuts doch. Die Rückerinnerung an ein Land, worinn sie die beste Zeit ihres Lebens verbracht haben, und das sie immer für Eins der glücklichsten hielten, wenn seine Einwohner wollten, kann ihnen nicht gleichgültig seyn. Geben sie uns ein Gemälde des ihrigen, und schmücken sie es wie sie wollen, und wenns mit elysischen Farben wäre. Wir begreiffen nun einmal nichts von ihrer Einrichtung, und da wir so viel auf Einfluß der Regierungsform halten, und die ihrige eine von den betrübtesten ist, so ist es uns immer ein Räthsel, woher die vielen treflichen Leute gedeyen, die aus ihrem Mittel zu uns kommen. Leben Sie wohl!

Ant-

Antwortschreiben.

Sie haben allerdings Recht, wenn sie glauben, daß mir das Andenken an ein Land werth ist, wo ich die besten Tage meiner Jugend zugebracht habe, und wo ich in einer Familie als die ihrige wie eingepfropft war. Mir kömmt daher noch immer der Himmel ihres Landes ganz blau vor, alle Gegenstände scheinen mir darinn groß, wie der Genfer-See, alles lachend wie ihre Hügel daran mit den kleinen Städten und den vielen weissen Landsitzen ihrer bemittelten Einwohner. Ihr Leben scheint mir so munter und sorglos, wie es an einer Fête de Tirage seyn mag, wo Jung und Alt nach dem Vogel schiessen; wo ihre Mädchens einen Rond auf den Spaziergängen unter den belaubten Linden tanzen, und wo der Landmann, mit seiner Geliebten am Arm, stolz auf seine Uniform nach einer Revüe sein Gewehr alle Augenblicke auf der Landstrasse losplatzt.

In diesem angenehmen Traum, den ich mir nun schon seit 18 Jahren, seit ich sie verlassen habe, zuweilen vormahle, hat mich der Ton ihres letzten Briefes einigermassen gestöhrt, und es fällt mir nun schwer alle die bunten Farben wieder auf meiner Leinwand zu sammeln. Allerdings erinnere ich mich noch gar wohl, wie sehr ich von der lächerlichen Eitelkeit der angesehenen und reichen Einwohner ihres Landes beleidigt war, und wie sie mir der Wurm schien, der von innen her an ihrer Glückseligkeit nagte. Aber von der Seuche der Unthätigkeit, die unter dem philosophischen Mantel Rousseauischer Independenz bey ihnen herumschlich, hatte ich keine Idee.

Ihr Urtheil ist sehr gerecht, wenn unter den vielen Ausländern, die Jahr aus Jahr ein sich bey ihnen zeigen, der Vortheil sehr oft auf der Seite meiner Landsleute ist. Wenn man die Schwärme der jungen Britten betrachtet, die man ausschickt um auswärts ihre ersten Tollheiten zu begehen, wenn man ihren Hang zum blossen sinnlichen Leben, ihre Ungebundenheit und oft den gänzlichen Mangel aller Kultur sieht: so ist es unbegreiflich, wie Engelland mit solchen Subjecten, wenn sie zu reifern Jahren kommen, die grossen Dinge ausrichtet, die doch vor den Augen von Europa geschehen. Und die vielen herrlichen Anlagen unter unsern jungen Leuten von Stande und Vermögen, die mit so vieler Sorgfalt und Bemühung gepflegt, die Köpfe, die mit nützlichen Kenntnissen aller Art angefüllt, die Herzen, die von der verderbten Sittenmasse der Zeit so oft ganz unangesteckt sind, geben nachher in der Bilanz von dem Werthe der ganzen Nation einen so geringen Ausschlag! So viele Kräfte schlafen, ohne daß sie vie-

les bewegen, und, bey so vielen einzelnen Talenten und würklich ausgezeichneten Genien, sieht man auf keinem Platz eine merkliche Anwendung derselben.

Gegen die Wahrheit dieser Bemerkung ist nichts einzuwenden, und ich habe sehr oft über die Ursachen davon nachgedacht ohne sie in etwas als in der nun einmal vorhandenen Verstücklung der Nation in so viele kleine Königreiche zu finden. Sie sollten so viel Teutsch lernen, d. h. so viel von unsrer Verfassung kennen, um unsre Adreßkalender mit Nutzen lesen zu können. Diese in so vielem Betracht unbedeutende Bücher sind für den philosophischen Beobachter vielleicht eine der instruktesten Quellen, woraus er sich erklären kann, warum so vieles bey uns nicht geschieht, was geschehen könnte. Sie sehen hier die ganze teutsche Welt in Bewegung, und zu welchem Endzwecke? Wenn sie die Charte vor sich nehmen, so sehen sie, es geschieht hier so viel in einem Saale, was nur im Raum einer Meile mit Anstand geschehen könnte; und in dem Raum einer Meile sehen sie so viel employierte Personen, als in Britanien zum Behuf einer halben Nation, oder oft eines Welttheils.

Noch neulich beklagte sich einer meiner Freunde mit Bitterkeit „warum haben wir nicht einmal einen Humphrey Klinker, und warum sind alle unsre Romane voll der unwahrsten oder unbedeutendesten Scenen?„ Die Beantwortung war leider sehr leicht; und was können unsre armen Autoren mahlen, wenn sie nichts gesehen haben? Wer nur eine Hand breit Himmel aus seinen Fenstern vor sich hat, dem wirds schwer halten, einen Claude Lorrain hervorzubringen.

Glauben sie nicht, daß unsre Regierungs-Verfassungen an sich übel, oder, wie sie zu sagen belieben, lächerlich aussehen. Sie sind nach allen Reglen der Baukunst aufgeführt, und mit solcher Ordnung eingerichtet wie eine teutsche Armee. Alle die Employierten des Staats thun meist ihre Schuldigkeit, aber freylich oft mit derselben Wirkung aufs Wohl des Ganzen, wie eine Armee die nur exerciert. Jeder ist an seinem Platz, jeder erkennt die Subordination, jeder thut sein Tagewerk, und ist höchst unschuldig daran, wenn weiter nichts vorwärts geht. Man kann die größten feinesten Principien haben, und doch läßt sich auf einer Poststrasse, die nur 3 Meilen dauert, kein ausländischer Handel und Wandel ins Land ziehen.

Wir prophezeyen den vereinigten Staaten von Amerika kein grosses Glück aus ihrer eingebildeten Freyheit, wenn wir überlegen, daß ihr blühender Zustand, zu dem sie in so kurzer Zeit gelangt sind, hauptsächlich darinn gegründet war, daß ihre bürgerliche Ordnung durch so wenige Kronbediente von Engelland aus erhalten wurde, und sie nun genöthiget sind in jeder Provinz eine eigne Menge Beamte

bür-

bürgerlicher und Militair-Standes festzusetzen, deren Unterhaltung das ganze eben so drücken wird, wie in andern Staaten.

Machen sie die Anwendung auf ein Vaterland, wo ein Fürst, dessen Vorfahrer vor einigen 100. Jahren eben dasselbe Land und dessen Schreibereyen durch zween Doktoren besorgen ließ, die er an seiner Tafel fütterte und kleidete, jtzt dafür ganze Balleyen unterhalten muß, ohne daß ihm eine Quartmeile Landes weiter zugeflossen wäre.

Ich bin sehr entfernt zu behaupten, daß viele dieser Besoldeten nach dem einmal eingerichteten Zuschnitt der Geschäfte entbehrlich seyen; und man kann jtzt so wenig sich mit einem Mann im Departement behelfen, als unser einer mit einem Rock in der Welt leben kann. Ich erinnere sie nur daran, wie die Sachen waren, und wie sie jtzt sind, und warum aus so vielen Kräften so wenig Resultat zu erwarten ist.

Dieses Bedürfniß so vieler Staatsbedienten erzeugt natürlich eine grosse Leichtigkeit für Leute allerley Gattung ihr nothdürftiges Auskommen zu finden; und bey sehr geringfügigen Vermögensumständen, und noch geringfügigern Talenten, hat man die sichere Aussicht, nicht zu verhungern. Da alles Ansehen und bürgerlicher Einfluß in so unendlich kleine Portionen verschnitten wird, und die davon abhängende Emolumente in demselbigen Verhältniß stehen müssen, so wird die Ehrbegierde nicht sehr gereitzt, etwas ausserordentliches zu thun, weil jedem die Einrichtung zum voraus verkündigt, daß es unmöglich ist, ein Glück zu machen. Jede Bedienung wird auf gut militarisch zur Subalternität herabgewürdigt, und höchst klügerweise ihre Gewalt auf allen Seiten controlliert. Aus Furcht des Mißbrauchs fällt alles Vertrauen, aber auch zugleich alle Verantwortung weg; und weil man nichts von dem Staatsbedienten als das Schlimmste erwartet, so wär's ein Wunderwerk, wenn er viel Gutes leisten wollte. Durch diese Einrichtung wird Schaden vermieden, aber wenig Vortheil hervorgebracht, und wir stehen, wie man sagt, immer auf dem alten Fleck. Wenige der kleinen Staaten sind, die nicht immer mit der gegenwärtigen Noth des Auskommens kämpften, folglich kann für grosse, neue und luminose Einrichtungen weder Gehör noch Vorlage gefunden werden.

Ausser diesen allgemeinen Hindernissen, die in der einmal angenommenen Staatseinrichtung des deutschen Landes ihren Grund haben, liegt das Stocken der wahren Literatur, der angewandten Kenntnisse aufs Wohl des Ganzen, noch in einer ähnlichen Krankheit, die bey uns eben denselben Schaden anrichtet, wie in ihrem Land der Geist der Rousseauischen Independenz. Vor Zeiten hatten unsre Gesichter den magern holen Contour unsrer Compendien Philosophie. Die Nation dachte in Paragraphen, und unser Panier war Metaphysik und Jus Naturæ. Auf einmal haben wir uns zum Wohlleben bekannt, und sind allesamt und sonders Poeten geworden. Wir schwimmen samtlich in Gefühl, und sehen auf alle diejenigen herab, die sich mit etwas beschäftigen, das zum Sichtbaren gehört. Jeder führt einen Taschenspiegel von Ideal bey sich, worinn er von Zeit zu Zeit seinen Charakter beguckt, und diesem sein Maas von Glückseligkeit zutheilt, wie ihm beliebt. Weil sich jeder zu der Klasse der wenigen Edlen rechnet, so wird mit grosser Selbstzufrie-

zufriedenheit alles andre zu der Klasse des Volks, womit man die Strasse pflastert gezählt. Stößt nun indessen dem Staat eine Noth zu, wo ein Mann von bestimmtem Talent und Erfahrung für den Riß tretten soll: so ist er unter diesen wenigen Edlen eben so wenig zu finden, als unter ihren Rousseauischen Philosophen der Secretaire Ballival. Bey ihnen giebt es doch eine ansehnliche Menge Menschen, die von eignem Vorrath von Ideen und Erfahrung eine geraume Zeit hausen können, ohne einer neuen Zufuhr zu bedörfen. Bey uns aber ist die ganze Nation entweder Autor oder Leser. Bey dieser allgemeinen Messe, die immer fortdauert, wird aber der Autor als Verkäufer selten reicher, sondern zusehends ärmer; und die armen Leser kommen in ihrem Hauswesen auch um nichts weiter. Ihre Umstände werden Gegentheils immer schlechter, und es geht ihnen wie allen Leuten die auf der Messe nichts zu thun hatten. Zeit und Gut ist verpraßt, und das Eingekaufte war der Reise nicht werth. Wir klagen beständig über die Schlechtigkeit der Autoren, und wir sollten vielmehr über die Schlechtigkeit der Leser klagen. Hätten diese einmal ihren Gaumen nicht an diese lose Speise gewöhnt, so würde die Menge der Schreiber von selbst wegfallen. In allen den Verheissungen von Glückseligkeit, die ein ewiges Gefühl, wie sie's nennen, und eine genialische Selbstgenugsamkeit gewähren soll, ligt eine Art von Goldmacherseuche, die die ganze Nation angesteckt hat, und man sieht auf die tägliche Abthuung seiner Pflicht mit Verachtung herab, wodurch doch eigentlich Gold gemacht werden soll und kann. Unsre Canditaten fürchten sich so gut wie ihre Proposans, bloß aus wahrem Gefühl, das Christenthum zu predigen; und unsre jungen Advocaten sind viel stolzer darauf, für den Verfasser einer Opera, als eines gescheuten Libells zu paßieren. Wenn ein Mann sich nach einer Frau umsieht, so wird ihm ein Mädchen empfohlen das lieset, und wenn man die Wuth betrachtet, womit alle Zeit mit Bücherlesen verthan wird, so wäre es beynahe nicht schlimmer, wenn man ihm eine Frau deswegen empfohlen hätte, weil sie spielt.

Sie sehen hieraus, daß der Ausruf des gereisten Arlequin eine goldne Wahrheit bleibt, der überall findet: C'est tout comme chés nous. Dem klugen Manne bleibt nichs übrig, als dem Strom der Sittenmasse nachzusehen, wie er immer schwillt, endlich ausbricht, alles um sich her zerstört und versiegt. Wer nur alsdenn sein eignes Häuschen gewahrt hat, und in der allgemeinen Flucht nicht mit verdirbt, der hat alles gethan, was ihm Einzelnen oblag.

Leben Sie wol!

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Jenner. 1780. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♀ 5 Hs. Jakob Unholz, aus dem Riesbach,
Regula Murer,
Hs. Jakob.

♃ 6 Sigmund Weber, von Hirslanden,
Anna Barbara Bleuler,
Regula.

♄ 8 Johannes Gossauer, aus dem Riesbach,
Anna Maria Vogt,
Anna Elisabetha.

☉ 9 Heinrich Rosenstock, im Riesbach,
Dorothea Weber,
Ursula.

♄ 15 Caspar Trüb, von Hirslanden,
Cleophea Jäggli,
Hs. Conrad.

— Johannes Schädler, von Hirslanden,
Regula Guyer,
Johannes.

♀ 19 Herr Johann Heinrich Käsi, V. D. M.
Frau Susanna Gugolz,
Hs. Caspar.

— Conrad Freytag, aus dem Riesbach,
Barbara Huber,
Cleophea.

♄ 22 Herr Freyhauptmann Steinfels,
Frau Juditha Eßlinger,
Balthasar.

— 29 Caspar Feer, von Flach, seßhaft zu Hottingen,
Magdalena Fritschi,
Heinrich.

☉ 30 Herr Jakob Christoph Kilchsperger,
Frau Anna Cleophea Ringgli,
Barbara.

Bey St. Peter.

☉ 2 Herr Hans Jacob Vogel, des Regim. alt Kirchenschreiber,
Frau Anna Elisabetha Ulrich,
Johann Conrad.

♀ 5 Caspar Ganz, von Embrach, wohnhaft an der Kutelgaß,
Barbara Müller von Dielstorf,
Anna Margaretha.

— 12 Herr Heinrich Schultheß, beym Bären,
Frau Anna Catharina Oeri,
Joh. Conrad.

— Caspar Binder, von Wiedikon,
Anna Maria Hämiker,
Hs. Jakob.

— Rudolf Knecht, von Hinweil,
Anna Barbara Schwarz, von Altstetten,
Hs. Jacob.

♄ 15 Hs. Jacob Beerli, aus Enge,
Dorothea Pfister,
Anna.

☉ 16 Meister Leonhard Herrliberger, Satler,
Frau Ester Steinbrüchel,
Barbara.

♂ 18 Heinrich Knüsli, von Stallikon, seßh. vor der Sihlbrug,
Magdalena Stierli, Anna Dorothea.
☿ 19 Joh. Rudolf Siber, von Fluntern,
Emerentiana Hausheer, von Wiedikon, Anna Magdalena.
— Meister Hans Jakob Elslinger,
Frau Elisabetha Trüb, Elisabetha.
♄ 22 Herr Hs. Rudolf Sprüngli, bey der Blumen,
Frau Anna Magdalena Steinfels, Hs. Rudolf.
— Heinrich Duttweiler, aus dem Hard,
Susanna Wurman, von Winterthur, Anna Ester.
☉ 23 Herr Rudolf Koller, Pfister,
Frau Regula Nägeli, Johann Caspar.
— N Pölsterli, aus dem Hard,
Anna Bauer, Susanna.
— Hs. Ludwig Stierli, aus dem Kreuel,
Elisabetha Dolder, von Meilen, Cleophea.
♄ 29 Herr Antonius Manz, Silberarbeiter,
Frau Anna Bodmer, Anna Elisabetha.
— Herr Leonhard Ziegler,
Frau Anna Regina Eßlinger, Leonhard.

Beym Predigern.

☉ 2 Johannes Ruff, von Wyler, der Pfarr Buch, am Irchel,
Magdalena Zymiker, Salomon.
♄ 8 Meister Hs. Rudolf Fischer, Probmeister E. E. Handwerks der Schneider,
Frau Anna Catharina Brunner, Maria Margaretha.
— Heinrich Siber, von Fluntern,
Susanna Meyer, Cleophea.
— 15 Hartmann Bernhard, von Wülflingen,
Barbara Bey, Susanna.
☿ 19 Rudolf Weiß, von Wyßlingen,
Susanna Meili, Philipp Heinrich.
— Heinrich Gallmann, von Maschwanden,
Küngold Gyßler, Heinrich.
☉ 30 Herr Vice-Procurator, Hartmann Wirz,
Frau Regula Michel, Regula.

Ausserwerts getaufte Burgers-Kinder.

Pinasche den 6ten. Herr Hs. Caspar Zureich, Pfarrer daselbst,
Frau Regula Brennwald, Ester.
Wezikon den 9ten. Junker Johannes Schmiedt, Gerichtsherr zu Kemten, Greifenberg und Werdegg.
Frau Catharina Lochmann, Achior Conrad. obiit.

Verzeichniß der im Jenner 1780. verkündigten Ehen.

☉ 2 Gr. Mst. Hs. Jakob Sing,
Maria Barbara Nägeli, beyde von Hottingen.
— St. Pet. Meister Hs. Caspar Zimmermann,
Jungfer Anna Weber.

☉ 2 Predigern. Meister Johannes Nabholz,
Jungfer Anna Margaretha Sommer, von Elsau.
— 9 Gr. Mst. Hs. Jakob Leemann, von Hirslanden,
Barbara Sewer, von Bülach.
— St. Pet. Salomon Meyer,
Susanna Meyer, beyde von Wiedikon.
— Predigern. Abraham Feh, von Fluntern,
Elisabetha Lienhard, von Hinterteuffen, der Pfarr Rorbaß.
— 16 Gr. Mst. Hs. Conrad Duggener, aus dem Riesbach,
Dorothea Zornin, von Leutkirch.
— Predigern. Herr Hs. Rudolf Pestaluz,
Jungfer Anna Elisabetha Ulrich,
— — Hs. Ulrich Schenkel, von Fluntern, auf dem Zürichberg,
Elisabetha Freener, von Wangen.
— 23 Gr. Mst. Jakob Trüb, von Hirslanden,
Barbara Thalmann, von Rorbaß.
— — Jacob Wettstein, von Hottingen,
Dorothea Rathgeb, von Dietlikon.
— St. Pet. Heinrich Beder, aus der Enge,
Anna Meyer, von Birmensdorf.
— 30 Gr. Mst. Hs. Jakob Häusli,
Regula Hottinger, beyde von Hirslanden.
— — Heinrich Brisemann, aus dem Riesbach,
Magdalena Karrer, von Andelfingen.
— St. Pet. Jacob Meyer,
Anna Margaretha Näf, beyde von Wiedikon.

Verzeichniß der im Jenner 1780. Verstorbenen.

☉ 2 Kreuz. Ein Söhnlein, Lieut. Hs. Heinrich Zeller, von Hirslanden.
— Fr. Mst. Herr Johannes Heidegger, Herr Johannes Heideggers sel. Herr Sohn.
— Spith. Susanna Wunderli, Rudolf Wunderlis, von Ehrlenbach, Hsfr.
☾ 3 St. Anna. Heinrich Boßhardt, Wächter Boßhardten, Söhnlein.
♃ 4 Predigern. Herr Hs. Conrad Kramer, Müller.
♄ 5 Kreuz. Frau Regula Ulrich, Herr Hs. Heinrich Friesen sel. des Regiments, und gewesnen Landshpt. zu Wyl, Fr. Witwe.
♃ 6 Gr. Mst. Frau Anna Kramer, Herr Hauptm. Joh. Hottingers sel. Frau Witwe.
☾ 10 — Elisabetha Wilhelmina Hofmeister, Herr Land- und Spitalschreiber Hofmeister, Töchterlein,
— Kreuz. Conrad Bleuler, von Hirslanden.
— Spith. Elsbeth Heusser, Felix Hornberger sel. von Gossau, Witwe.
♂ 11 Kreuz. Ein Söhnlein, Rudolf Bindschädler, von Hottingen.
— Spith. Elsbeth Bachmann, von Wiedikon.
♅ 12 Gr. Mst. Adrian Ziegler, Obmann, Hs. Jacob Ziegler, des Messerschmieds, Sohn,

♀ 12 St. An. Hs. Georg Boßhard, Wächter Boßhardten, Söhnlein.
— Spith. Lisabeth Graf, Conrad Sprünglis sel. Witfrau.
♃ 13 Pred. Frau Anna Pestaluz, Herr Hs. Conrad Escher sel. des Raths, Frau Witwe.
— — Regula Ziegler, Meister Joh. Rudolf Ziegler, des Schneiders, Töchterlein.
♃ 15 Kreuz. Ein Töchterl., Heinrich Rosenstoken, im Riesbach.
☉ 16 Spith. Jacob Wipf, von Seuzach.
— — Hs. Georg Müller, von Meersteten, aus dem Wirtenbergischen.
— — Dorothea Oeri.
☾ 17 St. An. Lieut. Hs. Ulrich Hofmann, von Wiedikon.
♂ 18 — Anna Trüb, Hs. Georg Boßharden, Hsfr. aus dem Sternenberg.
— — Ein Söhnlein, Heinrich Burkarten, aus Enge,
— — Anna Bachmann, Jacob Bachmanns sel. Tochter, von Wiedikon.
♃ 20 St. Pet. Hs. Caspar Schmuz, Meister Melchior Schmuzen, Sohn.
♄ 22 Kreuz. Maria Bünzli, Johann Senhauser sel. von Hirslanden, Witfrau.
— St. An. Cleophea Glaser, Rudolf Glaser, von Wiedikon. Tochter.
— — Elisabetha Hämiker, Conrad Haller sel. Witfrau, von Wiedikon.
☉ 23 Kreuz. Ein Söhnlein, Heinrich Gossauer, aus dem Riesbach.
— Fr. Mst. Frau Ester Ulrich, Paul-Friedrich Pfeiler sel. des Chirurgi von Uster, Witfrau.
— St. Leonh. Ein Söhnlein, Rudolf Weissen von Weislingen.
— Spith. Barbara Huber, von Niedersteinmaur.
☾ 24 — Diethelm Kerez, Conrad Kerezen sel. Sohn, ab der untern Stras.
♂ 25 Kreuz. Ein Söhnlein, Caspar Trüb, von Hirslanden.
☿ 26 — Ein Söhnlein, Feldschreiber Heinrich Sprüngli, von Hottingen.
— Fr. Mstr. Frau Anna Catharina Maurer, Schifmeister Heinrich Reutlinger sel. Witfrau.
♃ 27 St. An. Anna Magdalena Ulrich, Hs. Ludwig Huber sel. von Goldbach Wtfr.
♀ 28 — Hs. Georg Dübendorfer, von Rümlang, gewesner Amtsknecht beym Fr. Münster, starb in Enge.
♄ 29 St. Pet. Frau Anna Maria Ziegler, Lieut. Hs. Jakob Huber, des Goldschmieds, Hsfr..
— Kreuz. Ursula Senhauser, Jakob Senhauser Tochter von Hirslanden.
☊ 30 Pred. Herr Haubtmann Wilpert Tobler.
— St. Leonh. Hs. Heinrich Gallmann, Heinrich Gallmanns Söhnlein, von Maschwanden, starb an der obern Straß.

Unter den Verstorbenen verkündete aber anderstwo bestattete.

☉ den 2ten. Herr Johann Jakob Hofmeister, Pfarrer zu Schwerzenbach, starb daselbst.
— 9ten. Herr Johannes Huber, Pfarrer zu Thal und Decan E. E. Rheinthaler Capitels, starb zu Thal.
— 16ten. Herr Hs. Caspar Scheuchzer, der Goldschmied, starb zu Ebmatt im Toggenburg.
— 23ten. Maria Ehrensperger, Benjamin Schenkels, ab dem Zürichberg, Hsfr. begraben zu Schwamend.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Hornung 1780. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♄ 5 Jacob Müller, von Hottingen,
Barbara Welti, — Hans Jakob.
♂ 8 Heinrich Azenweiler, der Pfarr Glattfelden,
Margaretha Halblützel, — Paulus.
☿ 9 Herr Christof Pfenninger, Sekler,
Frau Maria Freudweiler, — Elisabetha.
♄ 12 Conrad Unholz, im Riesbach,
Barbara Unholz, — Regula.
☿ 16 Herr Hans Conrad Zirt, Knopfmacher,
Frau Elisabetha Schultheß, — Hs. Heinrich. ob.
— Hs. Jakob Schreiber, aus dem Riesbach,
Regula Koller, — Anna.
♄ 19 Herr Stubenverwalter Heinrich Pütschli,
Frau Regula Schmid, — Regula, ob.
— Heinrich Widmer, von Hottingen,
Regula Widmer, — Regula.
☉ 20 Heinrich Sprüngli, von Hottingen,
Elisabetha Arter, — Anna Barbara.
♀ 23 Herr Johann Ulrich Nordorf,
Frau Anna Riepast. — Johann Conrad.
♃ 26 Meister Joh. Werdmüller, Perüquenmacher,
Frau Anna Barbara Teucher, — Susanna, ob.
— Untervogt Hans Conrad Zeller, von Hirslanden,
Regula Weber, — Hans Rudolf.

Bey St. Peter.

♄ 5 Meister Hans Conrad Finsler, Kernenfasser,
Frau Anna Barbara Heidegger, — Anna Margaretha.
☿ 16 Christof Meyer, von Meilen,
Elisabetha Ufemordt, von Hamburg, — Conrad Christof.
— Jakob Näf, Buchtruker, von Wiedikon,
Regula Abegg, — Regula.
— 23 Caspar Günthard, von Adlischweil, seßh. in Enge,
Elisabetha Müller, — Elisabetha.
♄ 26 Herr Rudolf Körner, Rothgerwer,
Frau Anna Cleophea Hegi, — Hans Jakob.
♂ 29 Rudolf Meyer, von Seen,
Susanna Kramer, — Margaretha.

Beym Fraumünster.

♄ 5 Herr Stubenmeister Hans Kaspar Vögeli, der Maurer,
Frau Anna Barbara Wirz, Dorothea.
☉ 13 Meister Hans Rudolf Nägeli,
Frau Sara Rienast, Hans Kaspar.

Beym Predigern.

♂ 1 Jakob Hofmann, von Fluntern,
Franciska Müller, Anna Dorothea.
— Salomon Rözli, an der Untern Straß,
Elisabetha Müller, Johanna Dorothea.
♃ 11 Herr Schiffmeister Johanes Nägeli,
Frau Anna Margaretha Hofmeister, Elisabetha.
♄ 12 Conrad Meili, von Stadel, der Pfarr Oberwinterthur,
Catharina Baumann. Dorothea.
☉ 13 Rudolf Marthaler, von Oberhaßli, der Pfarr Niederhaßli,
Barbara Meili, Hans Conrad.
♄ 19 Herr Salomon Pestaluz, beym Steinbok,
Frau Dorothea Schinz, Dorothea.
— 26 Meister Hans Caspar Schauffelberger, der Wagner,
Frau Cleophea Eberhard, Anna Catharina.

Ausserwerts getauftes Burgers-Kind.

Buchs, ☉ 16 Herr Adrian Ziegler, Pfarrer zu Buchs,
Frau Elisabeth Ezweiler, v. Stein am Rhein, Anna Barbara.
Stammheim, Herr Adjutant Hs. Conrad Weerli,
d. 16. Jenner, 1780. Frau Elisabetha Steiner, Susanna Barbara.

Verzeichniß der im Hornung 1780. verkündigten Ehen.

☉ 6 Gr. Mstr. Herr Johann Jakob Kramer, Apotheker, an der Kirchgaß,
Jungfer Anna Barbara Locher, aus dem Bauelenhof. Coy.
zu Altstetten.
— 13 ——— Felix Hänsler, aus dem Riesbach,
Elisabetha Klöti, von Embrach.
— 20 Predigern, Heinrich Ott, von Fluntern,
Dorothea Speker, von Tös.
— 27 St. Peter, Meister David Elsinger,
Jungfer Anna Magdalena Landolt, aus Enge.

Verzeichniß der im Hornung 1780. Verstorbenen.

♂ 1 Predigern, Frau Verena Reinacher, Mstr. Heinrich Bernhauser sel. des Schuhmachers, Wittfrau.
— Spithal, Johannes Gutmann, Caspar Gutmanns Söhnlein.

♂ 1 St. Leonh. Lieut. Hs. Rudolf Pfenninger, von Wald.
♃ 3 Spithal, Margreth Schmied, Jos. Kilchspergers sel. Wittwe.
♄ 5 Fr. Mstr. Anna Zimmermann, Hrn. Freyhauptmann Zimmermann, des Goldschmieds, Töchterlein.
☉ 6 Krtgrt. Margaretha Schwarzenbach, Heinrich Schwarzenbachen Tochter, von Fluntern.
♀ 9 Gr. Mstr. Frau Maria Barbara Vogler, Hrn. Andreas Wirzen, des Raths und Obervogts zu Wettschweil und Bonstetten Hausfrau. æt. 77.
— Predigern, Frau Anna Cleophea Weber, Hrn. Freyhptm. Joh. Keller sel. Wittfr.
♀ 11 Gr. Mstr. Frau Regula Ott, Junker Hs. Jakob Schwerzenbachen sel. gewesnen Schultheis an einem Frey Lobl. Stadt-Gericht und Landvogt der Herrschaft Grüningen, Fr. Wittw.
— — Johann Georg Locher, Hrn. Joh. Ludw. Lochers Söhnl.
☉ 13 St. Anna, Susanna Gaßman, Jak. Gaßmans sel. Tochter, von Rümlingen.
☾ 14 Spithal, Ester Maag, Heinrich Maagen sel. Tochter, von Wiedikon.
♂ 15 Kreuz, Ein Söhnlein Jakob Sennhauser, von Hirslanden.
— Predigern, Hans Conrad Huber, Mstr. Hs. Jakob Huber, des Strümpfwebers, Söhnlein.
♀ 16 Gr. Mstr. Frau Anna Catharina Pfister, Mstr. Jakob Burkarten sel. gewesnen Siegrist beym Predigern, Wittfrau.
— St. Anna. Anna Bertschinger, Heinrich Hubers sel. Wittfr. aus dem Hard.
— Predigern, Frau Anna Catharina Seebach, Hrn. Freyhptm. Hs. Jacob Weissen Hausfrau.
— Spithal, Anna Lässer, aus dem Riesbach.
♃ 17 Predigern, Elisabetha Nägeli, Herrn Schiffmeister Johannes Nägelis Töchterlein.
♀ 18 Spithal, Salome Haller, Joh. Freyen sel. von Weil, Wittfr.
♄ 19 St. Leonh. Margaretha Zollinger, Hans Georg Otten, von Langenhart der Pfarr Zell, Hausfrau.
— — Heinrich Mey, ab der Untern-Straß.
— Spithal. Jakob Hofmann, von Fluntern.
— — Anna Hoz, von Stäfa.
— — Barbara Aeberli, von Bürglen.
☉ 20 Gr. Mstr. Frau Emerentiana Hirzel, Hrn. Caspar Manzen Pfarrer zu Zumikon Hausfr.
— — Casp. Burkhard, Mstr. Casp. Burkarden des Küfers, Söhnl.
— — Hs. Heinrich Hirt, Hrn Hs. Conr. Hirten, des Knöpfmachers, S.
— Kreuz, Ein Töchterlein Caspar Werhli, von Hirslanden.
— Spithal, Salomon Kuhn, Heinrich Kuhnen sel. von Oerlikon, Sohn.
— — Anna Zurlinden, Heinrich Ernis Hausfrau.
☾ 21 St. Peter, Herr Hans Heinrich Müller, der Müller, und gewesner Seckelmeister Lobl. Gesellschaft zum Müllirad.
♂ 22 Spithal, Johannes Schinz, Hans Ulrich Schinzen sel. Sohn.
♀ 23 Kreuz, Ein Söhnlein Rudolf Widmer, von Hottingen.
♃ 24 Gr. Mstr. Regula Pütschli, Hrn. Heinrich Pütschli, Stubenverwalter auf lobl. Zunft zur Safran, Töchterlein.
— St. Peter. Frau Regula Meister, Meister Joseph Seebachen sel. des Schneiders, Wittfrau.

♃ 24	Krtgrt.	Verena Fehr, Kirchenpfleger Hs. Conr. Frymanns Hsfr. v. Fluntern.
☉ 27	Gr. Mstr.	Meister Heinrich Lavater, der Stadtknecht.
——	Kreuz,	Ein Söhnlein Jakob Rosenstoken, aus dem Riesbach.
——	Predigern,	Frau Juditha Sulzer, Mstr. Hs. Heinrich Groben sel. des Stubenverwalters Cobl. Zunft zur Gerwi, Wittfr.
——	Spithal,	Verena Wismer, Hans Stäger sel. von Watt, Wittfrau.
——	St. Leonh.	Leonhard Schlatter, Hs. Jakob Schlatters sel. Sohn, an der Untern Straß.
☾ 28	Spithal,	Magdalena Weber, von Rümlang.
——	——	Regula Tomman, von Gütikhausen.
♂ 29	Gr. Mstr.	Susanna Werdmüller, Verüquenmacher Joh. Werdmüllers Töchterlein.
——	Kreuz,	Ein Töchterlein Wachtmeister Jakob Leemann, von Hirslanden.
——	Spithal,	Regula Diggelmann, Heinrich Hottinger sel. von Meilen, Wittwe.

Unter den Verstorbenen verkündete, aber anderstwo bestattete.

☉ den 13ten.		Herr Johann Heinrich Fäsi, Pfarrer zu Langnau, st. daselbst.
——	——	Jungfer Anna Vögeli, Herrn Operator Hs. Conrad Vögelis sel. Jgfr. Tochter.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Merz 1780. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♃ 8 Herr Georg Schultheß, Pfarrer zu Wipkingen,
Frau Regula Locher, — Melchior.
☉ 12 Jakob Maag, von Seebach, seßhaft zu Hottingen,
Anna Widmer, — Hs. Jakob.
♂ 14 Andreas Wethli, von Hottingen,
Anna Schwarz, — Hs. Rudolf.
♃ 15 Herr Obmann Nabholz, Seiler,
Frau Anna Barbara Vögeli, — Hs. Jakob.
☿ 18 Herr Diacon Jakob Christof Neuscheler,
Frau Anna Catharina Seeholzer, — Anna.
♄ 19 Herr Heinrich Ott,
Frau Elisabetha Escher, — Catharina.
♃ 23 Herr Joh. Rudolf Denzler, Schuhmacher,
Frau Anna Magdalena Keller, — Hs. Caspar.
— Hs. Ulrich Huber, von Hirslanden,
Magdalena Hänsler, — Hs. Heinrich.
☿ 29 Herr Jakob Boßhard, Zinngiesser,
Frau Verena Goldschmied, — Joh. Heinrich.
♃ 30 Hs. Caspar Suter, von Uslingen, seßhaft zu Hottingen,
Elisabetha Akorfer, — Hs. Caspar.

Bey St. Peter.

☿ 1 Johannes Kofel, von Wiedikon,
Regula Meyer, — Ester.
☿ 8 Herr Zauptm. Hs. Conrad Boßhard, Zinngiesser,
Frau Margaretha Werndli, — Esber.
♄ 11 Johannes Speerli, von Bendlikon, seßhaft in Gassen,
Regula Forrer, von Winterthur, — Johannes.
☉ 19 Herr Freyhauptm. Conrad Bluntschli,
Frau Maria Beyel, — Friedrich, ob.
☿ 22 Rudolf Furrer, aus dem Friesenberg,
Dorothea Boßhard, — Anna Dorothea.
♃ 23 Johannes Schäppi, aus Enge,
Dorothea Unholz, — Regula.

Beym Fraumünster.

♄ 11 Herr Johannes Meyer, Zimmermann,
Frau Susanna Büeler, — Joh. Heinrich.

Beym Predigern.

♃	1	Hs. Conrad Beer, an der obern Straß, Anna Juker,	Anna Elisabetha.
♄	4	Lieut. Heinrich Noz, von Fluntern, Frau Anna Maria Hegi,	Anna.
—		Heinrich Krauer, an der obern Straß, Magdalena Fürst,	Cleophea.
☉	5	Hs. Conrad Fehr, von Fluntern, Barbara Hürlimann,	Hs. Caspar.
♂	7	Andreas Kraut, an der obern Straß, Anna Barbara König,	Anna Barbara.
♀	10	Meister Johannes Schweizer, Sattler, Frau Regula Bremi	Hs. Felix.
☾	20	Herr Joh. Christoph Meyer, Pfister, Frau Anna Barbara Beyel,	Johannes.
♀	24	Herr Joh. Jakob Boßard, V. D. M. und Catechist zu Fluntern, Frau Regula Bullinger,	Regula.
♄	25	Herr Ludwig Escher, Frau Susanna Kilchsperger,	Ludwig.
—		Felix Ritter, von Marthalen, Anna Trachsler,	Hs. Jakob.
☾	27	Meister Hs. Jakob Schweizer, Stadtknecht, Frau Anna Maria Schellenberg,	Susanna.
—		Hs. Caspar Hürlimann, von Fluntern, Susanna Rägeli,	Hs. Caspar.

Verzeichniß der im Merz 1780. verkündigten Ehen.

☉ 5	Gr. Mstr.	Hs. Heinrich Hartmann, Susanna Boßhard, beyde aus dem Riesbach.
—	—	Hs. Rudolf Bleuler, von Hirlanden, Regula Trüb, von Wiedikon.
☾ 27	—	Herr Jakob Christof Röchli, Mahler, Jungfer Anna Weiß, cop. zu Bäretschweil.
—	St. Peter.	Herr Hs. Conrad Müller, Jungfer Anna Magdalena Weiß.
—	—	Hs. Jakob Welti, aus der Enge, Elisabetha Rellstab, von Kilchberg.
—	Predigern.	Herr Joh. Jakob Eßlinger, Herrn Camerers zu Embrach Herr Sohn, Jungfer Anna Elisabetha Maurer, ab der Schoffelgaß. Cop. zu Embrach.
—	—	Herr David Rordorf, Pfarrer zu Langnau, Frau Regula Freudweiler, cop. zu Elsau.
—	—	Herr Felix Zimmermann, Frau Veronica Zeller, Cop. zu Wipkingen.

Ver-

Verzeichniß der im Merz 1780. Verstorbenen.

♀ 1 St. Anna, Frau Anna Elisabetha Zimmermann, Untervogt Johannes Köllikers sel. von Herrliberg, Wittfrau.
— Krtgrt. Elisabetha Brugbacher, Hs. Jakob Boßhardts, von Etenhausen, der Pfarr Wezikon, Hausfrau.
♃ 2 Spithal, Margareth Rüg, Jakob Lipsen Hausfrau, von Hitnau.
☿ 3 — Cleophea Oberholzer, von Hottingen.
☉ 5 Predigern. Felix Schweizer, Meister Johannes Schweizers, Sattlers, Söhnlein.
— St. Leonh. Heinrich Germann, Bernhard Germanns Söhnlein, ab der Ober-Straß.
— Spithal, Gottfried Schichtel, von Insterben im Tirol, Schreinergesell.
☾ 6 Predigern. Herr Obmann Hs. Caspar Höngger, der Glaser.
♂ 7 Kreuz, Ein Töchterlein Heinrich Widmer, von Hottingen.
— Spithal. Felix Stuz, von Volketschweil.
♀ 8 Krtgrt. Anna Bänninger, Johannes Brunger, von Illnau, des Spannerknechts, Hausfrau.
♃ 9 Kreuz, Ein Söhnlein Lieut. und Untervogt Hs. Conrad Zellers, von Hirslanden.
— St. Leonh. Elisabetha Schmid, Jakob Schmid sel. Tochter, ab der Untern Straß.
— — Anna Margaretha Peter, Hans Jakob Peters, von Wisendangen, Töchterlein.
♄ 11 Krautg. Frau Sabina Ziegler, Meister Sebastian Rhyners sel. des Zimmermanns und Werkmeisters von St. Gallen, Wittfrau.
— Spithal, Dorothea Kippenhan, Heinrich Brändlis sel. von Meilen Wittfr.
☉ 12 Kreuz, Margaretha Isler, Caspar Isler, des Naglers, von Hirslanden, Tochter.
— — Ursula Mazinger, Hs. Georg Altorfer, von Brüten, Hausfrau, starb im Riesbach.
— St. Anna. Jakob Labmann, Hs. Ulrich Labmanns sel. von Nußberg, der Pfarr Schlatt, Sohn.
— — Anna Magdalena Stierli, Heinrich Knüslis bey der Sihlbruk, Hausfrau.
— St. Leonh. Caspar Schwarzenbach, Caspar Schwarzenbachen Söhnlein, ab der Ober-Straß.
— — Jakob Ammann, Caspar Ammanns Söhnlein, an der Untern-Straß.
♀ 15 St. Peter, Frau Anna Barbara Fries, Hrn. Joh. Jakob Meyer, Hausfr.
— St. Leonh. Johannes Boller, Untervogt Hs. Conrad Bollers an der Obern-Straß, Söhnlein.
— Spithal, Dorothea Diebold, Meister Jakob Diebold sel. des Schuhmachers, Tochter.
♄ 18 St. Peter. Meister Salomon Tommann, der Glaser.
— Spithal, Susanna Welti, Johannes Webers, von Urdorf, Hausfrau.
☉ 19 Gr. Mstr. Antonius Werdmüller, Meister Johannes Werdmüller, des Perüquenmachers, Söhnlein.

☉ 19 Spithal, Jakob Brunk, von Linx, bey Neufreystadt in dem Hanauischen, Schuhknecht.
♂ 21 Predigern. Herr Hs. Jakob Ziegler.
—— —— Frau Anna Maria Ochsner, Hrn. Hs. Heinrich Ochsners sel. des Müllers, Frau Tochter.
♃ 23 Kreuz, Ein Söhnlein Conrad Widmer, von Hottingen.
—— —— Margaretha Trost, aus dem Riesbach.
—— St. Peter. Friedrich Bluntschli, Hrn. Freyhptm Conrad Bluntschlis Söhnlein.
—— St. Leonh. Ein Söhnlein Hs. Rudolf Köngen, ab der Oberstraß.
—— Spithal. Jakob Egli, Rüger Eglis von Uhwiesen, Sohn.
—— —— Margreth Animann, von Wengi, aus dem Thurgäu.
☾ 27 St. Anna. Johannes Willhalm, Hrn. Joh. Georg Willhalm, des Pfisters Sohn, von Lindau am Bodensee
—— Predigern. Joh. Jakob Huber Hrn Hauptm. Jakob Ludwig Hubers, des Rothgerbers Söhnlein.
—— Spith. Anna Labhart, Meister Samuel Weissen sel. Wittwe.
♂ 28 Krautg. Susanna Nägeli, Caspar Hürlimanns von Fluntern Hausfrau.
☿ 29 Predigern. Frau Anna Catharina Wirz Meister Hs. Rudolf Klinglers, des Metzgers, Hausfrau.
☿ 31 Gr. Mstr. Frau Regula Heß, Hrn. Landschreiber Hs. Jakob Hessen Hausfrau.

Unter den Verstorbenen verkündete, aber anderstwo bestattete.

☉ 5 Landschreiber Hs. Jakob Zureich, starb zu St. Jakob.
—— Frau Susanna Brunner, Hrn. Johannes Wasers sel. des Müllers, Wittfrau, starb zu Dynhart.
— 19 Herr Hs Heinrich Koller, Pfarrer zu Balgach im Rheinthal, starb daselbst.
—— Catharina Bantli, Rudolf Bantlis sel. von Meilen, Tochter, starb bey St. Jakob.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im April 1780. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♄	1	Heinrich Widmer, von Küßnacht, Magdalena Nievergelt.	Hs. Felix.
♂	4	Herr Hs. Caspar Ammann, in der Neustadt, Frau Elisabetha Eberhard,	Hs. Caspar.
——		Johannes Meyer, von Hottingen, Anna Kerez,	Heinrich.
♄	8	Herr Joh. Rudolf Heß, an der Kirchgaß, Frau Dorothea Meyer,	Barbara.
—	15	Rudolf Müller, von Kyburg, Catharina Bünzli,	Verena.
♄	29	Johannes Keller, von Weiningen, Anna Barbara Aias, von Uetikon,	Johannes.
☉	30	Hs. Jakob Rosenstock, aus dem Riesbach, Salome Aegeter,	Hs. Jakob.

Bey St. Peter.

☿	5	Herr Zuchtmeister Salomon Werdmüller, Frau Anna Maria Seiler,	Elisabetha.
☉	9	David Meyer zu Wiedikon, Anna Magdalena Hottinger	Anna Magdalena.
——		Josua Neracher, von Würenlos, seßh. im Bleykerweg, Dorothea Benz,	Regula.
☿	12	Herr Jakob Schinz, Storchenwirth, Frau Maria Elisabetha Holzhalb,	Leonhard.
☉	23	Herr Salomon Werdmüller, in der Sage, Frau Anna Maag,	Salomon.
☿	26	Heinrich Koffel, im Hard Lisabeth Baal,	Heinrich.
——		Caspar Meyer, von Wiedikon, Anna Barbara Grüthard,	Johannes.

Beym Fraumünster.

☉	23	Herr Johann Ludwig Arter, der Maurer, Frau Johanna Locher.	Hs. Caspar.
——		Herr Hs. Caspar Keller, der Pfister. Frau Elisabetha Pfister.	Anna Elisabetha.

Beym Predigern.

☉	2	Hs. Rudlf Boßhard, von Oberleymbach, Lehenmann an der Untern Straß, Maria Frohofer,	Anna Catharina.
♄	8	Herr Heinrich Huber, Metzger, Frau Anna Kübler.	Anna Dorothea.

♄ 8 Heinrich Frymann, von Fluntern,
Anna Sprüngli, Heinrich.
☉ 9 Meister Heinrich Vogel, Schlosser,
Frau Catharina Forrer. Anna Barbara.
♂ 11 Herr Johannes Brunner, Schiffmeister des obern Wassers.
Frau Regula Lochmann. Johannes.
♄ 15. Hs. Georg May, an der Untern-Straß,
Magdalena Ochsner, Hs. Caspar.
♄ 22 Herr Obmann Hs Conrad Waser, Wirth und
Gastgeb beym Hirschen, Frau Dorothea Wetzel, Antonius.
—— Herr Johann Rudolf Rordorf, Goldarbeiter,
Frau Regina Catharina Meyer. Johann Rudolf.
—— Heinrich Ott, von Fluntern,
Dorothea Speker. Hs. Conrad.
—— David Rinderknecht, von Fluntern,
Anna Ester Zweifel, Hs. Jakob.
♃ 26 Johannes Weiß, von Höngg,
Catharina Hildebrand, Hs. Heinrich.

Verzeichniß der im Aprill 1780. verkündigten Ehen.

☉ 2 Gr. Mstr. Daniel Staub
Susanna Corrodi, beyde aus dem Riesbach.
—— —— —— Salomon Spörri, von Hottingen,
Elisabeth Meyer, von Wiedikon.
—— —— —— Hs. Jakob Held, von Hottingen,
Küngolt Meyer, von Wiedikon.
—— St. Peter. Herr Felix Grell,
Jungfer Regula Landolt.
—— —— —— Meister Matthias Schweizer,
Jungfer Anna Magdalena Zimmermann.
—— Predigern. Herr Johann Rudolf Nüscheler,
Jungfer Emerentiana Hofmeister, cop. zu Horgen.
—— —— —— Hs. Rudolf Ammann, an der Untern Straß,
Anna Magdalena Rellstab, von Unter Leimbach.
— 9 Gr. Mstr. Herr Hs. Conrad Pestalutz,
Jungfer Catharina Scheuchzer, cop. zu Wollishofen.
—— —— —— Meister Hs. Conrad Freudweiler,
Frau Juditha Ringgli, cop. zu Wipkingen.
—— Predigern. Herr Johann Caspar Hofmeister, V. D. M.
Jungfer Anna Maria Koller, cop. zu Wollishofen.
—— —— —— Michael Schlatter, an der Untern-Straß,
Anna Catharina Hardi, von Lenzburg.
—— —— —— Hs. Martin Hindermeister, an der Obern-Straß,
Anna Ritter, von Marthalen.
— 16 Gr. Mstr. Meister Heinrich Aberli, Schiffmeister,
Jungfer Regula Wiser, cop. zu Wollishofen.
—— —— —— Hs. Georg Haller, aus dem Riesbach,
Margaretha Haller, von Albisrieden.
—— St. Peter. Johannes Näf,
Anna Catharina Koller, beyde von Wiedikon.

Ver-

Verzeichniß der im Aprill 1780. Verstorbenen.

♄ 1 Spithal. Margareth Cappeler, von Bauma.
☉ 2 St. An. Hs. Rudolf Bockhorn, von Wiedikon.
☾ 3 Kreuz. Heinrich Zöbeli, von Niederweningen, starb im Riesbach.
♂ 4. Gr. Mstr. Herr Johann Rudolf Weber Ludi Carolini Moderator und Chorherr der Stift allhier zum Grossen Münster, æt. 61.
—— St. Leonh. Ein Söhnlein Heinrich Werders von Kützuacht.
☿ 5 Gr. Mstr. Frau Regula Locher, Herrn Johann Georg Schultheſſen, Pfarrers zu Wipkingen, Ehfrau.
♃ 6 Spithal. Jakob Brändle, von Greiffensee.
♄ 8 Gr. Mstr. Frau Anna Weiß, Herrn Salomon Schultheſſen Hausfrau, beym Dach.
☉ 9 Predigern. Frau Anna Catharina Meyer, Meister Johann Caspar Breitinger, des Rothgerbers Hausfrau.
—— —— Jungfer Anna Elisabetha Füeßli, Herrn alt Rathschreiber Johann Caspar Füeßlins, Jungfer Tochter.
—— St. Leonh. Maria Frohofer, Rudolf Boßhard, von Oberleimbach, der Pfarr Kirchberg, Hausfrau.
☾ 10 Gr. Mstr. Anna Orell, Herrn Hauptmann Salomon Orellen Töchterlein, im Garten.
♂ 11 Kreuz. Ein Söhnlein Caspar Hasler, von Männedorf, seßh. zu Hottingen.
—— Spithal. Jakob Brändli, von Horgen.
—— —— Anna Meyer, von Hintwangen.
☿ 12 St. Anna. Hartmann Näf, von Wiedikon.
—— Fr. Mstr. Hs. Conrad Zimmermann, Herrn Hs. Conrad Zimmermann, des Kupferschmieds, Söhnlein.
—— Predigern. Frau Dorothea Escher, Herrn Johannes Beyels Hausfrau.
♃ 13 St. Anna. Herr Christoph Ziegler.
—— Predigern. Frau Dorothea Peter, Meister Johann Heinrich Weriker, des Schuhmachers, Hausfrau.
—— Spithal. Hs. Conrad Nüscheler, Zirkelschmied-Gesell, Meister Hs. Georg Nüschelers sel. des Pfisters Sohn.
♀ 14 Gr. Mstr. Ursula Hortensia Schultheß, Herrn Amtmann Joh. Caspar Schultheſſen Töchterlein, an der Kirchgaß.
—— Kreuz. Ein Töchterlein Jakob Schmid, von Buchs, seßh. zu Hottingen.
—— Spithal. Jakob Bachofen, von Freudweil.
♄ 15 Gr. Mstr. Jungfer Anna Barbara Pütschli, Hauptmann Hs. Rudolf Pütschlis sel. Jungfer Tochter
☉ 16 Predigern. Elisabetha Wüst, Herrn Johann Heinrich Wüsten, des Kunstmahlers, Töchterlein.
—— Spithal. Hs. Ulrich Schmid, von Altikon.
☾ 17 St. Anna. Catharina Weber, Rudolf Trüben Hausfrau, von Wiedikon.
♂ 18 Gr. Mstr. Frau Susanna Heß, Herrn Rathssubstitut und Legations-Secretarii Hs. Conrad Hirzels Hausfrau.
☿ 16 St. Peter. Ein Söhnlein, Herr Lieutenant Fäsi, des Wäbers.
—— Spith. Jakob Hauser, von Wädenschweil.
♃ 20 Gr. Mstr. Joh. Heinrich Boßhard, Herrn Jakob Boßharden, des Zinngiessers Söhnlein.
—— St. Peter. Herr Hs. Rudolf Werdmüller, des Regiments und gewesener Stallherr.

♀ 21 Gr. Mstr. Frau Johanna Victoria Klopfstock, Herrn Hartmann Rahnen Hausfrau
♄ 22 Fr. Mstr. Hs. Conrad Spörri Herrn Hauptmann Hs. Caspar Spörri Söhnlein
☉ 23 St. Peter. Herr Obmann Burkhard Fäsi, der Schneider.
—— Krautg. Anna Fehr, Caspar Haien Hausfrau, von Fluntern.
—— St. Leonh. Anna Maria Wiederkehr, Lieut. und Schulpfleger Salomon Webers sel. Wittfrau, von Hirslanden.
☾ 24 Krautg. Anna Magdalena Widmer, Johannes Baumanns, von Gossau Hausfrau.
—— St. Leonh. Anna Margaretha Pfister, Geschwornen Hs. Jakob Mahlers sel. ab der Obern-Straß, Wittfrau.
—— Spithal. Daniel Ringger, von Wiedikon.
♂ 25. —— Dorothea Weber, Johannes Freyen, von Zumiken, Hausfr.
—— —— —— Elisabeth Huber, Jakob Hubers, von Stallikon, Tochter.
♄ 29 Gr. Mstr. Ein Töchterlein Meister Werdmüllers, des Schuhmacher.
—— Spithal. Elisabeth Eberhardt, Felix Eberhardten sel., Tochter, von Oysikon.
☉ 30 Predigern. Anna Huber, Herrn Heinrich Huber, des Metzgers, Töchterl.
—— St. Leonh. Sara Nötz, Wachtmeister Melchior Nötzen, an der Obern-Straß, Töchterlein.
—— —— —— Susanna Boßhard, Conrad Schüpen Hausfr., ab der Untern-Straß.
—— Krtgrt. Barbara Frymann, Heinrich Attingers sel., ab der Obern-Straß, Wittfrau.
—— Spithal. Elsbeth Schenkel, Hans Schenkels sel. Tochter, von Dübendorf.

Unter den Verstorbenen verkündete, aber anderstwo bestattete.

☉ den 9ten Herr Hs. Heinrich Heidegger, Pfarrer zu Metmenstetten, starb daselbst.
—— Herr Hs Rudolf Römer, Hauptmann in Königl Franz. Diensten, unter Lobl. Schweizer-Regiment Ihro Excellenz Hrn General von Muralt, Chevalier de l'ordre du merite militaire, Hrn. Heinrich Römers sel. Herr Sohn, starb zu Cortes in Corsica.
—— Jungfer Georgia Wüst, Hrn. Hs. Heinrich Wüsten sel. Jungfer Tochter, starb in Lausanne.
☉ den 16ten Frau Susanna Wirz, Hrn. Joh. Heinrich Reutlingers, Pfarrers zu Erlenbach, Hausfrau, starb daselbst.
—— Frau Catharina Füchslin, Hrn Heinrich Lavaters, des Goldarbeiters, Hausfrau, starb zu Brugg.
— den 30sten Herr Joh. Ludwig Manz, Pfarrer zu Elgg und gewesener Decan E. E. Ellgäuer Claß, starb zu Elgg.
—— Hs. Conrad Morf, Joh. Heinrich Morfen Sohn, des Buchdruckers, von Wiedikon, Sohn, starb zu Lausanne.
—— Frau Anna Elisabetha Vögeli, Herrn Joh Heinrich Kilchspergers sel. gewesenen Pfarrers zu Affeltrangen, und Camerarii E. E. Frauenfelder Claß, Frau Wittwe, starb zu Wigoldingen, im Thurgäu.
—— Frau Susanna Sprüngli, Herrn Jakob Christoph Nüschelers, Pfarrers zu Horgen, Hausfrau, starb zu Horgen.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Mey 1780. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♂ 2 Conrad Hänsler, zu Hirslanden,
Margaretha Kägi, — Regula.
♄ 6 Herr Christoph Wirth, Goldschmied,
Frau Regula Schweitzer, — Anna Maria.
— Herr Caspar Geßner, Tuchscherer,
Frau Anna Barbara Heß, — Caspar.
☉ 7 Mauriz Boßhardt, zu Hottingen,
Maria Elisabetha Regenbogen, — Anna Elisabetha.
♀ 10 Herr Hauptmann Johannes Baur, Pfister,
Frau Ester Hirzel, — Susanna.
— Hs. Jakob Häusli, von Hirslanden,
Regula Hottinger, — Elisabetha.
♀ 17 Herr Johannes Weber, Goldschmied,
Frau Anna Barbara Nägeli, — Anna.
— Hs. Jakob Isler, von Wilberg, seßh. zu Hirslanden.
Verena Spies. — Anna Maria.
♀ 24 Leonhard Bickel, von Horgen,
Maria Wetli, von Hirslanden. — Maria Barbara.
♃ 25 Hs. Rudolf Arter, von Hottingen,
Ester Isler, — Anna Cleophea.
♄ 27 Schulmeister, Caspar Hänsler im Riesbach,
Elsbeth Schmied, — Hs. Heinrich.
— Rudolf König, von Hottingen,
Maria Hofmann, — Anna Barbara.
— Schützenmstr. Hs. Ludwig Meliker, von Hirslanden,
Anna Barbara Baumann, von Wollishofen, — Juditha.

Bey St. Peter.

♃ 4 Heinrich Höhn, von Wiedikon,
Barbara Mönch, — Elisabeth.
♀ 24 Herr Obmann Vogel, Nagelschmied,
Frau Anna Cleophea Sing, von Oßingen, — Heinrich.
☉ 28 Paulus Bleuler, aus Engi,
Anna Barbara Weidli, — Johannes.
♀ 31 Johannes Bachmann, von Wiedikon,
Cleophea Hofmann, — Anna.

Beym Fraumünster.

♂ 23 Herrn Salomon Schweitzer, Knopfmacher,
Frau Anna Elisabetha Vogel, Matthias.

Beym Predigern.

♂ 2 Heinrich Winkler, von Wülflingen,
Barbara Dübendorfer, Hs. Conrad.
♄ 6 Herr Hans von Muralt,
Frau Dorothea Escher, Anna Margaretha.
♂ 9 Rudolf Merki von Dachsleren, der Pfarr Niederweningen, Ester Nouner, Hs. Rudolf.
☿ 10 Herr Lieut. Hs. Caspar Wirz, Kupferschmied,
Frau Anna Dorothea Denzler. Johanna Dorothea.
— Hs. Caspar Müller, an der Untern-Straß,
Dorothea Schwarzenbach. Hs. Ulrich.
♄ 13 Herr Hs. Caspar Ott, im Florhof,
Frau Anna Römer. Melchior.
☿ 17 Meister Heinrich Scheller, Schuhmacher,
Frau Anna Spalinger. Anna Maria.
— Meister Hs. Rudolf Hafner, Tischmacher,
Frau Susanna Vögeli, Anna Elisabetha.
— Hs. Ulrich Winkler, von Töss,
Elisabetha Ehrensperger, Hs. Conrad.
♄ 27 Conrad Philipp Ruckenbrod, von Balingen, aus dem Würtembergischen, Gesellenwirth an der Untern-Straß, Anna Kirchli. Caspar.
♂ 30 Johannes Köng, an der Obern-Straß,
Anna Frymann, Regula.

Ausserwerts getauftes Burgers-Kind.

☉ 30 April. Herr Joh Ulrich Locher, zu Trüllikon,
Frau Susanna Trachsler, Dorothea Regula.

Verzeichniß der im May 1780. verkündigten Ehen.

☉ 14 St. Peter. Hs. Conrad Landolt,
Anna Köchli, beyde aus Enge.
— 21 Gr. Mstr. Herr Jakob Ritt, Pfarrer zu Margrethen,
Jungfer Maria Magdalena Zyli, cop. zu Margarethen.
——— Herr Matthias Lochmann, Pastetenbeck,
Jungfer Anna Regula Müller, cop. zu Küßnacht.
— 23 Predigern. Hs. Heinrich Kraut, an der Obern-Straß,
Dorothea Landolt, an der Untern-Straß.

— 28 —— Herr Johann Jakob Hafner, Pfarrer zu Wollishofen
Jungfer Anna Catharina Wirz, cop. zu Wollishofen.
———— Hs. Conrad Feh, von Fluntern,
Anna Catharina Hermetschweiler, an der Untern-Straß.

Verzeichniß der im Mey 1780. Verstorbenen.

☾ 1 Spithal. Rudolf Wethli, Jakob Wethlis, von Männedorf, Sohn.
♂ 2 St. Leonh. Geschworner Hs. Caspar Kraut, ab der Obern-Straß.
☿ 3 Spithal. Jakob Meyer, von Nieder-Neerach der Pfarr Steinmaur.
♃ 4 Gr. Mstr. Caspar Heß, Herrn Caspar Hessen, Chorherren und Verwalter der Stift zum Grossen Münster, Sohn.
—— Kreuz. Alexander Manz, von Marthalen.
—— St. Peter. Frau Anna Margaretha Kittin, Herrn Johann Heinrich Hessen sel., Chirurgi Jurati, Frau Wittwe.
—— St. Anna. Anna Maria Frymann, Heinrich Burkart, des Strümpfwebers aus Enge, Hausfrau.
—— Spithal. Jakob Klöti, von Lufingen.
☉ 7 St. Peter. Lieutenant Daniel Schinz, der Pfister.
———— Ein Töchterlein, Mstr. Hs. Conrad Finsler, des Kernenfassers.
—— St. Anna. Friederich Mönch, Schuhmacher, aus Enge.
☾ 8 Kreuz. Ein Töchterlein. Hs Georg Sallenbachen, von Hirslanden.
♂ 9 Gr. Mstr. Jungfer Anna Ester Lavater, Herrn Hs. Rudolf Lavater Med. Doct. des Regiments und Amtmanns zum Frau-Münster, Jungfer Tochter.
—— Kreutz. Anna Elisabetha Isler, Caspar Islers, des Naglers Tochter, von Hirslanden.
—— Predig. Catharina Hirzel, Herrn Quartierhptm. Hartmann Friedrich Hirzels Töchterlein.
☿ 10 Gr. Mstr. Johannes Weber, Herrn Johannes Weber, des Goldschmieds, Söhnlein.
—— St. Anna. Hs Ulrich Peter, Ulrich Peters sel. Sohn, von Elsau.
—— Predigern. Frau Verena Bryner, Mstr. Hs. Caspar Morfen sel. Wittfr.
—— Spithal. Mstr Salomon Nabholz, der Schneider.
♃ 11 —— Rudolf Bodmer, von Bubikon.
♄ 13 Kreuz. Ein Töchterlein, Heinrich Kienast, im Riesbach.
—— St. Anna. Anna Maria Harlacher, Lieutenant Rudolf Fenners Hausfrau von Dübendorf.
—— Predigern. Herr Joh. Jakob Irminger, Nachtschreiber, und gewesner Gesellschaftsschreiber Lobl. Gesellschaft zum Müllirad.
———— Frau Dorothea Däniker, Lieut. Hs. Jokob Dänikers sel., des Steinmetzen, Frau Tochter.
☉ 14 Gr. Mstr. Salomon Landolt, Herrn Hauptmann Matthias Landolten Söhnlein.
—— Predigern. Abraham Wolf, Herr David Wolfen sel. gewesnen Landammanns des Obern und Untern Thurgäu, Söhnlein.

☾ 15 Kreutz. Ein Töchterlein, Herrn Hans Rieders, starb zu Hottingen.
♃ 18 Spithal. David Meister, Mstr. Hartmann Friedrich Meister sel., des Wäbers und Zollers, Sohn.
♄ 20 St. Anna. Casper Tempelmann, aus Enge.
—— Gr. Mstr. Herr Hs. Heinrich Orell, der Zuckerbeck.
☉ 21 Predigern. Regula Boßhardt, Herrn Joh. Jakob Boßhardten V. D. M. und Catechisten zu Fluntern, Töchterlein.
☾ 22 —— Frau Anna Barbara Häfeli, Herrn Hauptmann Hs Jakob Meyer, des Pfisters, Hausfrau.
♂ 23 Kreutz. Ein Söhnlein, Bernhard Briesemann, aus dem Riesbach.
♃ 25 St. Peter. Herr Johannes Escher, des Regiments.
—— St. Anna. Dorothea Gilgm, Heinrich Stierlins, von Urdorf, der Pfarr Dietikon, Hausfrau.
—— Krautg. Jakob Pruppacher, der Schuhmacher, von Fluntern.
☉ 28 Gr. Mstr. Jungfer Cleophea Räuchli, Herrn Hs. Caspar Räuchlis sel. Jungfer Tochter.
—— Kreutz. Heinrich Aeter, von Hottingen.
—— St. Peter. Herr Hs. Heinrich Locher, des Regiments und gewesner Obervogt der Herrschaft Wellenberg und Hüttlingen.
———— Fr. Anna Maria Toggenburger, Perüquenmacher, Hs. Jakob Ramblis Hausfrau.
—— St. Leonh. Ursula Meyer, Hs. Jakob Meyers, ab der Obern-Straß, Tochter.
—— Spithal. Adelheit Ochsner, von Elgg.
☾ 29 St. Leonh. Maria Horner, Heinrich Horners sel., von Wollishofen, Tochter.
♂ 30 Gr. Mstr. Herr Hs. Caspar Fäsi, Herrn Freyhauptm. Joh. Heinrich Fäsis Herr Sohn.
—— Kreutz. Jungfer Anna Elisabetha Bodmer, Herrn Heinrich Bodmers sel. gewesenen Vogt der Herrschaft Wölflingen, Jungfer Tochter, starb zu Hottingen.
———— Ein Töchterlein, Rudolf Köngen, von Hottingen.
—— Spithal. Dietrich Frieß, gewesner Regimentsfeldschärer in Diensten Ihro Hochmögenden der Herren General-Staaten unter Lobl. Regiment Ihro Excellenz von Randewiek.

Unter den Verstorbenen verkündete, aber anderstwo bestattete.

☉ den 14ten Herr Hs. Jakob Orell, starb im Hirzel.
—— 21ten Frau Maria Magdalena Rützistorfer, Mstr. Hs. Ludwig Boßhardten sel., des Knöpfmachers, und gewesnen Stubenverwalters auf Lobl. Zunft zur Saffran, Wittfrau, starb zu Rifferschweil.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Brachm. 1780. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♄ 3 Herr Rudolf Schinz, Pfarrer zu Uetikon,
Frau Elisabetha Finsler, — Maria Magdalena.
☾ 5 Jacob Hotz, von Hottingen,
Maria Walder, — Regula.
☉ 11 Jacob Roth, von Kappel im Toggenburg,
Magdalena Mettler, — Jacob.
♃ 14 Jacob Baumgartner, von Hirslanden,
Ursula Rümeli, — Hs. Heinrich.
— 21 Isac Buchegger, von Dußnang, sesh. zu Hottingen,
Anna Frauenfelder, — Susanna.
☉ 25 Heinrich Brisemann, aus dem Riesbach,
Magdalena Karrer, — Anna Ester.
♃ 28 Herr Johannes Nägeli, Müller,
Frau Anna Margaretha Schweitzer, — Cleophea.

Bey St. Peter.

♄ 3 Meister Jacob Burkhard, Schneider,
Frau Regula Lang, — Hs. Jacob.
—— Meister Andreas Freudweiler, Wagenmeister,
Frau Catharina Michel, — Dorothea.
♃ 14 Christoff Senhauser,
Barbara Weymann, — Christoff.
☉ 25 Herr Johannes Rambli,
Frau Elisabetha Benz, — Johannes.
♃ 28 Herr Heinrich Bodmer, des Regiments,
Frau Anna von Muralt, — Martin.

Beym Fraumünster.

♃ 28 Herr Johannes Falkenstein, Goldschmied,
Frau Anna Barbara Hamberger. — Anna Barbara.

Beym Predigern.

♄ 3 Meister Hs. Caspar Werndli, Schneider,
Frau Anna Catharina Hegner, — Anna Barbara.
☿ 7 Herr Leonhard Reutlinger, Pfister,
Frau Anna Catharina Nägeli, — Anna Magdalena.
♄ 17 Marx Kunz, von Oetweil,
Anna Schräpf, — Hs. Heinrich.
☿ 21 Hs. Jacob Wild, Küffer an der Obern-Straß,
Margaretha Notz, — Hs. Rudolf.
—— Hs. Jacob Schäppi, an der Untern-Straß,
Anna Magdalena Huber. — Susanna.

Ausserwerts getauftes Burgers-Kind.

♃ 9 Jkr. Heinrich Escher, Pfarrer zu Güttingen,
Frau A. Maria Hanhard, v. Winterthur, — Susanna Dorothea.

Verzeichniß der im Brachmon. 1780. verkündigten Ehen.

⊙ 4 Gr. Mstr. Herr Hs. Heinrich Scheuchzer, hinter dem Münster,
Jungfer Ester Escher, Jkr. Amtm. v. Winterthur, Jgfr. Tochter.
—— St. Peter. Meister Conrad Schweizer,
Jungfer Anna Freudweiler.
—— Predigern. Meister Hs. Caspar Morf,
Frau Anna Magdalena Grob, cop. beym Gr. Münster.
— 11 —— Herr Salomon Brennwald,
Jungfer Anna Magdalena Albrecht, cop. zu Kloten.
— 25 Gr. Mstr. Hs. Jakob Hab, von Hottingen,
Ester Steiner, von Wiedikon.
—— Rudolf Brisemann,
Elisabetha Gossauer, beyde aus dem Riesbach.
—— St. Peter. Heinrich Barall, aus Enge,
Catharina Schärer, von Wädenschweil.

Verzeichniß der im Brachmon. 1780. Verstorbenen.

♃ 1 Gr. Mstr. Frau Anna Maria Müller, geb Orell,
—— Spithal. Rudolf Huber, von Metmenhasli.
—— Susanna Fisching.
♄ 3 Kreutz. Jacob Duggener, Schirmacher, von Hottingen.
—— Spithal. Jacob Schurter, Wagner, von Rorbas.
⊙ 4 Krautg. Regula Notz, Geschwornen Lieut. Alexander Notzen Tochter, von Fluntern.

☾ 5 Kreutz. Ein Töchterlein, Heinrich Köngen, von Hottingen.
—— Ein Töchterlein, Heinrich Ernst, von Zollikon, seßh. im Riesbach.
♂ 6 St. Anna. Veronika Kuhn, Rudolf Tommanns sel. von Zollikon, Wittfrau.
☿ 7 Kreutz. Ein Töchterlein, Caspar Frey, von Engstringen, seßhaft zu Hottingen.
—— Spithal. Jungfer Dorothea Schweizer, Herrn Hs. Rudolf Schweizers sel., des Müllers, Tochter.
♀ 9 St. Peter. Frau Anna Dorothea Büehl, Herrn Schützenmstr. Hs. Rudolf Steinfels, des Zuckerbecks, Frau Eheliebste.
♄ 10 Predigern. Meister Cornell Schweizer, der Ueberreuter.
☉ 11 Kreutz. Conrad Rosenstock, von Hirslanden.
—— Spithal. Jacob Summer, Hs. Ulrich Summers Sohn, von Elsau.
♂ 13 Gr. Mstr. Hauptm. Christoff Rordorf, der Todtengräber.
—— Kreutz. Feldschreiber Wilpert Nötzli, von Höngg, seßh. zu Hottingen.
—— Martin Wetstein, von Hottingen.
—— St. Anna. Elisabetha Meyer, Ludwig Meyers sel., von Wiedikon, Tochter.
—— Maria Jännin, Caspar Kollers, des Färbers, Hsfr., aus Enge.
—— Spithal. Heinrich Weiß, Heinrich Weissen sel. Sohn, von Affoltern.
☿ 14 Predigern. Mstr. Hs. Rudolf Obermann, der Bürstenbinder.
—— Spithal. Cleophea Frank, Heinrich Guiers, von Fluntern, Hausfrau.
♃ 15 Gr. Mstr. Ein Söhnlein, Mstr. Rudolf Denzler, des Schusters.
☉ 18 St. Peter. Mstr. Ludwig Horner, der Schuhmacher.
☾ 19 St. Anna. Ein Töchterlein, Jacob Widmers, von Wiedikon.
—— St. Leonh. Hs. Jacob Temperli, Caspar Temperlins Sohn, ab der Obern-Straß.
☿ 21 Predigern. Anna Magdalena Reutlinger, Herrn Leonhard Reutlinger, des Pfisters, Töchterlein.
♃ 22 St. Anna. Caspar Knüsli, von Leimbach.
—— Spithal. Anna Hasler, von Männedorf.
—— Babara Nötzli, Heinrich Schwarzenbachen Wittfrau, von Höngg.
☉ 25 Kreutz. Ein Töchterlein, Wachtmstr. Jacob Unholzen, im Riesbach.
☾ 26 Predigern. Frau Anna Weiß, Hrn. Joh. Conrad Schweizer sel., gewesnen Pfarrers zu Buchs, Wittfrau.
—— Joh. Rudolf Rordorf, Hrn. Joh. Rudolf Rordorfen, des Goldschmieds, Söhnlein.
♂ 27 St. Anna. Lieut. Hs. Jacob Wüst, der Nadler.
—— —— Frau Dorothea Billeter, Hrn. Pfleger Hs. Heinrich Wirzen, des Müllers, Hausfrau.
—— Spithal. Jacob Huber, von Stallikon.
☿ 28 Gr. Mstr. Frau Dorothea Klauser, Hrn. Siegfried sel., des Hutmachers, Wittfrau.
—— Kreutz. Ein Töchterlein, Isac Buchenegger, aus dem Vogelsang im Thurgäu, seßh. zu Hottingen.

♃ 28 Fr. Mstr. Herr Joh. Jacob Bürgkli, Herrn Hauptm. Caspar Bürgklis Herr Sohn.
♃ 29 Gr. Mstr. Ein Töchterlein, Hrn. Ulmer, des Krämers.
—— Kreuz. Barbara Isler, Jacob Fluris Hausfrau, von Hirslanden.
—— St. Anna. Felix Widmer, von Küßnacht, Amtsknecht im hintern Rütiamt zun Augustinern.

Unter den Verstorbenen verkündete, aber anderstwo bestattete.

☉ den 11ten Frau Anna Barbara Baltenschweiler, Herrn Salomon Brennwalden sel. des Regiments, und gewesenen Landvogts der Herrschaft Sax, Frau Wittwe, starb zu Stein am Rhein.

—— 18ten Herr Joh. Ludwig Müller, Pfarrer zu Roggweil im Obern Thurgäu, starb daselbst.

—— Frau Regula Ott, Herrn Hauptm. Scheuchzer sel. des Goldarbeiters, Frau Wittwe, starb zu Nieder-Wenningen.

—— 25sten Herr Joh. Jacob Wolf, gewesener Pfarrer zu Wyl bey Rafz, und Decanus E. E. Eglisauer-Capitels, starb zu Billigheim im Elsaß.

—— Ulrich Waser, Soldat in Königl. Franz. Diensten unter Lobl. Schweizer-Regiment, Ihro Excellenz Herrn General von Muralt, und Compagnie Hrn. Hauptmann Geßners, Herrn Johannes Wasers sel. Sohn, aus der Riedtmülle bey Dynhardt, starb zu Corte in Corsica.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Heumonat 1780. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♄ 1 Conrad Hartmann, aus dem Riesbach,
Margaretha Hänsler, Hs. Rudolf.
♀ 5 Johannes Müller, von Hottingen,
Elisabetha Frey, von Wattweil, Heinrich.
— 12 Johannes Grauer, aus dem Wittenbergischen, seßhaft in der Stadt,
Susanna Brügger, Susanna.
♂ 18 Herr Hauptmann Joh. Christof Haug,
Frau Anna Schmid Heinrich.
☿ 19 Herr Salomon Schultheß, Med. Doct.
Frau Anna Sulzer, Anna Catharina.
— Caspar Frey, von Zumikon, seßhaft zu Hirslanden,
Anna Leimbacher, von Oberweil, der Pfarr Basserstorf, Caspar.
— Conrad Fluri, von Hirslanden,
Barbara Widler, von Schlatt ingen, Elisabetha.
♄ 22 Herr Stubenverwalter Rudolf Freudweiler,
Frau Veronika Baur Veronika.
☉ 23 Herr Joh. Heinrich Vögeli, Färber,
Frau Anna Eschmann, Anna Catharina.

Bey St. Peter.

♀ 5 Herr Rathsubstitut Hs. Conrad Lavater,
Frau Susanna Usteri, Anna Barbara.
— Herr Hs. Caspar Tommann, Kupferschmied,
Frau Anna Wegmann, Maria Barbara.
☿ 12 Heinrich Tempelmann, in Enge,
Anna Maria Rüg, Hs. Caspar.
☉ 16 Jakob Hämiker, von Wiedikon,
Margaretha Hofmann, Ester.
♄ 15 Jakob Bachmann, von Wiedikon,
Anna Barbara Bachmann, Hs. Jakob.
☉ 16 Johannes Meyer, von Wiedikon,
Küngold Hofmann, Margaretha.
☿ 19 Herr Joh. Rudolf Werdmüller,
Frau Anna Elisabetha Ziegler, Judith.
— Herr Hs. Caspar Locher, im Windegg,
Frau Cleophea Wolf, Hs. Caspar.
♂ 25 Rudolf Knecht, von Hinweil,
Anna Magdalena Fuge, Anna Magdalena.

Beym Predigern.

♄ 1 Herr Hauptm. Jakob Ludwig Huber, der Rothgerwer,
Frau Anna Catharina Vögtin, Maria Barbara.
— 8 Meister Hs. Ulrich Mahler, der Tischmacher,
Frau Verena Wahrendorf, Hs. Conrad.
☉ 9 Herr Joh. Caspar Häfeli, V. D. M.
Frau Regula Trachsler, Regula.
☿ 12 David Landolt, an der Obernstraß,
Anna Maria Unholz, Anna Cleophea.
♄ 15 Lieutenant Johannes Ammann, Zoller im Neumarkt,
Frau Anna Dorothea Werdmüller, Anna.
☿ 19 Beat Läubli, von Sulgen, aus dem Thurgäu, wohnh. an der Oberstraß,
Elisabetha Fischer, Anna Maria.
☉ 23 Abraham Feh, von Fluntern,
Elisabetha Lienhardt, Abraham.
♂ 25 Hs. Ulrich Widmer, von Trüllikon, wohnhaft an der Oberstraß,
Anna Wüst, Anna Magdalena.
☿ 26 Meister Heinrich Zimmermann, der Hafner,
Frau Regula Morf, Anna.
♄ 29 Caspar Bruppacher, ab der Oberstraß,
Magdalena Weber, Johannes.
☉ 30 Michael Schlatter, an der Unternstraß,
Anna Catharina Härdi, Anna Barbara.
☾ 31 Meister Johannes Kordorf, der Schneider,
Frau Barbara Hartmann, Hs. Caspar.

Ausserwerts getaufte Burgers-Kinder.

Wattweil, im Toggenburg, den 2. Jul. Herr Joh. Caspar Lavater, Pfarrer im Wattweil, und Actuarius E. Ehrw. Toggenburgischen Synodi,
Frau Ester Vogel, Anna.
Luchsingen, den 4. Jul. Herr Heinrich Zwingli, Pfarrer zu Luchsingen im Canton Glarus.
Frau Anna Manz, Joh. Heinrich.

Verzeichniß der im Heumonat 1780. verkündigten Ehen.

☉ 2 Gr. Mstr. Herr Joh Jakob Orell, auf Dorf,
Jungfer Anna Margaretha Strasser, von Benken, cop. zu Hinweil.
— St. Peter. Jakob Wezel, von Wiedikon,
Susanna Catharina Kaltschmiedin, von Lindau.
— Predigern. Meister Hs. Caspar Ammann,
Jungfer Anna Regula Kreis, v. Ermatingen, cop. zu Wipkingen.
— 9 St. Peter. Hs. Caspar Tempelmann, aus Enge,
Anna Barbara Albrecht, von Dielstorf.
— 16 Gr. Mstr. Herr Jakob Vogel, Zukerbek,
Jungfer Anna Weiß, Hrn. Quartierhauptm. Jgfr. Tochter, im Rindermarkt.
— — Leonhard Wydler, von Hottingen,
Anna Maria Gansnerin, von Seewis in Bündten.

☉ 16

♋ 16 St. Peter. Herr Hs. Caspar Siegfried, der Presser,
Jungfer Anna Regula Klauser, cop. Kloten.
— — Herr Joh. Heinrich Steinfels, Zukerbek,
Jungfer Anna Cleophea Ochsner, cop. Basserstorf.
— Predigern. Meister Hs. Jakob Hongger,
Jungfer Susanna Däniker, cop. zu Weiningen.
— 23 Gr. Mstr. Heinrich Brändli,
Emerentiana Wüst, beyde aus dem Riesbach.
— Predigern. Meister Hs. Martin Fries,
Jungfer Maria Magdalena Strauß, von Lenzburg, cop. zu Othmasingen.
— 30 Gr. Mstr. Hs. Conrad Nägeli, von Hottingen,
Regula Steinenmann von St. Gallen.
— St Peter. Herr Joh. Conrad Ulrich, Nachtschreiber,
Jungfer Susanna Schweizer.
— Fr. Mstr. Herr Conrad Fries, Pfarrer zu Rüti im Appenzellerland.
Jungfer Anna Barbara Däniker.

Verzeichniß der im Heumonat 178. Verstorbenen.

♄ 1 Gr. Mstr. Johannes Wüst, Hrn. Daniel Wüsten, des Webers, Söhnl.
☉ 2 St. Anna. Regula Matthys, Joh. Höhnen Hausfrau, von Wiedikon.
— St. Leonh. Jakob Krauer, ab der Oberstraß.
— — Hs. Rudolf Wild, Hs. Jakob Wild, des Küfers, Söhnlein, ab der Oberstraß.
— — Judith Attinger, Hs. Jakob Attingers sel. Tochter, ab der Oberstraß.
— Spith. Heinrich Bopp, von Ottelfingen.
☾ 3 Kreuz. Frau Anna Dorothea Nägeli, Hrn. Joh. Heinr. Vögelis, des Färbers, Hausfrau.
♂ 4 Kreuz. Ein Söhnlein Jakob Roth, von Cappel aus dem Toggenburg, seßhaft im Riesbach.
— St. Pet. Herr Heinrich Ziegler, gewesner Chirurgus Juratus und Arzt am Oetenbach.
— Krauta. Ein Söhnl. Heinr Uzenweiler, von Schachen, der Pfarr Glattfelden.
♃ 6 Gr. Mstr. Hs Jacob Däniker, Hrn. Gesellschaftschreiber Daniel Dänikers, des Glasers, Söhnlein.
— St. Pet. Frau Ester Geßner, Hrn. Freyhauptm. Salomon Escher, des Regiments, Hausfrau.
— St. Leonh. Catharina Boßhard, Rudolf Boßhard, von Oberleimbach, Töchterl.
♀ 7 Gr. Mstr. Herr Joh. Heinrich Körner.
♄ 8 Spithal. Jakob Stäger, Jakob Stägers, von Regensperg, Sohn.
— — Dorothea Huber, von Dürnten.
☉ 9 St. An. Ein Söhnlein Hrn. Obmann Wasers, des Müllers.
— St. Leonh. Salomon Schmid, Rudolf Schmids Sohn, an der Unterstraß.
— Spithal. Salomon Bachmann, Caspar Meyers sel. von Dällikon, Wittfrau.
— — Sara Dübendorfer, Heinrich Dübendorfer sel. von Opfikon, Tochter.
☾ 10 — Anna Gischweiler, Jakob Kunzen sel. von Wezikon Wittfrau.
♂ 11 St. An. Heinrich Lochmaier, von Wiedikon.
— Spithal. Johannes Baumann, von Uetikon.

♀ 12

♀ 12 Pred. Frau Anna Catharina Waser, Hrn. Operator Joh. Ludwig Wiesers Hausfrau.
♃ 13 Spith. Heinrich Meyerhoffer, von Weyach.
☉ 16 Krautgt. Anna Appenzeller, Salomon Hofmanns, des Steümpfwebers, von Elgg Hausfrau.
☾ 17 St. Pet. Anna Barbara Lavater, Hrn. Rathssubstitut Hs. Conrad Lavaters Töchterlein.
♂ 18 St. An. Ester Knüsli, Jakob Müllers Hausfrau ab der Tölsch von Wiedikon.
♃ 20 St. Peter. Meister Salomon Kambli, der Schuhmacher.
—— Pred. Herr Hauptm. David Huber.
—— —— Regula Wirz, Hrn Hartmann Wirzen, des Raths-Procurator-Vicarius und Todtengräbers Töchterlein.
♄ 22 Spithal. Maria Erzinger, Rudolf Erzinger sel. von Bäretschweil, Tochter.
☉ 23 Gr. Mstr. Frau Anna Barbara Ringgli, Hrn Felix Holzhalben, des Apothekers Hausfrau.
—— St. Peter. Ein Söhnlein Meister Bebie, des Schneiders.
☾ 24 Spithal. Barbara Honegger Jakob Honeggers von Rüti, Tochter.
♃ 27 Gr. Mstr. Frau Anna Magdalena Ziegler, Hrn. Joh. Conrad Wieser, des Buchbinders, Hausfrau.
—— St. Anna. Frau Anna Cleophea Werker, Mstr. Michael Rieser sel. des Schneiders, von Stuttgart, Wittfrau.
—— Pred. Joh. Fischer, Mstr. Rudolf Fischer, Probmeister E. E. Handwerks der Schneider, Söhnlein.
♀ 28 Spith. Caspar Bebe, von Kempten.
☉ 30 Kreutz. Ein Töchterlein Jakob Hoz, von Hottingen.
☾ 31 St. Anna. Leonhard Gut, von Wolfen, der Pfarr Oetenbach, wohnh. im Harb.

Unter den Verstorbenen verkündete, aber anderstwo bestattete.

☉ 7 Herr Joh. Ludwig Meyer, Pfarrer zu Wald, und Dekan E. E. Wezikommer Capitels, starb zu Wald.
—— Frau Regula Orell, Hrn Johannes Lochers, Pfarrers zu Bußnang im Thurgäu Hausfrau starb daselbst.
— 16 Herr Joh. Conrad Usteri, in Diensten Ihro Hochmögenden der Herren General-Staaten der vereinigten Niederlanden, unter Compagnie Hrn Capitain Servant auf dem Schiff Bellone, starb auf der Retour nach dem Vaterland.
— 23 Herr Georg Engelhard Werdmüller, Capitain in Diensten Ihro Hochmögenden der Herren Staaten der vereinigten Niederlanden, starb in Mastrich.
—— Elisabeth Hunziker, Caspar Widmers sel. von Hottingen, Wittfrau, starb in Basel.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Augstmonat 1780. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♄ 5 Meister Hs. Rudolf Freudweiler, Sattler,
Frau A. Barbara Koller, v. Winterthur, — Anna Magdalena.

☉ 13 Jakob Lüpold, aus dem Riesbach,
Barbara Briner, — Verena.

☾ 14 Heinrich Gossauer, aus dem Riesbach,
Dorothea Gaßmann, — Joh. Rubolf.

♂ 15 Meister Heinrich Bernhauser, Küffer,
Frau Juditha Schinz, — Anna Dorothea.

☿ 16 Herr Andreas Amman, Degenschmied,
Frau Elisabetha Wirz, — Maria Magdalena.

—— Johannes Bertschinger, von Hirslanden,
Elisabetha Fischer, von Töß, — Hs. Rudolf.

—— Rudolf Hottinger, von Hirslanden,
Ester Kienast, — Hs. Jakob.

♃ 17 Herr Joh. Caspar Schultheß, Amtmann des Fürstl. Stifts von Constanz,
Frau Ursula Hortensia Zolikoffer, — Hortensia.

♄ 19 Jakob Widmer, von Hottingen,
Ester Held, — Anna Margaretha.

—— Heinrich Zeller, von Hirslanden,
Anna Dorothea Pfenninger, — Anna Elisabetha.

☉ 20 Herr Joh. Heinrich Ulrich, V. D. M.
Frau Maria Salomea Escher, — Joh. Heinrich.

♂ 22 Hs. Jacob Kienast, aus dem Riesbach,
Anna Duggener, — Hs. Jakob.

☿ 23 Jakob Unholz, aus dem Riesbach,
Elisabetha Frey, — Anna Barbara.

♂ 29 David Wydler, von Hottingen,
Regula Sing. — Rudolf.

Bey St. Peter.

♂ 1 Hs. Conrad Hausheer, von Wiedikon,
Elisabetha Wolgemuth, — Hs. Jakob.

☿ 2 Meister Salomon Obermann, Glaser,
Frau Anna Margaretha Zimmermann, — Catharina.

—— Heinrich Barall, von Naugstadt, seßh. in Enge,
Catharina Schärer, — Hs. Rudolf.

♄ 5 Herr Joh. Conrad Müller, V. D. M.
Frau Anna Magdalena Weiß, — Joh. Jakob.

☉ 6 Matthias Abegg, von Wiedikon,
Dorothea Trüb, — Joh. Caspar.

♄ 12 Hs. Conrad Bachmann, von Wiedikon.
Cleophea Hämiker, — Susanna.

♄ 19 Herr Matthias Vogel,
Frau Ottilia Scheuchzer, Matthias.
—— Herr Daniel Nüscheler, in der Schipfe,
Frau Anna Usteri, Anna
☉ 20 Jakob Welti, von Leimbach,
Susanna Köchli, Magdalena.
♃ 24 Johannes Stauber, aus dem Hard,
Catharina Bertschinger, Johannes.
♄ 26 Herr Johannes Escher,
Frau Barbara Landolt, Regula.
☉ 27 Johannes Huber, von Langnau, seßh. im Hard,
Anna Widmer, Dorothea.
—— Melchior Welti, von Leimbach,
Catharina Duggener, Diethelm.
♅ 30 Johannes Hurter, von Affolteren, seßh. in Enge,
Barbara Knischer, Hs. Caspar.
♃ 31 Herr Joh. Martin Usteri,
Frau Regula Escher, Anna Dorothea.

Beym Fraumünster.

☉ 6 Herr Johannes Schneider, Stubenmstr., der Zimmermann,
Frau Dorothea Escher, Heinrich.
♅ 16 Herr Joh Jakob Rodorf, Stubenmeister,
Frau Maria Magdalena Schmidlin, Anna Barbara.

Beym Predigern.

♅ 2 Herr David Ulrich, der Pfister im Rindermarkt,
Frau Anna Margaretha Orell, Johannes.
—— Jakob Frey, von Watt, der Pfarr Regenstorf,
Elisabetha Bertschinger, Elisabetha.
♄ 5 Meister Caspar Rambli,
Frau Anna Cleophea Näf, Anna Dorothea.
☉ 6 Herr David Frieß, Goldschmied,
Frau Anna Margaretha Nüscheler, Dorothea.
—— Herr Hauptmann Paulus Meyer,
Frau Anna Regula Wiser, Anna Margaretha.
♅ 9 Rudolf Schärer, von Wäddenschweil,
Elisabetha Hofmann, Anna Barbara.
♄ 12 Caspar Notz, an der Untern-Straß,
Anna Wild, Melchior.
♂ 15 Melchior Notz, an der Untern-Straß,
Anna Margaretha Brám, Hs. Caspar.
— 29 Johannes Fierz, von Männedorf,
Elisabetha Koller, Salomon.
♅ 30 Herr Hauptmann Hs. Heinrich Müller, Pfister,
Frau Susanna Klauser, Anna Regina.
—— Meister Heinrich Schweitzer, Schlosser,
Frau Anna Barbara Pebie. Heinrich.

Ausserwerts getauftes Land-Kind.

Uetikon den 6ten Augstmonat. Jakob Schmied, aus dem Riesbach,
Anna Brunner, Elisabetha.

Der

Verzeichniß der im Augstmonat 1780. verkündigten Ehen.

⊙ 6 Gr. Mstr. Hs. Conrad Kienast,
Catharina Hartmann, beyde aus dem Riesbach.
— 13 —— Herr Joh. Jakob Steinfels, Pfarrer zu Reßweilen,
Jungfer Anna Barbara Zimmermann, cop. zu Birmenstorf.
—— St. Pet. Meister Caspar Werndli, Seckler,
Jungfer Dorothea Rambli.
—— Predigern. Herr Johann Heinrich Steinfels, Gerwer,
Jgfr. Anna Barbara Margaretha Vogel, cop. zu Birmenstorf.
—— —— Hs. Caspar Gimpert, an der Untern Straß,
Anna Widmer, von Oberrieden.
— 20 St. Peter. Meister Hs. Jakob Wirz,
Jungfer Anna Magdalena Grob.
— 28 Fr. Mstr. Meister Caspar Locher, Steinmetz,
Jungfer Lydia Reiguel, von Corgemont.

Verzeichniß der im Augstmonat 1780. Verstorbenen.

♂ 1 Kreuz. Ein Töchterlein Conrad Gossauer, aus dem Riesbach.
—— St. Anna. Adiutant Heinrich Egli, von Fluntern.
☿ 2 St. Peter. Ein Töchterlein, Herrn Zuchtherr Werdmüller.
—— Predigern. Frau Anna Barbara Hartmann, Mstr. Johannes Rordorfen, des Schneiders, Hausfrau.
—— Spith. Heinrich Meyer, Heinrich Meyers Sohn, von Greiffensee.
♃ 3 St Pet. Frau Anna Elisabetha Oertli, Mstr. Johannes Seeholzers, des Karrenziehers, Hausfrau.
♄ 5 Kreuz. Ein Töchterlein Diethelm Freytag, im Riesbach,
—— Spithal. Anna Vollenweider, Joh. Vollenweiders Töchterl. von Affolteren.
⊙ 6 —— Lisabeth Steiger, von Meilen.
☾ 7 Kreutz. Ein Töchterl in Conrad Freytag, im Riesbach.
♂ 8 St. Peter. Jungfer Anna Brunner, Hrn. Heinrich Brunners sel. gewesenen Pfarrer zu Gossau, Jgfr. Tochter.
☿ 9 St. Anna. Anna Catharina Hardi, Michael Schlatters Hausfrau, an der Untern-Straß.
—— Spithal. Freyhauptmann Hs. Heinrich Peter, der Vfister.
—— —— Ursula Stamm, Heinrich Weydmann Wittfrau, von Dorlikon.
♃ 10 Gr. Mstr. Herr Capitain Hs. Georg Orell.
—— St. An. Leonhard Gut von Wolfen, der Pfarr Ottenbach, starb im Hard.
—— Pred. Johannes Obermann Meister Rudolf Obermann sel., des Bürstenbinders, Söhnlein.
♀ 11 St. Leonh. Margareth Schneider, Lorenz Hohlen Wittfr., ab der Obern-Straß.
—— Spithal. Hs. Ulrich Weber, Jakob Webers sel. Sohn, von Küßnacht.
♄ 12. Kreutz. Wilhelm Isler, Jakob Islers, des Nagelschmieds, Söhnlein, von Hirslanden.
⊙ 13 St Peter. Ein Töchterlein Mstr. Pebie, des Schneiders.
—— Krautgt. Ein Söhnlein, Jakob Schmid, von Wangen.
☾ 14 St. An. Frau Elisabetha Brauer, Hrn Joh. Friedrich Klawe, von Montmirail bey Neuenburg, Hausfrau.
♂ 15 Spith. Hs. Ulrich Frey, Rudolf Freyen sel. Sohn, von Dorlikon.

24	17	Pred.	Frau Emerentiana Werndli, Mahler Hs. Heinrich Kellers sel. Wittfrau.
——		St. Leonh.	Melchior Notz, Caspar Notzen Söhnlein, ab der Obern-Straß.
——		Spith.	Regula Kägi, Jakob Kägis Tochter, von Bauma.
24	17	St. Anna.	A. Cleophea Hämiker, Hs. Conrad Bachmanns Hsfr., v. Wiedikon.
♄	19	St. An.	Ein Söhnlein Hrn. Werdmüller.
☉	20	Krautg.	Regula Nägeli, alt-Seckelmeister und Geschwornen Heinrich Sibers Hausfrau, von Fluntern.
——		St. Leonh.	Regula Lochmann, Johannes Spörris sel. Wittfr., von Hittnau.
☿	23	Kreutz.	Conrad Leuthold, von Hirslanden.
——		Pred.	Mstr. Heinrich Pfister, der Kupferschmied.
24	24	St. Anna.	Hr. Hs. Conrad Pfenninger, der Pfister, und gewesener Zoller zu Eglisau.
——		——	Anna Elisabetha Freyhofer, Hs. Ulrich Freyhofers Tochter, von Veltheim.
♀	25	——	Ein Söhnl. Hrn. Hptm. Leonhard Zieglers, des Regiments, beym Pelikan.
♄	26	Kreutz.	Ein Töchterlein Caspar Leutholden, von Hirslanden.
——		Spithal.	Jakob Sprecher, Heinrich Sprechers sel. Sohn, von Hittnau.
☉	27	St. Leonh.	Elisabeth Meyli, Conrad Meylis Tochter, von Räftenbach.
——		Spithal.	Johannes Stäheli, von Knonau.
——		——	Heinrich Warenberger, Schuhknecht, Heinrich Warenbergers Sohn, von Affeltrangen.
☿	30	Kreutz.	Ein Söhnlein Johannes Hotzen, von Hottingen.
——		Predigern.	Joh. Ulrich, Hrn. David Ulrichs, des Pfisters, im Rindermarkt, Söhnlein.

Unter den Verstorbenen verkündete, aber anderstwo bestattete.

☉	3	Herr Hs. Rudolf Waser, des Regiments, und gewesener Obervogt im Regi, starb zu Winterthur.
——		Joh. Heinrich Tobler, Hrn. Caspar Toblers, Pfarrers zu Stalliken u. Camerarii E. E. Capitels im Frey-Amt, Sohn, starb zu Stallikon.
——		Salomon Weber, Compagnie-Schreiber in Diensten Ihro Hochmögenden der Herren General-Staaten der vereinigten Niederlanden unter Lobl. Schweitzer-Regiment Ihro Excellenz Junker General-Lieut. d'Escher und Comp. Hrn. Major Meyers, Wachtmstr. Hs. Conrad Webers Sohn, von Hirslanden, starb in Namur.
☉	13	Conrad Usteri, in Diensten Ihro Konigl. Maj. von Frankreich, unter Lobl. Schweitzer-Regiment d'Aulbone, und Compagnie Hrn. Hauptm. Iselin, Mstr. Johannes Usteris sel., des Ueberreuters, Sohn, starb zu Rochelle.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Herbstmonat 1780. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♄ 2 Herr Professor Joh. Jakob Hottinger,
Frau Regula Schinz, — Salomon.
♂ 5 Herr Joh. Jakob Stolz, V. D. M.
Frau Verena Güttinger, — Friedrich Salomon.
— 12 Heinrich Meyer, von Dietikon, seßhaft zu Hottingen,
Veronica Schmid, — Hs. Conrad.
☿ 13 Herr Leonhard Burkhard, Knöpfmacher,
Frau Cleophea Zimmermann, — Heinrich.
— Hs. Ulrich Leimbacher, von Oberweil,
Regula Meyer, — Hs. Rudolf.
☉ 17 Heinrich Meyer, von Hottingen,
Regula Nägeli, — Regula.
☿ 20 Herr Jakob Christof Ziegler, Buchbinder,
Frau Anna Barbara Brunner, — Hs. Caspar.
— Herr David Brennwald, Nadler,
Frau Anna Barbara Koller, — Anna Elisabetha.
♄ 23 Herr Daniel Wüst, Wäber,
Frau Dorothea Sprüngli, — Rudolf.
♂ 26 Caspar Weber, von Wytikon, seßhaft zu Hirslanden,
Barbara Wegmann, — Ester.
☿ 27 Herr Johannes Ott, Färber,
Frau Anna Magdalena Escher, — Johannes.
— Herr Georg Reutlinger, Wäber,
Frau Regula Huber, — Hs. Georg.
♃ 28 Hs. Jakob Schmid, von Seebach, seßhaft in der Neustadt,
Anna Meyer, — Hs. Jakob.

Bey St. Peter.

♄ 2 Herr Hs. Caspar Burkhard, Mezger,
Frau Regula Simmler, — Anna Maria.
— Johannes Kleinert, aus dem Hard,
Anna Catharina Spieß, — Heinrich.
☉ 3 Herr Hs. Caspar Kitt, Sensal,
Frau Anna Heidegger, — Anna Dorothea.
♃ 7 Herr Joh. Ludwig Keller, Chirurgus,
Frau Catharina Rizmann, — Anna Margaretha.
♄ 9 Herr Conrad Koller,
Frau Maria Barbara Kollin, — Maria Barbara.

♀ 13 Herr Matthias Grell,
Frau Anna Margaretha Nüscheler, Hs. Rudolf.
♂ 19 Diethelm Bèder, aus Enge,
Anna Barbara Ruppert, Hs. Heinrich.
♄ 23 Heinrich von Stein, aus Copet, Canton Bern,
Anna Maria Burgois, Judith.
—— Caspar Schweizer, von Oberhausen, der Pfarr Kloten,
Salome Toggenburger, Heinrich.
♂ 26 Herr Stutz, Mezger,
Frau Elisabetha von Muralt, Anna Cleophea.
☿ 27 Herr Hs. Caspar Hirzel, Med. Doct.
Frau Salomea Hottinger, Anna Maria Barbara.

Beym Predigern.

♂ 5 Herr Johann Jakob Irminger, Sattler,
Frau Anna Dorothea Huber, Hs. Heinrich.
♀ 6 Herr Peter Paul Rendloi, aus München,
Frau Dorothea Neventhal, Anna Catharina.
♃ 7 Herr Samuel Schmutz,
Frau Anna Magdalena Scheller, Hs. Caspar.
☉ 10 Meister Hs. Jakob Schweizer, Schlosser,
Frau Susanna Erhard, Hs. Conrad.
♄ 16 Jakob Peter, von Wiesendangen,
Regula Studer. Anna Magdalena.
☉ 17 Meister Gabriel Vogel, Nagelschmid,
Frau Anna Sigg, Hs. Ulrich
—— Jakob Ammann, von Eschlikon, der Pfarr Dynhard,
Anna Welti, Anna.
☿ 20 Meister Johann Wilhelm Obermann,
Frau Regula Schaufelberger, Anna Barbara.
—— Hs. Jakob Frymann, von Fluntern,
Elisabetha Flad, Verena.
♄ 23 Herr Adjutant Hs. Rudolf Grebel,
Frau Anna Catharina Mahnin, Elisabetha.
☉ 24 Rudolf Notz, an der Untern Straß,
Elisabetha Notz, Dorothea.
♀ 27 Herr David Zundel, Müller,
Frau Anna Magdalena Balber, Melchior.
♄ 30 Herr Joh. Gottfried Hieronymus Schäfer, von Heilbronn,
wohnhaft an der Untern Straß,
Frau Anna Hanselmannin, Anna Dorothea.

Ausserwerts getauftes Burgers Kind.

Diepolzau im obern Rheinthal, Mittw. den 27. Herbstm. Herr Joh Ludwig Vögeli, Pfarrer zu Diepolzau.
Frau Anna Catharina Wüst, Joh. Ludwig.

Ver-

Verzeichniß der im Herbstmonat 1780. verkündigten Ehen.

⊙ 17 Gr. Mstr. Herr Joh. Georg Schultheß, Pfarrer zu Wipkingen,
Jungfer Anna Elisabetha Fries, cop. zu Wipkingen.
——— Herr Daniel Weber,
Jungfer Susanna Zyli, von St. Gallen.
——— Heinrich H[illegible]ttinger, von Hirslanden,
Susanna Engeler, von Wagenhausen.
— 24 Predigern. Herr Sigmund Hofmeister,
Jungfer Susanna Rüscheler, cop. zu Rüschlikon.
——— Herr Johannes Abegg,
Jungfer Anna Barbara Reutlinger, cop. zu Urdorf.
——— Meister Joh. Heinrich Weriker,
Jungfer Anna Magdalena Zuber, von Gerlikon, der Pfarr Gachnang.

Verzeichniß der im Herbstmonat 1780. Verstorbenen.

☿ 1 Spith. Heinrich Venner, von Dübendorf, Alt-Kornmeister im Spithal.
♄ 2 Kreuz. Ursula Maurer, Antoni Maurers sel. von Hirslanden, Tochter.
⊙ 3 — Christian Giezendanner, von Kappel aus dem Toggenburg, seßhaft zu Hottingen.
☾ 4 St. Anna. Johannes Abegg, von Wiedikon.
♂ 5 Kreuz. Ein Söhnlein Marr Wäber, von Hirslanden.
♃ 7 Gr. Mstr. Herr Heinrich Ulrich, des Regiments, und gewesner Obmann am lobl. Allmosen-Amt. æt. 71.
— Kreuz. Regula Pfister, Felix Brisemanns sel. aus dem Riesbach, Wittfr.
♄ 9 Kreutz. Frau Anna Aeschmann, Hrn. Joh. Heinrich Vögelis, des Färbers, Hausfrau.
☿ 13 St. Peter. Susanna Waser, Hrn. Hauptm. Wasers Töchterlein.
☿ 15 — Jungfer Anna Magdalena Vogel, Hrn. Hartmann Vogels sel gewesnen Pfarrers zu Volketschweil, Igfr. Tochter.
— — Elisabetha Locher Hrn. Lochers, des Hutmachers, Töchterl.
— Spithal. Jakob Ammann, von Rüschlikon.
⊙ 17 Kreutz. Conrad Hänsler, Zimmermann, aus dem Riesbach.
— — Ein Söhnlein David Wydler, von Hottingen.
☾ 18 Spith. Meister Caspar Rambli.
♂ 19 Gr. Mstr. Frau Dorothea Köchli, Hrn. Joh. Caspar Hessen sel. gewesnen Pfarrer zu Neftenbach Wittfrau.
— Kreutz. Rudolf Boßhard, aus dem Riesbach.
— — Maria Wirz, Conrad Haben von Uetikon, Hausfrau, seßhaft im Riesbach.
— Predigern. Frau Anna Spiller, Meister Heinrich Obermanns sel. des Schneiders, Wittfrau.
— St. Leonh. Hs. Jakob Wolfer, Adam Wolfers sel. von Oßingen Sohn, starb an der Obern Straß.
— — Anna Barbara Schlatter, Michael Schlatters, an der Untern Straß, Töchterlein.

♃ 21 Kreutz. Margaretha Walder, Heinrich Walders, von Knonau, Tochter, seßhaft zu Hottingen.
— St Peter. Ester Boßhardt, Hrn. Hauptm. Conrad Boßhardten, des Zinngiessers, Töchterlein.
♀ 22 St. Leonh. Anna Maria Läubli, Beat Läublins von Sulgen, Töchterlein, starb an der Obern-Straß.
☉ 24 Kreutz. Ein Söhnlein Jakob Bleuler, von Hirslanden.
— St. Anna. Frau Ester Grell, Hrn. Freyhauptm. Caspar Schinzen Hausfrau.
— St. Leonh. Anna Maria Wild, Geschwornen Hs. Heinrich Wilden, an der Obern Straß, Töchterlein.
♂ 26 Kreutz. Anna Maria Fierz, Hs. Caspar Bindschädlers sel. von Männedorf Wittfrau, starb zu Hottingen,
♃ 28 Pred. Johannes Näf, Mstr. Joh. Näfen, des Schuhmachers, Söhnlein
♄ 30 Gr. Mstr. Frau Elisabetha Müller, Hrn. Waagmeister Caspar Groben sel. Wittfrau.
— Kreutz. Lisabeth Leuthold, Jakob Bleuler sel. des Wagners, Wittfrau, von Hirslanden.

Unter den Verstorbenen verkündete, aber anderstwo bestattete.

☉ 10 Herr Hs. Conrad Nüscheler, Cadet in Diensten Ihro Königl. Majest. von Frankreich, unter lobl. Schweizer-Regiment Sr. Excellenz Hrn. General von Muralt, Hrn. Pfarrers Salomon Nüschelers zu Otelfingen, Herr Sohn, starb zu Cortes in Corsica.
— 17 Jungfer Anna Catharina Schweizer, Mstr. Hs. Conrad Schweizers sel. des Glasers, Jgfr. Tochter, starb zu Kilchberg.
— 24 Herr Joh. Jakob Beyel, Pfarrer zu Aawangen, starb daselbst.
— Frau Elisabeth Müller, Hrn. Hauptm. und Pfleger Hs. Conrad Nöslins sel. des Küffers, Wittfrau, starb in Wiesendangen.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Weinmonat 1780. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♆ 4 Jakob Haupt, von Schlieren, seßhaft zu Hirslanden,
Anna Barbara Hausheer, — Wilhelm.
— Hs. Jakob Habersaat von Bußlingen, seßhaft in der Stadt,
Anna Barbara Eppensperger, — Anna Barbara.
♃ 5 Wilhelm Gossauer, aus dem Riesbach,
Anna Gossauer, — Johannes.
♄ 7 Herr Joh. Rudolf Rordorf, Spengler,
Frau Anna Barbara Kronauer, — Elisabetha.
— Caspar Glättli, von Bonstetten, seßhaft im Riesbach,
Anna Brisemann, — Verena.
— Wachtmstr. Christof Schwarzenbach, ab der Obern Straß,
Anna Barbara Lindinner, — Catharina.
☉ 8 Jakob Held, von Hottingen,
Küngold Meyer, — Heinrich.
☿ 11 Herr Joh. Jakob Kramer, Apotheker,
Frau Anna Barbara Locher, — Martin.
♃ 12 Herr Stethrichter Johannes Bürkli,
Frau Ursula Schultheß, — Susanna Charlotte.
♄ 14 Heinrich Weber, von Hirslanden,
Magdalena Hottinger, — Heinrich.
— Herr Hs. Caspar Escher, zu Stadelhofen,
Frau Anna Keller, — Georg.
— Herr Ulrich Zwingli, Grichtsweibel,
Frau Susanna Weerli, — Susanna.
— Conrad Unholz, aus dem Riesbach,
Elisabetha Unholz, — Hs. Jakob.
☉ 15 Herr Hs. Heinrich Peter, Bek,
Frau Dorothea Rordorf, — Anna Margaretha.
— Matthias Weber, Lehenmann im Tobelhof,
Margaretha Tuhn, — Hs. Jakob.
— Johannes Feer, von Berg am Irchel, seßhaft im Riesbach,
Maria Bleuler, — Hs. Rudolf.
♂ 24 Herr Hauptm. Jakob Hottinger,
Frau Anna Elisabetha Wondlich, — Joh. Heinrich.
☿ 25 Herr Raths-Procurator Joh. Caspar Waser,
Frau Anna Elisabetha Meyer, — Anna Elisabetha.
♃ 26 Heinrich Brändli, aus dem Riesbach,
Emerentiana Wüst, — Hs. Rudolf.

Bey St. Peter.

♅ 11 Herr Diacon Caspar Lavater,
Frau Anna Schinz — Anna Louisa.
—— Herr Joh Conrad Locher, Goldarbeiter,
Frau Anna Catharina Trächsler, — Joh. Ludwig.
— 18 Rudolf Schärer, im Hard,
Barbara Bär, — Hs. Conrad.
♄ 21 Herr Hs. Jakob Irminger, des Regiments und Gerichtschreiber,
Frau Susanna Nägeli, — Susanna.
☉ 22 Herr Peter Koller, Zeugwart,
Frau Catharina Kilchsperger, — Anna Dorothea.
—— Johannes Habersaat, von Bußlingen,
Regula Gaßmann, — Joh. Conrad.
♅ 25 Hs. Caspar Staub, von Wiedikon,
Anna Knöpfli, — Anna.
—— Heinrich Dünki, von Rorbas,
Catharina Trümpler, — Susanna.
♄ 28 Herr Conrad Wüst,
Frau Theresia Meyer, — Johann Georg.

Beym Predigern.

♂ 3 Herr Johann Caspar Landolt, beym Reh,
Frau Susanna Catharina Zollikofer, von Altenklingen, — Carl.
♅ 4 Felix Reisel, von Volketschweil,
Susanna Temperli, — Dorothea.
☉ 8 Herr Lieutenant Hs. Jakob Heiz, wohnhaft an der Untern Straß,
Frau Anna Sprüngli, — Ludwig.
—— Matthias Feh, von Fluntern,
Regula Wartmann, — Elisabetha.
☿ 11 Johannes Sigrist, von Veltheim, wohnhaft an der Untern Straß,
Dorothea Kraut, — Anna Catharina.
♄ 14 Herr Johann Jakob Escher,
Frau Maria Elisabetha Lindinner, — Joh. Rudolf.
—— Herr Jacob Waser,
Frau Anna Hotinger, — Caspar Heinrich.
—— Johannes Wismar, von Dietingen, der Pfarr Hüttweilen,
Anna Frölich, — Hs. Rudolf und Hs. Jakob.
☉ 15 Herr Andreas Goßweiler,
Frau Jeanne Domergue, — Johanna Cleophea.
— 22 Meister Johannes Müller, Zeugschmid,
Frau Dorothea Däniker, — Anna Catharina.
♅ 25 Herr Hs. Caspar Simmler, der Rothgerber,
Frau Susanna Brennwald, — Hs. Caspar.

Auf-

Ausserwerts getauftes Burgers-Kind.

Stammheim, d. 26. Octobr. Herr Joh. Jakob Geßner, Diacon allda, Frau Anna Elisabetha Weerli, Hs. Jakob.

Verzeichniß der im Weinmonat 1780. verkündigten Ehen.

⊙ 8 Prediger. Herr Christian Conrad Müller, Pfarrer zu Roggweil, Jungfer Maria Barbara Reinhard, von Weinfelden, aus dem Thuraäu, cop. zu Roggweil.
— — Herr Johannes Abegg, Jungfer Susanna Berthoud, von Neuschatel, cop. zu Rümlang.
— 15 Gr. Mstr. Herr Joh. Conrad Halder, von St. Gallen, Junafer Anna Barbara Haug, von hier.
— — Meister Conrad Burkhard, Jungfer Regula Frauenfelder, von Henkart.
— 29 — Herr Hs Jakob Schultheß, vom Pflug, Jungfer Anna Dorothea Ulrich, vom schwarzen Horn.
— Fr. Mstr. Herr Joh. Heinrich Ulrich, Jungfer Anna Maria Holzbalb.

Verzeichniß der im Weinmonat 1780. Verstorbenen.

⊙ 1 Kreuz. Anna Guier, Heinrich Guiers sel. von Hirslanden Tochter.
— Prediger. Joh. Wilhelm Füßli, Hrn. Joh. Caspar Füßlins, des Kunstmahlers, Söhnlein.
☾ 2 St. An. Dorothea Bänz, Josua Neerachers, von Würenlos, Hausfrau.
♂ 3 Gr. Mstr. Maria Magdalena Ammann, Hrn. Ammann, des Degenschmids, Töchterlein.
— Spith. Regula Honegger, von Hitnau.
☿ 4 Kreuz. Jakob Rosenstok, der Küffer, im Riesbach.
♃ 5 — Magdalena Huber, Conrad Lütholden sel. von Hirslanden, Wittfr.
♄ 7 St. Anna. Ein Söhnlein Heinrich Barals, seßhaft in Enge.
☉ 8 Krautg. Anna Laub, Heinrich Reithar, von Herrliberg, Hausfrau.
— St. Pet. Ein Söhnlein Mstr. Vogel, des Nagelschmids, an der Schlüsselgaß.
— Spith. Catharina Morf, von Hegnau.
☾ 9 — Raths-Procurator Joh. Caspar Ziegler.
♂ 10 Gr. Mstr. Hs. Georg Reutlinger, Hrn. Georg Reutlinger, des Wäbers, Söhnlein.
— — Elisabetha Rordorf, Hrn. Hs. Rudolf Rordorf, des Spenglers, Töchterlein.
☿ 11 Kreuz. Ein Töchterlein Wachtmstr. Heinrich Schädler, von Hirslanden.
— Spith. Schumacher Hs. Heinrich Lavater.
♃ 12 Kreuz. Ein Töchterlein Hrn. Heinrich Vögeli, des Färbers, zu Stadelhofen.
— Spith. Sigmund Oechsli, aus dem Riesbach.

♀ 13 Kreuz. Ein Söhnlein Alt-Schützenmeister Meliker zu Hirslanden.
—— Spith. Anna Maag von Däniken.
♄ 14 St. Pet. Felix Zimmermann, Meister Johannes Zimmermann, des Kupferschmids, Söhnlein.
☉ 15 Kreuz. Ein Töchterlein Heinrich Gossauer, aus dem Riesbach.
—— St. Anna. Anna Maria Brunner, Trottmeister Brunners Töchterlein, aus dem Hard.
♂ 17 St. Pet. Ein Söhnlein Hrn. Stabhalter Hirzels.
—— Prediger. Meister Hs. Heinrich Staub, der Schlosser.
—— St. Leonh. Elisabetha Ott, Hartmann Mahlers, ab der Obern Straß, Hausfr.
—— —— Heinrich Burkhard, Abraham Burkhardten Sohn, v. Basserstorf.
—— —— Hs. Jakob Widmer, Johannes Widmers Söhnlein, an der Untern Straß.
—— Spith. Regula Fenner, von Zumikon.
☿ 18 St. Pet. Herr Johannes Heidegger, des Regiments, gewesner Spithal-Arzt und geschworner Meister der Chirurgorum.
♃ 19 St. Leonh. Hs. Heinrich Kuhn, Hs. Jakob Kuhnen Söhnlein, an der Untern Straß.
—— Krautg. Jakob Juker, von Fluntern.
♀ 20 Pred. Herr Hs. Jakob Kramer, des Regiments, gewesner Obmann E. E. Gesellschaft der Herren Wirthen.
☉ 22 Frau Mstr. Frau Anna Catharina Reutlinger, Hrn. Joh. Caspar Ulrich sel. gewesnen Pfarrer beym Fraumünster und Pfleger am lobl. Allmosen-Amt, Frau Wittwe.
—— St. Leonh. Hs. Rudolf Widmer, obigen Johannes Widmers Söhnlein.
☿ 25 St. Anna. Jungfer Maria Magdalena Ziegler, Hrn. Matthias Ziegler, des Raths, Jungfer Tochter.
♃ 26 St. Pet. Ein Töchterlein Hrn. Müller, bey der Muschelen.
—— Pred. Herr Hauptm. Hs. Rudolf Rosenstok, im Neumarkt.
☾ 30 —— Frau Barbara Keller, Meister Heinrich Ringgers sel. des Schumachers, Wittfrau.

Im vorigen Monat vergessen:
☉ 10 Herbstm. Krautg. Barbara Heurlimann, Caspar Heurlimanns Töchterlein, von Fluntern.

Unter den Verstorbenen verkündete, aber anderstwo bestattete.

☉ 1 Susanna Barbara Dik, Bernhard Tuggeners von Hottingen, Hausfrau, starb zu Bern.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Winterm. 1780. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♀ 1 Junker Hauptm. Heinrich Schneeberger, des Regiments,
Frau Catharina Orell, Hs. Ludwig.
—— Herr Ludwig Horner, Bek,
Frau Ester Orell, Heinrich.
—— Heinrich Widmer, von Hottingen,
Elisabetha Graber, Barbara.
♄ 4 Heinrich Kienast im Riesbach,
Susanna Hartmann, Anna Elisabetha.
☉ 5 Hs. Georg Grob von Rossau bey Metmenstetten, seßh. zu Hirslanden,
Elisabeth Volker, Anna Magdalena.
♂ 7 Christof Mahler, von Neppenhasli,
Anna Margaretha Schenkel, Regula.
☿ 8 Jakob Trüb, von Hirslanden,
Anna Barbara Thalmann, Anna Elisabetha.
♃ 9 Herr Hs. Jakob Lindinner, Degenschmied,
Frau Anna Barbara Hirzel, Anna Barbara.
—— Johannes Bleuler, von Hottingen,
Maria Guier, Johannes.
♄ 11 Heinrich Gossauer, aus dem Riesbach,
Elisabeth Widmer, Balthasar.
—— Heinrich Dünki, von Norbas,
Anna Müller, von Hettlingen, David.
☉ 12 Johannes Wiedmer, von Hottingen,
Anna Barbara Müller, Johannes.
♄ 18 Herr Hauptm. Hs. Caspar Ott, des Regiments,
Frau Susanna Escher, Hs. Caspar.
—— Herr Joh. Heinrich Meyer,
Frau Maria Elisabetha Hirzel, Susanna.
☉ 26 Hs. Georg Blatter, aus dem Riesbach,
Margaretha Haller, Johannes.

Bey St. Peter.

♄ 4 Meister Daniel Schweizer, Ueberreuter,
Frau N. Escher, Anna Maria.
—— Salomon Meyer, von Wiedikon,
Susanna Meyer, Anna.
☿ 8 Johannes Abegg, von Wiedikon,
Barbara Wühr, von Küßnacht, Joh. Ulrich.
♂ 21 Caspar Appenzeller, von Höngg,
Anna Maria Hin, Anna Catharina.

☌ 26 Herr Siegmund Spöndli,
Frau Cleopbea Werdmüller, Siegmund.
— Herr Matthias Pfenninger, Kupferstecher,
Frau Ursula Werdmüller, Rudolf.
— Jakob Schmid, von Wigoldingen,
Anna Magdalena Wieser, Ester.
— Caspar Wydler, von Wiedikon,
Barbara Wuchtel, Anna Magdalena.
♃ 29 Conrad Gut, von Wolfen, der Pfarr Ottenbach,
Dorothea Dolder, Sixtus und Ludwig.

Beym Predigern.

♃ 1 Herr Hauptmann Joh. Jakob Hofmeister, des Regiments,
Frau Elisabetha Hirzel, Elisabetha.
— Conrad Feh, von Fluntern,
Anna Catharina Hermetschweiler, Judith.
— Heinrich Binder, von Illnau,
Anna Pfister, Matthias.
— Jakob Weber, von Stallikon, Gesellenwirth zu Fluntern,
Anna Schalcher, Anna.
♄ 4 Herr Hauptmann Hs. Caspar Keller, Küffer,
Frau Anna Barbara Näf, Anna.
— Rudolf Müller, von Fluntern,
Salomea Widler, Hs. Georg.
♃ 8 Hs. Jakob Rüegg, von Weyla,
Anna Zimmermann, Anna Barbara.
— 15 Meister Johannes Näf, Schuhmacher,
Frau Anna Manz, Johannes.
— Meister Hs. Conrad Morf, Pfister,
Frau Adelheit Deggeler, Hs. Jakob.
♄ 18 Herr Hs. Ludwig Meyer, Mezger,
Frau Anna Maria Wieser, Hs. Heinrich.
☉ 19 Jakob Mahler, an der obern Straß,
Regula Benz, Anna.
— Hs. Jakob Feh, von Fluntern,
Regula Feh, Hs. Conrad.
— Hs. Heinrich Loser, an der untern Straß,
Frau Susanna Sulzer, Hs. Heinrich.
♄ 25 Jakob Hönniser, von Andelfingen,
Dorothea Gimpert, Jakob.
— Hs. Ulrich Zimmermann, von Weißlingen, Lehenmann im Bekehof,
Veronica Gaßmann, Hs. Conrad.
☉ 26 Herr Hs Rudolf Pfeninnger,
Frau Anna Magdalena Ulrich, Hs. Rudolf.
— Heinrich Erni,
Anna Barbara Wydler, Anna Maria.
♃ 29 Heinrich Abegg, von Höngg,
Dorothea Brunner, Regula.

Auf-

Aufferwerts getauftes Burgers-Kind.

Mannen, d. 30. Weinm. Herr Johannes Irminger, Pfarrer allda, Frau Regula Sproß, Anna.

Im Herbstmonat ist folgende Ehe vergessen worden:

⊙ 25 Gr. Mstr. Herr Joh Jakob Wolf, Jungfer Anna Oeninger, von Elg, cop. zu Elg.

Verzeichniß der im Wintermonat 1780. verkündigten Ehen.

⊙ 5 Gr. Mstr. Hs. Jakob Hottinger, Elisabetha Schädler, beyde von Hirslanden.

— 12 St. Peter. Hs. Caspar Haller, Anna Barbara Trüb, beyde von Wiedikon.

— Predigern. Benjamin Schenkel, von Fluntern, auf dem Zürichberg, Ester Schweizer, von Opfikon.

— 26 Gr. Mstr. Herr Bernhard Meyer, Jungfer Anna Maria Schmid.

— — Johannes Hoz, von Hottingen, Maria Elisabetha Bohnenblust, von Aarburg aus dem lobl. Canton Bern.

Verzeichniß der im Wintermonat 1780. Verstorbenen.

♉ 1 Kreuz. Jakob Hoz, von Hottingen.

— St. Leonh. Elisabeth Stüßi, Heinrich Dolders sel. von Meilen, Wittfrau.

♃ 2 St. Anna. Frau Anna Breisacher, Mstr. Hs. Conrad Keller sel. des Stadtläufers, Wittfrau.

— Pred. Frau Maria Brand, Mstr. Andreas Morffen sel. des Kaminfegers, Wittfrau.

♄ 4 — Caspar Hirzel, Herrn Quartierhauptm. Friedrich Hirzels Söhnlein

⊙ 5 Kreuz. Barbara Diffibach, Jakob Diffibachen sel. von Hottingen, Tochter.

— Spith. Heinrich Burkhard, Heinrich Burkharden sel. von Greifensee, Sohn.

♂ 7 Gr. Mstr. Herr Quartierhauptm. Joh. Rudolf Locher.

— — Frau Elisabetha Freudweiler, Hrn. Hauptm. Joh. Conrad Köllikers Hausfrau.

☿ 8 Gr. Mstr. Frau Küngold Kordorf, Mstr. Caspar Kordorfen sel. des Heumessers, Wittfrau.

— Kreuz. Anna Jaggli, Felix Jegglis Tochter von Küsnacht, seßhaft zu Hirslanden.

— — Ein Söhnlein Heinrich Weber, von Meilen, seßhaft zu Hirslanden.

♃ 9 Krautg. Anna Weber, Conrad Webers Töchterlein von Stallikon, starb zu Fluntern.

♀ 10 St. Peter. Frau Susanna Nägeli, Hrn. Joh. Jakob Irminger, des Regiments und Gerichtschreiber am lobl. Stadtgericht Hausfrau.

— Spith. Isaak Stapfer, von Andelfingen.

⊙ 12 Kreuz. Ein Töchterlein Caspar Weber von Wytikon, seßhaft zu Hirslanden.

☾ 13 Spith. Heinrich Näf ab Medikon, der Pfarr Stallikon.
♂ 14 Gr. Mstr. Frau Ester Zureich, Mstr. Salomon Tummeisen sel. des Steinmetzen, Wittfrau. æt. 80.
☿ 15 —— Herr Hs. Jakob Weber, der Goldschmied.
—— St. Anna. Barbara Weyrli, Schulmstr. Jakob Weyrlis sel. von Ellikon, Tochter, starb in Enge.
♃ 16 Gr. Mstr. Herr Leonhard Usteri, Hrn. Hs. Rudolf Usteris sel. gewesenen Diacons zu Kilchberg Herr Sohn.
—— —— Heinrich Horner, Hrn. Ludwig Horner, des Pfisters, Söhnlein, bey der Hänen.
—— Frau Mstr. Frau Dorothea Hafner, Feldschreiber Hs. Ludwig Linsis sel. des Tischmachers, Wittfrau.
☉ 19 Gr. Mstr. Frau Anna Holzhalb, Hrn. Hs. Jakob Schultheſſen, Pfleger lobl. Zunft zur Safran, Hausfrau
—— —— Elisabetha Horner, Hrn. Ludwig Horners Töchterlein, bey der Hänen.
☾ 20 St. Pet. Herr Quartierhauptm. Hs. Rudolf Nüscheler.
—— Spith. Salomon Hämiker, Jakob Hämikers sel. Sohn. von Wiedikon.
♂ 21 Pred. Weiland Ihro Gnaden und Weisheit Herr Bürgermeister Joh. Heinrich Landolt.
☿ 22 Krautg. Elisabetha Fehr, Matthias Fehen Töchterlein von Fluntern.
♄ 25 Kreuz. Anna Kölliker, Heinrich Köllikers sel. von Thalweil, Wittfrau.
—— St. Pet. Frau Anna Magdalena Ulrich, Hrn. Alt-Waagmstr. Joh. Heinrich Balbers Hausfrau.
☉ 26 Gr. Mstr. Herr Hs. Jakob Nägeli, gewesener Zunftmstr. lobl. Zunft zun Schneidern, und Landvogt der Herrschaft Grüningen und Greifensee.
—— St. Pet. Jungfer Ester Obrist Obmann Heinrich Obristen sel. des Seklers, Jungfer Tochter.
—— St. Leonh. Dorothea Noz, Rudolf Nezen, des Schneiders, Töchterlein, ab der untern Straß.
☾ 27 St. Pet. Frau Anna Margaretha Spöndli, Hrn Matthias Römers, des Raths von der freyen Wahl und gewesnen Amtmanns am Oetenbach Hausfrau.
—— St. Anna. Ein Söhnlein Hrn. Hauptm. Bürkli des Tuchscherers.
—— —— Herr Lieut Hs. Ludwig Orell, der Goldschmied, Hrn. Hs. Heinrich Orellen sel. des Zukerbeks, Herr Sohn.
— Spith. Felix Suter von Stäfan.
☿ 29 Gr. Mstr. Rudolf Wüst, Hrn. Daniel Wüsten, des Wäbers, Söhnlein.
—— St. Pet. Mstr. Hs. Ludwig Herrliberger, der Pfister am lobl. Allmosen-Amt.
—— —— Frau Küngold Zimmermann, Mstr. Diethelm Burkharden, des Schneiders, Hausfrau.
—— —— Ein Söhnlein Hrn. Locher Goldarbeiters.
—— Spith. Jakob Treichler, von Wädenschweil.
♃ 30 Krautg. Anna Hofmann, Salomon Hofmann, des Strümpfwäbers, Tochter.

Unter den Verstorbenen verkündete, aber anderstwo bestattete.

☉ 5 Frau Regula Vogel, Hrn. Heinrich Haugen, des Regiments, und Obervogt der Herrschaft Altikon, starb daselbst.

Verzeichniß der ehlichen Kinder, welche im Christm. 1780. in Zürich den heiligen Tauf empfangen.

Beym Grossen Münster.

♄ 2 Jakob Schmid, von Wangen,
Magdalena Schikli, — Hs. Jakob.

☉ 3 Jakob Wizig, von Uhwiesen, seßhaft beym Creuz,
Catharina Mutinin, — Joh. Rudolf.

♀ 6 Jakob Huber, von Hirslanden,
Margaretha Pfauner, von Wytikon, — Anna Barbara.

♄ 9 Hs. Jakob Sing, von Hottingen,
Maria Barbara Nägeli, — Maria Barbara.

☾ 11 Jakob Schädler, von Hirslanden,
Elisabetha Leuthold, — Catharina.

♀ 13 Caspar Frey, von Ober-Engstringen,
Regula Häki, — Hs. Jakob.

♃ 14 Rudolf Furrer, von Hitnau, seßhaft zu Hirslanden,
Anna Unholz, — Hs. Ulrich.

♄ 16 Heinrich Widmer, von Langnau,
Anna Kollbrunner, — Anna Margaretha.

♀ 20 Hs. Jakob Meliker, von Hirslanden,
Regula Zurlinden, — Anna Barbara.

♄ 25 Herr Joh. Christof Eßlinger, Verüquenmacher,
Frau Maria Catharina Spindler, — Georg.

☉ 24 Friederich Bok, von Meilen, seßhaft im Riesbach,
Elisabetha Hub, — Anna.

☾ 25 Herr Hs. Jakob Michel, Schuhmacher,
Frau Susanna Schweizer, — Anna Magdalena.

♀ 27 Herr Doctor Joh. Ludwig Meyer,
Frau Cleophea Escher, — Joh. Conrad.

♃ 28 Johannes Eglof, von Egg,
Barbara Hartmeyer, — Anna Barbara.

Bey St. Peter.

☉ 3 Herr Obmann Antoni Ott, des Regiments, und Wirth beym Schwert,
Frau Anna Dorothea Rosenstok, — Hs. Caspar.

— Meister Hs Martin Mahler, Tischmacher,
Frau Elisabetha Vogel, — Willhelm.

♀ 6 Rudolf Wydler, von Wiedikon,
Susanna Bär, — Johannes.

♄	9	Heinrich Stierli, aus dem Kräuel,	
		Catharina Stierli,	Caspar.
—		Johannes Theiler, aus dem Fischenthal, seßhaft in Enge,	
		Maria Isler,	Hs. Conrad.
☉	10	Herr Rudolf Nüscheler, Bleiker,	
		Frau Catharina Schaufelberger,	Hs. Rudolf.
♄	23	Herr Hs. Caspar Pfenninger, Uhrenmacher,	
		Frau Margaretha Vögeli,	Joh. Caspar.
☾	25	Meister Caspar Zimmermann, Kupferschmied,	
		Frau Anna Weber,	Johannes.
—		Heinrich Meyer, von Wiedikon,	
		Ester Funk,	Anna Regina.

Beym Predigern.

♄	2	Heinrich Siber, von Fluntern,	
		Elisabetha Wüst,	Heinrich.
☉	3	Herr Lieut. Hs. Ulrich Waser, Müller,	
		Frau Anna Willin,	Anna Barbara.
♅	6	Untervogt Hs. Conrad Boller, an der Oberstraß,	
		Elisabetha Fehr,	Anna Cleophea.
—		Wachtmeister Conrad Landolt, an der Unterstraß,	
		Catharina Brām,	Anna Regula.
♄	16	Jakob Frank, von Fluntern,	
		Barbara Kern,	Anna Magdalena.
♂	19	Meister Johannes Scheuchzer, Schneider,	
		Frau Anna Barbara Sulzer,	Anna Margaretha.
☉	31	Herr Johannes Hofmeister, Knöpfmacher,	
		Frau Anna Magdalena Wirz,	Elisabetha.

Verzeichniß der im Christmonat 1780. verkündigten Ehen.

☉	3	Gr. Mstr.	Herr Joh. Heinrich Vögeli, Färber, jünger,
			Jungfer Anna Barbara Vogel, cop. zu Weiningen.
—		—	Heinrich Duggener,
			Anna Maria Sprüngli, beyde von Hottingen.

Verzeichniß der im Christmonat 1780. Verstorbenen.

♃	1	St. Leonh. Margaretha Wiesendanger, Hs. Ulrich Meili sel. von Stadel, der Pfarr Oberwinterthur, Wittfrau.
♄	2	St. Pet. Jungfer Maria Obrist, Obmann Hs. Heinrich Obristen sel. des Seklers, Jungfer Tochter.

☉	3	Kreuz.	Ein Töchterlein Caspar Glättli, von Bonstetten, seßhaft im Riesbach.
—		St. Anna.	Ludwig Gut.
—		— —	Ein Söhnlein N. Schärer, im Hard.
☾	4	Spith.	Matthias Pfister, von Dübendorf.
—		— —	Elisabetha Schlatter, ab der Unterstraß.
♂	5	St. Leonh.	Jakob Bürgi, von Ermatingen.
☿	6	Kreuz.	Verena Sig, Jakob Sigen, von Rodelfingen Tochter.
—		St. Pet.	Frau Anna Usteri, Hrn. Lieut. Wasers sel. des Färbers, Frau Wittwe.
♄	9	Spith.	Jakob Juker, von Bauma.
—		— —	Margareth Long, von Windlach.
☉	10	St. Peter.	Herr Beat Orell.
—		Krautg.	Hs. Rudolf Reichling, von Uetikon.
♂	12	Kreuz.	Ein Töchterlein Jakob Schädler, Schmied zu Hirslanden.
—		Spith.	Anna Bölsterli, Heinrich Brunners, von Oerlikon, Hausfrau.
☿	13	St. Leonh.	Hs. Conrad Schmied, Gschwornen Heinrich Schmied, an der Unterstraß, Söhnlein.
—		Spith.	Heinrich Süßtrunk, von Neftenbach.
♃	14	Krautg.	Salomon Hofmann, der Strümpfwäber, von Elg.
♀	15	Pred.	Jungfer Dorothea Hagenbuch, Meister Hs. Ulrich Hagenbuchen sel. des Küffers, Jungfer Tochter.
♃	21	Kreuz.	Ein Söhnlein Salomon Spörri, von Hottingen.
♄	23	St. Leonh.	Dorothea Brunner, Heinrich Abeggen Hausfrau, von Höngg.
—		Spith.	Anna Kuhn, Heinrich Wäbers sel. von Hirslanden, Wittfrau.
☉	24	Gr. Mstr.	Heinrich Kramer, Hrn. Diacon und Leutpriester Rudolf Kramers Söhnlein.
—		St. Leonh.	Cleophea Wirz, Jakob Wyders sel. ab der Oberstraß, Wittfrau.
—		Spith.	Gerold Bleuler, von Hirslanden.
☾	25	— —	Maria Schuppisen, Mstr. Johannes Stadler sel. des Schuhmachers, Wittwe.
♂	26	Gr. Mstr.	Ein Töchterlein Hrn. Weber, des Goldschmieds.
—		Kreuz.	Rudolf Wetstein, von Hottingen, starb zu Hirslanden.
—		St. Leonh.	Anna Dorothea Schäfer, Hrn. Joh. Gottfried Hieronimus Schäfers, von Heilbronn, Töchterlein.
—		Spith.	Johannes Bikel, ab Augst.
—		— —	Anna Brändli, Christof Renners sel. von Neftenbach, Tochter.
☿	27	St. Leonh.	Hs. Conrad Winkler, Hs. Ulrich Winklers, von Töss, Söhnlein.
♀	29	Kreuz.	Conrad Sprüngli, von Hottingen.
—		St. Leonh.	Barbara Lindinner, Heinrich Kerezen, ab der Untern Straß, Hausfrau.
♄	30	Gr. Mstr.	Frau Elisabetha Hofmeister, Hrn. Joh. Jakob Lavater sel. des Regiments, und gewesenen Landvogts der Herrschaft Knonau, Frau Wittwe.
—		St. Pet.	Frau Sabina Breitenstein, Mstr. Caspar Bebie, des Schneiders, Hausfrau.

⊙ 31 Kreuz. Ein Söhnlein Johannes Theilers sel. von Hirslanden.
— — Magdalena Hänsler, Caspar Wethli, von Hirslanden, Hausfrau.
— St. Leonh. Ein Söhnlein Geschwornen Hs. Heinrich Wilden an der Obern Straß.
— — Ein Töchterlein Heinrich Hallers, von Wiedikon.
— Spith. Gottfried Donius, Rothgerwer-Gesell, Gottfried Donius sel. von Mörspurg, Sohn.
— — Dorothea Baumann, Felix Bächlers, Knechten-Brodvaters, Hausfrau.
— — Anna Himmler, von Ober-Engstringen.

Im Wintermonat ist vergessen worden:

♆ 22 Pred. Hs. Heinrich Meyer, Hrn. Ludwig Meyer, des Mezgers, Söhnlein.

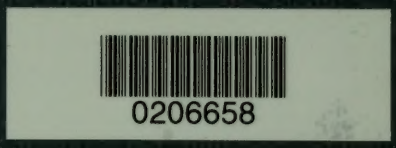
Unter den Verstorbenen verkündete, aber anderstwo bestattete.

⊙ 3 Herr Hs. Caspar Leu, Pfarrer zu Berg am Irchel, starb daselbst.
— Herr Capitain-Lieutenant Hs. Rudolf Schweizer, starb zu Höngg.
— Hs. Conrad Schweizer, Mstr. Hs. Jakob Schweizers, des Sigristen zu Adelfingen, Sohn, starb daselbst.
— 10 Anna Treichler, Rudolf Nozen sel. ab der Untern-Straß, Wittfrau, starb zu Wipkingen.
— 24 Herr Philipp Heinrich Werdmüller, starb zu Wien.
— 31 Frau Anna Barbara Meyer, Hrn. Heinrich Schinzen, Pfarrers zu Altstetten, Hausfrau, starb daselbst.
— Frau Catharina Scheuchzer, Mstr. Hs. Caspar Häginners sel. des Mezgers, Wittfrau, starb zu St. Jakob.

Bibl. Publ. Basiliensis vendidit

D U S T

JUL 1 0 1956


0206658